Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 15. Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steinter", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung
Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht
Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schrifttum der Zeit / Film u. Rundfunk
Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) **Bezugspreis** monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 39.72 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. **Anzeigenpreise:** 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigentext) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Wortanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 78 • **Sonnabend, 1. April 1939** • **51. Jahrgang**

Der Führer in Wilhelmshaven

Ankunft des Führers unter dem Salut der Kriegsschiffe und der jubelnden Begeisterung der Bevölkerung

Schlachtschiff „Tirpitz"

Die Tochter des Großadmirals taufte das Schwesterschiff der „Bismarck"

Drahtbericht unseres K.B.-Sonderberichterstatters

Wilhelmshaven, 1. April.

Am Sonnabendvormittag lief auf der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Schlachtschiff „Tirpitz" vom Stapel. Die Taufrede hielt Vizeadmiral z. V. Staatsrat von Trotha. Nach der Taufrede taufte Frau von Hassell, die Tochter des Großadmirals von Tirpitz, das neue Schlachtschiff auf den Namen „Tirpitz".

Vor sechs Wochen wurde auf der Werft Blohm & Voß in Hamburg das Schlachtschiff F seinem Element überantwortet und auf den Namen „Bismarck" getauft. Seit wir an den Helgen von Blohm & Voß standen, ist das Protektorat Böhmen und Mähren in das Großdeutsche Reich einbezogen worden und hat sich die Slowakei unter den Schutz dieses großen Reiches gestellt. So sind wir heute im Zeichen höchsten nationalen Glücks in die Stadt der Kriegsmarine eingezogen. Auch ihr ist durch die Tat des Führers vergönnt worden, die Zeichen alten Ruhmes mit den stolzen Symbolen erneuter nationaler Kraft und wiedererstandener deutscher Geltung zu vermählen.

In Wilhelmshaven entstand die erste deutsche Flotte, und diese Stadt ist mit dem schnellen Aufbau der Kriegsmarine des nationalsozialistischen Reiches aufs engste verbunden. Wilhelmshaven hat, man möchte fast sagen mit persönlichem Anteil das Bild unserer jungen starken Flotte verfolgt und an ihm mitgewirkt. Mit dem Jadebusen schien die Natur selbst Schirm und Schutz für die Entwickelung einer starken deutschen Flotte bieten zu wollen. Im Jade-Vertrag vom 20. Juli 1853 hat Preußen für 500 000 Taler etwa 1220 Morgen Marschland von Oldenburg erworben und auf diesem Land einen „Schiffsreparaturplatz und Flottenaufrüstungsgelegenheit" in Wilhelmshaven gegründet, vorerst für Preußen und im weiteren Sinne für den Norddeutschen Bund, später für das Reich des Eisernen Kanzlers. Am 17. Juni 1869 hat Kaiser Wilhelm I. die feierliche Eröffnung des Hafens vorgenommen. Wilhelmshaven hat seinen Platz im Bismarckschen Reich, das nun auch die Hansestädte in den Kreis der geeinten Nation führte, behauptet. Es wurde die Waffenschmiede der deutschen Flotte in der Nordsee. Im Bewußtsein seiner wichtigen nationalen Mission, die nationalsozialistische Kriegsflotte bauen zu helfen, begeht Wilhelmshaven diesen seinen Ehrentag.

Der frische Wind von der See wird von den Straßen gehemmt. Das Tuch von Tausenden und aber Tausenden von Fahnen an allen Giebeln und Türmen, in allen Fenstern und an girlandenumspannten Bändern von Hausfront zu Hausfront steht sich ihm entgegen und wird knatternd immer wieder durch die Luft gespannt. Wilhelmshaven ist für diesen Ehrentag im Feierkleid, um den Führer würdig zu empfangen und das große Ereignis des Stapellaufs eines neuen Schlachtschiffs zu begehen. Wie im Alltag der Arbeit das Werftgelände Mittelpunkt der Stadt ist, so ist es heute festlicher Höhepunkt. Die Geräusche der Arbeit sind verstummt und die Menschen haben die Arbeitstracht mit dem Festtagskleid getauscht. Tausende von Gästen sind schon am Freitag in Wilhelmshaven eingetroffen. Die Zahl der für heute angekündigten Sonderzüge ist inzwischen auf rund 50 angewachsen.

Eine ungewöhnliche Belebung hat auch der Hafen erfahren. Aus Anlaß des Stapellaufes ist eine große Zahl von Einheiten der Marine im Reichskriegshafen Wilhelmshaven eingelaufen, u. a. Schlachtschiff „Scharnhorst", das Flottenflaggschiff Panzerschiff „Admiral Graf Spee" mit dem Flottenchef Admiral Boehm an Bord, Panzerschiff „Admiral Scheer", Panzerschiff „Deutschland" mit dem Befehlshaber der Panzerschiffe, Vizeadmiral Marschall, an Bord, Kreuzer „Nürnberg", Flaggschiff des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Vizeadmiral Densch, der Zerstörer „Leberecht Maaß" mit dem Führer der Torpedoboote, Konteradmiral Lüttjens, an Bord, ferner zwei Zerstörerflottillen, außerdem das neueste Schiff der deutschen Flotte, der Zerstörer „Karl Galster", die 4. und 6. Torpedobootsflottille, die 2. Räumbootsflottille, einige Boote der 2. und 3. Unterseebootsflottille sowie zahlreiche andere Einheiten der deutschen Kriegsmarine. Zu diesen Repräsentanten der deutschen Macht zur See wird sich weiter noch das neueste Schiff des Friedens, der KdF.-Dampfer „Robert Ley", gesellen, der am Sonnabend auf der Wilhelmshavener Reede eintrifft.

Ueber das Gewirr von Eisenträgern, über die Dächer der Werfthütten und Hochhäuser hoch empor ragt der Koloß des Schlachtschiffes, dessen gewaltige Ausmaße durch die Zierlichkeit der Taufkanzel am Bug noch besonders hervorgehoben werden. Wimpel ziehen sich über das Deck, um die Reling laufen Tannengirlanden und vom Bug weht die Reichskriegsflagge. Wie das Schlachtschiff „Bismarck" ist auch das neue Schlachtschiff 241 Meter lang, mißt 36 Meter in der stärksten Breite und hat einen Tiefgang von 7,9 Meter. Acht 38-Zentimeter-Geschütze in Zwillingstürmen, zwölf 15-Zentimeter-Geschütze als mittlere Artillerie und eine entsprechende Anzahl von Flaks werden die Armierung ausmachen. Im Reichskriegshafen haben die Schiffe über die Toppen geflaggt, die Wimpel flattern im strahlenden Sonnenlicht. Es ist ein wundervolles Bild. In Schönheit und stolzer Kraft repräsentiert sich hier Deutschlands wiedererstandene Seegeltung. Endlich hat auch der Frühling sich durchgesetzt, ein herrlicher Tag, überstrahlt vom klaren blauen Himmel. In der Stadt herrscht reges frohes Leben. Mit klingendem Spiel ziehen die Gliederungen der Bewegung zum Bahnhof, in die Straßen, durch die der Führer zum Stapellauf fährt. Die Straßen, Docks, Laufbrücken, Krähne und Dächer auf dem Werftgelände sind heute Tribünen und Galerien für den Stapellauf. Die Belegschaft der Werft, die Gliederungen der Bewegung, 6500 KdF.-Fahrer aus der Ostmark und dem Sudetenland und viele Tausend der Wilhelmshavener haben jeden Platz hier besetzt. An der Backbordseite des Schiffskrumpfes ist die Ehrenkompanie der 2. Marine-Artillerie-Abteilung aufmarschiert. Es ist 11 Uhr. Ein Salut von 21 Schuß, gefeuert von der „Scharnhorst" und dem „Admiral Graf Spee" donnern über das Wasser.

Der Führer ist in Wilhelmshaven angekommen

Es dauert nicht lange und der immer stärker werdende Chor der Heilrufe kündet sein Nahen. Adolf Hitler begibt sich mit seiner Begleitung, an deren Spitze wir Generaladmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Milch, Admiral Saalwächter, den Kommandierenden Admiral der Marinestation der Nordsee, Reichsstatthalter und Gauleiter Röver und den Flottenchef Admiral Boehm sehen. Durch das Werfttor I auf das Werftgelände, an den Docks I, II und III vorbei schreitet Adolf Hitler zu den Helgen, auf denen das Schlachtschiff liegt. Die Zehntausende grüßen ihn mit immer sich erneuernden, nicht verstummenden Heil- und Jubelrufen.

Die Stadt der Kriegsmarine ist glücklich, gerade in diesen Tagen dem Führer für die historischen Taten des März 1939 Dank und ihre unwandelbare Treue dokumentieren zu können. In die Heilrufe mengen sich stimmgewaltig die Sprechchöre „Wir danken unserm Führer!" Der Führer schreitet die Front der Ehrenkompanie ab. Auf dem Weg zur Taufkanzel werden an einem Modell des Schlachtschiffes die technischen Vorgänge des Stapellaufs verdeutlicht. Mit dem engsten Gefolge und der Taufpatin besteigt Adolf Hitler die Taufkanzel. Allmählich verstummen die Heilrufe und die Spannung der Erwartung breitet sich über den Riesenplatz und nimmt alle gefangen. Der Staatsakt des Stapellaufs beginnt.

Der Stapellauf im Rundfunk

Vom Stapellauf des Schlachtschiffes „G" berichten alle Reichssender, der Deutschlandsender, der Landessender Danzig und der Sender Melnik am Sonnabend, 1. April, im Rahmen ihres Unterhaltungskonzerts von 19 bis 20 Uhr.

Mussolini: Wir vergessen nichts

Eine Rede in Reggio — Sprechchöre rufen „Tunis, Tunis, Tunis!"

Rom, 1. April.

Wie in Cosenza, wurde Mussolini auf seiner Reise durch Kalabrien auch in Reggio von Zehntausenden und aber Zehntausenden unter begeisterten Huldigungen empfangen. Nach Besichtigung des Parteihauses und des Ehrenmals richtete Mussolini das Wort an die Schwarzhemden. Er führte u. a. aus:

In diesen zwei Tagen habe ich Art und Wesen dieses Volkes von neuem kennengelernt. Es ist aus jenem Metall, aus dem man Spaten und Schwert, Pflug und Gewehr anfertigt. Stark sind nur die fruchtbaren Völker, die unfruchtbaren dagegen sind schwach. Wenn diese Völker zu einem elenden Haufen alter Schwächlinge herabgesunken sind, werden sie kraftlos zusammensinken. Ich bin hierhergekommen, um mit eigenen Augen festzustellen, was in dieser ersten Periode der faschistischen Aera geleistet wurde. Diese Leistungen sind beträchtlich, aber noch beträchtlicher ist das, was noch getan werden muß.

Meiner Rede vor den Alten Kämpfern in Rom ist herzlich wenig hinzuzufügen. Wir vergessen nichts! Wir bereiten uns vor! Wir denken an die Jahrzehnte und sind daher immer bereit, mit der Sicherheit eines Volkes zu warten, das starke Waffen und stahlharte Herzen hat.

Kaum sind vier Jahre ins Land gegangen, seit die in Sizilien stehende Division Pelorritana mobilisiert wurde; vier Jahre Kämpfe und schwerer Opfer, die jedoch zur Eroberung des Imperiums geführt haben, des Volksimperiums. Ein Volksimperium, das vom Volk zu Lande, zu Wasser und in der Luft gegen jedermann verteidigt werden wird. Einige Schwachköpfe von jenseits der Alpen (lang anhaltendes Zisch- und Pfeifkonzert), die die Wirklichkeit mit ihrem Wunsch verwechseln, haben von einer Entfremdung des italienischen Volkes vom Regime gefaselt. Euer Pfeifkonzert beweist ihnen das Gegenteil. Volk und Regime ist ein einziges, geschlossenes Ganzes. Wehrmacht und Volk sind ein einziges Ganzes (laute Ja-Rufe), und dieses italienische Volk ist bereit, den Torwächter zu schultern, da es, wie alle jungen Völker, den Kampf nicht fürchtet und des Sieges sicher ist.

Diese Schlußworte des Duce wurden mit lang anhaltendem stürmischem, geradezu orkanartigem Beifall von den Zehntausenden unterstrichen, die bereits zu Beginn der Rede und während derselben die Worte Mussolinis immer wieder in Sprechchören mit den Rufen „Tunis, Tunis, Tunis!" unterstrichen hatten. Abends fuhr Mussolini nach Rom zurück.

Das Muster einer Greuelhetze

Das „Giornale d'Italia", das kürzlich die Schlagkraft der italienischen Luftwaffe beschrieben hatte, wird seit einigen Tagen mit entrüsteten Briefen und Zuschriften aus dem Ausland geradezu überschüttet. Der Grund ist eine böswillige Verdrehung seiner Ausführungen, die geradezu als Musterbeispiel hetzerischer Verleumdung angesehen werden kann. Das „Giornale d'Italia" hatte geschrieben: „Die italienischen Geschwader können heute in direktem Fluge jeden Punkt des Mittelmeeres und Europas bis London erreichen, ihre Bombenlast abwerfen und zu ihren nationalen Stützpunkten zurückkehren, um neues Material an Bord zu nehmen." Was macht aus dieser gegen kein Land gerichteten Feststellung einer Tatsache aber die British United Preß? „Die italienischen Geschwader können von jeder Linie des Mittelmeeres oder Europas aus London erreichen, ihre Bombenlast über der englischen Hauptstadt abwerfen und zu ihren Stützpunkten zurückkehren." British-United Preß sucht also den Eindruck hervor, als habe das „Giornale d'Italia" eine direkte Drohung gegen London aussprechen wollen. Daß United Preß seinen Zweck erreicht hat, beweisen die Zuschriften an die römische Zeitung. Ein wahrhaft klassisches Beispiel von Greuelpropaganda, das in der langen Geschichte der Brunnenvergiftungen festgehalten zu werden verdient!

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat gestern den englischen Geschäftsträger empfangen. Wie verlautet, hat der Geschäftsträger dem Außenminister Mitteilung davon gemacht, daß England eine Garantie der Unverletzbarkeit Polens übernommen hat. Graf Ciano hat außerdem gestern abend den polnischen Botschafter empfangen.

Crutzescu beim Führer

Für gute Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien

Berlin, 1. April.

Der Führer empfing gestern den neuernannten königlich-rumänischen Gesandten Radu Crutzescu zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In seiner Ansprache ging der Gesandte besonders auf die enge wirtschaftliche Verbindung beider Länder ein, die in der mächtigen Wasserstraße der Donau und in den sich gegenseitig ergänzenden Bedürfnissen ihren natürlichen Ausdruck findet.

Der Führer wies in seiner Erwiderung auf die durch das jüngste deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen eingeleitete wirtschaftliche Zusammenarbeit und die guten und ausbaufähigen Beziehungen beider Staaten hin. An den Empfang schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers mit dem neuen Gesandten.

Politische Wochenschau

Halle, 1. April.

Das Tempo der Ereignisse

Der vergangene März scheint es in sich gehabt zu haben. Das politische Geschehen wickelte sich gleichsam wie am laufenden Band ab, und unsere Nachbarn im Westen stellten höchst erstaunt fest, daß die Ereignisse schneller waren, als ihr formaljuristisches Denken mitkommen konnte. Darin besteht ja allerdings die Tragikomik der westlichen Diplomatie, daß sie schon seit Jahr und Tag hinter den Ereignissen herhinkt. Während ihr noch der Schock über die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren in den Gliedern saß und während London sich eifrig, aber vergeblich bemühte, eine heilige Allianz gegen das erstarkende Deutschland zustande zu bringen, führte das Reich das Memelland in seine Grenzen zurück, schloß das Reich einen Schutzvertrag mit der Slowakei und ein Wirtschaftsabkommen mit Rumänien ab. Inzwischen blieb auch der italienische Achsenpartner nicht müßig, und die letzten Reden Mussolinis ließen keinen Zweifel darüber, daß Italien seine Forderungen gegenüber Frankreich mit verstärktem Nachdruck aufrechterhält. In demselben Augenblick, da Mussolini vor den Schwarzhemden sein außenpolitisches Programm entwickelte, gab General Franco das Zeichen zur Offensive auf Madrid, die aber zu einem friedlichfeierlichen Einmarsch in Spaniens Hauptstadt ausartete, da die Roten den besseren Teil der Tapferkeit vorgezogen hatten und auf jeglichen Widerstand verzichteten.

Spaniens Wiederaufbau

Inzwischen ist das restliche Spanien, das noch vor einer Woche in den Händen der Roten war, von Francos Truppen besetzt worden, und der jubelnde Empfang, der ihnen überall zuteil wurde, zeigt, daß die geknechtete und ausgehungerte Bevölkerung in General Franco ihren Befreier feiert und daß dieser die freudige Unterstützung der gesamten spanischen Bevölkerung bei dem nun beginnenden Aufbauwerk finden wird. Es ist kein Zweifel: Spanien beginnt einen neuen Abschnitt seiner Geschichte. In den letzten beiden Jahrhunderten war Spanien, nachdem es seine Herrschaft über Südamerika verloren hatte, politisch zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Andere europäische Großmächte hielten Spanien in ihrer Abhängigkeit und konnten es sich daher erlauben, über die Interessen dieses geopolitisch und verkehrspolitisch an sich außerordentlich begünstigten Landes hinwegzusehen. Hinzu kamen die dauernden Wirren, Dynastiekämpfe, Revolutionen und Kolonialunruhen, die die Bedeutung Spaniens im Konzert der europäischen Mächte immer mehr herabdrückten. Nach der siegreichen Liquidierung des Bürgerkrieges wird General Franco einen neuen achtungsgebietenden Staat aufbauen, der innen und außen unabhängig ist und seine Ansprüche zu Lande wie zu Wasser geltend machen wird. Das Programm der Falange verkündet: „Wir haben den Willen zur Weltmacht. Wir behaupten, daß die historische Aufgabe Spaniens die Weltmacht ist." Das ist ein stolzes Programm; die Zukunft wird zeigen, daß die Entstehung des neuen nationalen Spaniens auch auf die Gleichgewichtsverteilung in Europa ihre Auswirkung haben wird. Den Westmächten, die sich soviel Mühe gegeben hatten, einen Sieg Francos zu verhindern, ist die Erstarkung Nationalspaniens, auch wenn sie dieses wohl oder übel anerkennen mußten, sicherlich ein schwerer Dorn im Auge. Denn die Beherrschung des Verbindungsweges nach Afrika wird für Frankreich ebenso problematisch wie der Besitz Gibraltars für England, wenn das aufstrebende Spanien künftig sein Wort bei der Wahrnehmung seiner Lebensinteressen im westlichen Mittelmeer mitsprechen wird.

Mussolinis Warnung

Ist den Westmächten wegen der künftigen Ansprüche Spaniens als Mittelmeermacht schon nicht ganz wohl, so werden ihre Sorgen im Mittelmeer noch vergrößert durch die Forderungen, die Mussolini an Frankreich gestellt hat. Ueber die lokalen Ansprüche Italiens in Tunis, Dschibuti und am Suezkanal hinaus hat Mussolini das Mittelmeer als italienischen Lebensraum gekennzeichnet und damit bedeutet, daß die bisherige Hegemonie einer einzelnen Macht im Mittelmeer, die noch nicht einmal Anliegerstaat ist, untragbar für die italienische Politik ist. Durch die enge Freundschaft zwischen Italien und dem nationalen Spanien ist ohnehin schon eine Kräfteverlagerung im Mittelmeer vorgezeichnet, und das englisch-italienische Oster-Abkommen wird von Italien jedenfalls nicht dahin interpretiert werden, daß Englands Vorherrschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0001

im Mittelmeer als eine für alle Zeiten gegebene Selbstverständlichkeit hingenommen wird. Darüber hinaus hat Mussolini in seiner letzten Rede zu verstehen gegeben, daß, wenn London das geplante Einkreisungsmanöver gegen Deutschland zustande bringen sollte, die Achsenmächte diese Herausforderung annehmen und zur sofortigen Gegenwehr und zum sofortigen Gegenangriff in allen Teilen der Welt übergehen würden. Damit ist zugleich den Westmächten die Versicherung gegeben, daß Italien die Achse als Grundlage seiner Außenpolitik betrachtet.

England auf Vorkriegspfaden

Indessen hat England die Federführung in den Einkreisungsbestrebungen gegen Deutschland übernommen, und zwar diesmal in aller Offenheit, die keinen Zweifel mehr über das Vorhaben der Downing Street offen läßt. England wandelt heute auf denselben Pfaden wie vor dem Weltkriege, ja, im Grunde genommen exerziert es nur seinen jahrhundertalten Grundsatz weiter, stets in Gegnerschaft zu der jeweils stärksten Festlandsmacht zu stehen. In Durchführung dieser These über die Notwendigkeit eines Gleichgewichts unter den europäischen Mächten hat England in den vergangenen Jahrhunderten gegen Spanien, die Niederlande, Frankreich und schließlich im Weltkrieg gegen das ihm zu stark gewordene Deutschland gekämpft. Sir Eyre Crowe, der nächste Mitarbeiter des englischen Vorkriegs-Außenministers Sir Edward Grey, hatte bereits lange vor 1914 den Kampf gegen die „deutsche Hegemonie" zum Angelpunkt der britischen Außenpolitik erklärt und in einer Denkschrift die traditionelle Politik Englands mit folgenden aufschlußreichen Worten umrissen: „Das durch eine derartige Kräftegruppierung (durch Bildung von Verteidigungsligen gegen den Mißbrauch politischen Uebergewichts) hergestellte Gleichgewicht ist technisch als das Gleichgewicht der Macht bekannt, und es ist fast ein historischer Gemeinplatz geworden, Englands hundertjährige Politik mit der Aufrechterhaltung dieses Gleichgewichts zu identifizieren, die es dadurch bewirkte, daß es sein Gewicht bald in diese, bald in jene Waagschale warf, aber stets jeweils auf der der politischen Diktatur des stärksten Einzelstaates oder Verbandes entgegengesetzten Seite."

Dieser Grundsatz Englands läßt sich bis in unsere Tage verfolgen, ganz gleich, in welchem Gewande er praktiziert wird: ob Herr Chamberlain nun als Fürsprecher der „bedrohten" Völkerfreiheiten auftritt, ob Lord Halifax seine außenpolitischen Referate mit Bibelsprüchen würzt oder ob der unsichtbare Propagandachef der englischen Regierung, Robert Vansittard, aus seinem Fuchsbau Tartarennachrichten über Welteroberungspläne Hitlers in die Welt sendet. England sieht, daß Deutschland immer mehr erstarkt und durch seine wirtschaftliche Einflußnahme in Mitteleuropa blockadesicher wird. Das will England verhindern, denn sonst hätte das für den nächsten Krieg wiederum vorgesehene Aushungerungsrezept Großbritanniens keine Wirkung mehr.

Chamberlain in der Pose des Anklägers

In der grundsätzlichen Schwenkung, die Chamberlains Außenpolitik gegenüber Deutschland jetzt vorgenommen hat, liegt zugleich die Anerkennung, daß Deutschland die größte und stärkste Kontinentalmacht geworden ist. Darum sehen die Engländer ihre Position, ihre Freiheit und Ehre in Gefahr und versuchen mit allen Mitteln, eine Weltallianz gegen das Reich zustande zu bringen. Herr Chamberlain gefällt sich in der Rolle des Anklägers und verweist darauf, daß er mit dem Abschluß des Münchener Abkommens im vorigen Herbst doch eigentlich alles getan habe, um einen Krieg zu vermeiden und Europa wieder zu beruhigen. Chamberlain legt aus propagandistischen Gründen Wert darauf, sagen zu können, daß England keine Schuld treffe, falls es doch zu einem Kriege kommt. So erklärte er kürzlich, daß es doch weit gekommen sein müsse, wenn ein Mann wie er als Ankläger gegen Deutschland auftrete; denn es gäbe kaum etwas, was England der Erhaltung des Friedens nicht opfere, mit einer einzigen Ausnahme, und das sei die Freiheit, welche England niemals preisgeben werde. In Birmingham ließ Chamberlain seine Vorwürfe gegen Deutschland dann in eine Drohung ausklingen, indem er zur Neuordnung in Böhmen und Mähren erklärte: „Akte der Gewalt und Ungerechtigkeit erhalten früher oder später ihre Vergeltung. Jede von ihnen schafft neue Gefahren für Deutschland in der Zukunft, und ich wage vorauszusagen, daß Deutschland schließlich bitter bereuen wird, was seine Regierung getan hat."

Am Rande mag bemerkt werden, daß Herr Roosevelt in dasselbe Horn bläst, indem er durch seinen Unterstaatssekretär erklären ließ: „Die Vereinigten Staaten verurteilen die Maßnahmen, welche zu einer zeitweiligen (!!) Beseitigung der Rechte eines freien unabhängigen Volkes geführt haben". In diesem Wort „zeitweilig" ist der Wille einbegriffen, alles zu unterstützen, was die Tschecho-Slowakei in der Form wieder herstellen könnte, wie sie einstmals das Versailler Diktat geschaffen hat. Dabei ist den Engländern und Amerikanern das Los der kleinen Völker an sich herzlich gleichgültig; denn wenn es ihnen so sehr darauf ankäme, den Völkern die größtmöglichen Freiheiten zu bescheren, so könnten diese Tugendwächter mit der Anwendung ihrer schönen Grundsätze zunächst eindam in den eigenen Gebieten beginnen. Es gibt schließlich Hunderte von Millionen Menschen, die noch unter der Oberherrschaft der sog. Demokratien stehen und lieber heute als morgen ihre Freiheiten zurücknehmen würden.

Getarnter Imperialismus

Nein, die Herren an der Themse posaunen mit soviel moralischem Aufwand ihre Anklagen gegen Deutschland in die Welt hinaus, weil sie Bundesgenossen zur Rettung ihrer Vorherrschaft suchen. Doch fühlen die kleinen Mächte, denen England inzwischen seinen „Schutz" angeboten hat, daß sie das größere Risiko zu übernehmen hätten; denn England hat es von jeher verstanden, andere für sich kämpfen zu lassen. Die kleinen Mächte wissen, daß England im nächsten Krieg wieder seine gewaltige Flotte einsetzen wird, um seinen Gegner durch eine Blockade langsam zu zermürben. Frankreich glaubt hinter den gigantischen Befestigungen der Maginotlinie einigermaßen Deckung vor einem deutschen Angriff zu haben. Die kleinen Mächte aber sagen sich, daß sie, wenn sie in einem Krieg mit den Westmächten verbündet wären, zunächst zum Kriegsschauplatz würden und das ganze Risiko des englischen Einkreisungsunternehmens auf ihre Kappe zu nehmen hätten. Sie haben jedoch keine große Lust, für den Imperialismus der Westmächte ihre Haut zu Markte zu tragen, und darin liegt sicherlich ein entscheidender Grund für den unbedingten Neutralitätskurs, den die meisten Nachbarn Deutschlands aufrechterhalten wollen und auch können; denn die von der englischen Agitation genährte Psychose, daß Deutschland einen Staat nach dem anderen in Europa erledigen wolle, findet nicht den geringsten Anhaltspunkt in der Politik der Reichsregierung. Selbst die Sowjet-Union ist gegenüber dem Liebeswerben der Londoner Einkreisungspolitiker skeptisch, und Moskau ließ unlängst erklären, die Absicht Englands, sich auf fremde Kosten den Frieden zu sichern, sei zu offensichtlich, als daß sie von den anderen Staaten übersehen werden könne. Auch die Versuche, Polen mit der Lüge von einer deutschen Truppenkonzentration an der polnischen Grenze in das englische Bündnissystem zu manövrieren, zeigen, wie skrupellos London in der Wahl seiner Mittel ist.

Der selige Arthur Schopenhauer sagt einmal, daß jede Erkenntnis, mag sie auch noch so unerfreulich sein, einen Gewinn an sich für den bedeutet, der sie hat. Die letzten Wochen haben uns Deutschen die Erkenntnis vermittelt, daß England seiner Außenpolitik eine aggressive Richtung gegen Großdeutschland gegeben hat. Zugleich aber hat sich in uns die Erkenntnis gestärkt, daß es für Deutschland ein Gebot der Selbsterhaltung ist, alle politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte zu konzentrieren, um den Revanchepolitikern zu zeigen, daß das geplante Verbrechen an dem Frieden Europas durchschaut ist und keinen Erfolg mehr für die Urheber haben kann.

E. Ha.

Neuer antideutscher Vorstoß Londons

Ein durchsichtiges Garantieversprechen Englands an Polen

dnb. London, 1. April.

Der englische Premierminister hat es in der Unterhaussitzung am Freitag für notwendig gehalten, zu erklären, daß die britische Regierung sich verpflichtet fühlen würde, der polnischen Regierung alle zur Verfügung stehende Hilfe zu gewähren für den Fall, daß die polnische Unabhängigkeit in einer Form bedroht sei, bei der die polnische Regierung es für notwendig erachte, mit ihren Streitkräften Widerstand zu leisten. Chamberlain fügte hinzu, daß er ermächtigt sei, zu sagen, daß die französische Regierung die gleiche Haltung wie die britische einnehme.

*

Diese Erklärung Chamberlains bietet sachlich nichts Neues; denn alle Welt weiß, daß seit vielen Jahren England und Frankreich auf Grund ihres Bündnissystems verpflichtet sind, Polen im Falle eines bewaffneten Angriffs zur Seite zu stehen. Man kann diese Erklärung der britischen Regierung nur als einen höchst fragwürdigen Versuch ansehen, Unruhe zu stiften und im Kreise der Völker Mißtrauen gegen Deutschland zu säen. Chamberlain hat sich entgegen seiner eigenen Unterhaus-Erklärung, daß nicht der geringste Verdacht für einen bewaffneten Angriff von seiten Deutschlands vorliege, bemüßigt gefühlt, die von der englischen Presse eingeschlagene Linie weiterzuführen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er erklärt, es liege nicht der geringste Grund vor, zur Zeit irgendwelche Befürchtungen für den Bestand Polens zu hegen. Wozu dann also diese Erklärung? Die ganze Aktion hat durchaus den Anschein, als ob England jetzt die kleinen Völker glauben machen könnte, es sei zum Handeln bereit. Allzusehr sind im Laufe der letzten Monate die Demokratien in den Verdacht gekommen, nur noch Reden zu halten und zu protestieren. Darum diese starke Geste. Mit solchen platonischen Erklärungen kann man jedoch Deutschlands zielbewußte Aufbauarbeit in Mitteleuropa nicht stören. Dieser Versuch kann nur als in höchstem Maße verfehlt bezeichnet werden.

Chamberlain dementierte selbst die Lügenmeldungen der englischen Presse

dnb. London, 1. April.

Die Londoner Blätter erschienen gestern in großer und sensationeller Aufmachung mit ganzseitigen Ueberschriften, die unverkennbar die Vorbereitung sein sollten für eine neue agitatorische Aktion Englands gegenüber Deutschland. Sie scheuten sich nicht, auch in diesem Falle wiederum Lüge und Verleumdung für ihre Ziele einzusetzen. Die „Times" erklärte im Zusammenhang mit den über das polnische Problem geführten Besprechungen, daß „plötzlich Berichte über deutsche militärische Betätigungen in der Nähe der polnischen Grenze eingetroffen seien. Man habe einem Teil der Meldungen späterhin keinen Glauben mehr geschenkt." „Daily Telegraph" sprach ebenfalls von großen deutschen Truppenbewegungen an der polnischen Grenze. Diese Berichte seien aber in amtlichen Kreisen nicht bestätigt worden. Der „Daily Herald" griff selbstverständlich diese Berichte ebenfalls auf und erklärte, daß die früheren Erfahrungen über Meldungen von deutschen Truppenzusammenziehungen darauf hinwiesen, daß die polnische Regierung vor eine Reihe von Forderungen gestellt werden könnte, die sich auf die Androhung von Gewaltanwendung stützen. Auch „News Chronicle" sprach von deutschen militärischen Vorbereitungen.

Zu diesem unsauberen und durchsichtigen politischen Manöver der englischen Presse paßte dann auch der Auftakt der gestrigen Unterhausaussprache, wo sich ein bezeichnendes Frage- und Antwortspiel zwischen Chamberlain und dem Sprecher der Opposition, Greenwood, entwickelte. Greenwood fragte den Ministerpräsidenten, ob er in der Lage sei, mit Bezugnahme auf wilde Gerüchte, die im Umlauf seien, eine Erklärung abzugeben. „Was die Gerüchte", so erklärte Chamberlain, „betrifft, so werden sie durch keinerlei amtliche Informationen bestätigt, die sich in meinen Händen befinden. Es darf nicht angenommen werden, daß die Regierung diese für wahr hält."

Fragen an Chamberlain

Unser Londoner str.-Korrespondent berichtet über die gestrige Unterhausdebatte noch folgendes:

Nach der Erklärung Chamberlains erhob sich der stellvertretende Oppositionsführer Greenwood und fragte, welche sofortigen aktiven und energischen Schritte die Regierung unternehmen wolle, um weitere Mächte in dieses Uebereinkommen einzubeziehen. Er fragte insbesondere, ob sich die Regierung des Wertes und der Bedeutung Sowjetrußlands zusammen mit anderen großen und kleinen Mächten bewußt sei. Würde der Premierminister jetzt die sofortige Einberufung einer Konferenz für ratsam halten, an der alle Mächte teilnehmen sollten, die bereit seien, sich zur „Verteidigung des Friedens" zusammenzuschließen.

Chamberlain antwortete darauf: Ich glaube, daß die Erklärung, die ich soeben abgegeben habe, klargemacht hat, daß das, was ich gesagt habe, für das Gültigkeit haben soll, was ich eine Interimsperiode nennen möchte. Die Regierung ist in Beratung mit verschiedenen Mächten einschließlich selbstverständlich der Regierung Sowjetrußlands getreten, und Außenminister Lord Halifax sah den Sowjetbotschafter gestern und hatte eine ausgedehnte Diskussion mit ihm über diese Frage. Ich zweifle nicht, daß die Grundsätze, nach denen wir handeln, voll gewürdigt und verstanden werden. Das Haus weiß, daß wir für nächste Woche den Besuch des polnischen Außenministers Oberst Beck erwarten. Der Besuch wird Gelegenheit geben, weitere Maßnahmen mit ihm zu besprechen, die in Rechnung gestellt werden müßten, um das Maximum an Zusammenarbeit zu erreichen.

Frankreichs Bemühungen im Balkan

Abschluß der Handelsverträge mit Rumänien und Jugoslawien

Von unserem französischen Korrespondenten

ck. Paris, 1. April.

Gestern mittag fand am Quai d'Orsay zwischen dem Außenminister Bonnet und dem rumänischen Botschafter Tatarescu die Unterzeichnung des neuen französisch-rumänischen Handelsvertrages statt. Der neue Vertrag soll, wie Bonnet in einer Presseerklärung mitteilte, den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern wesentlich verstärken. Insbesondere habe sich Frankreich bereit erklärt, 490 000 Tonnen rumänisches Petroleum zu übernehmen (etwa 7 Prozent der rumänischen Gesamtproduktion). Der rumänische Botschafter Tatarescu seinerseits betonte: „Rumänien hat und wird niemals einem einzelnen Staat ein Wirtschaftsmonopol einräumen, denn es weiß sehr wohl, daß die wirtschaftliche Abhängigkeit sich rasch in eine politische Abhängigkeit verwandeln müßte. Rumänien ist entschlossen, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit ebenso energisch zu verteidigen wie seine politische Unabhängigkeit und die Unberührtheit seiner Grenzen. Der französische Handelsminister Gentin seinerseits betonte, daß der neue französisch-rumänische Handelsvertrag eine Wende in der französischen Handelspolitik darstelle insofern, als er auf voller Gegenseitigkeit aufgebaut sei. Zu der gleichen Stunde wurde in Bukarest von dem rumänischen Außenminister Gafencu und dem französischen Gesandten Thierry ein französisch-rumänisches Kulturabkommen unterzeichnet.

Die französische Regierung setzte durch das „Journal Officielle" ferner das am 15. Februar zwischen Frankreich und Jugoslawien abgeschlossene Handelsabkommen in Kraft. Das Abkommen bezweckt die Ausweitung des Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern, die in erster Linie dem Zinsendienst für die von Frankreich gegebene jugoslawische Anleihe zugute kommen soll.

Ministerrat unter Vorsitz Lebruns

Die Morgenpesse gibt sich alle Mühe, die „historische" Bedeutung der Erklärung Chamberlains nachzuweisen. Es sei dies eine entscheidende Wende in der traditionellen Politik Englands, so schreibt man in allen Zeitungen. Bisher habe sich England gegenüber den Ereignissen in Mittel- und Osteuropa neutral oder gleichgültig verhalten, jetzt aber habe es seine volle Sicherheitsgarantie nicht nur Belgien, Holland und der Schweiz, sondern auch Polen gegeben. Eine ähnliche Verpflichtung für Rumänien werde in wenigen Tagen folgen. Die französische Regierung trat heute vormittag zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, zusammen. Der Hauptgegenstand der Beratungen war natürlich wieder die Außenpolitik, und zwar hier insbesondere das Verhältnis zwischen Frankreich einerseits und Polen, Rumänien und Jugoslawien andererseits. Man kündigt übrigens schon an, daß die französische Regierung heute durch Notverordnung die französische Gesandtschaft in Bukarest ebenfalls zur Botschaft erheben werde.

Geschenke verraten den Spender. Schenken Sie deshalb nur wirklich gute Cigaretten!

ATIKAH 5 Pf

Der Bildhauer Begas studiert sein Modell

Von Richard Euringer

Bismarck legte nicht viel Wert darauf, körperlich nachgebildet zu werden. Für die Zeichnung, die Franz Krüger von ihm als Schuljungen gefertigt, hat er sich nicht einmal gebürstet. Von der „auf schön" geschmeichelten, die ihn als Neunzehnjährigen zeigt, sagte er: „Ich habe nie so sentimental ausgesehen, wie mich mein Vetter Kessel gezeichnet hat". Und auf dem Bildnis des jungen Barons von 1836 guckt er mißtrauisch gelangweilt. Es mußte schon einer wie Lenbach kommen, ein auch persönlich fesselnder Mann, um aus ihm das herauszuholen, was der Maler sehen will. Und selbst Lenbach wunderte sich, wie wenig der Fürst sich dann für die Bilder interessierte. Während er selbst Tag und Nacht dem Kanzler hätte zuhören mögen, ging der nicht im mindesten auf das Schaffen des Künstlers ein, stellte nie eine Frage an ihn, die den Hergang der Arbeit betraf, äußerte auch keine Freude, kein Bedenken. Er hauste in sich.

Lenbach hat das kaum bedauert. Für die Wesensähnlichkeit seiner Studien konnte er sich sein „Modell" gar nicht lebensechter wünschen. Weil er alle Kunst vergaß, gab er sich erst recht natürlich. „Er ist einsam", sagte Lenbach, „er ist hart in sich geschlossen und umschreibt nur seinen Kreis. Einen ungeheuren Kreis."

Als ein Tischnachbar des Fürsten gelegentlich meinte, es habe kein zweiter sein Auge so sprechend wiedergegeben wie eben Lenbach, nickte Bismarck: „Ja. Nur glaubt man, ich sei zu Tränen gerührt." Und er setzte zwinkernd dazu: „Es wird dies Tränen wohl ein Erbstück meiner durstigen Vorfahren sein, die zu tief in den Becher geschaut".

Lenbach schloß aus dieser Bemerkung, es sei auch seine Auffassung dem eisernen Kanzler noch zu „weich". Kränken freilich konnte ihm nichts von dem hochverehrten Manne. Den Umgang mit hohen Herren gewohnt, sagte er sich in seiner Nähe nicht nur, daß er hier einem Unsterblichen schicksalhaft gegenüberstehe, nein, er liebte diese Gestalt. Er liebte dieses herrliche Auge, dieses sprungbereit unermüdliche Auge mit seinem seherischen Fernblick. Er liebte vor allem diese Hand; eine soldatisch-energische Hand, die beim Sprechen sich wunderlich löste, als modelliere sie jedes Wort, als moduliere sie jede Silbe der aufquellenden Gedanken. Sehr fein fand er auch das Ohr, das an der oberen Muschel zart verflachte. Prachtvoll wölbte sich die Brust. Wie wenig Bismarck selbst davon ahnte, bewies er damit, daß er dem Maler bei seinen Studien nur für den Kopf saß. Die Uniform, meinte er, könne er ja ohne den Balg genau so gut pinseln. Nach langem Suchen gelang es Lenbach, einen prallen Gardisten zu finden, der allenfalls in den Waffenrock paßte. Und doch störte ihn, selbst für den Umriß, daß der alte Recke nicht selbst in seiner Hülle stak.

„Je näher man ihn kennen lernt", sagte er seinem Kollegen Begas, dem Bildhauer, der unter anderem Moltkes Büste ausgeführt, „je näher man ihn kennenlernt, desto stärker hat man den Eindruck, er verkörpere den Vater von fünfundvierzig Millionen Menschen." Er dürfe sich nur nicht beirren lassen durch eine gewisse Ruppigkeit; er werde sie bald liebgewinnen.

Er kenne das, meinte Reinhold Begas.

Lenbach führte ihn bei Bismarck ein.

„Ich soll doch nicht etwa schon wieder sitzen?" fragte der Fürst.

Man tat ganz harmlos.

Das beruhigte ihn fürs erste. Er wollte von „Statuen" just zu der Zeit weniger denn jemals wissen. Die Presse warf ihm Ehrsucht vor. Er sonne sich in Huld und Ehren. Man habe ihm „Statuen geschaffen". Er hatte im Reichstag darauf erwidert. „Meine Herren", hatte er gesagt, „meine Ehre steht allein in meiner Hand. Man kann mich damit nicht überhäufen. Meine Ehre vor Gott und den Menschen ist allein mein Eigentum; ich gebe mir selbst davon soviel, als ich glaube verdient zu haben. Was aber Ihre „Statuen" anlangt, so muß ich doch sagen, daß ich für diese Art von Ehrung durchaus unempfänglich bin. Ich käme in Verlegenheit, wenn ich beispielsweise in Köln an meiner Statue vorbeigehen sollte, ich erlebe das mitunter in Kissingen; es stört mich bei der Promenade, wenn ich gewissermaßen fossil neben mir dastehen soll."

Nein, er war dafür nicht mehr zu haben, nun schon gar nicht.

Man verstand, und ließ ihm Zeit.

So verstrichen gute Jahre. Reinhold Begas hatte inzwischen den Auftrag erhalten, für das Denkmal vor dem Reichstag das Riesenstandbild des Kanzlers zu schaffen. In kolossalen Ausmaßen entwarf er seine ersten Skizzen, frei aus dem Gedächtnis formend. Nichts konnte zu stolz, zu gewaltig sein, zu geharnischt und zu ehern, den überlebensgroßen Mann in voller Größe zu bedeuten. Die Arbeit schien auch zu geraten. Nur etwas fehlte ihr: der Zauber, der von ihrem Urbild ausging.

„Ich muß ihn sehen!" rief der Künstler. „Er muß, und sei es donnergrollend, mir noch einmal vor Augen stehen!"

So eilte er nach Friedrichsruh.

Zu seiner Verwunderung wurde er nicht abgewiesen. Nein, es war etwas geschehen, das den Bildhauer erschreckte. Die Jahre, diese letzten Jahre verbitterter Verlassenheit, hatten an dem Mann gezehrt, der, äußerlich immer noch ein Riese, plötzlich mild geworden war.

Fassungslos starrte der Künstler den abgemagerten alten Herrn an, der, sich mühsam aufrecht haltend, sagte: „Ein Standbild wollen Sie mir setzen? Stellen Sie mich an Krücken dar!"

Begas, hilflos vor Bestürzung, wußte nicht, wie er es anfangen sollte, sein Unvermögen zu verbergen. Liebenswürdig bemühte der Fürst sich, ihm hilfreich an die Hand zu gehen, mit einem Humor, der immer wieder in Tränen der Rührung überging.

„Sagen Sie nur", ermunterte er den schweigsamen Zeichner, „wenn Ihnen etwas nicht richtig ist!" Er hielt, was er früher nie getan, sogar still. Und doch schwand vor des Künstlers Auge immer wieder die Gestalt, als verfalle sie im Umriß, als schrumpfe sie in sich hinein, ein welkendes Wesen, das sich entkörpert.

„Ich will Ihnen, wenn Sie erst weiter sind, zum Abschluß gern noch einmal sitzen", sagte der Alte endlich, erschöpft, aber fühlend, daß das Letzte nicht getan war.

Andern Tags nahm Begas Abschied. Er wußte, daß er seinen Helden wohl nicht wiedersehen werde. Ergriffen küßte er ihm die Hand. „So nicht!" wehrte der und umarmte gerührt den Menschen, der den Eisernen Kanzler noch einmal auf die Beine stellen wollte.

Zehn Wochen später, Montag, den 1. August 1898, eilte auch Lenbach nach Friedrichsruh, Bismarck noch einmal zu sehen. Er fand den Schloßpark abgesperrt. Mühsam erkämpfte er sich Einlaß. Graf Rantzau, der Gatte der trauernden Tochter, geleitete ihn ins Sterbezimmer. Der Fürst lag in weißen Laken, das Haupt wie schlummernd zur Seite geneigt, wie er oft zu schlafen pflegte. Den Mund hatte er leicht geöffnet, als sollte er jeden Augenblick aufwachen und zu sprechen beginnen. Die geistvolle rechte Hand lag auf dem Schoße. In die linke hatte ihm sein treuer Arzt eine weiße Rose gelegt. Die Gesichtszüge waren schon im Tod erstarrt, aber sie zeigten doch noch etwas von der stolzen Ruhe römischer Teutonenbüsten. Im warmen Licht des Sachsenwaldes, das abendlich durch das Fenster strömte, in den Farben der Bilder und Möbel wirkte das aschfahle Grau der Stirn wie ein Feuer, das ausgebrannt hat. Das Antlitz selbst war nicht entstellt. Der Schädel, dies ungeheure Gefäß eines rastlosen Gehirns, wäre für alle Zeiten ein Denkmal gewesen wie die Totenmaske Friedrichs mit ihrem schmerzlich-edlen Profil. Reinhold Begas hatte seinen Former entsandt, Bismarcks Maske abzunehmen. Sohn und Tochter wiesen ihn ab.

So mußte und muß der Künstler sehen, wie und ob er ohne Vorbild dem Bleibenden sein Gleichnis präge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0002
DFG

Ausfahrt des MS. „Robert Ley"

Hamburg, 1. April.

Nachdem den ganzen Freitag über Arbeiterurlauber aus allen Gauen des Reiches in Hamburg eingetroffen waren, um sich an Bord des MS. „Robert Ley" für die erste Ausfahrt einzuschiffen, fand am Freitagabend an Bord des neuen Flaggschiffes der Kraft-durch-Freude-Flotte eine eindrucksvolle erste Bordkundgebung statt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich mit anderen führenden Persönlichkeiten, unter ihnen auch Reichsminister Kerrl, an Bord begeben hatte, richtete dabei eine herzliche Ansprache an die angetretene Besatzung und die freudig gestimmten Urlauber.

Dr. Ley wurde bei Betreten des Schiffes von Kapitän Falkenbach begrüßt, der ihm die Schiffsoffiziere vorstellte. Dann unternahm Dr. Ley mit seiner Begleitung, in der sich auch Reichsamtsleiter Dr. Lafferentz befand, unter Führung des Kapitäns sowie des Innenarchitekten Professor Brinkmann eine eingehende Besichtigung des schönen Schiffes, u. a. auch der vorbildlich eingerichteten Unterkunftsräume für die Mannschaft. Nach Abschluß der Besichtigung sprach Dr. Ley Professor Brinkmann seine Anerkennung für die vorbildliche Durchführung seines Auftrages beim Bau des Schiffes aus.

Gegen Mitternacht verließ das MS. „Robert Ley" den Hamburger Hafen zu seiner Ausfahrt.

Wieder Bombenwürfe in London

Von den Attentätern fehlt jede Spur

ep. London, 1. April.

Auf das in der Fleet Street gelegene Gebäude des liberalen Morgenblattes „News Chronicle" ist am Sonnabend von noch unbekannter Hand ein Bombenattentat verübt worden. Der Anschlag erfolgte zu einer Zeit, zu der die Büros leer waren. Die Schaufensterfront des unteren Stockwerkes wurde eingerissen. Gleichzeitig gingen noch etwa 100 Fenster in der Nähe des Attentates in Trümmer. Passanten wurden glücklicherweise nicht verletzt, obwohl zu dieser Zeit in der Fleet Street ein großer Verkehr herrschte. Wie verlautet, handelt es sich um eine selbstgefertigte Bombe mit Zeitzündung. Dem Bombenanschlag auf das Gebäude des „News Chronicle" folgten eine Stunde später drei weitere Anschläge auf Londoner Geschäftshäuser. Der erste Anschlag wurde in dem Millionärsviertel von Parklane durchgeführt. Sämtliche Schaufensterscheiben des Geschäftsviertels wurden zertrümmert. Das Mauerwerk des Erdgeschosses wurde umgelegt. Die zweite Explosion ereignete sich im Londoner Westzentrum und wurde auf ein Möbelgeschäft unternommen. Ein weiterer Anschlag zerstörte die Schaufenster eines Londoner Bekleidungsgeschäftes im Westen. Die Polizei zweifelt nicht mehr daran, daß es sich um Attentate irischer Extremisten handelt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber empfing den mit dem heutigen Tage ausscheidenden Kommandierenden General des 11. Armeekorps, General der Artillerie Ulex, zur Abmeldung.

*

Der Führer empfing am Freitag den in den Ruhestand tretenden ehemaligen tschecho-slowakischen Gesandten Dr. Mastny.

*

In Memel trafen Vertreter der Reichsregierung ein, um die Frage der Neuregelung des Memeler Hafens zu beraten.

*

Dr. Goebbels besuchte am Freitag die Akropolis von Athen.

Mehr als 200 m je Sekunde!

746 Stundenkilometer im Jagdflugzeug

Absoluter Schnelligkeits-Weltrekord durch Flugkapitän Dieterle für Deutschland erobert

Die deutsche Luftfahrt konnte am Donnerstagabend einen ihrer stolzesten Erfolge erringen. Ein Jagdflugzeug der Heinkel-Werke, ein weiterentwickelter Typ des Rekordflugzeuges He 112 U, mit dem Generalleutnant Udet Pfingsten 1938 einen Geschwindigkeitsrekord aufstellen konnte, hat den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord für Deutschland erobert. Flugführer war der Flugkapitän Hans Dieterle, der über die vorgeschriebene 3-km-Meßstrecke in der Nähe des Werkflugplatzes Oranienburg mit dem einsitzigen Flugzeug 746,66 Stundenkilometer erreichte und damit den seit dem 23. Oktober 1934 von dem Italiener Francesco Agello mit 709,209 Kilometer gehaltenen Weltrekord um rund 37 Kilometer überbot. Das Flugzeug ist ein mit einem Mercedes-Benz-Flugmotor DB 601 von 1175 PS Leistung ausgerüstetes einmotoriges Jagdflugzeug.

Staatssekretär Milch über die neueste Glanzleistung der deutschen Luftwaffe

Staatssekretär Generaloberst Milch gab am Freitagmittag vor Pressevertretern einige Erläuterungen zu dem neuen stolzen Erfolg der deutschen Luftfahrt.

Der erst 24 Jahre alte Flieger Dieterle, der auf Grund seiner hervorragenden Leistung von Generalfeldmarschall Göring sofort bevorzugt zum Flugkapitän befördert worden ist, hat einen Rekord aufgestellt, der, wie Staatssekretär Generaloberst Milch hervorhob, wohl allgemein in der Luftfahrt der Welt als der größte Rekord gilt: den der absoluten Geschwindigkeit über drei Kilometer. Dieser Rekord, der früher mit dem „Schneider-Pokal" verbunden war, ist bereits vor dem Weltkriege ausgetragen worden. In den Jahren nach dem Kriege konnte sich Deutschland zunächst an diesem Wettbewerb leider niemals beteiligen, weil es auf Grund des Versailler Diktates so schnelle Flugzeuge nicht bauen durfte. Die Hauptgegner in dem Pokalkampf waren in den letzten Jahren hauptsächlich England und Italien. Während zunächst die Engländer etwas voranlagen, gelang es dem Italiener Agello am 23. Oktober 1934, mit einem Wasserflugzeug auf dem Gardasee mit einer Geschwindigkeit von 709 Kilometer den Rekord für Italien zu sichern. Man wählte zu den Rekordversuchen bisher stets Wasserflugzeuge, weil die hohe Fluggeschwindigkeit eine entsprechend hohe Landegeschwindigkeit und eine lange Startstrecke bedingt. Zum ersten Male ist der Rekord jetzt von einem Landflugzeug auf einem Flugplatz von ganz normalen Ausmaßen aufgestellt worden, und zwar in Oranienburg.

Das Rekordflugzeug ist ein Jagdflugzeug der Heinkelwerke, eine Weiterentwicklung des Flugzeuges, mit dem General Udet Pfingsten 1938 den Rekord über 100 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 634 Kilometer erreicht hat. Der internationale Rekord für Landflugzeuge wurde von Dr. Wurster auf einer Messerschmitt-Maschine 109 mit 610 Kilometer gehalten. Der absolute Rekord des Italieners Agello ist nunmehr um rund 37 Kilometer auf 746,5 Stundenkilometer verbessert worden, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Wasserflugzeug Agellos hinsichtlich der Start- und Landestrecken keinen Beschränkungen unterworfen war. Trotzdem bleibt der Rekord des Italieners Agello eine ganz außerordentliche Leistung. Der hervorragende italienische Flieger hat es fertiggebracht, bereits im Jahre 1934 die gewaltige Geschwindigkeit von 709 Kilometer zu erzielen und diesen seinerzeit kaum vorstellbaren Rekord über vier Jahre lang zu behaupten. Seine Leistung wird in der Geschichte der Luftfahrt unvergessen bleiben.

Zu der in einem Landflugzeug vollbrachten Leistung des Flugkapitäns Dieterle betonte Staatssekretär Milch noch besonders, daß der Rekord über die Meßstrecke in Höhen unter 75 Meter geflogen werden muß und daß auch beim Wenden nicht über 400 Meter gegangen werden darf. Dies ist rein fliegerisch eine besondere Leistung, weil Bruchteile von Sekunden für das gute Einhalten der Höhe und Flugrichtung entscheidend sind.

Der Rekord wird zweifellos in der ganzen Welt erhebliches Aufsehen erregen, und zwar gerade bei den Nationen, die auf diesem Gebiete bisher stark gearbeitet haben: bei Italien, das bei den Geschwindigkeitsrekorden ja bisher an der Spitze lag und fliegerisch bekanntlich überhaupt auf sehr großer Höhe steht, sowie bei England und den Vereinigten Staaten. Deutschland muß daher natürlich gewappnet sein, den soeben errungenen Rekord zu verteidigen. Die deutsche Luftfahrt hat den festen und ernsten Willen, ihre führende Position auch in Zukunft beizubehalten. Dafür bürgen das hohe Können und die vorbildliche Einsatzbereitschaft der deutschen Konstrukteure und Piloten.

*

Anschließend machte ein Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums noch einige ergänzende Angaben über das Rekordflugzeug. Das Flugzeug war mit einem Mercedes-Benz-Flugmotor DB 601 ausgerüstet, der 1175 PS entwickelt. Die Meßgeräte für die Zeitaufnahmen haben die Askaniawerke zur Verfügung gestellt, und zwar handelt es sich dabei um die Askania-Renn-Meßkamera, die eine Meßgenauigkeit von einer Tausendstel Sekunde ermöglicht. Die Drei-Kilometer-Meßstrecke mußte viermal, zweimal in jeder Richtung, durchflogen werden. Besonders hervorzuheben ist, daß der Rekord mit einem normalen einmotorigen Jagdflugzeug errungen wurde, nicht etwa mit einem besonders konstruierten Renngebilde, das keinerlei praktischen Nutzen hätte.

Mit dem Flug Dieterles sind zwei Rekorde gebrochen worden: der absolute Geschwindigkeits-Weltrekord des Italieners Agello, bei dem es gleichgültig ist, ob es sich um Land- oder Wasserflugzeuge handelt, und der internationale Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge, der im November 1937 von dem Flugzeugführer Dr. Wurster mit einer Messerschmitt ME 109, einem serienmäßigen Jagdflugzeug, mit 610,950 Stundenkilometer aufgestellt wurde.

Dieterle ist damit der „schnellste Mann der Welt" geworden. Die Stundengeschwindigkeit von 746,660 Kilometer, die er bei seinem Rekordflug erreichte, bedeutet eine Geschwindigkeit von 207 Meter in der Sekunde, die für normale Begriffe beinahe unfaßbar erscheint.

Zum Schluß schilderte Flugkapitän Dieterle sympathisch und humorvoll mit einer angesichts seiner hervorragenden Leistung besonders anerkennenswerten Bescheidenheit seine Vorbereitungen und die Durchführung des Rekordfluges.

Glückwünsche des Führers und Görings

Der Führer hat zu der großartigen Leistung des Heinkel-Jagdflugzeuges Professor Heinkel, Flugkapitän Dieterle und Generaldirektor Kissel der Daimler-Benz-Werke telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. — Auch Generalfeldmarschall Göring hat den an der überragenden fliegerischen Leistung Beteiligten, Professor Heinkel, Flugkapitän Dieterle und Generaldirektor Kissel, telegraphisch seine Glückwünsche und seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

*

Dieterle zum Flugkapitän ernannt

Generalfeldmarschall Göring hat Flugzeugführer Dieterle unmittelbar im Anschluß an seinen Rekordflug zum Flugkapitän ernannt.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gebnich; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.
D.-A. 2/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 30 Seiten

Erntenothilfe der Wehrmacht

82 955 Soldaten und 5240 Pferde eingesetzt

dnb. Berlin, 1. April.

Im Laufe des Jahres 1938 hat die deutsche Wehrmacht der deutschen Landwirtschaft erhebliche Hilfskräfte während der Erntezeit zur Verfügung gestellt, und zwar wurden zu Zwecken der Erntenothilfe 82 955 Soldaten und 5240 Pferde eingesetzt. Diese Zahlen sind besonders hoch zu bewerten, da berücksichtigt werden muß, daß die Wehrmacht im Jahre 1938 durch ihren Einsatz in der Ostmark und im Sudetenland sowie durch die verstärkten Aufbauarbeiten stark beansprucht wurde.

D-Zugwagen aus Leichtmetall

Eilzugwagen mit Faltenbalg

Zu dem kürzlich gemeldeten Vierjahresprogramm der Reichsbahn mit einem Beschaffungswert von rund 3,5 Milliarden gibt Regierungsbaurat Daus in der Reichsbahnbeamten-Zeitung u. a. bekannt, daß die D-Zugwagen von der Bestellung 1940 ab in neuartiger Leichtbauweise neben der windschlüpfigen Form beschafft würden. Die breiten Fenster werden beibehalten. Die dritte Klasse der neuen D-Zugwagen wird wieder gepolstert. Die Eilzugwagen, gleichfalls in Leichtbauweise, erhalten, wie die D-Zugwagen, geschlossenen Faltenbalg.

Italienische Walzmühle abgebrannt

In Cesena (Norditalien) fiel eine der größten Walzmühlen der Romagna einem Großfeuer zum Opfer. In wenigen Stunden wurden das Fabrikgebäude und sämtliche in den Magazinen lagernde Vorräte ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa drei Millionen Lire.

Lebende Goldfische — guten Appetit!

Ein amerikanischer Studenten-„Wettbewerb"

Die amerikanischen Studenten sind, anscheinend nach Erschöpfung aller anderen ausgefallenen Ideeen, darauf verfallen, sich vor ihren Mitbürgern damit zu produzieren, daß sie lebende Goldfische gleich massenweise verschlingen. Sie machen es natürlich systematisch und veranstalten Wettbewerbe — wofür gibt es wohl keine Wettbewrbe in den Staaten? —, bei denen die Goldfische vor den Augen einer erstaunten Menge zappelnd und bei lebendigem Leibe verschlungen werden. Das ist nicht etwa ein Aprilscherz zum heutigen 1. April. In Boston haben sich derartige Wettbewerbe zu einer solchen Seuche ausgewachsen, daß es Leuten mit gesundem Sinn doch allmählich zu viel geworden ist. So hat jetzt ein Mitglied der Staatslegislatur eine Untersuchung beantragt, die zur Annahme eines Gesetzes führen soll, das dem Schutze der Goldfischbrutstätten und der Bewahrung der Goldfische „vor grausamer und mutwilliger Verzehrung" dient. Der Präsident des Bostoner Tierschutzvereins hat gleichfalls ein drastisches Vorgehen gegen die Goldfischwettbewerbe angedroht.

Sieben Autos in den Mississippi gestürzt

Da das Hochwasser des Mississippi einen Teil der Brücke bei Vicksburg fortgespült hatte, ereigneten sich nachts schwere Unglücksfälle. Der Reihe nach stürzten sieben Automobile, die in Unkenntnis der Sachlage im Dunkeln über die Brücke fahren wollten, etwa 15 Meter tief in den Strom. Im ganzen kamen fünfzehn Menschen ums Leebn.

„Madame Sans Gêne"

Stadttheater

Das Sardousche Stück um die schmucke Pariser Wäscherin und Marketenderin, die es unter Napoleon an der Seite ihres tüchtigen Mannes bis zur Marschallin von Frankreich und zur Herzogin von Danzig brachte, von der Hofgesellschaft wegen ihres etikettewidrigen Benehmens verfemt wurde und dann doch über diese triumphierte, feierte in diesem Winter am Berliner Staatstheater seine Urständ. Man hatte es dazu etwas aufpoliert, die besten Kräfte — Käthe Dorsch in der Titelrolle — dafür eingesetzt, und so wurde es ein Erfolg, der auch die Bühnen im Reich aufhorchen ließ und zur Wiederaufnahme des Stückes reizte. Die Rechnung geht, wie der gestrige Abend im hiesigen Stadttheater zeigte, auch hier glatt auf: Theater und Publikum kommen dabei auf ihre Kosten, und so mag man sich's als ein lanniges Zwischenspiel gefallen lassen, auch wenn man die Notwendigkeit einer Wiederkehr des alten Stückes im heutigen Spielplan nicht recht einsieht. Seine Mache bleibt immer spürbar. Trotzdem holt es gerade aus dem Aufstand des natürlichen Gefühls gegen alles Gemachte seine stärksten Wirkungen. Wenn so die tapfere Cathérine ihren aufgeblasenen Gegnerinnen die Leviten liest und gar dem Empereur selber einmal die Meinung sagt, klatschen ihr die Leute heute wie einst begeistert zu, und wohl mit Recht. Und ein Sondervergnügen haben sie heute an ihrer Ausdrucksweise, die — dank der geschickten Ueberarbeitung — von zeitgemäßen volkstümlichen Wendungen nur so strotzt. (Selbst hallische „Schnongse" kennt sie!)

*

Das Stück beginnt mit dem Tuileriensturm, dessen Echo sehr vernehmlich in die Waschstube der Madame Sans Gêne hereinschallt. Hans Alva hat diesem Auftakt soviel Leben und Bewegung wie nur irgend möglich eingehaucht und dabei die Gestalten bereits in scharfen Umrissen einander gegenübergestellt, ein Vorzug seiner Spielleitung, der der Aufführung in ihrem weiteren Verlauf in erhöhtem Maße zustatten kam. Ohne den lustspielhaften Charakter des Stückes je zu vergessen, hob er die entscheidenden Auseinandersetzungen in den höfischen Szenen doch so heraus, daß das Ganze beinah das Gepräge einer wahren Komödie gewann. Grete Badé mied demgemäß in der Rolle der Cathérine jede Uebertreibung. Sie war in ihren Worten und Gesten durchaus das Kind des Volkes, fröhlich, hübsch und resolut, daherredend, wie ihr der Schnabel gewachsen, im Bewußtsein ihres guten Rechtes ohne jede Bekümmernis um die Folgen ihres Tuns, und doch immer von einer gewissen Beherrschtheit. Nur wenn sie den Geliebten einmal ganz für sich hat, geht ihr das Temperament unaufhaltsam durch. Natürlich wird sie, als das arme Mädel von einst, mit der langen Schleppe des Hofkleides nicht recht fertig, (die Bühnenwirkung will es nun einmal so). Ganz kann sie die Befangenheit gegenüber den Höhergestellten auch nicht unterdrücken, was sie indessen in keiner Weise daran hindert, der Königin und Prinzessin den Standpunkt gehörig klarzumachen und ihnen ihre innere Ueberlegenheit zu beweisen. Sie spielt im ganzen ein sehr bewußtes Spiel, aber sie spielt es so, daß man ihr z. B. in die letzterwähnte Szene Beifall bei offenem Vorhang hineinklatscht. Das gleiche gilt von der großen Szene mit Napoleon, in der sie die ihr zugedachte Niederlage in einen Sieg verwandelt, einen durchaus glaubhaften Sieg.

*

Den Kaiser zeigte Herbert Köllner auf der Höhe seiner Macht, rücksichtslos, aber auch wieder menschlich und einem offenen Wort zugänglich. Cathérinens Mann, den Marschall Lefèbvre, gab Adolf Peter Hoffmann als wackeren Soldaten, der unerschütterlich auch zu seiner Frau steht. Vortrefflich gleich diesen der schlaue Fuchs Fouché Kurt Schütts. Die verkörperte Hochnäsigkeit: Gertrud Bergmann und Elisabeth Günthel als die Königin und Prinzessin, die sich dann beide selber in die Haare geraten. Ein mannhafter Offizier der Neipperg Kurt Wetzels. Erschütternd in seiner Hilflosigkeit der Polizeiminister Harry Roeberts. Ueberaus pläsierlich und possierlich der Tanzmeister Karl Kendzias. Aus der langen Reihe der übrigen zu erwähnen: der verläßliche Canonwille Robert Försters, der Haushofmeister Hans Alvas, der Schuhmacher Martin Jäger-Westphals und das muntere Plätterinnentrio von Gaby Jäh, Ellen Weber und Elisabeth Hartmann. Gelungene Bühnenbilder von Heinz Behrens. — Großer Beifall.

Walter Britting.

Fragen der Zahnmedizin

Von der Internistentagung in Wiesbaden

Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin, die soeben in Wiesbaden ihre 51. Tagung abhielt, hat einen ganzen Tag dem Thema gewidmet: „Gebißerkrankungen als Ausdruck einer Fehlernährung". Ueber die Zusammenhänge zwischen der Ernährung und den Gebißerkrankungen sprachen hier u. a. Professor Euler, Breslau, Professor Toverud, Oslo, Dr. Ove Brinch, Kopenhagen, und Dr. Neuhäuser, München.

Das Gebiß ist ein außerordentlich empfindliches Instrument, das schon frühzeitig Schädigungen des Organismus, besonders aber Ernährungsschäden, anzeigt. Es ist kein Wunder, daß deshalb zahnärztliche Wissenschaftler, wie z. B. Hofrat Röse und Dr. Kuhnert, bereits vor Jahrzehnten als Pioniere auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaft den Zusammenhängen zwischen Gebißerkrankungen und Ernährung nachgegangen sind. Die Ergebnisse dieser Froschungen sind heute soweit gesichert, daß sie zum Gegenstand der Besprechungen auf der Internisten-Tagung in Wiesbaden gemacht wurden, wobei von zahnärztlicher wissenschaftlicher Seite die Beziehungen zwischen der Ernährung und den Erkrankungen der Zähne, des Zahnbettes und der Kiefer dargelegt wurden.

Auf zweierlei kommt es bei der Ernährung an: Einmal auf die Konsistenz der Nahrung, also ihre physikalische Beschaffenheit, und zweitens auf die Inhaltsstoffe der Nahrung, also ihre chemische Zusammensetzung. Die Zähne müssen, wie jedes andere Organ, sollen sie nicht verkümmern, in Uebung bleiben. Zähne müssen turnen. Das Turnen der Zähne aber heißt: Kauen. Gründlich, kräftig und ausdauernd kauen, ist unbedingt notwendig. Daher muß ein Teil der Nahrung von harter Beschaffenheit sein. Gut durchbackene Brotkanten mit harter Kruste, rohe Möhren, Aepfel usw. geben den Zähnen die notwendige Arbeit. Was die Inhaltsstoffe der Nahrung angeht, die besonders für die Zahnentwicklung von Bedeutung sind, so handelt es sich hierbei vor allem um Mineralsalze, wie Kalk und Phosphor, und um jene Ergänzungsnährstoffe, die Vitamine genannt werden. Es kommt darauf an, dafür zu sorgen, daß den Kindern bereits vor der Geburt ein genügend hohes Angebot an Mineralsalzen und Vitaminen gemacht wird. Die Bildung der Zahnanlagen beginnt bereits im achten Monat vor der Geburt, und schon da können Schädigungen infolge einer Fehlernährung der werdenden Mutter auftreten. Vor allem kommt es darauf an, daß die werdende Mutter eine gemischte Kost erhält, bei der auch Obst und ab und zu Rohkost (Wurzelgemüse) hinreichend berücksichtigt sind. Die beste Nahrung des Kleinkindes ist die Muttermilch. Sie enthält, falls die Mutter sich richtig ernährt, alle notwendigen Aufbaustoffe für Zähne und Kiefer.

Wenn auch die Ursachen der Zahnfäule und der Zahnlockerung sehr vielfältig verflochten sind, so besteht nach den Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen, wie sie in Wiesbaden vorgetragen wurden, kein Zweifel darüber, daß die falsche Ernährung als ursächliches Moment für die Zahnkrankheiten eine ganz bedeutende Rolle spielt.

Dr. Frick in der Frühjahrsausstellung des Frontkämpferbundes bildender Künstler. Reichsminister Dr. Frick stattete am Freitag der Frühjahrsausstellung, die der Frontkämpferbund bildender Künstler gegenwärtig im Haus der Kunst am Königsplatz in Berlin durchführt, einen Besuch ab. Der Minister erwarb dabei eine Reihe von Werken der Ausstellung.

Die vornehmen Naturen, die nicht zu leben wissen ohne zu verehren, sind selten. Nietzsche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0003
DFG

Der Mansfelder PRINZENRAUB

Geschichtliche Erzählung von Dr. Kurt Kronenberg

8. Fortsetzung

Justitia tritt auf

Graf Hans Georg sah, daß er in Teufels Küche gekommen war. Aber was tun? Er zog seine gelehrten Räte und Diener zu Rate und legte ihnen die Frage vor.

Ganz einfach, sagten die. Habe man nicht das römische Recht? Habe man nicht das römische Rechtsverfahren? Das sei doch im heiligen Reich rezipiert, weil es ein so feines, kluges und sicheres Recht und dem barbarischen Recht der Deutschen so unendlich überlegen war. Einem feinmaschigen Netz sei es vergleichbar, in dem jeder Verbrecher unrettbar gefangen werde. Warum nicht auch Jobst Hacke? Da gebe es viele Möglichkeiten, diesen Räuber und offenkundigen Landfriedensbrecher zum schuldigen Gehorsam zu bringen. Es sei der Weisheit letzter Schluß. Ein Mandat müsse man beim Reichskammergericht ausbringen. Das sei das Rechte.

Ob solcher Weisheit war Hans Georg billig erstaunt. Warum man das eigentlich noch nicht getan habe? wollte er wissen. Ja, sagten die Räte, ein Verfahren habe seine Schwierigkeiten. Aber jetzt sei der rechte Augenblick. Das Verbrechen und der Landfriedensbruch seien offenkundig. Ganz Deutschland schreie ob der Untat. Nun werde das Mandat unfehlbar erlassen. Die Acht werde folgen.

Graf Hans Georg war begeistert. Sofort müsse man die Schritte einleiten. Eigentlich habe er kein Geld für die Advokaten am Gericht. Denn die wollten doch jedermann nur ausnutzen, wie man hinreichend wisse. Aber das solle nun zurückstehen. Man müsse ihm sofort einen gelehrten Herrn benennen und die Klage einreichen lassen. Ja, man solle es schleunigst tun, damit das Verfahren bald beginne und das Urteil ergehe.

Bei dem Worte „bald" sahen sich die Räte bedenklich an. Gewiß wollten sie alles tun. Aber sie müßten ihrem Herrn doch empfehlen, Kurfürst Moritz um Hilfe zu bitten. Wenn der seine Macht einsetze, könne der Graf noch eher zum Ziele kommen.

Beides geschah.

Am 25. Januar 1550 reichte Adam Werner von Temar, Doktor beider Rechte, Advokat und Prokurator am Kaiserlichen Kammergericht zu Speier, die Klage auf Landfriedensbruch gegen Jobst Hacke ein. Schon einen Monat später hatte sich das hohe Gericht mit der Sache befaßt und erließ am 22. Februar 1550 das Mandat gegen den Landfriedensbrecher. Er befahl ihm im Namen des großmächtigsten und unüberwindlichsten Kaisers Karolis V. „sich aller Tätlichkeiten fernerhin zu enthalten bei Vermeidung seiner und des Reiches Acht", und sich zu dem anberaumten Termin einzustellen. Der wurde für den 30. April festgesetzt. Drei Monate nach Einreichung der Klage.

Inzwischen hatte sich auch Kurfürst Moritz von Sachsen der Sache angenommen und die Parteien zu einer gütlichen Verhandlung nach Torgau entboten. Er war empört über den frechen Landfriedensbruch Hackes, der noch in seinen Diensten stand und das auch geflissentlich betonte. Denn so konnte er weit besser seine Untaten bemänteln. Moritz hatte durch den schmalkaldischen Krieg sein Ziel erreicht. Er war Kurfürst und der mächtigste Mann Mitteldeutschlands geworden. Aber er fühlte auch, daß ihm das eine Verpflichtung auferlegte, die Pflicht, dies sein Amt zu Nutz und Frommen seiner Untertanen zu gebrauchen. Und er war gewillt, seine Macht für Ordnung und Recht einzusetzen. Einen Landfriedensbruch konnte er nicht zulassen, denn er griff an die Grundlagen seiner Macht: die Autorität. Deshalb war ihm die Untat von Eisenach verhaßt. So lautete auch der Auftrag seiner Räte. In einer dramatischen Unterredung warfen sie Hacke alle Verbrechen vor und wollten eine Einigung zwischen ihm und den Grafen erzwingen. Aber Hacke ließ sich nicht einschüchtern. Er hatte wohl schon damals einen starken Rückhalt. Seine Forderungen waren unverschämt. 10 000 Gulden und die Güter. Anders nicht. Da riß den Räten die Geduld. Wenn er nicht gutwillig nehme, was man ihm gerechterweise biete, werde er sich der Macht des Kurfürsten zu versehen haben. Denn der laffe ein solch heilloses Wesen und solche Eigenmächtigkeit nicht zu. Er wolle Ruhe und Frieden im Lande. Das solle Hacke sich merken.

Das war freilich mehr wert als das Mandat des Reichskammergerichts.

Jobst Hacke blieb fest. Er habe in gerechter Fehde gehandelt, als er seine Feinde schädigte. Fehde sei das Recht eines Ritters, das er für sich in Anspruch nehmen könne. Ihm sei seine gerechte Forderung gegen die Grafen von Mansfeld verweigert worden und nichts geblieben, als sich selbst sein Recht zu holen. Als er es vor Gericht gefordert, habe man ihn jahrelang warten lassen und sein Gegner ihn derweile aus dem Lande getrieben. Wolle man ihn jetzt abermals seine gerechte Fehde verweigern, so müsse er Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht den Dienst aufsagen. Er sei ein freier Ritter und könne dienen, wem er wolle. Sein Recht werde er schon finden. Damit ritt Hacke von dannen.

Das sei eine gewaltätige Person, sagten die Räte des Kurfürsten. Er werde ihnen noch manch böses Exempel geben. Vielleicht sei es richtig, ihn sogleich in Verwahrung zu nehmen. Aber dazu seien sie nicht beauftragt, sie müßten erst des Herren Meinung erkunden.

*

Frau Klara Hacke, Witwe des Ritters Herdan Hacke, wohnte einsam auf ihren Witwensitz. Ihr Sohn kam selten ins mütterliche Haus, sprach dann nur von seinem Kampf und Streit, schwor feinen und des Vaters Bedrängern Rache und ritt bald wieder hinweg. Frau Klaras Zorn gegen die Grafen von Mansfeld war groß. Sie hatten ihr Familienleben zerstört und das Alter verbittert.

Die Belagerung Magdeburgs, 1551
(Aus „Magdeburg in der deutschen Geschichte" von Amtsgerichtsrat Willibald Mengert)

Es klopfte. Eine Magd erschien und berichtete, vor der Tür stehe ein Mann, der den Ritter Jobst Hacke suche. Er sehe gar würdevoll drein und habe gesagt, er sei ein geschworener Bote des löblichen Kammergerichts. Und habe dem Ritter eine Ladung nach Speier zu überbringen. Er lasse sich nicht abweisen.

Frau Klara war schon am Fenster. Du kommst mir nicht ins Haus, Unglücksbote. Fort mit dir! Fort mit deinem Mandat! Wir pfeifen darauf, Kammergericht? Ein Affengericht ist's. Was kümmert uns euer Verbot! Wir rauben und morden fort. Denn ihr wollt unser Gut und Blut. Ja pressen wollt ihr uns bis zum Weißbluten. Ihr . . ."

Das Fenster schlug zu. Der Bote rüttelte an der Tür. Verschlossen. Er klopfte ans Fenster. Nichts rührte sich mehr. Nur der Hofhund sprang an der Kette und wollte dem Fremden an die Hosen.

„Und dieweil sie mich nit ins Haus lassen wollen, sondern zu einem Fenster ausseredt und viel Weiberwort getrieben und die Kopei (Kopie-Abschrift) nicht annehmen wollen, habe ich solche neben ihr zu dem Fenster gesteckt." So lautet die Zustellungsurkunde von Speier.

Bald aber tönten die Fanfaren der Herolde in Braunschweig, Hildesheim und Heiligenstadt. Jobst Hacke werde zum 30. April 1550 vor das Reichskammergericht geladen. Bei Vermeidung schwerer Poen (= Strafe) und Acht.

Jobst Hacke hatte einen neuen Angriff auf Schloß Bornstedt gewagt. Nachts wollte er die Büchsenmeister überrumpeln. Aber man hatte ihn mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Wachtmeister, sein Geselle, lag im Gras und röchelte. Da brachen sie aus der Burg und Hacke mußte weiter. Ueber Klosterroda ging die Flucht. In Riestedt liefen sie fast den Reitern des Kurfürsten in die Arme. Abermals kehrt Kruchen entkam die Schar.

Der Ritter sah den Kreis fest geschlossen. Wie lange würde es noch währen? Es stand schlimm um ihn.

Da tritt Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach in unsere Geschichte ein. Ein neuer Abschnitt beginnt.

Fortsetzung folgt

Während der Wechseljahre

treten häufig Unpäßlichkeiten auf, wie Blutandrang zum Kopf, fliegende Hitze, und zuweilen machen sich Reizungen unangenehm bemerkbar. Als ein ausgezeichnetes Mittel, das diese Beschwerden und Schmerzen lindert, hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist bewährt, der, regelmäßig angewendet, wie in den Wechseljahren so auch in den kritischen Tagen der Frau wertvolle Dienste leistet. Man nimmt bei Bedarf auf einen Teelöffel Feinzucker etwas Klosterfrau-Melissengeist oder trinkt einen Teelöffel davon mit einem Eßlöffel Wasser. Schon nach kurzer Zeit bemerken die meisten deutlich fühlbare Besserung.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 1. April.

Fensterln . . .

Das „Fensterln" ist eine Tätigkeit, die, soviel ich weiß, nur in den südlichen Teilen unseres Vaterlandes ausgeübt wird. Vielleicht schon des Namens wegen, den zwanglos richtig auszusprechen unsern mitteldeutschen Zungen fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Wieviel schwieriger muß da erst das Fensterln selbst sein!

Ich hatte über diese süddeutsche Spezialität jedoch noch nie weiter nachgedacht, bis ich vor einiger Zeit in meine jetzige Wohnung zog. Als ich da eines Morgens an das geöffnete Fenster trat, saß ich mich beinahe in Augenhöhe einem Mann gegenüber, was um so erstaunlicher war, als ich im ersten Stock wohne. Der Mann stand oben auf einer Leiter, begegnete meinem betroffenen Blick, und dann begrüßten wir uns lächelnd.

„Fensterln" schoß es mir durch den Kopf. Allerdings lehnte die Leiter nicht auf süddeutsche Art an meinem Fenster, sondern an der Laterne, die im Winter höchst erfreulicherweise vor unser Haus gesetzt worden war. Aber wir standen uns doch nahe genug für eine kleine Unterhaltung, die einzuleiten ich nicht umhin konnte. Denn welche Hausfrau interessierte sich nicht für Putzarbeit jeglicher Art, besonders wenn diese über den privaten und beschränkten Rahmen eines eigenen Haushalts hinausgeht und behördlich geregelt, in großem Maßstab ausgeführt wird. Alles was ins Große geht, macht Eindruck.

Und so beeindruckte mich denn auch lebhaft die wißbegierig erfragte Zahl von 200 Lampen, die der Mann in seinem Revier zu putzen hatte. Nicht minder aber die Art seines Vorgehens. Wie geschickt der silberne Deckel zurückgeschlagen und das runde Glas mit Blitzeschnelle von innen und außen blankpoliert wurde! Wer jemals Fenster geputzt hat, weiß wie schwierig es ist, keine blinden oder verschmierten Stellen zurückzulassen. Dem Lampenputzer gelang es jedoch scheinbar spielend. Gelernt ist eben gelernt!

Seit jener ersten Begrüßung von Fenster zu Leiter hatte ich oft genug Gelegenheit, den bei der Laterne Fensterninden zu beobachten und einen kleinen Gruß mit ihm zu tauschen, wie „Schauderhaft kalt heute", oder „Es scheint ja, als ob es endlich etwas wärmer würde". Heute nun sah ich, wie der Mann nach vollendetem Putzen wie üblich die Laterne anzündete, dann aber den Kopf schüttelte, das Licht abdrehte, den Glühstrumpf abhob und einen neuen aufsetzte. „Die Lampenstrümpfe gehen scheinbar gerade so leicht kaput wie die Damenstrümpfe", fensterte ich neugierig hinaus. „Das wohl nicht", war die Antwort, „es passiert aber natürlich immer von Zeit zu Zeit, nichts hält ewig. Doch am vorigen Montag waren fast sämtliche Glühstrümpfe der Straße entzwei, und bei vielen Laternen auch noch das Glas zerschnissen. Daß so etwas heutzutage noch vorkommen kann!"

Ja, das muß man wirklich fragen! So ein sinnloses Zerstören wertvollen Volksgutes, wo buchstäblich heute jedes Kind weiß, daß mit all und jedem gespart werden muß, selbst mit den Abfällen, die man früher gedankenlos fortwarf. Und dann gibt es Menschen, die so etwas tun!

Es war zum ersten Male, daß mir die fensterlnde Unterhaltung keinen freundlichen Tagesanfang bedeutete. Daher will ich lieber an die nächste denken, bei der wir hoffentlich schon sagen können: „Na, nun scheint der Frühling ja endlich gekommen zu sein. Prachtvolles Wetter heute, nicht wahr?" Und dann spiegelt sich die Sonne in der blankgeputzten Laterne. Das heißt — vielleicht! Denn der April — —?

E. v. M.

Bundesehrenchormeister Franz Reichert 70 Jahre alt

Am 2. April feiert Mittelschullehrer Franz Reichert seinen 70. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Franz Reichert ist eine der markantesten Persönlichkeiten im Sängerleben; er wird weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus hoch geschätzt und verehrt. Gleich nach dem Weltkriege übernahm er in der schweren politischen Zeit das Amt des Bundeschormeisters im „Sängerbund an der Saale", unter seiner tatkräftigen musikalischen Führung erfuhr der Sängerbund an der Saale einen großen Aufstieg. Als er sein Amt niederlegte, ehrte der Sängerbund Franz Reichert dadurch, daß er ihn zu seinem Ehrenchormeister ernannte. Das Wirken und Schaffen des Jubilars für das Männerchorwesen erlahmte aber nicht; noch heute nimmt er an allen Veranstaltungen regen Anteil. Er nahm an allen Deutschen Bundessängerfesten in Wien, Hannover, Frankfurt a. M. und Breslau teil. Im Jahre 1935 übernahm er im Sängerkreis an der Saale das verantwortungsvolle Amt des Wertungsrichters beim Wertungssingen. Lange Jahre leitete er den Knabenchor der Mittelschule. Vor allem aber wurde er als zweiter Dirigent des Hallischen Lehrergesangvereins bekannt; er verwaltete dieses Amt mit großer Liebe und viel Erfolg. Als aktiver Sänger besucht er noch heute eifrig die Uebungsstunden im Hallischen Lehrergesangverein; auch gilt sein regelmäßiger Besuch den Konzerten des Leipziger, Magdeburger und Kölner Lehrergesangvereins. Der von ihm geleitete Knabenchor der Klosterschule wirkte wiederholt bei Konzerten der Robert-Franz-Singakademie mit. Franz Reichert war seit 1896 Mittelschullehrer in Halle und befindet sich seit 1931 im Ruhestand.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnab., 1. April, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang . . .	5.51 Uhr
Sonnenuntergang	18.43 Uhr
Dauer der Dämmerung .	39 Min.
Mondaufgang	15.35 Uhr
Monduntergang	4.13 Uhr
Mondphase Zunehmend	
Niederschlag d. letzten 24 Std. — mm	
Sonnenscheindauer in Std. am 31. 3.: 7,2;	

März April	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
31	14,1	+ 10,8	54,2	49	O	1	wolkig	—
1.	11,1	+ 4,4	54,8	71	NO	1	heiter	—
	8,1	— 0,2	55,1	8	NO	1	wolkenlos	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Sonderbriefmarken zum Reichsberufswettkampf

Zum Reichsberufswettkampf 1939 sind Sondermarken zu 6 und 12 Rpf. in Rastertiefdruck nach einem Entwurf des Kunstmalers Erich Meerwald in Berlin-Wilmersdorf mit dem Bilde des Reichssiegerabzeichens hergestellt worden. Die Marken werden vom 4. April an bei allen Postämtern und Amtsstellen der Deutschen Reichspost abgegeben und können auch zum Frankieren von Auslands-Briefsendungen benutzt werden.

Der Weg zur Gemeinschaft

Auch die Jüngsten tun schon mit

Aus der Kindergruppenarbeit der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes

Kindliches Spiel mit tiefem Sinn

Sie treten nach außen hin nicht sehr in Erscheinung, jene Kindergruppen der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks, die die sechs- bis zehnjährigen Jungens und Mädels erfassten. Um so emsiger und reger aber betätigen sie sich in ihrem kleinen Kreis, zu dem sie sich ortsgruppenweise alluöchentlich für zwei Stunden in ihren Kindergruppenheimen einfinden. Ein kleiner Kreis? Nun, das trifft wohl nicht mehr ganz zu. Denn im Verlaufe des letzten Jahres sind sie beträchtlich an Zahl angewachsen und sie zeigen damit, daß auch die Kleinsten schon helfend und strebend mittun wollen. Die Kindergruppenarbeit reicht in ihren Anfängen bis in die Kampfzeit zurück, doch haben sich ihre Aufgaben gerade in den letzten Jahren fester geformt und sind klarer umrissen; die Notwendigkeit, den Kindern schon früh eine einheitliche Erziehung für die Gemeinschaft zu geben, hat sie geprägt und bestimmt. Es ist nicht das Spiel allein, was die Kinder zusammenhält: im Spiel liegt bereits soviel von den großen Aufgaben, die wir alle zu lösen haben, und das kindliche Treiben bekommt einen tiefen Sinn, wird merklich ausgerichtet nach weitgespannten Zielen. Mit der Erziehung zur Gemeinschaft kann ja gar nicht früh genug begonnen werden. Das Kind, gerade auch der untersten Schulklassen, ist empfänglich und ist bereit für das, was auf sein junges Gemüt einwirkt, und es behält davon oft einen starken und für sein ganzes Leben bestimmenden Eindruck, der uns Erwachsene, weil wir der eigenen Kindheit vergessen haben, geradezu in Erstaunen setzt. Um so mehr müssen wir aus dieser Tatsache erkennen, daß wir nicht früh genug mit der Erziehung der Kinder, einheitlich ausgerichtet auf den großen Gemeinschaftsgedanken, beginnen können.

Beim Kinde erreicht man das meiste über das Spiel. Ganz dem kindlichen Wesen angeglichen, leitet die Kindergruppenarbeit die kleinen Jungens und Mädels an. Ein Spiel nur um des Spielerischen willen gibt es nicht. Es wird schon eine Aufgabe erarbeitet. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß das Kind diese bewußte Zielsetzung als ein Wegführen vom Spiel empfinden würde. Ginge es an ihren Nachmittagen nicht so lustig, ja oft recht ausgelassen zu, und erfüllte sie nicht auch eine ernsthafte Aufgabe, die schon den Einsatz der kleinen Kraft helfend erfordert, mit wirklicher Freude, warum kämen sie sonst so gern? Eine Kindergruppenleiterin allein reicht längst nicht mehr aus, das kleine lebhafte Völkchen zu beschäftigen. Sie hat mehrere Helferinnen, entweder Mitglieder der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks oder Jungmädel und Pimpfe, die sich besonders gern für diese Arbeit mit einsetzen.

Jeder Monat wird unter ein bestimmtes Thema gestellt. Die Anweisungen dafür lauten im ganzen Reich einheitlich. Dem Gau selbst bleibt es überlassen, das Thema nach eigener Art durchzuführen und auszugestalten. Die Themen sind immer zeitnahe oder auch jahreszeitlich gebunden. Man will die Kinder zum Beobachten in der Natur erziehen, will sie aufgeschlossen machen für das tägliche Schauen, man läßt sie die Feiertage der Nation bewußt miterleben, leitet sie durch Basteleien an, anderen zu helfen, lenkt ihren Sinn auf die Erfordernisse des Vierjahresplans hin, indem man sie zum Sammeln von Altmaterial, zum Aehrenlesen usw. anleitet, hebt mit der Pflege alter Kinderspiele und Volkstänze wertvolles Volksgut aus der Vergessenheit. Daß daneben auch dem Lied ein gebührender Raum gewährt wird, ist wohl selbstverständlich.

Vielfältig sind diese Aufgaben; aber sie lassen sich, da sie jedesmal ein organisch gestaltetes Programm umfassen, leicht durchführen. Im Winter zum Beispiel befaßten sich die Kinder einen Monat lang mit dem Leben der Tiere im Winter. Vor Weihnachten wurde ein Märchennachmittag durchgeführt, jetzt beobachten sie den Frühling, das Erwachen der Pflanzen, die Rückkehr der Zugvögel. Zu Ostern wird ein schöner Tischschmuck gebastelt, zum Muttertag ein nettes kleines Geschenk für die Mutter, das natürlich nichts kosten darf. Augenblicklich basteln sie eifrig für einen Wettbewerb, an dem sich alle Kindergruppen des Gaues beteiligen und dessen schönste Ergebnisse Mitte April in Halle ausgestellt werden. Außerdem stellen sie ständig Bilderbücher und Mappen zusammen, die auslandsdeutschen Kindern zugesandt werden. Bei allem, was sie gemeinsam erleben oder besprechen, wird ihnen der Sinn dessen, was jeweils als Thema über ihrer Kindergruppenarbeit steht, bewußt gemacht. Sie hören von bäuerlicher Arbeit, besuchen Handwerker in ihrer Werkstatt, sie stellen eine kleine, noch kaum ausgeführte Ahnentafel auf, nur, um erst einmal zu erkennen, wie die Reihe derer, die vor ihnen lebten, sich verzweigt. Und zu alle dem, wo es irgend angeht, fügen sie ihre kindlichen Lieder und Spiele. Da besprach man kürzlich den Tag der Wehrmacht. Wie fein anschaulich wurde das Thema dadurch, daß die Kinder selber Soldat spielten!

Die Kindergruppenleiterinnen werden ständig geschult. Alle vier Wochen kommen sie zu einer Arbeitstagung zusammen, besprechen den Plan, singen Lieder und wählen sie aus, regen sich gegenseitig durch Fragen und Vorschläge an. Zur Zeit sind sie in der Mütterschule zu einem Kursus „Erziehung und Basteln" zusammengeschlossen. In den Dienst dieser Aufgabe stellen sich Mütter, die daheim selber Kinder haben, berufstätige Mädels geben ihren einzigen freien Nachmittag gern für die Arbeit ihrer Kindergruppe hin, und manche Frau, der das Leben eigene Kinder versagte, findet in der Betreuung dieses Kreises die Erfüllung mütterlichen Wesens. Fürwahr, eine schöne, fraulich Aufgabe, Kindern den Weg zur Gemeinschaft zu zeigen!

E. A.

Halle wird zur Bäderstadt

„Rolandsbrunnen" auf dem Markt

Ein aufsehenerregender Mineralquellenfund — Positives Gutachten eines süddeutschen Spezialisten — Umgestaltung des Roten Turms zur Trinkhalle — Heute Eröffnungsfeier

Dank einer unlängst gemachten Entdeckung wird die Stadt Halle, wie wir erfahren, um einen höchst bedeutsamen Anziehungspunkt bereichert werden, der nicht nur dem Fremdenverkehr einen ungeahnten Aufschwung geben wird, sondern möglicherweise dazu geeignet sein dürfte, den Charakter unserer Stadt überhaupt wesentlich zu verändern: sie dürfte, wenn der erwähnte Fund hält, was er verspricht, bald zu einer weithin bekannten Bäderstadt werden. Man ist, um es kurz zu sagen, bei Erdarbeiten auf dem hallischen Markt auf eine Quelle von besonderer Wirkungskraft gestoßen. Das Gutachten eines bekannten süddeutschen Heilwasserspezialisten, eines Dr. S. A. E. Uferle, ist so hervorragend ausgefallen, daß sich die Stadt entschlossen hat, den köstlichen Schatz sogleich der Bevölkerung zugänglich zu machen. In aller Stille hat man entsprechende Vorbereitungen getroffen, und so kann heute nachmittag 6 Uhr am Roten Turm eine schlichte Feier stattfinden, bei der erstmalig das Heilwasser unter dem Namen „Rolandsbrunnen" ausgeschenkt werden wird. Der Rote Turm und der Markt selbst werden dann später in großzügiger Weise gemäß ihrer neuen Aufgabe, Mittelpunkt einer Bäderstadt zu sein, umgestaltet werden. Ueber die Wirkung des Heilwassers sei hier noch mitgeteilt, daß sie vor allem dazu angetan ist, die Kräfte des menschlichen Gemütes zu entfalten.

In sachkundigen Kreisen war es schon längst bekannt, daß in der Tiefe des hallischen Marktplatzes Energien besonderer Art verborgen sein mußten. Man hatte dabei nicht ohne guten Grund an vulkanische Kräfte gedacht; denn es war aufgefallen, daß die Temperatur des Bodens an dieser Stelle der Stadt erheblich höher als anderwärts war. Das machte sich in unangenehmer Weise vor allem im Winter bei Schneefall bemerkbar: auf dem hallischen Marktplatz verwandelte sich das schimmernde Weiß dank jener geheimnisvollen Ausstrahlungen stets im Handumdrehen in den hässlichsten Matsch. Vergeblich hatte man versucht, die Ursache zu ergründen.

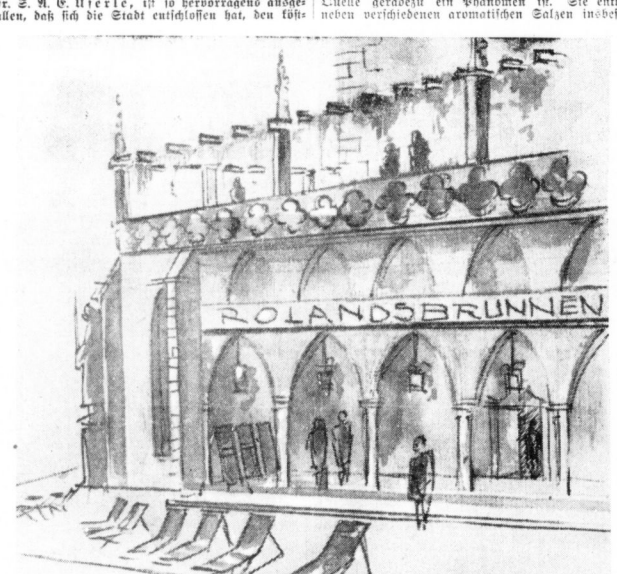
Da kam eines Tages ein guter Zufall zu Hilfe. Man war eben dabei, für den „Weihnachtsbaum für alle", der im letzten Winter außergewöhnlich groß war, ein entsprechend tiefes Loch zu graben, damit er auch genügend Halt hätte. Als man bis auf etwa vier Meter Tiefe gedrungen war, hörte man auf einmal ein leises Geräusch, das, wie der betreffende Arbeiter später aussagte, an das Knistern von Geldscheinen erinnerte.

Und noch ehe man sich dessen versehen hatte, drang plötzlich mit starker Gewalt aus einer Spalte des festigen Untergrundes unseres Marktes eine Quelle hervor. Der betreffende Arbeiter glaubte zunächst, er habe versehentlich ein Hauptrohr der städtischen Wasserversorgung angeschnitten. Instinktiv machte er den allerdings auch in diesem Falle aussichtslos gewesenen Versuch, die vermeintliche Bruchstelle mit den Händen zuzuhalten. Im nächsten Augenblick schrie er laut auf, denn er hatte sich gewaltig die Hände verbrannt; das war kein Leitungswasser, sondern eine heiße Quelle! Es gelang glücklicherweise, das Wasser bald abzufangen. Da man der wohlbegründeten Meinung war, daß eine Bekanntgabe an weitere Kreise wegen der unstürzenden wirtschaftlichen Auswirkungen erst nach genauer Prüfung des Befundes möglich sei, schwieg man zunächst über die Entdeckung.

Wie schon eingangs erwähnt, wandte man sich an den Heilwasserspezialisten Prof. Dr. S. A. E. Uferle, dessen Untersuchungen bald ergaben, daß die hallische Quelle geradezu ein Phänomen ist. Sie entpuppt sich neben verschiedenen aromatischen Salzen insbesondere einen starken Prozentsatz von C_2H_5OH. Dieser letztere Bestandteil verbrennt, wenn man ihm mit einem angezündeten Streichholz zu nahe kommt, mit zarter blauer Flamme. Ihm vor allen ist die eingangs erwähnte Eigenschaft der Quelle zuzuschreiben, auf das Gemüt der Menschen zu wirken. Er beschwingt es und macht bei stärkerem Genuß außerordentlich unternehmungslustig. Es soll Leute geben, die unter seinem Einfluß auf Laternenpfähle hinaufklettern; andere freilich, das sind aber nur sehr wenige, werden wehmütig und sinken dann schluchzend ihrem lieben Nächsten an die Brust, ihm erklärend, wie sympathisch er ihnen sei. Wegen dieser bisher in ihren letzten Einzelheiten noch unerforschten Wirkungen wird die Quelle zwar heute abend eröffnet, jedoch noch nicht der uneingeschränkten Benutzung freigegeben. Es wird noch eine Reihe von Versuchen durchgeführt werden müssen, ehe das möglich ist. Versuchspersonen können sich heute abend melden; sie werden ihr blaues Wunder erleben. Im übrigen wird der feierliche Akt auf nette Weise noch dadurch ausgestaltet werden, daß man in der heißen Quelle ein Ostereierkochen veranstaltet.

Ueber die weiteren Pläne, die man im Zusammenhang mit der Ausnutzung der Quelle erwägt, kann hier noch mitgeteilt werden, daß der Marktplatz selbst in eine blumige Wiese umgewandelt werden soll. Der Umgang um den Roten Turm wird als Pergola, er selbst als Trinkhalle ausgestaltet werden. Rings um den Roten Turm aber wird man Liegestühle aufstellen, die sich jeder für ein geringes Entgelt stundenweise ausleihen kann. Allabendlich wird hier ein Kurkonzert stattfinden. Auch ist an Tanzveranstaltungen gedacht.

Nun, das sind Zukunftspläne. Zunächst einmal möge man heute nachmittag 6 Uhr an der Eröffnungsfeier teilnehmen. Dr. S. A. E. Uferle wird bei dieser Gelegenheit sprechen. Und dann möge jeder den ersten Schluck aus dem „Rolandsbrunnen" genießen. Aber mit Vorsicht, denn er könnte sich leicht daran den Mund verbrennen!



Zeichnung: P. R. Oesterle

Entwurf zur Umgestaltung des Roten Turms und seiner Umgebung

Kanalbauamt im neuen Heim

Das Preußische Kanalbauamt Halle hat seinen Neubau am Martinsberg bezogen. Es führt von jetzt ab die Bezeichnung „Wasserstraßen-Neubauamt".

Unbeleuchtet auf der Autobahn

Eines Abends Ende September v. J. setzte auf der Reichsautobahn in der Nähe von Halle ganz plötzlich die gesamte Beleuchtung eines auswärtigen Lastkraftwagens aus. Der Fahrer fuhr scharf rechts heran und brachte seinen Wagen zum Stehen. Aber obwohl sich in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle ein Straßenwärterhäuschen befand, holte er sich keine Notbeleuchtung von dort (rote Warnlampen!), sondern beschränkte sich darauf, abwechselnd mit seinem Sohne herankommende Kraftfahrzeuge durch Schwenken einer elektrischen Lampe zu warnen. Dabei überhörten die beiden das Nahen eines Kraftrades. Dessen Lenker fuhr auf den unbeleuchteten haltenden Wagen auf und wurde sehr schwer verletzt. Die Handlungsweise des bereits wiederholt einschlägig vorbestraften Lastkraftwagenfahrers zeugt von unverantwortlichem Leichtsinn. Die strafbare Nichtbeleuchtung von Hindernissen auf einer Verkehrsstraße hat schon zu unsäglichen Unfällen geführt. Zur Sühne und Abschreckung war daher eine fühlbare Strafe am Platze. Das hallische Schöffengericht bemaß sie entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes auf sechs Monate Gefängnis.

*Meisterjubiläum. Der Malermeister Kurt Bielecker, Pfännerhöhe 13, feiert am 1. April sein 50jähriges Meisterjubiläum; er ist Leser der „Hall. Nachrichten" seit 50 Jahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0005

Die Fettversorgung der minderbemittelten Volksgenossen

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Sicherstellung der Fettversorgung für die Minderbemittelten werden auch für die kommenden Monate fortgesetzt und im Stadtkreis Halle in diesen Tagen durchgeführt. Die Fettversorgungsscheine werden, soweit Anspruch auf Unterstützung durch das Arbeitsamt besteht, nur von diesem ausgegeben, in sonstigen Fällen nur vom Jugend- und Fürsorgeamt. Für die nächsten drei Monate erhalten die Bezugsberechtigten einen weißen Stammabschnitt mit sechs Fettverbilligungsscheinen im Werte von je 25 Pfg. Der Kreis der für die Fettverbilligung in Betracht kommenden Personen und Familien ist der gleiche wie bisher. Von den sechs Verbilligungsscheinen tragen 4 das besondere Kennzeichen B und ermöglichen auch den Ankauf von ½ kg Konsummargarine. Wer von der Möglichkeit zum Ankauf von Konsummargarine nicht oder nur zum Teil Gebrauch macht, weil er die übrigen Fettwaren der Margarine vorzieht, ist zur Vermeidung mißbräulicher Verwendung der Bestellscheine gehalten, die nicht benötigten Margarine-Bestellscheine an die Ausgabestelle zurückzugeben.

Ueber die Verbilligungsmaßnahmen hinaus werden auch die Volksgenossen wieder berücksichtigt, die ihrer wirtschaftlichen Lage nach auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen erfüllt sind. Sie erhalten dementsprechend je einen blauen Stammabschnitt mit vier Bezugsscheinen über je ½ kg Konsummargarine ohne Verbilligung. Zusatzscheine zum Margarine-Bezug sind — wie bei der letzten Ausgabe — wieder zu den Fettverbilligungsscheinen und zur Ergänzung von Margarine-Bezugsscheinen vorgesehen.

Die Minderbemittelten müssen, wenn sie Konsummargarine kaufen wollen, den Stammabschnitt und gegebenenfalls den Zusatzschein sofort bei ihrer Verkaufsstelle abgeben, die den Stammabschnitt und den Zusatzschein nach Eintragung ihrer Firma und nach Abtrennung der Bestellscheine wieder aushändigt. Die Verkaufsstellen dürfen jedoch von den weißen Stammabschnitten die Bestellscheine nur dann abtrennen, wenn der Inhaber des Stammabschnittes die entsprechende Menge von Konsummargarine tatsächlich für sich bestellt.

Juden sind von dem Bezuge der Fettverbilligungsscheine ausgeschlossen, können jedoch Margarine-Bezugsscheine erhalten.

Um die Fettversorgung der Minderbemittelten möglichst reibungslos zu gestalten, sind wieder zwei Ausgabestellen eingerichtet, und zwar im Neumarktschützenhaus, Harz 41, und im Gildenhaus St. Nikolaus, Gr. Nikolaistr. 9. Der Anspruch auf die besonderen Vergünstigungsmaßnahmen in der Fettversorgung geht verloren, wenn die Bezugsscheine nicht rechtzeitig von der zuständigen Ausgabestelle abgeholt werden. Um ferner unnötiges Warten in den Ausgabestellen zu vermeiden und um den minderbemittelten Volksgenossen unnötige Wege zu ersparen, wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Minderbemittelte die erforderlichen Unterlagen mitbringen und bereithalten muß.

Zoologische Seltenheit auf den Brandbergen

An den beiden letzten schönen und sonnigen Tagen häuften sich die Fälle, daß uns Spaziergänger von den Brandbergen her eigenartige braune Tierchen zur Schriftleitung brachten und uns fragten, um was für eine Tierart es sich dabei eigentlich handele. Ehrlich gesagt — wir wußten es zunächst auch nicht! Von sachverständiger Seite klärte man uns dahin auf, daß wir es mit der zwar in den weiten baumlosen Grasgegenden Nordamerikas, besonders im Gebiete der ursprünglich französischen Besiedelung im Lorenzstrombecken, häufigen, in Europa jedoch so gut wie unbekannten Prärieauster (Ostreïda praeriae L.) zu tun hätten. Die Prärieauster ist ein recht merkwürdiges Tier, dessen Name von seiner in der Tat lebhaft an eine Auster erinnernden runden, fast platten, nur am Kopfende beiderseits leicht gewölbten Form herrühren dürfte. Wissenschaftlich betrachtet steht es dagegen eher den Heuschrecken nahe, obwohl es ebensowenig eine Heuschrecke ist, wie etwa eine Termite eine Ameise. Das Tier hüpft übrigens nicht, sondern krabbelt auf zwei kräftigen Beinen umher; die stark ausgeprägten Fühler an dem kleinen Kopfe nehmen sich fast wie Hummerscheren aus.

Wie die Tiere auf die Brandberge gelangt sind, ist noch nicht völlig aufgeklärt. Wahrscheinlich sind sie mit irgendeiner Ladung aus Amerika eingeschleppt worden und, ihrem natürlichen Wandertriebe folgend, auch zu den Brandbergen gelangt, wo sie sich stärker vermehrten, weil sie dort ähnliche Lebensbedingungen wie in ihrer fernen Heimat vorfanden. Die Zoologen beschäftigen sich eifrig mit dem Rätsel und werden es bald lösen.

Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter sei mitgeteilt, daß die Prärieaustern völlig harmlose Tierchen sind und niemandem etwas zuleide tun. Immerhin wünscht man natürlich nicht, daß die Schwärme überhandnehmen und sich weiter ausbreiten. Man wird daher heute, Sonnabend, in den Spätnachmittagstunden, etwa gegen 17 Uhr, in denen sich die Tiere am liebsten zeigen, einen Massenfang organisieren, an dem sich jeder, der Lust hat, beteiligen kann; erwünscht ist das Mitbringen eines Korbes und eines Besens oder einer Harke. In Amerika betrachtet man übrigens den frisch gerösteten Mittelkörper der Prärieauster als Leckerbissen.

„Es wachsen die Räume . . ."

Schiller und der Umzug — Klassiker-Zitate zu einer beinahe klassischen Angelegenheit

Schiller und der — — Umzug?? Ja, warum denn nicht?! Schließlich hat es seit jeher Umzüge gegeben, also auch zu Zeiten und im Leben unserer Klassiker, so daß man den Umzug an sich geradezu als „klassisch" bezeichnen könnte, — wohlgemerkt: könnte, aber nicht muß . . .!

Zum anderen aber gibt es viele Menschen, denen es wohltut, ihren jeweiligen Gemüts- und sonstigen Zustand mit einem diesbezüglichen Zitat unserer Dichter belegt zu wissen. Für alle diejenigen, denen am heutigen Quartalstermin die positiven und negativen Freuden eines Wohnungswechsels erblühen, wird es deshalb vielleicht ein gewisser „Trost" sein, zu hören, daß Schiller sozusagen der Dichter des Umzuges war, den er nach allen Seiten hin — freilich versteckt — in seinen Werken schildert . . .

Man braucht gar nicht lange zu suchen, — überall drängen sich Hinweise auf diese Episode des menschlichen Lebens auf: In der „Braut von Messina" sagt schon die Fürstin, daß sie „der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe" etwas tut — beim Umzug ist es doch meist ebenso. Zwar hat der Dichter in seinen Anfangszeiten sich das Wohnungswesen ideal vorgestellt — gemäß seiner Veranlagung — er sagt: „Raum ist in der kleinsten Hütte!" Er war eben Optimist: „Es wachsen die Räume!" — ich bitte Sie, haben Sie schon einmal erlebt, daß eine Stube größer geworden ist? Ich nicht, eher das Gegenteil . . .

Der Umzug beginnt ein Vierteljahr vorher, vielleicht auch noch früher; bei manchen soll es Jahre dauern, bis sie sich durchgerungen haben, sie mögen nicht an die Uebergabe der alten Wohnung und an neue Mietverträge denken: „Nichts von Verträgen, nichts von Uebergabe!", sagen sie mit der Jungfrau von Orleans. Aber sie müssen! „Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben . . .", kleine Sticheleien mit irgendwem haben „in gärend Drachengift die Milch der frommen Denkart verwandelt", und eines Tages geht man zum Hauswirt (wer besonders mutig ist, schreibt auch einen Brief — „kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude!"). Und, wenn der Wirt auch denken möchte: „Max, bleiben bei mir!", er unterdrückt es, weil es doch nichts hilft, und überschlägt im Geiste die Kosten für die Neuherrichtung der abgewohnten Räume: „Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen!", und der Kündiger kommt stolz zur Gattin zurück: „Ich hab' getan, was ich nicht lassen konnte!"

Dann beginnt die Zeit des Suchens: „Auf dreimal dreißig Stufen steigt der Pilgrim zu der steilen Höhe", bis er endlich das Richtige findet — die Wohnung ohne Fehler! Die Gattin wird zwar später sagen: „Ach, es war nicht meine Wahl!", aber zunächst gelobt sie sich vor dem blanken Parkett der Vorderzimmer, es „ewig klar und spiegelrein und eben" zu halten und verteilt im Geiste die Möbel, um später die Erfahrung zu machen, daß „leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen".

Nun ist der große Tag da, alles eingepackt, die Möbel abgerückt und gesäubert; wer in die umzugsbereiten Stuben hineinsieht, drückt sich, wenn irgendmöglich: „Hier wendet sich der Geist mit Grausen!" Es fehlen nur noch die Umzugsleute . . . Aber endlich heißt es: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!", und unter ihren gewaltigen Händen verwandelt sich das „Heim" in ein Trümmerfeld, doch „neues Leben blüht aus den Ruinen"! Sollte etwas beim Transport zu Bruch gehen, so mahnt der Dichter: „Nicht an die Güter hänge dein Herz!" — es ist eben so: „Da rast der See und will sein Opfer haben". Wenn dann endlich der Umzugsleiter, der als der „ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht" am Wagen gestanden hat, die Tür abschließt und dir den Schlüssel überreicht, dann schickst du noch einen besorgten Blick zum wolkenverhangenen Himmel: „Wohl, nun kann der Guß beginnen", aber besser ist es, er wartet noch, bis an der neuen Wohnung alles ausgeladen ist . . .

Noch einen Blick nach hinten — „in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen", dann „wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken", und am Abend kann er mit Tell sagen: „Ich stehe wieder auf dem Meinigen". Dann aber geht es in der neuen Bleibe los — „die Axt im Haus erspart den Zimmermann", aber sie kostet manchmal einen anderen Handwerker oder gar den Arzt . . . Spät darf der müde Hausvater in das kaum bezogene Bett, und er wird mit Wallenstein sagen: „Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn dieser letzten Tage Qual war groß".

Keine Luftschutzmaßnahmen

Ueberprüfung der Luftschutzsirenen

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Montag werden im Luftschutzort Halle (einschl. Ammendorf) die öffentlichen Luftschutzsirenen (Großalarmgeräte) geprüft. Hierzu werden sämtliche Luftschutzsirenen in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr in Betrieb gesetzt, und zwar zu wiederholten Malen. Die Luftschutzsirenen werden die akustischen Zeichen geben, die auch für den Ernstfall vorgesehen sind, d. h.: an- und abschwellender Heulton für „Fliegeralarm", gleichbleibender Dauerton für „Entwarnung". Da also lediglich eine Erprobung der Großalarmanlage beabsichtigt ist, sind keinerlei Luftschutzmaßnahmen einzuleiten.

Jubiläen

*** Ehejubiläen.** Der Straßenbahnführer i. R. Erich Trebstein und seine Ehefrau, Schleifweg 8a, feiern heute das Fest der Goldenen Hochzeit. — Der Elektromeister Eduard Möttig und seine Ehefrau Frieda geb. Schmidt, Weißestraße 16, feiern am 3. April das Fest der Silbernen Hochzeit; das Ehepaar ist Leser der „Hallischen Nachrichten" seit 25 Jahren.

*** Treue Mieter.** Frau Marie Biering wohnt heute 60 Jahre im Hause Martinsberg 13; sie ist Leserin der „Hallischen Nachrichten" seit deren Bestehen. — 25 Jahre im gleichen Hause wohnen heute: Schuhmachermeister Wilhelm Naumann, Röderberg 11; Werkmeister i. R. Otto Heyl, Delitzscher Straße 75; Ehepaar Fritz Schurig, Anhalter Straße 8; Tischlermeister Max Braune, Schillerstraße 27; Frau L. Kamm, Jakobstraße 62; Frau A. Hecht, Landsberger Straße 50; Kraftwagenführer Rothe, Bölbergasse 2; Frau Denzau und Fräulein M. Wagner, Diemitz, Werderstraße 16; Schuhmachermeister Emil Reinhardt, Große Brunnenstraße 25, er begeht gleichzeitig sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

*** Hohes Alter.** Der Eisenbahnschaffner a. D. L. Schleußner, Reilstraße 8, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 87. Geburtstag. — Frau Marie Büllermann, Hübnerstraße 2, feiert heute ihren 81. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; sie ist seit mehreren Jahrzehnten Leserin der „Hall. Nachrichten".

*** Geschäftsjubiläen.** Die Firma Otto Hirschfeld & Co. feiert heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Der Kaufmann Alfred Zeiß feiert heute sein 25jähriges Geschäftsinhaberjubiläum der seit 1860 bestehenden Mostrichfabrik und Essig- und Oelgroßhandlung Krahnert & Co., Fischerplan 6.

*** Meisterjubiläum.** Frau Luise Kattner, Inhaberin des seit 50 Jahren bestehenden Fachgeschäftes für Damenhüte, Leißner, Lindenstr. 58, feiert heute ihr 25jähriges Meisterjubiläum. — Der Schneidermeister Gustav Conrad, Harz 5, feiert heute sein 50jähriges Meisterjubiläum; er ist seit vielen Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten".

*** Berufs- und Arbeitsjubiläum.** Der Feinmechaniker Karl Haentze, Seeben, feiert am 1. April sein 50jähriges Berufs- und Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebr. Wennhak, Halle, Henriettenstraße 8. — Der Malergehilfe Friedrich Beck feiert heute sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Malermeister Robert Wolf. — Moritz Müller, Büschdorf, Kanenaer Straße 17, feiert heute sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei Gutsbesitzer Bardenweyer, Büschdorf; er ist seit vielen Jahren Leser der Hallischen Nachrichten. — Auf eine 25jährige Tätigkeit können zurückblicken: Geschäftsführer Adolf Gollmitz, Reideburger Straße 16/19, als Leiter der Niederlage Halle der Brauerei Sternberg GmbH., Lützschena-Leipzig; der Disponent Wilhelm Herbst bei der Firma Max Reschke; der Generalvertreter Max Börner, Landrain 151, bei der Concordia Lebensversicherungs-AG. Köln, Bezirksdirektion Halle; der stellvertretende Geschäftsführer der Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Fachgruppe Braunkohlenbergbau und des Deutschen Braunkohlenindustrie-Vereins Bergassessor Werner Grumbrecht; der Abteilungsleiter der Maschinenfabrik Bader & Halbig, Albert Edler, Cansteinstraße 8; Platzmeister Friedrich Holz bei der Firma Mehnert & Müldner.

Mitteldeutschland

1. April.

Das Hochwasser fällt

Burgliebenau. Im Hochwassergebiet der Luppe ist seit Sonntag nur ein geringes Fallen des Wassers festzustellen. Nach Ausweis des Pegels der Luppe am Fürstendamm betrug der Wasserstand der Luppe noch am Donnerstag 12 Uhr 1,95 m. Man rechnet jedoch in diesen Tagen mit einem starken Sinken des Wassers.

Nach Kiel berufen

Merseburg. Regierungsbaurat Siebert, der Leiter des Kanalbauamtes Merseburg, ist mit Wirkung vom 1. April nach Kiel berufen worden. Er wird beim Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein als Sachbearbeiter der Abteilung für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanal tätig sein.

Das Ende eines „Erfinders"

Leipzig. Die 45. Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte im April vorigen Jahres den 66jährigen Heinrich Steinkamp wegen Rückfallbetruges zu zwei Jahren Zuchthaus, 200 Reichsmark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Steinkamp war als angeblicher Erfinder eines „Umwälzungen auf der Erde, in Wasser und Luft hervorrufenden hochwertigen Leichtmetalls Festko" aufgetreten. Dieses Festko aber erwies sich als vollkommen wertlos, und die Geldgeber waren die Geschädigten. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Revision ein, da die Kammer nicht noch auf Sicherungsverwahrung erkannt hatte. Das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück, die nunmehr auch noch die Sicherungsverwahrung für Steinkamp anordnete.

Beim Rangieren getötet

Leipzig. Auf dem Bahnhof Leipzig-Leutzsch wurde der 45jährige verheiratete Rangieraufseheranwärter Erich Köhler beim Rangieren eines Güterzuges aus bisher nicht geklärter Ursache überfahren und auf der Stelle getötet. Augenzeugen des Unfalles waren nicht zugegen.

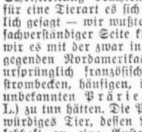
Wetterdienst der HN.

Voraussichtliches Wetter bis 2. April abends

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Wetterlage: Unser Gebiet steht unter dem Einfluß des nordeuropäischen Hochs, während das über der Biskaya gelegene Tief nicht weiter ostwärts vordringen konnte und sich auffüllt. Wir werden deshalb auch weiterhin bei stärkerer Luftzufuhr, die gestern die Temperaturen in Erfurt bis auf 8 Grad, in Meiningen durch Föhnwirkung am Thüringer Wald auf 12 Grad hat ansteigen lassen, nur geringe Temperaturänderungen zu verzeichnen haben. In Gebieten, in denen es nachts zu Wolkenauflösung kommt, wird es auch weiterhin, wie heute nacht in Südthüringen, wo —2 Grad erreicht wurden, zu leichten Bodenfrösten kommen. Aus dem nördlichen Rußland sind kalte Luftmassen bis ins Baltikum vorgedrungen, sie werden aber unser Gebiet zunächst nicht erreichen. Von Südwesten dringt Warmluft vor, die zunächst im Gebirge die Temperaturen beeinflussen wird.

Aussichten: Am Sonnabend im Flachland schwache, um Ost schwankende Winde, nachts vielfach aufheiternd, besonders in Südthüringen, mit leichten Bodenfrösten. Tagsüber Temperaturen rasch ansteigend, nach verbreitetem Frühdunst und Frühnebel wechselnd bewölkt, vielfach heiter, trocken. Gebirge: Auch in den höchsten Lagen Temperaturen nachts nur wenig unter, am Tage jedoch über Null, Kammlagen meist frei. — Am Sonntag vorübergehend stärker bewölkt, noch einzelne Niederschläge und ansteigende Temperaturen, später wieder Bewölkung abnehmend.



Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Das war gestern mal ein Lichtblick! Und zwar in des Wortes wahrster Bedeutung. Wie ein großes Aufatmen ging es durch die ganze Stadt. Am vernehmlichsten aber durch die Budenstadt auf dem Roßplatz, deren „Hausbesitzer" unter dem klassischen Jahrmarktswetter besonders zu leiden gehabt hatten. Wozu übrigens zu bemerken ist, daß es kaum eine Stadt in Deutschland geben dürfte, in der man nicht behauptet, daß Jahrmarkt und Regen eine untrennbare Angelegenheit seien. Es scheint nachgerade so, als ob die himmlische Brause ein allzu getreuer Begleiter des fahrenden Volkes ist. Philosophischen Geistern sei es überlassen, die metaphysischen Zusammenhänge zu ergründen. Weniger erlauchte Persönlichkeiten haben zumindest in Halle auf dem Jahrmarkt neben dem eigentlichen Amüsement als vordringliche Beschäftigung diesmal sorglich darauf zu achten, daß ihr Schuhwerk nicht in den Haufen zähen Schlammes steckenbleibt, die überall zusammengeschoben sind. Davon abgesehen aber finden sie den Betrieb nach wie vor wunderbar, und ich denke, es werden an diesem Wochenende noch sehr viele von der Gelegenheit Gebrauch machen, sich in der Wunderwelt des Jahrmarkts zu tummeln. Es gibt ja doch auch immer wieder allerhand ausgefallene Sachen. Mir haben insbesondere jene Schaukeln imponiert, bei denen man wie ein altägyptischer Sklave in einem Rad steht, das man unentwegt tritt, wobei man allerdings zwar nicht im Rad von der Stelle kommt, aber mit dem ganzen Rad in einem riesigen Kreis durch die Luft reist. Auch darüber könnte man philosophisch werden. Es soll Menschen geben, die immer auf der Stelle treten, die sich scheinbar in weitgreifende Bewegung setzen und doch in Wahrheit nicht vorwärtskommen. Die können einem leid tun; denn es kommt ja nicht darauf an, daß man sich Bewegung macht, sondern daß sie zu einem Ziele führt.

Beispielsweise ist das mit vielen jungen Leuten so, die am heutigen Tage antreten, um im Heer des Reichsarbeitsdienstes für Deutschland zu marschieren. Es haben in zahlreichen Familien auch dieser unserer Stadt gestern schlichte Feiern des Abschieds stattgefunden. So leicht ist es ja nicht für die Eltern, wenn nun der Junge ihr Haus verläßt. Ein halbes Jahr wird er beim Arbeitsdienst sein und dann anschließend zwei bei der Wehrmacht. Um vieles erwachsener wird er heimkommen, ein junger Mensch, der dann zumeist bald wieder hinausgeht, um sich sein eigenes Leben zu bauen. So war es also gestern ein Abschied besonderer Art. Man kann es den Eltern nachfühlen, daß ihnen das Herz ein wenig wehtat, so gern sie andererseits den Sohn zum Ehrendienst an seinem Volke entlassen. Die Mütter werden sich dabei vielleicht auch einige unnütze Sorgen gemacht haben. Das tun rechte Mütter immer. Aber sie können getrost sein, ihrem Jungen wird es gut gehen. Das besagt sogar ganz sachlich und nüchtern die Statistik, die davon zu berichten weiß, daß die meisten aus dem Arbeitsdienst mit breiterer Brust und zum Teil recht erheblicher Gewichtszunahme entlassen werden. Und daß sie im übrigen rechte Kerle werden, dafür wird auch gesorgt.

Die von geschilderten Ereignis berührte Familie wird nun also das Osterfest im kleineren Kreise begehen müssen, aber wir wollen ihr wünschen, daß sie bis dahin schon den ersten begeisterten Brief bekommen hat. Ostern — wir sind eigentlich etwas verblüfft darüber, daß dies schon da ist. Man hat sich darauf in diesem Jahre so gar nicht recht vorbereiten können. Der Nachwinter überschritt die ihm gesetzten Grenzen in unziemlicher Weise. Und gestern also hat es, um noch einmal darauf zurückzukommen, den ersten richtigen Lichtblick gegeben. Jählings war die Welt verwandelt. Blüten, die sich sorglich geschlossen gehalten hatten, öffneten sich geradezu — man glaubte es fast hören zu können — mit einem Knall. Der Rhabarber reckte sich an einem einzigen Tage um ein paar Zentimeter. Alles funkelte und strahlte. Die alten Leute hatten ihre gesundheitliche Anfälligkeit vergessen und bevölkerten die Bänke, als ob schon ein ausgewachsener Frühling im Lande sei. So saßen sie beispielsweise auch in den Anlagen zwischen dem Theater und dem Postamt I. Sie hatten sich mancherlei zu erzählen und bewunderten bei dieser Gelegenheit das neue Türmchen des großen Postgebäudes, das sich jetzt dem Auge in recht gefälliger Form darbietet. Ja, es scheint so, als ob jene Zeit, da man an den wärmenden Ofen flüchtet, nun ernsthaft im Entschwinden begriffen ist. Immerhin ist es gut, wenn man sich jetzt recht vorsieht; schon kalte Füße können sehr unangenehme Auswirkungen haben.

Uebrigens — kalte Füße. Da müssen wir einmal fünfzig Jahre zurückgreifen. In der Jubiläumsnummer der „Hallischen Nachrichten" ist im Rahmen eines Aufsatzes „Kleine Kulturgeschichte des Inserates" eine etwas rätselhaft erscheinende Anzeige erwähnt, in der jemand anbietet, Renntierfelle zu verleihen. Es ist wirklich für den Menschen unserer Zeit höchst schleierhaft, wieso und warum man damals Renntierfelle verlieh; wer wüßte wohl zu unserer Zeit etwas damit anzufangen? Aber die Sache ging schon in Ordnung. Ein alter Hallenser, Angehöriger einer althallischen Familie, hat freundlicherweise zu diesem Thema einen aufklärenden Brief geschrieben. Er erzählt darin, daß sich in jenen Zeiten bei Beginn des Winters viele Leute solche Renntierfelle liehen, um sie als Kälteschutz unter den Tisch zu legen. Auch in allen Gaststätten, die etwas auf sich hielten, wurde dafür gesorgt, daß die Besucher auf diese Weise vor kalten Füßen bewahrt blieben. Im Frühjahr wurden die Felle an den Kürschner zurückgegeben. Dieser hatte, so erzählte man sich, abgesehen von der Leihgebühr, auch insofern an dem Verleih ein Interesse, als bei der Benutzung das Leder durch die immer wieder darauf tretenden Füße gleichsam bearbeitet und weich gemacht wurde. Ob dies stimmt, weiß der Verfasser des Briefes nicht zu sagen. Aber wie dem auch sei, schon die Tatsache, daß man sich die Renntierfelle als Kälteschutz lieh, scheint mir so interessant, daß ich hier gern davon berichtet habe.

Für den Menschen ist es gar nicht so leicht, sich immer richtig gegen die Kälte zu schützen. Wir erleben es ja jetzt: Früh bekommt einem der Wintermantel ganz gut, mittags schwitzt man darunter, nachmittags vertauscht man ihn mit dem Uebergangsmantel und abends friert man dann in dem letztgenannten Stück. Die Kreatur hat es da, sofern es nicht gar zu kalt ist, zum Teil etwas besser. Die Vögel beispielsweise plustern sich nach Bedarf mehr oder minder auf. Manchmal sehen sie ordentlich wie kleine Bällchen aus. Wenn man dann aber gar einen ganzen Baum voll von solchen bunten Kugeln sieht, dann ist man ebenso verblüfft wie entzückt. Im Amtsgarten ist solch ein Baum zu finden. Vorwiegend Meisen hausen auf ihm. Es sieht reizend aus, wenn sie — es sind ihrer ein paar Dutzend — im Gezweig hocken. Dabei sind sie auch noch über die Maßen zutraulich, kommen sogar zum Futterholen auf die Bank gehüpft, um sich den guten Bissen aus der Hand des Spenders zu nehmen. Es ist ein Idyll sondergleichen, und ich bitte mir aus, daß es nun nicht etwa gestört wird. Aber ich denke, das brauche ich nicht zu besorgen. Meine Freunde sind, soviel ich weiß, allem was da kreucht und fleucht, herzlich zugetan. So wollen wir es auch weiter halten.

Laßt mich für jetzt Abschied nehmen, meine Lieben. Ich habe heute noch viel vor; ihr könnt auf der umstehenden Seite dieser Zeitung Näheres darüber lesen. Hoffentlich folgt ihr recht zahlreich der freundlichen Einladung zur Eröffnung des „Rolandbrunnens". Es wird, so denke ich, mit unserem im Bereich des Marktes neuentdeckten Mineralbrunnen einen recht fröhlichen Umtrunk geben. Auch mein Freund Händel will sich beteiligen; er will ein ganz neues Lied komponieren: „. . . beim Wirt zum Rolandsbrunnen, da kehrt ich ein!"

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0006
DFG

Geburtstagspointe — aber zerplatzt...

Willibald war im Gesangverein. Er war ein guter Tenor. Er war auch ein aufmerksamer Tenor. Er nahm die Uebungsstunden genau so wichtig, wie die Veranstaltungen, zu denen der Verein öffentlich sang. Willibald war die größte Stütze auf der Tenorseite. Und alle Sangesbrüder konnten Willibald gut leiden. Sie konnten ihn gut leiden wegen seiner lyrischen Stimme und wegen seines Humors. Willibald hatte immer mal so eine kleine ulkige Geschichte auf Lager, die er seinen Sangesbrüdern nach der Uebungsstunde zelebrierte, und dann hieß es immer: „Der Willibald ist doch eine komische Nummer."

Willibald hatte seinen 50. Geburtstag. Dieser Geburtstag machte ihm etwas Sorge. Sein Geburtstag fiel auf den Tag der Uebungsstunde des Gesangvereins. Am Geburtstage die Gesangsstunde zu versäumen, kam für Willibald einfach nicht in Betracht. Und ein Ständchen war Ehrenpflicht, ob so oder so. Kommt Willibald nicht, kommen die Sangesbrüder zu ihm. Um eine Lage kam Willibald nicht herum.

(Zeichnung: Fritz Stein)

Willibald beriet die Angelegenheit mit seiner Frau. Sie kam auch zu dem Ergebnis, daß Willibald nun eben mal spendieren müsse. Willibald war aber eine „Geburtstagsrunde" nicht würdig genug. Sie war ihm zu wenig „pointiert". Willibald brauchte für seine Sangesbrüder eine Geburtstagspointe, die seinem Namen als geistig-witzigem Tenor einen neuen Sinn gab.

Am Geburtstagsnachmittag, dem Tag also, an dem Willibald 50 Jahre alt wurde, ging er mit einem Korb Schlackwürste in seinen Hof. Es waren 28 Stück. Genau so viel Würste, wie der Gesangverein stark war. (Willibald war der neunundzwanzigste.) Willibald stellte die Leiter an die alte Linde im Hof und hing auf den Aesten die 28 Schlackwürste auf. Willibalds Frau war entsetzt, als sie diesen Vorfall sah. Sie wußte nicht, was in Willibald gefahren war. Erst nachdem die Würste auf den Aesten hingen, wurde Willibalds Frau in die Geschichte mit der Geburtstagspointe eingeweiht.

Willibalds Frau war durchaus anderer Meinung. Für sie blieb Willibalds Plan eine zweifelhafte Angelegenheit. Aber Willibald war von seinem Erfolg felsenfest überzeugt, daß seine Frau nachgiebig wurde.

Die Gesangstunde war vorüber. Willibald wurde durch eine Ansprache des Dirigenten geehrt. Er mußte in die Mitte des Vereinszimmers treten und die Sangesbrüder schmetterten Willibald zu Ehren des Sängers Gruß. Willibald war tief gerührt. Die Gesangstunde wurde abgekürzt. Man setzte sich in der Gaststube an den runden Tisch, ließ Willibald dreimal hochleben und sang dann vom Tisch aus im Laufe des Abends öfter mal zu Willibalds Ehrentag. Man sang einzeln, im Quartett, im Chor. Immer aber ging es um Willibalds Geburtstag.

Zwischen 11 und 12 Uhr hielt Willibald seine Zeit für gekommen. Er klopfte an das Bierglas und hielt eine kleine Rede. Er bedankte sich für die Ehrungen und ließ dann seine Bombe platzen.

„Und nun, ihr lieben Sangesbrüder habe ich für euch noch eine Ueberraschung. Mein Lindenbaum hat zu meinem Geburtstag volle Blüte angelegt. Auf den Aesten hängen 28 Würste, 28 stramme, große Schlackwürste, das Ergebnis des letzten Schlachtefestes. Diese Würste sind mein Geschenk für euch... nur müßt ihr sie euch selbst vom Baum holen — aber ohne die Leiter anzustellen, ohne auf die Bank zu steigen — und noch diese Nacht..."

Die Sangesbrüder waren platt. Sie wußten, daß es mit den Würsten auf der Linde irgendeine Bewandtnis hatte. Aber einerlei. Man bedeutete Willibald, daß man die Geburtstagswürste unbedingt holen wollte.

So zogen denn die 28 Sänger in den Hof. Willibald selbst knipste die große elektrische Lampe an seinem Hofeingang an. Der Lindenbaum war schwach, aber magisch beleuchtet. Einige Sangesbrüder zückten ihre Taschenlampen. Es sah alles recht gespensterhaft aus.

Die Würste hingen an dem Baum. Das war kein Irrtum. Aber ohne Leiter an die Würste heranzukommen, war ein Irrtum.

Die ersten, die den riesigen Lindenbaum erklettern wollten, waren die beiden Bassisten. Der eine stieg auf die Schulter des anderen. Dann klebte der eine mit ausgestreckten Händen am Baumstamm und guckte nach dem nicht erreichbaren Ast. Zwei Tenöre versuchten es von der anderen Seite. Das klappte auch nicht. Es klappte überhaupt nichts. Und damit hatte Willibald gerechnet. Das war seine Geburtstagspointe.

„Ja, ja, ihr Brüder, singen könnt ihr, aber klettern könnt ihr nicht."

Ehe aber Willibald noch dazu kam, weiterzureden, kam eine Wurst geflogen und aus den Aesten der Linde schrie jemand: „Achtung, die anderen kommen nach... auffangen."

Willibald war sprachlos. Die Sangesbrüder tobten vor Wonne. Eine Wurst nach der anderen kam geflogen. Die Würste wurden mit artistischer Fixigkeit und Geschicklichkeit aufgefangen. Oben auf den Aesten aber kletterte ein Gespenst umher. Eine Taschenlampe leuchtete jede Wurst an. Keine wurde vergessen. Alle 28 Stück wurden vom Baum geholt. Und als letzter sprang ein fixer Kerl vom Baum.

Willibald hatte nicht an die drei zweiten jungen Tenöre gedacht, drei frische Turner. Diese drei hatten, während die Bassisten von der Vorderfront her den Baum zu erklettern suchten, an der Hinterfront des Baumes eine Pyramide geschlagen. Der Obermann erreichte mit einem kühnen Satz den untersten Ast — und damit war es um die Geburtstagswürste geschehen.

Willibalds Geburtstagspointe war zerplatzt. Jeder Sangesbruder klemmte sich eine Schlackwurst unter den Arm. Dann sang man Willibald zu Ehren nochmals einen vierstimmigen Geburtstagschor, ließ den 50jährigen Sangesbruder ein letztes Mal hochleben... und zog um Mitternacht von dannen.

Willibalds Wurstkammer war durch die „Pointe" etwas gelichtet worden. Und Willibalds Frau? Was blieb ihr weiter übrig? Ein lyrischer Tenor hat nur einmal fünfzigsten Geburtstag... C. J.

Pulver für Jagdpatronen explodiert

Vier Schaufenster zertrümmert

Wittenberg. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache entzündete sich im Keller eines Geschäftshauses zwischen der Schloß- und der Coswiger Straße eine geringe Menge Schwarzpulver, das zum Füllen von Jagdpatronen verwendet werden sollte. Die Detonation war so stark, daß alle vier Schaufenster des Hauses herausgedrückt wurden und bis zur gegenüberliegenden Häuserfront flogen. Das Unglück ereignete sich kurz bevor die Straße durch die aus den Fabriken heimkehrenden Arbeiter belebt wurde. Eine Frau wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

In das Messer „hineingelaufen"

Vier Jahre Zuchthaus für einen Messerstecher

Halberstadt. Vom Schwurgericht Halberstadt wurde der 50jährige Albert Meyer wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte wurde in der Silvesternacht in einer Gastwirtschaft in einen Streit verwickelt, der zunächst damit endete, daß M. die Gastwirtschaft verließ. Auf der Straße, so behauptete der Angeklagte, sei ihm dann der 35jährige Walter Lerch in stark angetrunkenem Zustande begegnet und habe ihn angerempelt. Da M. sich gerade mit dem Messer die Spitze einer Zigarre abschneiden wollte, könne es möglich sein, daß L. „in das noch geöffnete Taschenmesser hineingelaufen sei". Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Haltlosigkeit der Angaben des Angeklagten. So hat u. a. auch Lerch selbst, der im Krankenhaus noch vernommen werden konnte, ausgesagt, daß Meyer ihn ohne jegliche Veranlassung in den Unterleib gestochen habe. Lerch ist acht Tage später seinen Verletzungen erlegen. Da der Angeklagte als vollkommen überführt anzusehen war, ferner dreizehnmal vorbestraft ist (darunter zweimal wegen Messerstecherei) ließ das Gericht keine Milde walten und verurteilte ihn nach dem Antrage des Staatsanwalts.

Kelbra. (Kind unterm Auto.) Das fünfjährige Töchterchen des Knopfmachers E. geriet in der Nähe der elterlichen Wohnung unter einen Kraftwagen. Das Kind wurde in das Sangerhäuser Krankenhaus transportiert.

Ohne seinen Begleiter zurückgekehrt

Burg. Wie gestern berichtet, wurden seit Sonnabend voriger Woche der 15jährige Willi Mederake und der 18jährige Erwin Hensel vermißt. Hensel, der Mederake angestiftet hatte, seinem Vater 500 RM. zu stehlen, kehrte jetzt nach Burg zurück und wurde sofort festgenommen. Da er weder schreiben noch lesen kann, kann er sich angeblich nicht darauf besinnen, wo er sich in den letzten Tagen aufgehalten hat. Ausgesagt hat er bisher lediglich, daß er mit Mederake eine Nacht im Walde genächtigt habe und daß sich beide verschiedene Kleidungsstücke gekauft hätten. Von Mederake fehlt noch jede Spur.

Reh springt ins Auto

Magdeburg. Auf der Straße Parchen und Hohenseeden sprang ein Reh in das Auto eines Magdeburger Arztes. Das Tier war sofort tot. Karosserie und Kotflügel des Autos wurden stark beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Ein Bach wird umgeleitet

Meschede. Der im Jöllgt-Walde bei Gräfenhainichen entspringende Breitewitzer Bach erhält von der Niedecker Mühle aus ein neues Bett, da der bisherige Lauf für die Grubenanlagen ein Hindernis bedeutet. Der Bach wird in den Gräfenhainichter Bach geleitet werden. Durch diese Verlegung ergibt sich eine Verkürzung des Laufes um einige Kilometer. In früheren Jahren benutzten vier Mühlen das Wasser des Baches: die Niebicker, die Breitewitzer (hier ist das bekannte USA.-Lager untergebracht), die Damm-Mühle und die an der Straße Gräfenhainichen — Zschornewitz gelegene Furthmühle, die bereits vor einigen Jahren abgebrochen wurde. Auch die anderen drei Mühlen arbeiten längst nicht mehr.

Reihengrab aus der Steinzeit

Gräfenhainichen. Bei einer Bachverlegung in der Nähe der Breitewitzer Mühle stieß man auf ein mit Steinen umgebenes Reihengrab, vermutlich aus der jüngeren Steinzeit. Außer Knochenresten kamen Gebrauchsgegenstände, Handbeile, Pfeilspitzen und Steinbeile zutage.

Roitzsch. (Baumanpflanzungen.) Die Gemeinde läßt in der Kirchstraße Kastanienbäume anpflanzen. Im Rahmen der Dorfverschönerungsaktion sollen auch dort, wo bisher noch keine Bäume gestanden haben, Bäume angepflanzt werden, um ein einheitliches Straßenbild zu schaffen.

Petersroda. (Neue Sportplatzanlage.) Da der Sportplatz am Ortseingang von der neuen Grube „Aktor" mit weggebaggert werden soll, wird eine neue Sportplatzanlage angelegt. Hierbei bedient man sich als Abgrenzung einer Buchenhecke.

Leipzig C 1 • Grimmaische Ecke Reichsstraße
Telefonischer Anruf unter Nr. 71951

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0007

Wallfahrt zum Ochridsee

Schicksale hinter Klostermauern

Weit unten am Ochridsee in Mazedonien liegt ein berühmtes Wallfahrtskloster. Da wandeln seltsame Mönche einher, die merkwürdigsten Berufe sind da vertreten. Ehemalige Kaufleute, Doktoren und Soldaten haben sich für den Rest ihres Lebens in dunkle Zellen und Gebetshäuser zurückgezogen. Ihr sonderbares Schicksal hatte auch mein Interesse geweckt. Ich wollte die Abtei besuchen.

Von Zeit zu Zeit schaukelt ein kleines Motorboot mit Wallfahrern über den Ochridsee. In das stieg ich einfach ein. Es wurde eine phantastische Fahrt. Die Felsenküste des Ochridsees scheint mit die rechte Gegend für Einsiedler zu sein. Wildzerklüftete Gebirge umschließen die Ufer, Schneegipfel leuchten aus düsteren Wolken.

Heulend fegt eine Bö herab! Unser Schiffchen beginnt ein wenig zu tanzen . . . ängstlich ducken sich die Passagiere. Das Wasser ist diesen tapferen Landleuten, die sonst Tod und Teufel nicht fürchten, ein fremdes Element. Einige Fischerboote, denen wir begegnen, zeigen das deutlich. Der Bug ist ängstlich überhöht, riesige Schwimmkästen sollen das Kentern verhüten.

Flucht vor der Blutrache

Die Bewohner halten es lieber mit den Bergen. Hier gehen sie zuweilen recht geheimnisvollen Beschäftigungen nach.

Schon seit einiger Zeit war mir ein alter Mann aufgefallen, der mich verstohlen von der Seite betrachtete. Anscheinend hatte er etwas auf dem Herzen. Richtig! Da zog der Alte ein Beutelchen hervor, öffnete es behutsam . . . Aha! Ich kannte diese Leutchen schon. Das war so ein harmloser Schatzgräber, wie sie im Balkan gar nicht selten sind. Hier und da wird heimlich nach Metallen und Kohle gebuddelt. Meist bleibt es nur bei spielerischem Aufschürfen kleiner Proben. Hinter verschlossenen Türen und Fenstern wird dann der Apotheker des Ortes oder der Durchreisende zur Beurteilung herangezogen.

Fragend sieht mich der Alte an. Ich habe schon einmal in Lappland nach Gold gegraben und bin in solchen Dingen nicht ganz unerfahren. Große Enttäuschung . . . die Proben sind völlig wertlos.

Es gibt noch andere abenteuerliche Gestalten auf unserem Schiffchen. Mir imponiert besonders ein Albaner mit kühn geschnittener Habichtsnase. Bald kenne ich seine Lebensgeschichte. Ueber diesem stolzen Skipetaren schwebt seit Jahren das Gespenst der Blutrache. Vor einem halben Menschenalter floh er über die Grenze nach Jugoslawien, nun treibt ihn das Heimweh wieder zurück.

Blutfehde —! Ist das nicht ein Märchen?

Keinesfalls! Noch heute leiden viele Familien unter dem Zwange dieser alten Unsitte. Die albanische Regierung tut alles, um den Frieden herzustellen. Jeder Rachemord wird unnachsichtlich mit dem Tode bestraft. Im größten Teil des Landes haben die neuen Gesetze bereits ihre Wirkung getan.

Die Klosterburg

Wir haben etwa die Mitte des Sees erreicht, da kommt Bewegung in die Bootsinsassen. Neugierig recken alle die Köpfe. Ein schlanker Turm wird plötzlich sichtbar... bald kann man eine Festung erkennen. Das ist die Abtei des heiligen Naum.

In Mazedonien wurden auch die Klöster nicht vom Völkerstreit verschont. Während der Türkenherrschaft hatten die Mönche manchen Angriff zu bestehen . . . die Moslems rannten gegen ihre Mauern an! Aber diese orthodoxen Bergklöster waren wehrhaft erbaut. Sie gleichen oftmals richtigen Festungen.

Ein alter Priester zeigt mir wie ein gewandter Fremdenführer die Kostbarkeiten und Heiligtümer des Klosters. Vor einem unscheinbaren Holzschrein verharrt er in andachtsvollem Schweigen. Hier ruhen die Gebeine des heiligen Naum, wohl an die tausend Jahre schon.

Dieser sonderbare Mönch muß eine sehr energische Persönlichkeit gewesen sein. Noch heute reden die Bauern der umliegenden Dörfer mit Ehrfurcht von ihm. Sie fassen es als schlechtes Omen auf, wenn ihnen der Mönch im Traum erscheint. Abergläubische Landleute unternehmen dann eilends eine Pilgerfahrt zum heiligen Naum, um ihn mit ein paar Räucherkerzen zu versöhnen.

Nachdem die offizielle Führung beendet ist, kann ich in Ruhe die Menschen betrachten, die alle auf eine etwas mehr oder minder bewegte Vergangenheit zurückblicken. Ein kleiner, etwas kränklich aussehender Pope trägt sogar den Doktortitel. Er spricht ein fehlerfreies Deutsch. Unter den Mönchen lebt auch ein ehemaliger Großkaufmann. Er stammt aus Saloniki. Nach und nach verlor er sein ganzes Vermögen, alle Geschäfte schlugen fehl. Die Schulden wurden immer größer... Da brach er alle Beziehungen ab und flüchtete ins Kloster. Ich habe leider nicht erfahren, was seine Gläubiger zu diesem Einfall sagten...

Unter den frommen Klosterbrüdern sollte ich sogar einen Berufskollegen finden! Er schien die ganze ehrwürdige Klosterordnung auf den Kopf zu stellen. Täglich nahm er sein Schwimmbad im Ochridsee, rauchte viele Zigaretten, stieg auf die Berge und machte meilenweie Wanderungen. Unter der dunklen Kutte schien sich ein guter Sportsmann zu verbergen.

Auf dreißig Jahre schätzte ich den sonderbaren Einsiedler, der erst vor wenigen Monaten ins Kloster kam. Er schleppte ganze Stöße von jugoslawischen Zeitungsartikeln herbei, die alle seinen Namen trugen. Ich hatte ihn heimlich in Verdacht, daß er nur in die Einsamkeit geflüchtet war, um Stoff für einen neuen Roman zu finden...

Verlassene Klöster

Abends, am prasselnden Kaminfeuer, wurden meine ehrwürdigen Gastgeber gesprächig. Ich hörte von den einsamen Klöstern, die, abgeschieden von aller Welt, in den Gebirgsschluchten des Balkans liegen. Höchstes Glück für einen Priester ist es, in die berühmte Athos-Republik nach Griechenland zu kommen. Mehrere tausend Mönche haben diese Siedlung gegründet, die unter griechischer Hoheit steht. Weit streckt sich die zerklüftete Halbinsel in das Aegäische Meer hinaus... Reben- und Oelpflanzungen bedecken die Schluchten und Täler, üppig wuchern die düsteren Wälder. Die versteckten Klöster gleichen phantastischen Märchenburgen.

Fünftausend Mönche zählt die Athos-Republik — zu wenig für das große Land. Sehr viele Klöster stehen leer. Es mangelt seit vielen Jahren an Nachwuchs. Den heutigen Söhnen in Hellas schweben andere und gesündere Ideale vor, die Klostermauern haben ihren Reiz verloren... Fußball und Standesamt sind weit verlockender. Und damit ist das Schicksal dieser sonderbaren Republik besiegelt.

Rudolf Jacobs

Am Donnerstagabend wurde der absolute Geschwindigkeits-Weltrekord von 746,6 km/std von Flugkapitän Hans Dieterle am Steuer eines einsitzigen Jagdflugzeuges der Heinkel-Werke über eine 3-km-Meßstrecke erreicht. — Unser Bild zeigt, wie Flugkapitän Dieterle (mit Fliegerkappe) nach dem Rekordflug von seinen Familienangehörigen und seinen Mitarbeitern der Heinkel-Werke jubelnd begrüßt wird (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sturm der Freude in Madrid bei dem Einzug der Franco-Truppen. Auf den Barrikaden der Roten jubelten die Falange über den Sieg und die endlich errungene Freiheit (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die gute Anekdote

Ein bescheidener Soldat

Während der Besichtigung eines Kavallerieregiments ritt der englische General Shelley an einen Sergeanten heran und fragte:

„Welches ist das beste Pferd in Ihrer Schwadron?"

„Das Pferd Nummer 30."

„Weshalb?"

„Es ist in jeder Gangart ohne Fehler, schnell und ausdauernd, hat ein lammfrommes Gemüt, ist noch jung und pflegt sich leicht."

„Und wer ist der beste Soldat der Schwadron?"

„Tom Jones."

„Welche Eigenschaften machen diesen dazu?"

„Er ist ehrlich, dienstwillig und achtet streng auf die Erfüllung seiner Pflichten, hält seine Ausrüstung und sein Pferd in Ordnung."

„Zeigen Sie mir das beste Pferd."

„Es steht unter mir, Herr General."

„Und wo ist der beste Soldat?"

„Er sitzt darauf."

Mark Twains sonderbare Kuh

Ein guter Bekannter von Mark Twain schimpfte dauernd darüber, daß die Milch, die die Molkereien lieferten, so wenig fetthaltig sei. „Man müßte sich selbst eine Kuh halten", sagte er, „aber was soll ich allein mit einer ganzen Kuh?"

„Nun, kaufen wir doch zusammen eine", erwiderte Mark Twain, „dir gehörte die eine Hälfte, mir die andere."

Der Freund war einverstanden, man kaufte gemeinsam eine Kuh, und Mark Twain nahm sie in Pflege. Der Freund wartete nun auf Milch. Diese kam nicht. „Aha", dachte er, „Mark Twain wird buttern und mir dann gleich einen großen Klumpen Butter schicken." Aber auch die Butter kam nicht, dafür aber eine große Rechnung über die Futterkosten für die Kuh. Wütend machte sich nun der Freund auf den Weg zu Mark Twain. Zur Rede gestellt, erwiderte dieser gelassen: „Was willst du? Es ist doch alles in Ordnung. Du weißt doch, daß dir die eine, also die vordere, und mir die andere, also die hintere Hälfte der Kuh gehört. Kann ich dafür, daß das Biest vorne frißt und hinten Milch gibt?"

Damen-Reitstiefel schwarz Boxcalf RM. 22.25 Schuhhaus Fußwohl (obere) Leipziger Straße 68

TAPETEN in allen Preislagen Sommer Leipziger Straße 82

Wer „Lavabel" sagt, muß erst ›Bemberg‹ sagen!

. . . dann zeigt der Verkäufer ganz von selbst den „Bemberg"-Kantendruck in Gold als Zeichen der Echtheit. Dann kaufen Sie wirklich „Bemberg-Lavabel", den herrlichen, fließenden Stoff für das modische Kleid, bezaubernd im Muster. bezaubernd in Farbe und Fall.

·Bemberg· Lavabel der Modestoff!

Billige aber gute Uhren
mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüft. 36stündig Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90. Nr. 4. Versilb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick. m. Lederarmband, M. 2.60, Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.–, Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar. für Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90 für Herren, viereckige Form, M. 6.90, Nr. 642. Tischuhr, mod. Form 8-Tage-Werk Eiche pol. M. 8.–, Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr ¼ ständl. Kuckuck ruf. M. 2.50 Weckeruhr, genau geh., M. 1.60. Nickel-kette –.25. Doppelkette vergold. M. –.70. Kapsel M. –.25. Nr. 612. Monogr.-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschließl. Monogramm M. 1.–. Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte M. 1.–. Nr. 2803. Siegelring, mod. Form, M. 1.–. Trauring, Doub. M. –.80. Double-Ring m. Simili M. –.80. — Als Ringm. Papierstr. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresvers. 30 000 Uhr., 26 000 Ringe.
Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!
Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

WERBEN ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Kunststopferei fachgem. Ueberwebung schadhafter Stellen in Kleidungsstücken usw. A. Schmidt, Halle/S. Hauptgeschäft: Alter Markt 25 Ruf 31308 [illegible] Ecke Geiststr.

Memelmarken fast alle preiswert bei Briefmarken-Wehmeier, Halle (Saale), Dachritzstraße 2.

2t Lastwagen mit Anhänger frei Fernruf 32415

Malerarbeiten Treppenhäuser, Fassaden usw., sauber, preiswert. Holland Nell, Otto-Küfner-Straße 20.

Hochstamm-Rosen die Zierde Ihres Gartens
Sort. I, enthaltend 5 Hochstammrosen, 20 Buschrosen II W., für nur 7.80, Sort. II, enthaltd. 3 Hochstammrosen, 10 Buschrosen II W., für nur 4.30, Hochstammros., Höhe 1—1.30 m, 1 St. II W. —.95, bess. M.-W. 1.20, beste Ia 1.80, 1 Rankrose —.40, Trauerstamm, H. 1.50 m, 1 St. 2.50. Jede Pflanze m. Namen u. Farbe versehen, blühen noch diesen Sommer.
Nur solange Vorrat:
Johannisb. und Stachelbeeren Busch à —.40, Riesenhimbeeren 10 St. 1.80 (sollen in keinem Garten fehlen), Riesenbrombeeren 1 St. —.50, Edelweinreben 1 St. 1.50, Efeu 1 St. -.60, Buxbaum lfd. m —.30, 10 m 2.80, Kulturanleitg. gratis. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben.
Wilhelm Michel 3 Versand Steinfurth O./Bad-Nauheim 96

Aelter. pens. Beamter w. anst. Beamtenwitwe oder Rentnerin zw. gemeinsam. Haushalts. Wohnung vorh. Angebote St. 1016 HN-Ulrichstr.

Dauerbesohlung ist wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung. 2- bis 3fach haltbarer von Fußwohl, [illegible] Kirchnerstr. 18a

HN-Kleinanzeigen erreichen den Zweck!

Eigenheimbau Hauskauf Instandsetzung Entschuldungen durch die Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C1
Erwerben Sie sich durch planmäßiges Sparen einen Vertragsanspruch auf ein unkündbares Tilgungsdarlehen.
Auskunft auch durch: Bezirksleitung F. E. Elsner, Halle/Saale, Universitätsring 10, Tel. 269 32.
Mitarbeiter, auch nebenberuflich, gesucht!

Spiegelbild der Wirtschaft ist der Handelsteil der HN!

Schutzmarke
Bei Asthma, Altersgebrechen, Abmagerung, Husten, Rachitis täglich 1 Löffel voll des giftfreien Pflanzensaftes Koeppels Latschenspitzen-Extrakt Nr. 30 Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestill. R. v. Koeppel, M.-Pasing 42 Niederlagen in Apotheken und Drogerien.

Herrenwäsche, Haushaltswäsche nimmt an. Anfr. unt. H. 9068 HN-Ulrichstraße.

Tischlerarbeiten zu vergeb. (sofort) Germarstr. 2, prt. Werdet Mitglied der NSV.

In meiner Ausstellung »DAS NEUE WOHNEN« finden Sie: Preiswerte, schöne neuzeitliche Beleuchtungskörper
Außerdem: Reiches Lager an Stilbeleuchtung Abteilung Lampenschirmnäherei in Leder, Pergament und Seide. Geschenkartikel und elektrische Hausgeräte Installationen, Umarbeitungen Annahme von Ehestandsdarlehen usw.
Otto Hentze, Leipzig C1 Neumarkt 9–19 Gegr. 1883 Fernsprecher 23765 Besichtigung ohne Kaufzwang

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0008

Frühlingslocken

Figarokünste im Scheinwerferlicht – Strandleben unter Glas – Ein Jüngling fällt auf

Berlin, 31. März.

Anmutige Indiskretionen

Selten sieht man so viele hübsche Frauen jeglichen Alters beisammen wie auf der alljährlichen Frühlingstagung der Friseure im Berliner Zoo. Lassen die Figaros den Schönheitssinn, den sie beruflich betätigen, auch bei der Wahl ihrer Lebensgefährtinnen in besonders starkem Maße mitsprechen? Oder gleichen die Frauen selbst sich unwillkürlich jener Atmosphäre von Gepflegtheit an, in der sich der Arbeitstag ihrer Männer vollzieht? Oder aber beruht am Ende der auffallende Charme dieser Frauen nur in der Tatsache, daß sie — Ehrensache! — alle tadellos und individuell richtig frisiert sind?

Da sitzen sie also zu Tausenden im Kreise ihrer Gatten und Kinder und schauen mit kollegialer Strenge dem internationalen Wettbewerb zu, der auf dem laufstegartigen Podium inmitten des Marmorsaales im Gange ist. So ein Friseurwettbewerb hat für den Außenstehenden etwas vom Zauber einer anmutigen Indiskretion. Was sich sonst, jedem fremden Blick entzogen, hinter den Vorhängen verschwiegener Kabinen abspielt, ist hier ins Scheinwerferlicht der Oeffentlichkeit gerückt. Geheimnisse werden enthüllt, Illusionen preisgegeben. Ungestraft erleben Unberufene die Geburt der Aphrodite.

Es ist ein bezauberndes, durchaus bühnengemäßes Spiel. Zu den behutsamen Klängen eines unsichtbaren Orchesters singen zuerst die Brennscheren ihr rhythmisches Lied. Ueber leidend-lächelnden Mädchengesichtern bändigen Haarbüschel sich zu schmiegsamen Wellen. Goldbraun sind die Wellen, mit einem fernen rötlichen Glanz. Es ist die Modefarbe der Modefrisur. Schweigend werken die Figaros, Präzision in jedem Griff ihrer Hände. Dann verstummen die Brennscheren. Die Kämme regieren. Der künstlerische Teil der Arbeit beginnt. Aus dem sorgsam zubereiteten Material soll nun die Form entstehen. Jetzt treten die verschiedenen Temperamente der Meister in Erscheinung. Finster, mit vorgeschobenem Kinn, mathematisch exakt packt der eine die Arbeit an. Dem Choleriker wird es heiß, das Fieber des Schaffens zittert bis in die wie im Rausch sich rührenden Hände. Gelassen, mit sorglos eleganten Bewegungen baut ein Virtuose die Stirnlocken und nimmt den weißen Mantel bereits von den schönen Schultern seines Modells, während die andern noch weit vom Endspurt sind.

Duett und Finale

Die meisten der goldbraunen Mädchen sitzen starr und gehorsam wie Puppen und lassen ängstlich stolz an sich geschehen, was zu geschehen hat. Aber mitten unter ihnen ist eine, die schaltet sich in das Solospiel ihres Meisters auf eine reizend beredte Weise mit ein. Sie reicht ihm die Nadeln so, wie eine Sängerin ihrem Duett-Partner den Einsatz zusingt. Sie lacht wie ein Murillo-Knabe, wenn die Locken ihr schmales Gesicht noch komisch aufgeblasen umstehen, und sie runzelt die Stirn, wenn ihr ein Kammstrich mißfällt. Figaro aber nimmt das Spiel auf. Er ist blond und lustig und sehr jung und hat die graziöse Gewandtheit eines Opernpagen. Jetzt kniet er vor ihr. Und wenn es auch nur darum geschieht, einen kritischen Blick auf die Schläfenpartie der Frisur zu werfen, so sieht es doch aus wie eine Huldigung.

Und verdient seine Dame diese Huldigung nicht auch? Das Gassenbubenlächeln ist aus ihrem Antlitz verschwunden, die Stirn beschattet sich mit leiser Schwermut, und die Augen leuchten groß über einem träumenden Mund. Es ist genau der Ausdruck, der zu der fertigen Frisur gehört: zu dieser sanften, fraulichen Jugendfrisur unserer Großmütter, die wir jetzt wieder tragen dürfen (wenn wir hübsche kleine Ohren und eine tadellose Nackenlinie haben).

Figaro hat trotzdem seine Partnerin verlassen. Seine Kollegen taten desgleichen, von den Regeln des Wettstreits und der Stoppuhr gezwungen. Einsam sitzen die Goldbraunen vor den Spiegeln, schutzlos den Preisrichtern anheimgegeben, die langsam nun das Podium besteigen. In ihren Fracks, die roten Wettbewerberlisten unterm Arm, sehen sie aus wie Kapellmeister, die ihrem Orchester letzte Instruktionen geben wollen. Die Mädchen setzen sich in Positur, thronen unnahbar wie Königinnen, stützen nachdenklich das Kinn in die frisch manikürten Hände, lächeln hilfsbedürftig — je nach Laune. Aber die Herren von der Jury sind unbestechlich. Sie sehen keine hübschen Mädchengesichter, sie sehen sozusagen nur goldbraune Skalpe. Sie schreiben mit undurchschaubarer Miene Zensuren in ihre roten Mappen, und die Mädchen spüren auf einmal eine große Müdigkeit.

Gespenstischer Sommer

Immer wenn das märzliche Berlin noch zwischen Nachtfrösten und endlosen Regentagen vergeblich auf den Frühling wartet, tut sich wie ein fröhlicher Anachronismus die Wassersportschau unterm Funkturm auf. Von gläsernen Wänden umhegt, entfalten sich hier Szenen, die in Anbetracht der nahen Wirklichkeit etwas Traumhaftes haben. Da stehen im bläulich flimmernden Licht der Masurenhalle helle Segel gegen einen unhörbaren Wind. Schlanke Frauen in weißen Hosen und dunklen Poloblusen schlendern lässig über unsichtbare Bootshausplanken. Ein Schifferklavier singt weithin über abendliches Wasser, das eigentlich nicht vorhanden ist, und ein Junge, der sich vergessen hat, schreit unpassend laut „Ahoi!".

Es ist ein bißchen gespenstisch. Das Wetter draußen gibt dieser Schau sommerlicher Dinge so grausam unrecht, und Aussteller wie Besucher scheinen diese Unstimmigkeit zu spüren. Aber man hilft einander freundlich darüber hinweg. Und diese Atmosphäre gegenseitigen Verständnisses ersetzt bald die äußerliche Sonne, die fehlt. So kommen am Ende doch noch Käufe zustande, die man beim Betreten der Halle vielleicht für viel zu verfrüht gehalten hätte. Das Sommergefühl wächst aus den sommerlichen Utensilien. Warum sollte es nicht auch einmal so herum gehen?

Eine dicke Dame, die ihren neuen Balkonliegestuhl ausprobiert, schließt wohlig die Augen, als läge sie im Mittagsglast auf der Südseite, und vergißt ganz, daß sie eigentlich nur den Klappmechanismus bedienen lernen wollte. Zwei Pimpfe stehen begeistert vor einem Schlafsack, der in geschlossenem Zustand nichts als Augen, Nase und Mund des Schläfers freiläßt und mit einem Ruck am Reißverschluß wie ein Hasenfell wieder vom Körper abgezogen werden kann.

Vor den Fenstern der Autowohnanhänger stehen die Leute Schlange. Es ist ein ewiger Wunschtraum des zivilisierten Menschen, einmal nomadisch die Welt zu durchziehen, aber man achtet anscheinend dabei doch ängstlich darauf, möglichst viel Komfort mitzunehmen.

Die Sensation der Ausstellung ist ein neues Rennboot. Sein Vorderteil wird durch kufenartige Ausleger ständig außerhalb des Wassers gehalten, was den Widerstand beträchtlich verringert. Ein gebräunter Fremder läßt sich das Boot eingehend erklären. Er stellt Fragen, wo niemand mehr eine Frage übrig glaubte. Dem Fachmann wird heiß, aber der junge Herr bemerkt das nicht. Als seine Fragen erschöpft sind, springt seine Begleiterin ein. Man hat das Gefühl, sie wird noch stundenlang durchhalten, und geht weiter. Aber man hat sie überschätzt. Nach zwanzig Minuten trifft man die beiden vor einem Apparat, mit dem man seine Lungenkräfte messen kann („Wassersport stärkt die Atmungsorgane"). Man hat kräftig ein- und dann durch einen Schlauch, der mit einem Meßinstrument verbunden ist, wieder auszuatmen. Der braune Fremdling scheint viel Wassersport zu treiben. Er beweist es so andauernd, daß die Jungenschar, die auch einmal ausatmen möchte, nur so staunt. Endlich geht dem robusten Herrn aber doch die Puste aus, und die Knaben kommen dran. Die meisten sind so aufgeregt, daß sie das Einatmen vergessen und sich verlegen lächelnd zurückziehen. Manche schielen, während sie blasen, ständig zur Meßtafel hinauf. Sie gleichen dann verzückten Posaunenengeln an einer Barockkanzel. Und nachher sieht man sie, nasse Pakete von Prospekten unterm Arm, im Regen die Masurenallee hinunter stadtwärts traben.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Kassenbote erschossen

Tödlicher Raubüberfall in Berlin — Raubmörder in einem Auto geflüchtet

Ein verwegener Raubüberfall wurde Freitag vormittag in Berlin unweit des Alexanderplatzes auf einen Kassenboten der Deutschen Bank verübt. Der Täter schoß den Boten, den 53 Jahre alten Johann Hespe, nieder und verletzte ihn durch mehrere Schüsse so schwer, daß er auf der Stelle verstarb. Blitzschnell entriß der Bandit dann die Geldtasche, in der sich 2000 RM. befanden, und ergriff mit einem in der Nähe bereitstehenden Auto die Flucht. In der ersten Verwirrung gelang es ihm auch, unerkannt zu entkommen.

Auf die Detonation der Schüsse hin waren sofort zahlreiche Passanten herbeigeeilt, aber es gelang ihnen nicht mehr, den flüchtenden Mörder abzufangen. Die sofort mit allen Mitteln und einem großen Beamtenstab eingeleitete Fahndungsaktion hatte insofern bald darauf einigen Erfolg, als das Auto des Verbrechers aufgefunden werden konnte. Das Erkennungszeichen war von dem Verbrecher umgefälscht worden. Der Mörder soll knapp mittelgroß und von schmächtiger Figur sein.

Weidmann und Million zum Tode verurteilt

Zwischenfälle bei der Urteilsverkündung

Kurz vor Mitternacht französischer Zeit fällte das Versailler Gericht das Urteil im Weidmann-Prozeß. Die Angeklagten Weidmann und Million wurden zum Tode verurteilt, Jean Blanc zu zwanzig Monaten Gefängnis. Colette Tricot wurde freigesprochen.

Weidmann nahm das Urteil ruhig hin. Million rief, als ihm das Wort erteilt wurde, mehrfach, er sei unschuldig, in den Saal, was von den Zuhörern im Saale mit „Huhu!" beantwortet wurde, worauf die Gendarmerie eingreifen mußte und den Saal gewaltsam räumte. Der Verteidiger Weidmanns, Moro-Giafferi, versuchte zum Schluß noch einen Vorstoß und bemühte sich, Unregelmäßigkeiten bei der Prozeßführung nachzuweisen. Es ist anzunehmen, daß Moro-Giafferi im Laufe der vom Gesetz vorgeschriebenen dreimal 24stündigen Frist Berufung gegen das Urteil einlegen wird.

3 Mörder in Paris verhaftet

Sie hatten einen Franzosen in Barcelona erschossen

Die französische Polizei verhaftete drei spanische Anarchisten, die einen Pariser Ingenieur in Katalonien ermordet hatten und dann nach Frankreich geflohen waren. Der Ingenieur ist im Jahre 1937 mit Agenten der rotspanischen Regierung in Verbindung getreten und darauf nach Barcelona geflohen, wo er sein Privatflugzeug für 300 000 Frank verkauft hatte. Seitdem war er spurlos verschwunden, bis man seine Leiche in einer Garage in Barcelona fand. Er war hinterrücks erschossen und beraubt worden.

U-Bahnunglück in New York

Ueber 100 Verletzte

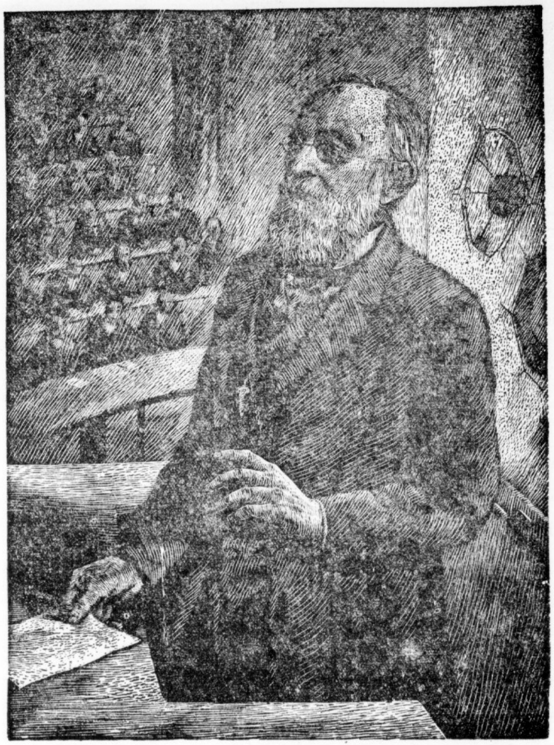
Donnerstag abend nach Büroschluß ereignete sich in New York ein schweres Untergrundbahnglück. Es forderte über 100 Verletzte, darunter elf Schwerverletzte. Das Unglück ereignete sich in einer scharfen Kurve im Stadtteil Queens auf Long Island. Ein Zug fuhr in den vor ihm fahrenden Zug, der wegen Kuppelungsschadens zum Stehen gekommen war, hinein. Die Fahrgäste wurden wüst durcheinander geworfen. Gleichzeitig entstand Kurzschluß, der zu einer starken Rauchentwickelung führte. Die Fahrgäste stürzten, da sie an einen Brand glaubten, in wilder Panik aus den dichtgefüllten Wagen und zogen sich dabei Knochenbrüche und innere Verletzungen zu.

Explosionskatastrophe in Beirut

Bisher fünf Tote, sechs Schwerverletzte

In Beirut ereignete sich in einer Seifenfabrik eine schwere Explosion, durch die das Gebäude in Asche gelegt wurde, und die auch zahlreiche Todesopfer forderte. Während des Betriebes explodierte ein Brennstoffbehälter. Die Arbeiter konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Unter den Trümmern hat man bereits fünf Leichen und sechs Schwerverletzte geborgen, von denen drei kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Man befürchtet, daß sich noch weitere Todesopfer unter den Trümmern befinden.

Kaweco – FÜLLHALTER zu RM 22,50 bis 6,10
zeigt man Ihnen gern im Fachgeschäft



RUDOLF VIRCHOW

Die Zelle bildet den einfachsten Ausdruck des Lebens, sie ist gewissermaßen des Lebens Herd. Und wenn wir annehmen, daß die Krankheit, wenn auch eine anormale, so doch immerhin eine Erscheinung des Lebens ist, dann ergibt sich, daß wir auch den Urgrund der Krankheit in der Zelle zu suchen haben."

Auf diese Tatsache gestützt, baute Virchow, der große Lehrmeister der Heilkunde, vor rund 50 Jahren seine berühmte Zellular-Pathologie auf. Virchow's Lehren wiesen den Weg zu einer neuen, fruchtbaren Auffassung über das Wesen der Krankheit und ihre Ausbreitung im menschlichen Körper; sie führten mit zum heutigen wissenschaftlichen Arzttum. In Virchow fand der Gedanke einer umfassenden wissenschaftlichen Berufsausbildung des Arztes seinen höchsten Ausdruck.

Die Grundanschauung, daß der Arzt auch den gesunden Menschen beobachten müsse, wenn er die Krankheit erkennen und heilen soll, wurde von Virchow immer wieder vertreten. Je genauer der Arzt und vor allem der Hausarzt als ständiger Berater den Gesamtzustand des einzelnen kennt, um so schneller und sicherer wird er Gefährdungen erkennen, sie vermeiden lehren und mit Hilfe seiner wissenschaftlich erprobten Heilmethoden und vertrauenswürdigen Arzneimittel helfend eingreifen können.

BAYER

Wenn zwei Hochzeit machen!

Die neuesten Aufgebote

Reichsbahnbediensteter Josef Banik, Im Winkel 18, mit Meta Else Schuster, Hindenburgstr. 13a.
Arbeiter Hermann Hans Banse, Bechers Hof 6, mit Annemarie Mehl.
Reichsbahnsekretär Otto Kurt Barth, Stephanusstr. 10, mit Witwe Maria Hilda Neumann, Moltkestr. 1.
Hauptfeldwebel Walter Bengelsdorff mit Irmentraud Ursella Belger, Seebener Str. 27.
Zeichner Walter Alfred Bracier, Wörmlitzer Str. 10, mit Elsbeth Fischer, Wörmlitzer Str. 1.
Zimmerergeselle Albert Walter Brömme, Magdeburger Str. 14, mit Hanna Charlotte Gaitsch, Eichendorffstr. 25.
Kraftwagenführer Franz Kurt Busch, Olearius Str. 5, mit Klara Neumann, Schülerhof 22.
Unteroffizier Karl Heinrich Adolf Ebert mit Elli Marie Bischhaus, Blumenthalstr. 5.
Kraftfahrer Friedrich Walter Fischer, Rockendorfer Weg 44, mit Elisabeth Brenke, Werner-Gerhard-Str. 1.
SS-Oberscharführer Kurt Gerhard Fritsche, Artillerlestr. 93, mit Emma Margarete Scheffel, Gr. Steinstr. 33.
Kellner Hans Karl Friedrich Grutzn, Freiimfelder Str. 37, mit Elisabeth Alma Hilda Matyba.
Buchhalter Karl Günther Geisler, Collenbeyer Weg 20, mit Frieda Thurm.
Kraftwagenführer Hans Hasse, Schkopauer Weg 80, mit Margarete Müller, Albert-Tebne-Str. 12.
Dentist Johannes Hermann Heine, Krukenbergstr. 18, mit Maria Magdalena Sinigielski, Wittestr. 21.
Arbeiter Hugo Willi Hesse, Charlottenstr. 23, mit Anna Teuke.
Kellner Otto Kurt Hübner, Roßbachstr. 18, mit Luise Charlotte Emmerich, Merseburger Str. 59.
Malergeselle Kurt Willi Hildebrandt, Ludwig-Wucherer-Str. 24, mit Maria Anna Erna Giese, Meisterstr. 27b.
Elektriker Erich Herbert Hoffmann, Gr. Steinstr. 13, mit Irmgard Lile Zimmermann, Schillerstr. 10.
Elektriker Emil Otto Hohndorf, Meisterstr. 27b, mit Frieda Maria Schulze, Meisterstr. 27b.
Dipl.-Kaufmann Kurt Theodor Hosleck, Steffenstr. 15, mit Anneliese Margarete Schulze, Uleestr. 10.
Fleischermeister Karl Friedrich Wilhelm Jacob, Heidehäuser 14, mit Elfriede Maria Richter, Schmeerstr. 6.
Elektriker Friedrich Ludwig Karl Iwan, Triftstr. 22a, mit Elfie Margarete Müller.
Arbeiter Reinhold Gerhard Keilmagen, Beesener Str. 250, mit Maria Margarete Thomas, Hochstr. 19.
Dekorateur Felix Johannes Kowarsch, Blumenstr. 6, mit Magdalena Elsa Elfriede Gollasch, Gr. Wallstr. 19.
Zimmerergeselle Paul Klett, Henriettenstr. 37, mit Lotte Eythenstt, Mühlweg 25.
Friseur Erhard Werner Lange, Kreuzpowerk 19, mit Elfriede Ursula Darnstädt, Reideburger Str. 12.
Straßenbahnschaffner Max Hermann Leimbach, Gabelsbergerstraße Nr. 13, mit Maria Richter, Gabelsbergerstr. 9.
Funkmeister Richard Johannes Lyon, mit Elfriede Gertrud Gantzke, Weißenburgstr. 4.
Schlosser Kurt Karl Meiling, Boelckestr. 170, mit Annemarie Minecki, Ankerstr. 8.
Kupferschmied Friedrich Meyer, Hankestr. 7, mit Minna Heinrichs, Gr. Brunnenstr. 41.
Dipl.-Kaufmann Gottfried Louis Mierisch, Bertramstr. 29, mit Elfriede Milena Grutzic, Mittelstr. 18.
Obergefreiter Gustav Moritz, mit Rosa Johanna Neubert, Beesener Straße 226.
Schneider Otto Ferdinand Nüchter, Gr. Märkerstr. 7, mit Erika Beg. Talamtsr. 4.
Reichsbahngehilfe Karl Heinz Quillisch, Liebenauer Str. 167, mit Charlotte Elisabeth Böhme, Felsenstr. 1a.
Kaufmann Max Kurt Aenne, Streiberstr. 52, mit Maria Minna Welz.
Schlosser Fritz Richter, Fleischerstr. 33, mit Minna Paula Lenz, Königsberg 6.
Postfacharbeiter Kurt Wilhelm Gustav Roeie, Merseburger Str. 164, mit Emma Erna Reinhardt, Leipziger Str. 98.
Reichsbahnbediensteter Kaiser Roggendorf, Freiimfelder Str. 20, mit Anna Emma Sophie Engelage, Karlstr. 13.
Zimmerergeselle Willi Max Rudolph, Körnerstr. 2, mit Klara Hildegard Stolle, Am Gesundbrunnen 5.
Gefängniswärter Karl Friedrich Sachse, Landgestüt Kreuz, mit Nanny Erika Therese Willecke.
Reichsbahnarbeiter Max Erich Seifert, Lutherstr. 65, mit Erna Alma Idsch.
Eisenflechter Gerhard Paul Sperling, Rockendorfer Weg 130, mit Minna Kalbenbach, Gr. Klausstr. 11.
Maschinenschlosser Karl Franz Max Störl, Kuttelhof 8, mit Erika Irmgard Bahn, Seebener Str. 187.

Im neuen Heim die beste Unterhaltung ein gutes Rundfunkgerät von
Walter Fischer Steinweg 45 Ecke Taubenstr.
Bequeme Zahlweise

Alles für den jungen Hausstand!
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Kleider- u. Seidenstoffe, Damen- u. Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Damenstrümpfe, Socken, Gardinen- und Dekorationsstoffe, Stepp- u. Daunendecken, Inletts, Bettfedern, Handarbeiten, Lampenschirme, Brautschleier
W. F. Wollmer
Große Ulrichstraße 6–10 Gegr. 1769.
Sämtliche Schneidereiartikel!

Eine Zierde für jede Wohnung die stilvolle Gongschlaguhr zu jed. Möbelstil passend
E. Tröhl Inhaber Walter Quentin Gr. Steinstr. 88

Gebäck für Festlichkeiten
Die beliebten Eisspeisen, Torten Teegebäck in bekannter Güte
Konditorei Zorn
Leipziger Str. 93

Bestecke rostfrei, versilbert 90 g
Brotmaschinen, Wirtschaftswaagen, Fleischhackmaschinen
Alle Stahlwaren für den Haushalt
J. Kranner
Geiststr. 53 — Ob. Leipziger Str 66
Schleiferei — Reparaturen

Haus- und Küchengeräte
Waschmaschinen, Wringmaschinen Eisschränke, Kühlschränke
Gerig & Kirchner am Hallmarkt

Gute Küchengeräte gehören in jeden Haushalt
Bitte besuchen Sie uns! Sie finden reichliche Auswahl in Qualitätswaren aller Art
Korn & Zöllner
Gr. Steinstraße 13 / Ruf 23763

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen
Polster- und Kleinmöbel
Reiche Auswahl, solide Preislagen
Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen.
Möbel-Walter Lessingstrasse 20

Autodroschken-Rufzentrale: Auto-Ruf 27511 Vermittlung Tag und Nacht

Wäsche Wollwaren Handarbeiten Max Oppermann Am Reilleck

Wir wissen, die Aussteuer kauft man fürs Leben!
Bett- und Tischwäsche, Teppiche und Gardinen sind lebensnotwendige Artikel, die jahrelang im Gebrauch bleiben sollen. Es ist daher immer unser Bestreben, ganz besonders auf gediegene Qualitäten beim Einkauf zu achten. Dabei sind wir trotzdem preiswert, so daß der Einkauf gerade in diesen Artikeln für Sie wirklich Freude bedeutet!
Am Markt Kaufhaus Schön Am Markt

Porzellan J. A. Heckert Gr. Ulrichstraße 38

Bettstellen die neuzeitlichsten Modelle
Steppdecken / Daunendecken / Betttedern
Leinen- und Wäschehaus
WEDDY PONICKE A.-G.
Gardinen / Dekorationsstoffe usw.

Alle Radio-Apparate u. die modernsten Beleuchtungskörper
Elektro-Uhren sowie alle Elektro-Geräte
Elektro-Fritsch
Das alte, gute Fachgeschäft
Ob. Leipziger Str. 50 5 Min. v. Bahnhof

Koffer und Lederwaren finden Sie in schöner und reicher Auswahl bei
Leder-Sobbe
Gr. Steinstr. 26 neb. Schauburg

Koch-rau
tücht. empfiehlt sich. Walter-Steinbach-Straße 4 nt.

Die gute Familien-Drucksache fertigt an die
HN Buchdruckerei
Gr. Ulrichstr. 16

Die Vermählung
bedeutet den Inbegriff allen Glücks. — Der häusliche Friede einer ehelichen Gemeinschaft hängt von einem schönen Heim ab!
Dieses richtet Ihnen gemütlich und preiswert ein
Einrichtungshaus
Reinicke & Andag
Abt. II Möbelfabrik
Halle a. S., Gr. Klausstr. 40 (Markt)
Das bekannte Möbelhaus für guten Geschmack, Qualität u. Preiswürdigkeit.

Moderne Leuchten
Elektrische Haushaltgeräte
Sämtl. Rundfunkapparate
Elektro-Fachgeschäft
Lange & Brömme
Olearius Straße 1 b am Hallmarkt Ruf 35085
Auch bequeme Teilzahlung!

Feinkost-Schwendmayr
für alle Festlichkeiten die große Auswahl
Wein, Likör und Feinkost
Große Ulrichstraße 46

Gediegene Möbel
in schöner Auswahl, sehr preiswert
Möbel-Bernhardt
Herrenstr. 10 und 19

Wenn das erste Baby in den Windeln strampelt – alle Artikel zur Baby- und Wöchnerinnen-Pflege bei
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr. 81 – Brüderstr. 3

Nach wie vor sagt jede junge Mutter:
Den Kinderwagen kauf ich mir b. Kinderwagen-Fachmann Lühr
Und warum?
Weil Korb-Lühr eine Auswahl hat und preiswert ist und Qualitätsware liefert: z. Zt. vorrätig:
ca. 300 Kinderwagen
ca. 300 Sportwagen
ca. 100 Kinderbetten
KINDERWAGEN KORB-LÜHR FACHGESCHÄFT
Halle (S.), Untere Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße an der Korb-Lühr-Normaluhr

Preiswerte Küchenuhren von 2.– bis 30.–
Moderne Tischuhren von 14.– bis 150.–
Weckuhren von 2.– bis 20.–
vom Uhrmacher
Schindler
Das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

MUNDLOS Gustav Lerche
Kleine Ulrichstr. 33

Bilder
Gemälde Kunstblätter Einrahmungen
Peissker Nl. Barfüßerstr. 5

Besuchen Sie
Wollstube Großmütterchen
Obere Leipziger Straße 70
Dort finden Sie Anregung und Material zu herrlichen Wollarbeiten

Für warme Tage
arbeiten wir Ihnen Ihr gebrauchtes Bett um wie eine
Steppdecke ohne Zutat. für 5.—
Oberbett mit echt rotem Inlett u. guter Füllung . . . . . von RM 25.– an
Kissen in g. Ausführg. von RM 7.50 an
Federn und Halbdaunen in allen Preisl. u. Qual. von RM 1.50 an
Bettfedernreinigung täglich in Betrieb.
Geschw. Wolff
Inh.: P. Fricke
Leipziger Straße 63, gegenüb. Automat

Ihre Friseure —
Dauerwellen von RM 5.— an
Frisuren für alle Gelegenheiten. — Erste Kräfte. Sehr preiswert.
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 57 Passage

Elektrische Kaffeemühlen von
W. F. Kaufholz
Kleine Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Tapeten
Balatum / Stragula
Große Auswahl bei
Farben Tapeten Kramer
Halle (S.), Mittelwache 9—10
Ruf 21465 und 21466

Mit der Familien-Anzeige in den Hallischen Nachrichten benachrichtigen Sie Ihre Freunde und Bekannten

In das neue Heim die „Hallischen Nachrichten" — die große Heimat- und Familien-Zeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0010

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 1. April 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 78 / Seite 11

Jubiläen

Halle, 1. April.

In den Hallischen Nachrichten erschien vor ein paar Jahren eine Aufsatzreihe, in der die Geschichte der über hundert Jahre alten hallischen Firmen aufgezeichnet war. Die Aufsätze haben damals viel Interesse gefunden, darüber hinaus aber war die Verwunderung nicht gering, daß in einer Stadt, deren wirtschaftlicher Aufschwung verhältnismäßig jungen Datums ist, eine so beträchtliche Zahl von Firmen auf ein ansehnliches Alter zurückblicken kann. Es versteht sich von selbst, daß im Fortgang der Jahre sich die Jubiläen häufen. Alle jene Unternehmen, die nach der Ueberwindung der Gründerkrise Ende der achtziger Jahre errichtet worden sind und den großen wirtschaftlichen Aufschwung jener Zeit ausgelöst und mitbewirkt haben, können jetzt auf ein halbes Jahrhundert des Bestehens zurückblicken. Es vergeht deshalb kaum ein Tag, an dem nicht Jubiläumsschriften großer und kleiner Firmen aus dem heimatlichen oder dem weiteren deutschen Bereich den Zeitungen zugesandt werden. Die Fülle dieses Materials und die oft lediglich Werbezwecken dienende Gestaltung der Jubiläumsschriften bringen es leider mit sich, daß dem Ereignis selbst, der Tatsache, daß ein Unternehmen sich durch die Stürme der Zeit hindurch in langen Jahren Geltung und Aufblühen erkämpft hat, zu wenig Beachtung geschenkt wird. Gerade heute, wo wir uns des Wertes der persönlichen Leistung und des traditionserfüllten Schaffens wieder voll bewußt sind, sollte darum das Jubiläum eines Unternehmens, mag es klein oder groß sein, von der Oeffentlichkeit als das gewertet werden, was es in Wirklichkeit ist: als Befundung des Werkstolzes und des Leistungsvermögens.

Worin liegt das Geheimnis der erfolgreichen Lebenskraft begründet, die ein Unternehmen oft mehrere hundert Jahre überdauern läßt? Fragen dieser Art stellen sich jedem Nachdenklichen, der beispielsweise den Untersuchungen nachgeht, die Dr. Otto Suhr in der Zeitschrift „Die Wirtschaftskurve" über die Familientradition im Maschinenbau veröffentlicht hat. Ueber der Schilderung der allgemeinen und großen Züge der wirtschaftlichen Entwicklung sind, so zeigt sich bei dieser Gelegenheit, die Kräfte, die aus einem Unternehmen oder einer Unternehmerpersönlichkeit in die Jahrzehnte und manchmal sogar in die Jahrhunderte wirken, allzu oft übersehen worden. Wie kommt es, daß von den hundertzwanzig Maschinenfabriken, die auf ein Alter von mehr als hundert Jahren zurückblicken können, keine die Hälfte bis heute im Besitz der Gründerfamilien geblieben sind? Hier müssen Kräfte wirksam sein, die allein aus dem Zusammentlang von Persönlichkeit und Leistung, von Werkfreude und Werkstradition erklärt werden können und die durchaus über den Bereich der rein wirtschaftlichen Kalkulationen hinausgehen. Ihren Ursprung und ihre ständige Erneuerung finden diese Kräfte häufiger, als man anzunehmen geneigt ist, in der Aufeinanderfolge befähigter Generationen der gleichen Familie. Es will beispielsweise etwas bedeuten, daß die seit 1871 in Zahl ansässige Gewehrfabrik J. P. Sauer & Sohn im Besitz der siebenten Generation der gleichen Familie ist. Andererseits erweist sich, daß auch bei einem Wechsel des Besitzers oft aus dem Werk selbst heraus, aus der Verbundenheit der in ihm Schaffenden, jene Kräfte entstehen und über Jahrzehnte wirksam sind, die das Unternehmen kraftvoll durch die Zeiten tragen. In beiden Fällen ist es offensichtlich die Aufgabe, das Bewußtsein, für eine tüchtige Sache gemeinsam einzustehen, was jene Energien weckt und erhält, die ein Unternehmen groß werden und im Wirtschaftskampf bestehen lassen.

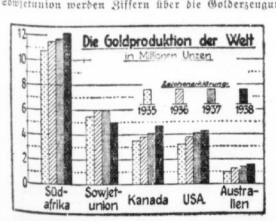
Es ist bekannt, daß der Nationalsozialismus industrielle „Erbhöfe" nach dem Muster der landwirtschaftlichen ablehnt, aus dem richtigen Bewußtsein heraus, daß es sich hier um zwei weitgehend verschiedenartige Lebenssphären handelt und daß die Sicherung, die dem einen aus nationalwirtschaftlichen Gründen frommt, für den anderen Stagnation und Erstarrung bedeuten würde. Die Sicherung, die sich ein gewerbliches Unternehmen erringt, kann allein aus der täglich bewiesenen Leistung, aus der Elastizität und Anpassungsfähigkeit an die wirtschaftlichen Wandlungen und aus dem Gemeinschaftswillen der im Werke Tätigen erwachsen. Es entspricht dabei nicht nur den sozialpolitischen Forderungen des Nationalsozialismus, sondern in steigendem Maße auch den wirtschaftlichen Erfordernissen und Gegebenheiten, daß der Werksverbundenheit und dem Werkstolz der in einem Unternehmen Schaffenden eine ständig wachsende Bedeutung für Bestand und Fortschritt des Betriebes zukommt. So wie vor einem Jahrhundert in dem damals noch fast ausschließlich agrarischen Mitteldeutschland jeder, der eine Fabrik oder eine Werkstatt gründete, der Lehrherr fast aller seiner Leute war und alles daransetzen mußte, sie seinem Betriebe zu erhalten, so hängt auch heute im Zeichen der Hochbeschäftigung und des Arbeitermangels das Gedeihen eines Unternehmens entscheidend davon ab, ob es gelingt, die rechte Werksgemeinschaft zu schaffen und zu bewahren. Es ist darum nicht nur ein Zeichen für den guten Geist, der in einem Betriebe herrscht, wenn in Jubiläumsschriften auf eine stattliche Zahl von Werksjubilaren hingewiesen werden kann, es ist zugleich auch ein Beweis für wirtschaftlich wohlüberlegte Betriebsführung.

Deutschland ist, wie Reichswirtschaftsminister Funk dieser Tage in seiner Reichsbankrede sagte, zum größten Industrieland der Welt geworden. Die Leistung, die in dieser gigantischen Werkstatt vollbracht wird, vollzieht sich heute wie einst in zehntausenden von Unternehmungen vom kleinsten bis zum größten Format. Immer noch ist das einzelne Unternehmen, mag es privat oder öffentlich bewirtschaftet werden, die Leistungseinheit, aus deren Summierung die Arbeitsleistung der Nation resultiert. Wenn man um die Kräfte weiß, die einem Unternehmen aus langer, traditionserfüllter Werksgemeinschaft erwachsen, dann wird man den Jubiläen, die allerorten im Lande gefeiert werden, die Beachtung schenken, die ihnen zukommt. Dr. Geh.

Die Goldgewinnung der Welt

Rückgang in der Sowjetunion

Die Goldgewinnung der Welt ist von 1937 zu 1938 erheblich gesunken, und zwar nach den bekannten Schätzungen der amerikanischen Union Corporation von 35,5 Millionen Unzen fein im Jahre 1937 auf 36,7 Mill. Unzen fein im Jahre 1938. Wie sich die Erzeugung der Hauptgewinnungsländer nach den Schätzungen der genannten Stelle in den letzten vier Kalenderjahren entwickelt hat, darüber unterrichtet das Schaubild. Die Ziffern für Südafrika, Kanada, Australien, denen amtliche Statistiken zugrunde liegen, sind genau. Dagegen sind die Schätzungen für die Goldgewinnung der Sowjetunion unsicher. Von amtlichen Stellen der Sowjetunion werden Ziffern über die Golderzeugung



nicht bekanntgegeben. Die von einigen privaten Stellen gemachten Schätzungen sind in ihrem Wert unsicher. Schätzungen einer führenden Londoner Edelmetallfirma, die im Vorjahr gemacht worden sind, haben die Goldgewinnung der Sowjetunion wesentlich höher veranschlagt, als dies jetzt von seiten der Union Corporation geschehen ist. Immerhin dürfte an den Schätzungen so viel zutreffen, daß der forcierte Ausbau der sowjetrussischen Goldindustrie zum Stillstand gekommen und daß die Golderzeugung nunmehr nicht nur stagniert, sondern im letzten Jahr sogar zurückgegangen ist. Die anderen Golderzeugungsländer, die ausgeprägtesten Kanada, weisen von 1937 zu 1938 erhebliche Steigerungen der Goldgewinnung auf.

Industrie braucht mehr Kohle

Der Betriebsausbau im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Der steigende Kohlenbedarf der durchweg auf Braunkohlenfeuerung eingestellten Industrie Mitteldeutschlands und die rapide zunehmende chemische Verarbeitung der Braunkohle bringen für die Braunkohlengruben der mitteldeutschen Reviere bedeutende Aufgaben mit sich, deren Erfüllung lediglich durch den Mangel an Arbeitskräften auf Schwierigkeiten stößt. Gerade in der jetzigen Jahreszeit, die ein Absinken des Hausbrandbedarfs infolge der wärmer werdenden Witterung und der Aussicht auf die nahen Sommerpreise zeigt, wird die überragende Bedeutung der industriellen Anforderungen an die Produktion des Braunkohlenbergbaus deutlich.

Die Notwendigkeit, mehr Kohle zu fördern, veranlaßt die Werke, nach einem Ausbau ihrer Fördermöglichkeiten zu suchen. An verschiedenen Stellen der mitteldeutschen Reviere sind daher Erweiterungsarbeiten eingeleitet worden. Diese werden angesichts des drängenden Bedarfs der verbrauchenden Industrie mit möglichster Beschleunigung durchgeführt, aber eine Schwierigkeit steht hemmend im Wege: der Mangel an Arbeitskräften. Das ist für den Braunkohlenbergbau in Mitteldeutschland kein neues Problem, denn er hat sich mit dem Fehlen ausreichender Arbeitskräfte schon seit geraumer Zeit abfinden müssen. Aber die neuen Ausbaupläne verstärken diesen Kräftemangel in recht fühlbarer Weise. Dazu kommen noch die in verschiedenen Revieren bemerkbaren Abwanderungsbestrebungen, denen die Arbeitsämter mit Hilfe der ihnen jetzt übertragenen Befugnisse entgegentreten, um einen ungestörten Fortgang der volkswirtschaftlich wichtigen Arbeiten zu sichern.

Ein Beispiel hierfür bietet das Oberröblinger Braunkohlenrevier. Während sich bisher in diesem Bezirk nur geringe Abwanderungsbestrebungen zeigten, ist nach einem Bericht des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland in letzter Zeit gerade hier ein Wandel eingetreten. In wachsendem Maße suchen Arbeiter des Oberröblinger Reviers in der hallischen Industrie unterzukommen. Hier schiebt das Arbeitsamt nun einen Riegel vor. Auch im Weißenfelser Revier mußte die neue Dienstpflichtverordnung angewendet werden, um die Abwanderungswünsche einzudämmen. Hier handelt es sich besonders um eine neuerschlossene Grube bei Taucha, deren Arbeitskräfte erhalten werden müssen. Ferner wurde im Zusammenhang mit der Fertigstellung einer neuen Ringpreßenanlage eine größere Zahl von Arbeitern gesucht. Da jedoch die Zuweisung neuer Kräfte durch das Arbeitsamt nicht möglich war, benutzte die Werksleitung die neuerdings geschaffene Möglichkeit, in den bereits bestehenden Abteilungen des Betriebes die Arbeitszeit zu verlängern, um auf diese Weise Arbeitskräfte für die neue Anlage freizubekommen. Auch im Zeitzer Revier brachte der Anschluß eines neuen Tagebaus einen erheblichen Bedarf an Arbeitskräften mit sich, der sich noch nicht auf Bergarbeiter, sondern vor allem auf Schlosser, Schmiede, Elektriker und Baufacharbeiter erstreckte. Im Bitterfelder Revier wurde ebenfalls für Neuaufschlüsse eine große Zahl von Arbeitern gesucht.

In diesem Zusammenhang sind auch die Ausführungen von Interesse, die kürzlich auf einer Tagung des Technischen Ausschusses der Wirtschaftsgruppe Bergbau gemacht wurden. Es ergab sich in der Aussprache, daß bereits die Aufrechterhaltung der heutigen Förderung bei knappem Arbeiterangebot zusätzliche Investierungen nötig macht, die erforderliche Fördersteigerung deshalb zum Teil erhebliche Neubauten bedingt, die der Bergbau aus eigener Kraft wird leisten müssen. Das sei nur dann möglich, wenn trotz aller hinzukommenden Aufgaben die Rentabilität seiner Betriebe unbedingt gewahrt bleibt. Für alle Bergbauzweige wurde festgestellt, daß das aus dem Vierjahresplan sich ergebende dringende Gebot der Fördersteigerung nur auf dem Wege des verstärkten Arbeitseinsatzes eine sofortige Lösung finden kann. Auf längere Sicht gesehen könnten die weiteren Ansprüche nicht durch Arbeitszeitverlängerung allein sichergestellt werden, vielmehr müßten dem deutschen Bergbau die notwendigen Arbeitskräfte zugeführt werden.

Burbach-Kalimerke AG., Magdeburg. In der Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden, der oHV. die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen. Für 1937 ergab sich nach Zuweisung von 125 747 RM. an die gesetzliche Rücklage und von 95 897 RM. an den Pensions- und Wohlfahrtsfonds ein Gewinnsaldo von 4103 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Dresdner Bank weiter zufrieden

In der HV. der Dresdner Bank hob das Vorstandsmitglied Dr. Schippel hervor, daß der Abschluß des Instituts grundlegend bestimmt wurde durch die erheebliche Zunahme der Geschäfte im Altreich. Diese Ausweitung des Geschäfts wurde ermöglicht durch die starken Zugänge an Kundeneinlagen und Spargeldern, die sich trotz erfolgreicher Beteiligung an der Unterbringung der Reichsanleihen ergeben hatten. Die Bereitschaft zur Kreditgewährung sei durch gesteigerte Neubewilligung von Krediten bewiesen worden. Die Entwicklung gehe weiter in dieser Richtung. Im neuen Jahr habe sich der Geschäftsgang weiter befriedigend angelassen. Zu der oHV. war ein AK. von 112 141 400 RM. vertreten. Der Abschluß für 1938, der die Verteilung einer Dividende von 6 gegen 5 Prozent im Vorjahr vorsieht, wurde einstimmig gutgeheißen. Dem Aufsichtsrat wurden zugewählt Ewald Löser, Mitglied des Direktoriums der Friedr. Krupp AG., Essen, und Hans Walz, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH., Stuttgart.

Die Adca im Sudetenland

Die oHV. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Adca), Leipzig, setzte die Dividende für 1938 auf wieder 4 Prozent fest. Wie von Generalkonsul Dr. von Schoen erklärt wurde, sei von einer Erhöhung der Dividende aus der Erwägung heraus abgesehen worden, daß die Stärkung des Unternehmens, und zwar insbesondere auch durch Erhöhung ihrer offenen Rücklagen (um 500 000 RM.), im Vordergrund stehe. Das sudetendeutsche Geschäft, das in den Bilanzziffern von 1938 noch nicht zum Ausdruck komme, werde einen weiteren Zuwachs des Geschäfts erbringen. Bekanntlich sei die Adca in früheren Zeiten bereits eng mit der Wirtschaft des Sudetenlandes verbunden gewesen. Nach alledem sehe die Verwaltung zuversichtlich in die Zukunft.

Rumänien und Frankreich

Der Inhalt des Handelsvertrags

Der französisch-rumänische Handelsvertrag, dessen Abschluß wir gestern bereits mitteilten, ist das Ergebnis von Verhandlungen, die seit mehreren Monaten mit dem Ziel geführt wurden, den Güteraustausch zu beleben. Eine Privatvereinbarung wurde abgeschlossen, die die Einfuhr von über 5 Millionen dz Petroleumerzeugnissen nach Frankreich in diesem Jahr gestatten soll. Es handelt sich in der Hauptsache um Brennstoff für Kraftfahrzeuge. Dieser Betrag ist mehr als doppelt so groß wie die Einfuhr dieser Erzeugnisse im Laufe des Jahres 1938. Wie die „Agence Economique et Financiere" zu melden weiß, wird Frankreich aus Rumänien neben den erwähnten 5 Millionen dz Petroleumerzeugnissen noch 50 000 bis 60 000 t Brennstoffe, etwa 500 000 dz Mais sowie größere Mengen Holz einführen. Die Bezahlung erfolgt durch freie Devisen. Die Lieferung von Rüstungsmaterial ist in dem neuen Handelsvertrag nicht eingeschlossen. Diese Frage wird noch in einem besonderen Abkommen geregelt.

Kapital oder Geld?

Die Steuergutscheine im Neuen Finanzplan

Wir haben dieser Tage bereits den Neuen Finanzplan ausführlich gewürdigt. Im folgenden werden die Steuergutscheine, das Kernstück des Finanzplans, näher untersucht.

Der Neue Finanzplan hat uns Finanzierungsinstrumente gebracht, die völlig neuartig sind und die in der Geschichte des Geld- und Kreditwesens in dieser oder ähnlicher Form noch niemals aufgetaucht sind. Die Steuergutscheine I und II haben nämlich gleichzeitig zwei Funktionen. Sie können entweder als Zahlungsmittel auftreten, sind also ein beschränkt verwendungsfähiges Geld, oder sie sind ein Wertpapier und stellen in diesem Falle nicht Geld, sondern Kapital dar. Die Steuergutscheine beider Gattungen ähneln dem Giralgeld. Sie sind also im Gegensatz zum Reichsbankgeld nicht zur Zahlung von Löhnen, Gehältern usw. verwendbar. Aber auch als Giralgeld ist ihre Verwendungsfähigkeit nicht allgemein. Sie können nur für Lieferungen und Leistungen gewerblicher Unternehmer in Zahlung gegeben werden und hier auch immer nur im Betrage von 40 Prozent der zu begleichenden Rechnungssumme. Dabei ist es allerdings gleichgültig, ob diese 40 Prozent aus Steuergutscheinen I oder Steuergutscheinen II, oder beiden Sorten bestehen. Die Koppelung von je 20 Prozent Steuergutscheinen beider Gattungen ist nur bei der erstmaligen Bezahlung von Lieferungen und Leistungen gewerblicher Unternehmer seitens der öffentlichen Stellen vorgeschrieben. Die neuen Steuergutscheine können aber auch nicht gegenüber der gesamten Kreditwirtschaft als Geld verwendet werden. In demselben Augenblick, in dem sie den Kreis der gewerblichen Unternehmer verlassen, verschwindet der Geldcharakter der Steuergutscheine und werden sie automatisch zu Kapital. Unternehmer können deshalb mit Steuergutscheinen nicht etwa Bankschulden tilgen oder Bankguthaben bilden. Um dies zu tun, müssen sie die Steuergutscheine an die Banken als Wertpapier verkaufen und können erst dann über den Erlös verfügen. Oder sie müssen die Steuergutscheine am freien Markt verkaufen, auf dem sich entsprechende Kurse für diese Wertpapiere automatisch bilden werden. Zwischen den beiden Gattungen der Steuergutscheine bestehen erhebliche Unterschiede.

Die Steuergutscheine I mit einer Frist von 6 Monaten bis zur Anrechnungsfähigkeit bei der Zahlung sämtlicher Reichssteuern werden zweifellos — darin ist Staatssekretär Reinhardt unbedingt Recht zu geben — von den gewerblichen Unternehmern in den meisten Fällen auf viele Jahre hindurch behalten werden, um die ganz erheblichen Vorteile steuerfreier Abschreibungen für Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens zu erlangen, die mit ihrem ununterbrochenen Besitz auf die Dauer von 10 Monaten bis mehreren Jahren verbunden sind. Wenn die Steuergutscheine I auch unverzinslich sind, so haben sie doch praktisch einen außergewöhnlich hohen „Zinsanreiz" in sich. Bei mehrjährigem Halten der Steuergutscheine können bis zu 35 Prozent der Summe der behaltenen Steuergutscheine und bei Unternehmern der Ausfuhrindustrie unter Umständen sogar bis 45 Prozent für Bewertungsfreiheit auf die erwähnten Anlagegüter angerechnet werden. Wer also mehrere Jahre hindurch als Ausfuhrunternehmer 100 000 RM. Steuergutscheine im Besitz hält, kann schließlich 45 000 RM. steuerfreie Abschreibungen auf Anlagegüter vornehmen und seinen steuerpflichtigen Gewinn um diese Summe kürzen, so daß bei einer Körperschaft mit 40prozentiger Körperschaftsteuer und 10prozentiger Gewerbesteuer eine glatte Steuerersparnis von 22 500 RM. entstehen kann, so daß sich nach dieser kurzfristigen Rechnung eine „Verzinsung" der Steuergutscheine von 22½ Prozent ergeben kann. Hinzu kommt, daß auch dasstteuerpflichtige Mehreinkommen im Sinne der neuen Mehreinkommensteuer um die steuerfreien Abschreibungsbeträge gekürzt werden kann, so daß sich im Falle eines Mehreinkommens eine zusätzliche „Rente" von 6 Prozent ergeben kann (nämlich 20 Prozent von 30 Prozent Mehreinkommensteuer).

Selbstverständlich sind das besonders günstige Fälle. Grundsätzlich ist auch zu bedenken, daß der Verringerung der Steuern in der Gegenwart durch Inanspruchnahme der Bewertungsfreiheit eine Erhöhung der Steuern in der Zukunft stattfindet, wenn nämlich ein Wirtschaftsgut vorzeitig voll abgeschrieben ist und nun nicht einmal mehr die normale Abreibungsquote vom steuerpflichtigen Gewinn abgesetzt werden kann. Für manche ganz kurzlebige Wirtschaftsgüter wird es sich deshalb nicht lohnen, von den Möglichkeiten der Bewertungsfreiheit Gebrauch zu machen, da hier schon nach ganz kurzer Zeit die Steuerentlastung wieder in eine entsprechende Steuerbelastung umschlagen kann. Für alle langlebigen Wirtschaftsgüter, vor allem für Gebäude, liegen aber die großen Vorteile der Bewertungsfreiheit auf der Hand. Infolgedessen werden die Unternehmen bemüht sein, die Steuergutscheine I sozusagen als Wertpapiere zu behalten. Man kann deshalb damit rechnen, daß die Steuergutscheine I zunächst und bis auf weiteres nicht zu Geld werden, sondern Kapital bleiben. Für der gewerbliche Unternehmer später einmal gezwungen, zu irgendwelchen Zwecken Geld zu benötigen, so wird er wohl in erster Linie die Steuergutscheine, die er nun nicht mehr halten kann, bei seinen Steuerzahlungen mit in Anrechnung bringen lassen, anstatt sie im Betrage von 40 Prozent der Rechnungssummen an andere Unternehmer in Zahlung zu geben.

Wie steht es nun mit den Steuergutscheinen II? Sie sind bekanntlich nach drei Jahren mit 112 Prozent des Nennwertes bei Steuerzahlungen anrechnungsfähig. Sie haben eine Verzinsung von 4 Prozent, die aber erst am Schluß der Dreijahresperiode ausgekehrt wird, so daß die tatsächliche Verzinsung etwas unter 4 Prozent liegt. Da heute der landes-

Mittags in Mitteldeutschland: die Hallische Nachrichten
das große Mittagsblatt
mit den Berichten vom gleichen Tage!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0011

übliche Zinsfuß zwischen 4,6 und 4,8 Prozent liegt, wird der Anreiz, Steuergutscheine II zu halten, nicht sehr groß sein. Man kann also damit rechnen, daß die Steuergutscheine II in weit höherem Maße als ihre „Kollegen" der Serie I in Höhe von 40 Prozent des Rechnungsbetrages bei Bezahlungen von Lieferungen und Leistungen anderer gewerblicher Unternehmungen in Zahlung gegeben werden. Die Steuergutscheine II werden also wahrscheinlich in erster Linie Geld und erst in zweiter Linie Kapital werden. Kapital werden sie dann, wenn etwa keine Möglichkeit mehr besteht, sie an andere gewerbliche Unternehmer als Geld weiterzugeben, wenn also Löhne gezahlt werden müssen oder Bankschulden zu tilgen sind usw. In diesem Falle müssen die Steuergutscheine II verkauft werden. Wenn sie nicht von Nichtunternehmern gekauft werden, dürften die Banken sie erwerben. Erst damit, daß sie den Kreislauf der gewerblichen Wirtschaft verlassen, werden sie endgültig zu Kapital.

Für Arbeiterwohnstättenbau

Unterbindung von Preissteigerungen

Der Reichsausschuß für das gemeinnützige Wohnungswesen hat sich in einer Sitzung vom 25. März im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Schirmherrn der deutschen Bauvereine, Staatssekretär Dauser, eingehend mit der Lage des Wohnungsbaues und insbesondere des Arbeiterwohnstättenbaues befaßt.

Der Reichsausschuß hält es aus sozial-, staats- und bevölkerungspolitischen Gründen für dringend erforderlich, daß der Arbeiterwohnstättenbau auch im Jahre 1939 neben den sonstigen vordringlichen Reichsaufgaben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und auf breiter Grundlage gefördert wird. Der Reichsausschuß weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, für die Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues 1939 hinreichend Arbeitskräfte, Baustoffe und Kreditmittel bereitzustellen. Die Einkommens- und Lohnverhältnisse breiter Schichten deutscher Volksgenossen machen einen verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel zur Herbeiführung tragbarer Mieten und Lasten zur zwingenden Notwendigkeit. Aus diesem Grunde muß auch von allen Auftraggebern gefordert werden, daß sie in keiner Weise einer Preissteigerung Vorschub leisten; sollten trotzdem weitere Preissteigerungen versucht werden, so muß bei Bauten jeder Art rücksichtslos dagegen vorgegangen werden.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 übertrifft in ihrem Ergebnis bei weitem die Rekordmesse des Frühjahrs 1938; die Gesamtbesucherzahl stieg um 9 Prozent auf 331 256, während sich die Zahl der Aussteller um 4 Prozent auf 9894 erhöhte. Auch geschäftlich war die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, besonders im Hinblick auf das Inlandsgeschäft, die beste Messe seit den Jahren der Krise.

Festpreise für Fische. Mit Wirkung ab 1. April sind für das ganze Jahr Festpreise für Kabliau, Seelachs und Rotbarsch festgesetzt worden. Damit werden die alten, saisonbedingten Preisstufen verschwinden. Die Fischwirtschaft erwartet dadurch eine weitere Steigerung des gerade in diesen Sommermonaten schwächeren Fischverzehrs.

Die Verarbeitungsquoten für April 1939 werden für die Mühlen, die ein Grundkontingent von mehr als insgesamt 500 Tonnen Roggen und Weizen haben, auf 6 Prozent des Roggengrundkontingentes und 6 Prozent des Weizengrundkontingentes festgesetzt.

Die Verkehrsleistung der Saale

in der deutschen Binnenschiffahrt

Auf der Schiffahrtsstrecke der Saale unterhalb Halle wurden 1937 insgesamt 738 700 To. Güter befördert, davon 3500 To. auf ausländischen Schiffen. Berücksichtigt man neben der beförderten Gütermenge auch die zurückgelegte Wegstrecke, so ergeben sich für die gleiche Zeit 54 Millionen Tonnenkilometer, von denen 300 000 Tonnenkilometer auf ausländische Schiffe entfallen. Die Verkehrsdichte auf der 105 Kilometer langen Wasserstraße beträgt somit 513 900 To. je Kilometer; auf der 622 Kilometer langen Elbestrecke bis Hamburg beträgt die Verkehrsdichte 5⅓ Millionen To. je Kilometer, im gesamten Elbstromgebiet mit seinen 1542 Kilometer Wasserstraßen (ohne den reinen Seeverkehr) 2,13 Mill. To. je Kilometer, und der Durchschnitt aller Stromgebiete der deutschen Binnenschiffahrt (7654 Kilometer Wasserstraßen) zeigt für 1937 eine Verkehrsdichte von 3,37 Mill. To je Kilometer bei insgesamt geleisteten 29,2 Milliarden Tonnenkilometern. Uebrigens lag diese tonnenkilometrische Verkehrsleistung der deutschen Binnenschiffahrt 13 Prozent über der des Jahres 1936; für das Elbegebiet ist die Steigerung etwas geringer, sie beträgt hier 11 Prozent.

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 31. März. Weizen für 1000 Kilo in Reichsmark, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 202, 7: 204, 8: 205, 9: 206, geschäftslos. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 189, 12: 193, 14: 195, 15: 196, 16: 198, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilo, zuzüglich bis 20 RM. Aufschlag je Tonne. Wintergerste Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig. Braugerste, 68 Kilo, Preisgebiet 5: 220. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, 46—49 Kilo 178, geschäftslos; zu Industriezwecken zuzüglich bis 12 RM. je Tonne Aufgeld. Viktoriaerbsen 370—420, gefragt. — Weizenmehl für 100 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 29, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie 11,85, stetig. Roggenkleie 10,85, stetig. Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 Reichsmark je 100 Kilo. Für Roggen- und Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo, Preisgebiet 3: Bindfadengepreßtes oder gebündeltes Roggenstroh 2,30—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2,10—2,30, do. Gerstenstroh 2—2,20, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,80—2,90, do. Weizenstroh 2,60—2,70, do. Haferstroh 2,50—2,60, do. Gerstenstroh 2,40—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4,80—5,40, gutes Wiesenheu 5,80—6,40, handelsübliches Acker- und Feldheu 6—6,60, gutes Acker- und Feldheu 6,80—7, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradellaheu 7,40—7,60, gutes Thimothee, Luzerne-, Esparsette-, Seradellaheu 8,20—8,40, handelsübliches Kleeheu 6,60 bis 6,80, gutes Kleeheu 7,20—7,60.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen. Durchschnittsqualität. kg im hl	206	203	ruhig
Roggen. Durchschnittsqualität. kg im hl	198	200	
Gerste:			
gute Braugerste. feinste über Notiz (Sommergerste)	210—220	210—220	ruhig / stetig
mehrzeilige Industriegerste	188—193	188—19	ruhig
zweizeilige Industriegerste	196	—	–
Futtergerste Durchschnittsqualität	176	176	gefragt
Futterhafer Durchschn.-Qual.	176	177	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen. Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	38—42	38—42	gefragt
Grüne Erbsen. frei Halle	—	—	
Futtererbsen	18.50-19.50	18.50-1[illegible]	ruhig
Weizenkleie Mühlenpreis	11.55	11.[illegible]	gefragt
" Großhandelspreis	11.85	11.85	"
Roggenkleie Mühlenpreis	10.70	10.70	"
" Großhandelspreis	11.00	11.00	"
Malzkeime	10.50—11	10.50—11	"
Trockenschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	8.62	8.76	"
Trockenschnitzel. Großh.-Preis ab Station	9.02	9.16	"
Zuckerschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	11.82	11.96	ruhig
Zuckerschnitzel Großh.-Preis. ab Station	12.22	12.36	-
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	18.80	19.00	stetig
Wiesenheu. handelsüblich. gesund, trocken. m Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu. gut, gesund. m unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	6.00—6.40	6.00—6.40	stark gefr.
Acker- und Feldheu (Süßheu). angesätes Futterheu. ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu. gesund. trocken. handelsüblich. mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.80	ohne Ang.
Luzerneheu. gut, gesund trokken. schöne Farbe. mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.50—8.00	7.50—8.00	
Roggenstroh. bindfadengepreßt	2.40—2.60	2.40—2.60	ruhig
Weizenstroh. bindfadengepreßt	2.20—2.30	2.20—2.30	-
Hafer- und Gerstestroh. bindfadengepreßt	2.00—2.10	2.00—2.10	ohne Ang.
Roggenstroh. drahtgepreßt	2.80—2.90	2.80—2.90	gefragt
Weizenstroh. drahtgepreßt	2.60—2.70	2.60—2.70	-
Hafer- und Gerstestroh. drahtgepreßt	2.20—2.40	2.20—2.40	ruhig

Die Marktlage zeigte gegenüber der letzten Notierung keine Veränderung. Das Geschäft in Brotgetreide war weiterhin ruhig, die Lage auf dem Futtermittelmarkt war ausgeglichen.

Oele und Fette

Hamburg, 30. März. (Bericht von Carl Heinrich Stöber, Hamburg.) Internationale Märkte in pflanzlichen sowie tierischen Oelen und Fetten ruhig mit kaum nennenswerten Veränderungen. Palmöl, westafrikanisches, oft stärker abbröckelnd. — Mandschur. Sojaöl unverändert, geringes Offertenmaterial, Huller Preise erhöht. — Engl. Erdnuß- und Baumwollsaatöl vorwöchige Preisbasis. — Aegyptisches Cottonöl schwächer. — Holland. Leinöl ohne Bewegung, Terminnotierungen leicht weichend. — Rizinusöl, brasilianische Saat anziehend, demgemäß Oelpreise fester. — Engl. Palmkernöl unverändert, Ceylon-Kokosöl etwas abgeschwächt. — Tran, norweg., Fänge infolge Sturm behindert, ruhiges Geschäft, deutsche Trane besser gefragt. — Inländ. Rohöle wie Erdnuß-, Kokos-, Palmkern- und Sojaöl normale Umsatztätigkeit. — Fettsäuren kleine Anfälle, lebhafte Nachfrage. — Seifenöl gefragt. — Hartfett geringer Abgang. — Anstreichöl stark interessierend. — Schweineschmalz Amerika leicht weichend, Dänemark unverändert. — Schweinefett, techn., vom Inlandskonsum gut gefragt, Dänemark unveränderte Preise. — Talg Südamerika stetig, Nachfrage gering. Dänische säurefreie Talge behauptet. Inland Geschäft zufriedenstellend.

Zucker

Magdeburg, 31. März. Gemahlener Melis für März/April 31,45, 31,50; Tendenz ruhig, Weiter heiter. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

Wild und Geflügel

Berliner Wild- und Geflügelmarkt. Amtlicher Bericht der Markthallen-Direktion vom 31. März. Die Wildpreise sind Großhandelspreise für die Abgabe an den Kleinhandel. Davon sind dem Jäger 10 Prozent als Abschlag zu bringen. Plombierungskosten gehen zu Lasten des Käufers. Bei der Abgabe in zerwirktem Zustand muß auf die Verbraucherhöchstpreise ein Abschlag in Höhe von mindestens 12 Prozent gewährt werden. Die Geflügelpreise sind Abgabepreise des Großhandels an den Kleinhandel. Davon sind in Abzug zu bringen Fracht und etwa 10 Prozent für Spesen und Provision. Preise in Reichsmark: Rotwild, plombiert, schwer, über 75 Kilo [illegible] do. mittel 45—75 Kilo 1,—, do. Kälber bis 45 Kilo 1,04; Damwild, plombiert, schwer, über 40 Kilo 0,90, do. mittel 25—[illegible] Kilo 1,—, do. Kälber bis 25 Kilo 1,20; Rehwild, plombiert, von 13 Kilo an I 1,30, do. unter 13 Kilo II 1,16; Kitze, plombiert 0,96; Schwarzwild, grob, über 70 Kilo 0,80, do. mittel 50—70 Kilo 0,90, do. Ueberläufer 35—50 Kilo 1,—; Frischlinge 1,—; Suppenhühner 1,80, do. geschlachtet eingeführt 1,[illegible] Brathühner geschlachtet eingeführt 1,90; deutsche Brathühner 2,20; Enten 2,30, do. geschlachtet eingeführt 1,80; Puten [illegible] je Kilo. Kaninchen, wilde, große 1,10, do. kleine 0,80; Tauben 0,90 je Stück.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 31. März. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge 1000 Kilo. April 0,91¼ (0,88¾), Mai und Juni 0,92½ (0,90), Juli und August [illegible] (0,91¼), September 0,95 (0,92½), Oktober 0,95 (0,92), November 0,96¼ (0,93¾). Tendenz ruhig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 31. März

Elektrolytkupfer	59.25	Standard Zink	17.25
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten Alum.	—.—
Standardkupf. loco	53.50	Hütten Alum. Draht	—.—
Orig. Hüttenweichblei	18.50	Banca-Zinn	—.—
Standard Blei Oktbr.	18.50	Rein Nickel (98—99	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.25	Antimon Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	[illegible]

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 31. März

M für 100 kg	Kupfer bez	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez	Zink Brief	Zink Geld
März	-	53.50	53.50	—	18.50	18.50	-	17.[illegible]	[illegible]
April	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.25	[illegible]
Mai	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	-	17.25	[illegible]
Juni	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.25	[illegible]
Juli	—	53.50	53.50	—	18.5	18.50	—	17.25	[illegible]
August	—	53.50	53.50	—	18.50	18.50	—	17.2	[illegible]
Stimmung		stetig			stetig			stetig	

„Elbe" Dampfschiffahrt. Die „Elbe" Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft zu Hamburg berichtet, daß der Wasserstand der Elbe während der ganzen Schiffahrtsperiode des Betriebsjahres 1938 günstig war. Durch die gute Beschäftigung der Schleppdampfer sind die Betriebseinnahmen auf 795 599 (695 902) RM. gestiegen. Nach 52 485 (46 800) RM. Abschreibungen auf Anlagen und Zuführung von 2000 (6000) RM. zur gesetzlichen Rücklage verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 31 342 (31 193) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende gezahlt werden.

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha.

EMS. „Fritz Willi", Sr. Hübner, mit Stückgut von Hamburg; Kahn 149, Sr. Röder, mit Massengut von Hamburg. Abgegangen am 31. März: Kahn 157, Sr. Leue; Kahn [illegible], Sr. Nölte; Kahn 31, Sr. Williges (alle mit Massengut nach Hamburg).

Wasserstände am 1. April

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter N[illegible]

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+95	001	—	Melnik	+230	009	[illegible]
Modran	+110	022	—	Leitmeritz	+214	020	[illegible]
Laun	+50	030	—	Nestomitz	+280	024	[illegible]
Düben	+196	—	—	Aussig	+272	020	[illegible]
Grochlitz	+25.	013	—	Dresden	+414	024	[illegible]
Trotha Ob.-P.	—	—	—	Torgau	+524	040	[illegible]
" U.-P.	+269	005	—	Wittenberg	+414	020	[illegible]
Bernburg	+266	004	—	Roßlau	+404	024	[illegible]
Calbe Oberp.	+182	—	—	Aken	+420	025	[illegible]
" Unterp.	+370	008	—	Barby	+413	020	[illegible]
Grizehne	+370	005	—	Magdeburg	+331	020	[illegible]
Brandenburg	+236	—	001	Tangermünde	+432	014	[illegible]
" U.-P.	+160	001	—	Wittenberge	+369	006	[illegible]
Rathenow O.-P.	+275	—	—	Lenzen v. g.	+415	005	[illegible]
" U.-P.	+210	—	—	Dömitz v. g.	+337	015	[illegible]
Havelberg	+273	004	—	Darchau v. g.	+426	004	[illegible]
Nienburg	+143	004	—	Boizenburg	+325	00[illegible]	[illegible]
Brandeis	+200	011	—	Hohnsdorf	+340	004	[illegible]

Berliner Börse

Aktien weiter anziehend, Renten gefragt

Berlin, 1. April. Nach der gestrigen kräftigen Aufwärtsentwicklung der Aktienkurse waren heute weitere Steigerungen, wenn auch im gemäßigteren Tempo, zu verzeichnen. Zu berücksichtigen ist dabei, daß am heutigen Monatsersten die Limiteerneuerungen nur unvollständig erfolgten.

Gleichwohl war die Bankenkundschaft wieder mit echten Anlagekäufen am Markt, zumal am heutigen Kupontermin über die hierbei anfallenden Zinserträgnisse verfügt werden konnte. Außerdem setzten am Geldmarkt bereits nach dem Ultimo Rückflüsse ein, die die festere Tendenz zusätzlich begünstigten.

Von Montanwerten waren nur Stolberger Zink mit +1 Prozent über Prozentbruchteile gebessert. Rheinstahl zeigten sogar in Reaktion auf den gestrigen Anstieg eine Einbuße von ⅞ Prozent.

Das gleiche galt bei den Braunkohlenwerten auch für Ilse-Genußscheine, die 2 Prozent hergaben. Dagegen gewannen Bubiag 2½, Leopoldsgrube und Niederlausitzer je 1 Prozent.

Von chemischen Papieren eröffneten Farben ⅝ Prozent höher mit 150⅝. Bei den Gummi- und Linoleumaktien wurden Conti Gummi, bei denen der Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist, mit einem kleinen Gewinn zum 212⅞, Deutsche Linoleum um 1 Prozent höher gehandelt.

In der Gruppe der Elektro- und Versorgungswerte zogen u. a. Licht u. Kraft um 2, AEG. um 1¾ und Siemens um 1½ Prozent an.

Mit auffälligeren Veränderungen sind im übrigen noch zu erwähnen: Aschaffenburger Zellstoff mit + 3¼, Schubert & Salzer mit + 2¾, Hapag mit + 1½ und im geregelten Freiverkehr Burbach mit + 4¾ Proz.

Im Rentenverkehr zogen Reichsaltbesitz um 20 Pfennige auf 130,70, die Gemeindeumschuldungsanleihe um 2½ auf 93⅝ an.

Am Geldmarkt ermäßigten sich die Blankotagesgeldsätze um ⅛ Prozent.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 11,67, der Dollar mit 2,493 und der Frank mit 6,60.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 31. März. Angeregt durch die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Funk war die Grundstimmung am Leipziger Aktienmarkt sehr fest. In zahlreichen Fällen ergaben sich mehrprozentige Kurssteigerungen. Auch am Rentenmarkt lagen vorwiegend Kaufaufträge vor.

Ausgleichssteuerordnung. Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 59 vom 29. März enthält eine vom Reichsminister der Finanzen am 23. März erlassene Ausgleichsteuerordnung (Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz). Diese Verordnung tritt am 1. April 1939 in Kraft. Gleichzeitig treten außer Kraft: 1. Die Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz (Ausgleichssteuer) vom 30. Januar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 49); 2. die Achte Verordnung über Durchschnittswerte für die Umsatzausgleichssteuer vom 18. März 1937 (Reichsanz. vom 20. März 1937); 3. die Neunte Verordnung über Durchschnittswerte für die Umsatzausgleichssteuer vom 2. Dezember 1938 (Reichsanz. vom 8. Dezember 1938).

Fachbücher für die Jugend!

Der Kampf unseres Volkes verlangt den ganzen Einsatz des einzelnen zu beruflicher Höchstleistung. Die deutsche schaffende Jugend hat sich in die Front dieses Leistungskampfes gestellt. So wie der Reichsberufswettkampf das Symbol der Jugend Adolf Hitlers ist, so wird die Jugend jedes Mittel für die Steigerung der beruflichen Leistung freudig ergreifen. Ein gutes Fachbuch gehört in die Hand jedes berufstätigen Jungen und Mädels!

Betriebsführer, Lehrmeister und Ausbilder mögen mithelfen, daß auch dieser Weg der beruflichen Förderung für die Jugend erschlossen wird.

Der Amtsleiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront

gez. Schroeder, Oberbannführer.

Berliner Börse

31. März

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11.95	11.965	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.572	0.576	Kanada	k. kanad.	2.481	2.485
Belgien	100 Belga	41.91	42.99	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.146	0.148	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	58.97	58.69
Dänemark	100 Kronen	52.05	52.15	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	10.58	10.60
England	1 Pfd. Sterl.	11.655	11.685	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	60.05	60.17
Finnland	100 finn. Mk.	5.14	5.15	Schweiz	100 Franken	55.84	55.96
Frankreich	100 Francs	6.593	6.607	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	—.—	—.—
Holland	100 Gulden	132.22	132.48	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	14.49	14.51	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	52.14	52.24	Uruguay	1 Goldpeso	0.899	0.901
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.491	2.495
Japan	1 Yen	0.680	0.682				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen

	31. 3.	30. 3.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.60	101.50
4½% Reichsschatz 35 Folge V	100.37	—.—
4½% " 36 " II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.62	99.62
5½% Young-Anleihe	102.—	102.—
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	—.—	109.—
4½% " 36	100.25	100.20
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	—.—	—.—
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1,2	99.50	99.50
4½% " 3,4	99.50	99.50
4½% " 5,6	99.50	99.50
5½% " Liq. Goldrt.	103.20	103.20
6% " Abfind.	106.12	106.12
Anhalter Anl. Ausl.	—.—	—.—
Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—.—	—.—
4% " 14	12.30	—.
4½% Sächs. Prov. RM. 13	—.	—.—
4½% " 18	—.—	98.75
4½% " 14	—.—	99.
4½% " 15	—.—	99.—
4½% " 16 A 1	99.50	—.—
4½% " 17	99.50	—.
4½% " 16 A 2	99.50	—.—
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	99.—	99.—
4½% " 28 A 1 u. 2	98.87	98.87
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	135.87	135.7
" S. 2	—.—	152.75
Pfandbriefe		
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	99.—	99.—
4½% " R. 38	99.—	99.—
5½% " R. 32 (Liqu.)	101.—	101.10

	31. 3.	30. 3.
4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6	98.50	98.50
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	99.—	99.—
4½% " Em. 5	99.—	99.—
5½% " Liqu. Em. 10	100.87	101.—
4½% " Kom. E. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	99.—	99.—
4½% " R. 11	99.—	99.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% " 1930 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	99.—	99.—
4½% " 26, II	99.—	99.—
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	99.—	99.—
4½% " E. 26, 27	99.—	99.—
4½% " Kom. 26, 27, 28	98.50	98.50
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	99.—	99.—
4½% " Kom. E. 1	98.50	98.50
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	100.—	100.—
4½% " R. 17, 18	100.—	100.—
4½% " R. 19	100.—	100.—
4½% " Kom. R. 20	100.—	100.—
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41	99.—	99.—
4½% " E. 45, 46	99.—	99.—
4½% " Kom. E. 17-19	98.50	98.50
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	99.—	99.—
4½% " 19	99.—	99.—
4½% " 24	99.—	99.—
4½% " 25/27	99.—	99.—
4½% " 28	99.—	99.—
4½% " 20/21	99.—	99.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) "	—.—	99.—
4½% (7) " Ausg. 1-2	—.—	99.—
4½% (6) " Ausg. 1-2	—.—	—.—
5½% " Liqu. Pf.	102.62	102.50

Aktien

	31. 3.	30. 3.
Allg. Dt. Credit-A.	96.12	96.12
Berl. Handels-Ges.	112.—	112.—
Comm. u. Priv. Bk.	111.25	111.—
Dt. Bk. u. Disconto	117.50	117.25
Dresdner Bank	111.—	111.—
Hall. Bankverein	99.75	99.75
Halb. Blankb. A.-G.	89.75	89.75
Halle-Hettstedter	75.25	76.—
Hambg. Hochbahn	97.37	97.25
Nordh. Wernig. E.	52.—	51.—
Adlerhütt. Glasw.	54.50	52.75
Ammend. Papier	86.—	84.—
Anhalt. Kohlenw.	111.50	—.—
Anhalt. Vorzug	—.—	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	142.—	141.—
Bachm. & Ladew.	97.—	97.—
Balke Maschinen	105.75	103.2
Basalt AG.	64.50	61.—
Bayrische Spiegel	—.—	82.50
Bergmann El.	—.—	—.—
Berl. Guben. Hutf.	135.—	138.—
Berl. Neurod. Kst.	73.25	70.25
Beton u. Monier	149.—	146.25
Brandenb. Elektr.	—.—	—.—
Busch & Jäger	—.—	—.—
Carton. Loschwitz	49.—	146.37
Chem. Prod. Pom.	90.—	80.75
Chem. Wke. Albert	106.—	106.—
Dtsch. Schachtbau	113.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	119.—	—.—
Dortmund. Aktien	178.—	175.—
Dresdn. Gardinen	108.25	108.50
Dresd. Lpz. Schnell	77.—	—.—
Dynamit Nobel	79.87	78.12
Erdmannsdorf	114.50	—.—
Erlanger Baumw.	152.—	—.—
Fahlberg List	—.—	—.—
Falkenst. Gard.	123.25	—.—
Fein-Jute-Spinn.	132.25	131.—
Fraust. Zucker	106.50	—.—
Fröbeln Zucker	110.50	110.—
Gerresheim. Glas	—.—	—.—
Glauziger Zucker	137.25	139.
Görlitzer Waggon	1[illegible]4.—	120.25
Gritzner Masch.	85.—	—.—
Gruschwitz Textil	110.—	—.—
Hageda	115.75	114.—
Hallesche Masch.	105.50	99.—
Hemmoor Zement	1[illegible]0.—	182.50
Hildebrand Mühl.	—.—	62.—
Hirschberg. Leder	158.—	—.—
Hochtief AG.	—.—	—.—
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Lor. Hutschenr.	84.50	83.25
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	162.—	156.2
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	60.—	—.—
Kahla Porzellan	146.—	143.—
Keram. Werte	—.—	—.—
Kötitzer Leder	141.—	138.—
Leipz. Riebeck-Br.	99.—	97.50
Leipz. Landkraft	—.—	145.50
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	170.50	168.75
Lindner, Gottfried	138.50	146.50
Lingnerwerk	150.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	—.—	—.—
Magdeburger Gas	60.—	—.—
Magdebg. Mühlen	138.—	—.—
Maschfbr. Buckau	122.—	119.—
Miag Mühlenb.	—.—	130.50
Mimosa AG.	138.—	134.—
Mühle Rüningen	—.—	—.—
MülheimerBergw.	—.—	124.—
Natron Zellst.	115.—	—.—
Norddt. Kabel	1[illegible]9.—	—.—
Nordsee-Hochs.	120.—	—.—
Osnabr. Kupfer	—.—	—.—
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	98.87	—.—
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Preußengrube	119.—	—.—
Radeberg. Export	180.—	175.—
Reichelt Metall	178.—	173.25
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	—.—
" Westf. Spieg.	121.—	—.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rosenthal Porz.	96.—	94.37
Rositz. Zuckerraff.	77.50	—.—
Sachsenwerk	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	—.—	—.—
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	111.50	109.—
Schering	—.—	—.—
Schöfferhof-Br.	187.—	184.50
Fritz Schulz jun.	70.—	—.—
Siemens Glas	112.—	110.62
Steatit Magnesia	154.62	—.—
Stollwerck	135.—	122.50
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	138.—	—.—
Ver. Altbg. Spielk.	—.—	—.—
Verein dt. Nickel	64.—	161.—
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	45.—	43.12
Wagner Maschin.	112.—	—.—
Wanderer-Werke	150.—	148.—
Wenderoth	—.—	—.—
Wersch.-Weißenf.	—.—	109.75
Wickül. Küpper B.	—.—	—.—
Zeiß Ikon	134.—	—.—
Zeitzer Maschin.	185.—	186.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	—.—	—.—
Zuckerf. Rastenb.	—.—	—.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	76.75	74.25
Oberbedarf	63.50	62.2

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	1. 4.	31. 3.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	130.70	130.30 (Einh. K.)
5% Gelsenk. Bg. 36	100.6	100.40
4½% F. Krupp 36	— —	98.—
5% Mitteld. Stahl 36	100.75	00.50
4½% Ver. Stahl B	—.—	96.80
Banken		
Bank f. Bauind.	117.—	117.—
Reichsbank	178.—	178.—
Verkehr		
AG. f. Verkehr	119.25	119.50
Allg. L. u. Kraft	—.—	142.—
Dt. Reichsbahn	123.75	123.62
Hambg. Paket	59.50	57.25
Hbg.-Südamerika	—.—	—.—
Dt. Dampf. Hansa	—.—	109.
Norddt. Lloyd	—.—	60.—
Aktien		
Accumulatoren	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	117.25	114.75
Aschaff. Zellstoff	106.75	[illegible]3 50
Bayer. Motoren	148.—	147 50
Bemberg, J. P.	—.—	134.50
Berger Tiefbau	145.—	145.25
Berl. Kraft A	159.—	159.25
Berl. Maschinen	124.50	121.50
Braunk. u. Brik.	169.50	—.—
Bremer Wolle	176.75	176.25
Buderus	—.—	107.—
Charl. Wasser	—.—	113.50
Chem. Heyden	—.—	142.—
Cont. Gummi	212.87	219.—
Daimler-Benz	135.75	135.25
Demag	146.50	145.25
Dt. Atlant. Tel.	108.50	110.—
Dt. Contin. Gas	108.50	108.25
Dt. Erdöl	12[illegible].—	127.—
Dt. Linoleum	159.75	158.—
Dt. Telephon	—.—	125.—
Dt. Waffen u. M.	145.—	144.—
Dt. Eisenhandel	143.50	143.—
Dierig, Chr.	189.—	1[illegible]8.50
Dortm. Union	—.—	220.—
Eintracht Brk.	156.50	156.—
Eisenb. Verkehr	—.—	—.—
El.-Lieferung	—.—	130.—
Elektr.-Schles.	111.—	111.37
El. Licht u. Kraft	134.—	132.50
Engelhardt-Br.	—.—	88.—
Farbenindustrie	150.62	149.75
Feldmühle	114.—	1[illegible]3.50
Felten u. Guill.	134.75	134.—
Ges. f. el. Untern.	135.25	135.—
Goldschmidt	132.75	134.25
Hambg. Elektr.	145.12	145.—
Harburger Gummi	—.—	—.—
Harpener Bergbau	—.—	140.75
Hoesch-Köln N.	108.75	108.50
Holzmann, Ph.	—.—	151.—
Hotelbetrieb	75.37	75.—
Ilse Bergbau	—.—	150.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	131.—	132.50
Junghans, Gebr.	95.50	95.25
Kali-Chemie	—.—	134.50
Kali-Aschersleb.	—.—	—.—
Klöckner-Werke	116.50	116.50
Kokswerke	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	115.75	115.75
Laurahütte	13.—	13.—
Leopoldgrube	123.—	122.—
Mannesmann Rhr.	[illegible].87	111.75
Mansfeld	111.25	130.75
Maximilianshütte	—.—	—.—
Metallgesellsch.	117.75	117.50
Niederlaus. Kohle	159.—	157.75
Orenstein & Kopp.	—.—	107.37
Rhein. Braunkohle	217.12	216.—
Rhein. Elektr.	—.—	114.—
Rhein. Stahlwerke	136.37	136.—
Rhein. Westf. El.	116.—	115.50
Rheinmetall	—.—	131.37
Rütgerswerke	—.—	140.—
Salzdetfurth	33.—	131.—
Schering A.-G.	144.87	144.75
Schles. Elektr. B.	127.50	1[illegible]6.—
Schubert & Salzer	128.—	124.—
Schuckert & Co.	—.—	175.25
Schultheiß	102.—	102.—
Siemens & Halske	192.—	189.50
Stöhr Kammgarn	117.50	117.—
Stolberger Zink	84.50	83.50
Südd. Zucker	216.87	215.75
Thüringer Gas	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	105.—	104.87
Vogel Telegr.	153.75	152.—
Wasser Gelsenk.	164.—	—.—
Westd. Kaufhof	105.50	105.3
Wintershall	114.75	114.25
Zellst. Waldhof	118.—	118.25

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche	31. 3.	30. 3.
4½ Schatz d. D. R. 35	99.5	99.50
5% Dt. Reichsanl. 27	101.75	101.60
4% Dt. Reichsanl. 34	99.62	99.62
5½% Young-Anl.	102.—	102.—
4½% Pr. Schatz 36	100.12	100.12
4½ Sächs. Stsanl. 27	98.50	98.50
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ⅟ Abl.-Sch.	130.40	130.40
4½ Mein. H. Bk. E. 25	99.—	99.—
4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	99.—	99.—
4½% (8) do.	99.—	99.—
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
5½% do., Liqu.-Pf.	102.50	102.50
4% do., RM.-Pf.	92.50	92.50
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	102.5	102.50
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	—.—	103.—
5% Lpz. Brau. Rieb.	100.50	100.50
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	—.—	100.25
5% Thür. Gas, Lpz. 06	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	—.—	—.—
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	160.—	160.—
Ammendorf. Papier	86.25	84.—
Anhalter Kohle	110.—	109.50
Franz Braun, Zerbst	112.—	112.—
Chr. Papier-Najork	93.—	97.75
Dt. Ton- u. Steinzeug	154.—	152.—
Dommitzsch. Ton	139.—	138.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	162.—	162.—
Engelhardt-Br.	86.—	84.—
Glauzig. Zuckerfbr.	—.—	139.62
Großenh. Webstuhl	136.—	134.—
Hall. Bank-Ver.	99.75	99.75
Hallesche Masch.	103.50	100.—
Heine, Leipzig	—.—	91.—
Hildebr. Mühlenw.	—.—	—.—
Hohb. Quarzporph.	127.—	127.—
Kasseler Jute	136.—	136.—
Kirchner & Co.	93.—	91.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	123.—	123.—
Kraftw. Sa.-Thür.	115.—	115.—
Kraftw. Thür.	185.—	185.—
Leipz. Baumwollsp.	210.—	210.—
Leipz. Brau. Riebeck	97.25	97.87
Leipz. Kammg.-Sp.	110.50	115.—
Leipz. Landkraftw.	146.—	145.—
Lpz. Malzfbr., Schk.	—.—	—.—
Lpz. Trikotagenfbr.	117.50	117.50
Leipz. Wollkämm.	165.—	165.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—

	31. 3.	30. 3.
Lindner, Gottfr.	138.50	[illegible]
Lingel-Schuh, Erfurt	140.—	[illegible]
Mansfeld AG.	129.75	[illegible]
Masch. u. Werkzg. Paschen	63.50	[illegible]
Peniger Pat.-Papier	67.50	[illegible]
Pittler Werkz.-M.	108.75	—
Plauener Gardinen	108.75	[illegible]
Reudener Ziegelw.	94.25	[illegible]
Riquet & Co.	107.75	[illegible]
Rositzer Zuck.-Raff.	—.—	[illegible]
Sächs. Malzfbr.	130.—	[illegible]
Schubert & Salzer	—.—	[illegible]
Fr. Schulz jun., Lpz.	70.—	[illegible]
Seidel & Naumann	1[illegible]9.50	[illegible]
Stadtmühle Alsleb.	125.—	[illegible]
Stöhr & Co., Kammg.	116.50	[illegible]
Th. Elektr. u. Gasw.	176.—	[illegible]
Thür. Gasgesellsch.	133.—	—
Thür. Wollgarnsp.	165.50	[illegible]
Wanderer Werke	150.6[illegible]	[illegible]
Weißenb. Papier	102.25	[illegible]
Werschen-Weißenf.	110.—	[illegible]
Zeitzer Eisengieß.	184.—	[illegible]
Zuckerraff. Halle	77.—	[illegible]
Freiverkehr		
Amnestie Rb.	103.—	[illegible]
Akt. Br. Cöthen	97.25	[illegible]
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	99.—	[illegible]
Dresdner Malzfbr.	69.50	[illegible]
Fahlberg-List	—.—	[illegible]
Halle-Hettst. Eisenb.	79.—	[illegible]
Hallesche Röhrenw.	93.—	[illegible]
Hartmann, M.	5.15	[illegible]
Kyffhb. Artern	144.—	[illegible]
Riebeck Montan	—.—	—
Weidaer Jute	107.—	[illegible]
Zwickau Masch.	121.—	[illegible]
Gew. u. Hdlbk. Halle	102.50	[illegible]
Landeskrd. Bk. Halle	85.—	[illegible]
Zörbiger Bankver.	—.—	—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	31. 3. G	B
Gute Hoffnung	5350	[illegible]
Leonhardt	15.0	[illegible]
Michel	13600	[illegible]
Vesta	7500	[illegible]
Aktien		
Hall. Salzwerke	—.—	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0012

Das Meer der Entscheidungen

Alte und neue Auseinandersetzungen um das Mittelmeer

Arabische Segelschiffe im Suezkanal

Durch die weltpolitischen Ereignisse der letzten Zeit ist das Mittelmeer wieder in den engeren Kreis unseres Interesses gerückt, obgleich es nach seiner Bedeutung von je in der Geschichte der Menschheit eine beachtliche Rolle gespielt hat. Seine Gestade nährten die ersten Kulturen des Menschengeschlechtes, und die ersten Handelsschiffe der Weltgeschichte trugen die kulturellen Errungenschaften über seinen ganzen Küstensaum, zumal als es zur Seele der Macht des römischen Weltreiches geworden war. Als später nach den Wirren der Völkerwanderung der Levantehandel wieder in Fluß kam und sich besonders durch die Kreuzzüge belebte, fand das Mittelmeer seine zweite Aufgabe: es wurde Mittler zwischen dem Morgen- und dem inzwischen erblühten Abendland. Die stolzesten Träger dieses Gedankens waren die Handelsrepubliken Genua und Venedig. Wie bewußt zumal Venedig Macht und Reichtum diesem Meer verdankte, brachte der Doge durch jenen berühmten Brauch zum Ausdruck, daß er sich feierlich durch den Dogenring mit dem Meer vermählte.

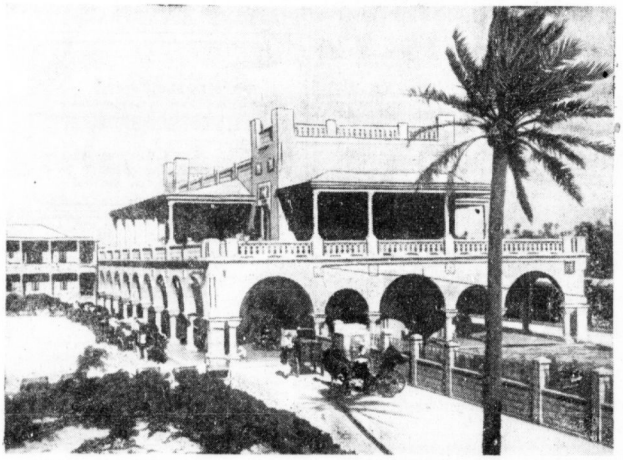
Die hohe Bedeutung des Mittelmeers wandelte sich mit dem Jahre 1498, als Vasco da Gama den Seeweg nach Indien um die Südspitze Afrikas herum entdeckte. Nicht mehr Mittler zwischen fremden Wirtschaftsmächten, lag das Mittelmeer nun abseits der Hauptwege des damaligen Weltverkehrs, vergessen, der Schreckensherrschaft von Seeräubern und Korsaren preisgegeben. Erst als sich durch Napoleons Zug nach Aegypten der Orienthandel erneut belebte und als dann die Durchstechung der Landenge von Suez die geographische Lage von Grund auf wandelte, wurde das Mittelmeer wieder in den Weltverkehr einbezogen. Heute ist seine Seehandelsroute, abgesehen von der über den nördlichen Atlantik, die wichtigste überhaupt: auf ihr vollzieht sich der Verkehr zwischen Europa und dem Osten sowie Südosten mit ihrer Milliarde von Menschen.

Durch das Mittelmeer verläuft auch der Seeweg nach Indien, der von Westeuropa aus durch den Suezkanal um ein Drittel verkürzt worden ist. Da aber England Indien als einen sehr wesentlichen Bestandteil wertet, muß es eine gesicherte Verbindung vom Mutterland dorthin als eine Lebensfrage ansehen. Um seine Macht im Mittelmeer fest verankern zu können, baute England eine Kette von Stützpunkten aus. Schon im 18. Jahrhundert eroberte es das zuvor spanische Gibraltar und entwickelte es im Laufe der Zeit zu einer gewaltigen Festung. Malta, den nächsten Stützpunkt, besetzte England im Jahre 1800, um dem napoleonischen Frankreich die Verbindung mit dem Orient zu rauben. Diese Inselgruppe, nichts anderes als die Restpfeiler einer alten Landverbindung zwischen Sizilien und Nordafrika, trennt das östliche Becken des Mittelmeeres vom westlichen. Seit England ferner im Jahre 1878 der osmanischen Türkei die Insel Cypern abnahm, besaß es auch im östlichen Mittelmeer einen Stützpunkt, den es angesichts des damals wachsenden russischen Druckes auf den Bosporus als erforderlich empfand. Heute bringt ihm dies den Vorteil, daß es von hier aus die Arbeiten der Franzosen in Syrien gut beobachten kann.

Den Endpunkt der britischen Mittelmeerlinie bildet der Suezkanal. Jene grandiose Aida-Aufführung, mit der 1871 unter dem Nachthimmel Aegyptens der Kanal vor zahlreichen gekrönten Häuptern eingeweiht wurde, bildete nur die Ouvertüre zu einer erfolgreichen englischen Expansion. Wohl hatte sich London anfangs gegen den Kanal so heftig gewehrt, daß die politischen Hindernisse eigentlich größer waren als die natürlichen. Als der Durchstich aber vollendet war, setzten sich die Engländer in zäher, meisterhaft geführter Politik erst in Aegypten und später auch in Palästina und Transjordanien fest, so daß der Seeweg nach Indien heute mit zwei Brückenköpfen gesichert ist.

Freilich wird dieser so vielseitig verflochtene Lebensnerv des britischen Empire von den Stoßlinien anderer Nationen überlagert, so daß sich öfter Reibungen ergeben, wenn politische Unruhen den Raum des Mittelmeeres erschüttern. Zunächst ist dabei Spanien zu erwähnen. Natürlich empfindet jeder Spanier die Zwingburg Gibraltar als einen Dorn im eigenen Fleisch, aber er weiß auch, daß er ihn vorläufig nicht herausziehen kann. Durch den Sieg General Francos ist ein neues, starkes und nationalbewußtes Spanien entstanden, mit dem sich England notgedrungen gut stellen muß — nachdem es Jahre hindurch auf die Gegenseite gesetzt hatte.

Auch die Verbindung vom südlichen Frankreich nach Nordafrika überschneidet den britischen Lebensnerv, ohne ihn jedoch zu zerschneiden. Da die englischen Politiker einsahen, daß eine Nation wie Frankreich Kolonialpolitik betreiben müsse, beschränkten sie sich darauf, die französische Uebersee-Expansion so zu lenken, daß sie den britischen Interessen nicht gefährlich werden konnte. Man unterstützte also gemeinsam mit Deutschland auf dem Kongreß von Berlin Frankreichs Pläne in Westafrika und lenkte es damit vom Indischen Ozean ab. Als die Franzosen dann freilich nach Ostafrika auch im Sudan Fuß fassen wollten und Faschoda besetzten, ließ sich im Jahre 1904 nur mühsam durch eine Räumung dieser Stadt ein Krieg mit England vermeiden. Was Frankreich heute an der Nordküste Afrikas besitzt, kann den Seeweg nach Indien nicht gefährden, zumal auch die französische Flotte die Schiffahrtsstraße nicht zu blockieren vermag. Wenn Paris zu Kriegsende ein Mandat über Syrien durchsetzte, so gilt das für England immer noch als kleineres Uebel. London sieht es zwar ungern, daß eine fremde Macht auf der arabischen Halbinsel Fuß faßt und die Landbrücke nach Indien zu belagern droht, doch findet es durch diese Fremdmacht gleichzeitig die gefährliche panarabische Bewegung in ihrer Entfaltung gehindert. Würde nämlich die Halbinsel einzig unter britischer Herrschaft stehen, so ließe sich ein Zusammenschluß Arabiens zum Nationalstaat kaum noch unterbinden.



Der Bahnhof von Tripolis

Aufnahmen: Wissensch. Nachr.-Zentrale

London und Paris sehen nun sorgenvoll auf die geballte Kraft des Faschismus, weil sie nur zu genau wissen, wie scharf im Grunde die Interessen im Mittelmeer gegeneinander gerichtet sind. Den ersten Stein des Anstoßes bildete die Insel Malta. Genau wie unsere Auslandsdeutschen durch die nationalsozialistische Revolution in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wurden, so erwachte in der italienischen Oberschicht von Malta der „Anschlußgedanke", und er äußerte sich darin, daß sich die britischen Behörden immer neuen innerpolitischen Schwierigkeiten gegenübersahen. Dabei wird England kaum auf Malta zu verzichten wagen, von dem aus es mit einem geringen Aufgebot von Kriegsmitteln den Indienweg verriegeln kann. Immer offener äußert das faschistische Italien indessen seinen Imperiumsdrang. Auf dem alten Forum Romanum zeugen heute neue Wandtafeln in leuchtendem Marmor von der einstigen Größe Roms und verkünden, daß nicht nur das Mittelmeer, sondern England selbst einmal römisch war. Wahrhaftig nicht zu Unrecht fühlen sich die Italiener als das typische Mittelmeervolk — und England sowie Frankreich wissen recht gut, daß ihre Positionen im Mittelmeer durch jenen Machtzuwachs Roms Einbuße erleiden müssen.

Wohl sind heute noch Ozeane mit großen Flotten zu beherrschen, aber für das inselreiche Mittelmeer könnten sich U-Boote und Flugzeuge als tauglicher erweisen. Ein mächtiges Italien kann auch den Seeweg nach Indien quer durch das Mittelmeer hindurch heute ernsthaft bedrohen. Die Zeit hat in den letzten Jahren für Italien gearbeitet, denn die Entwicklung des Flugwesens hat eine völlig neue militärische Situation geschaffen. Bomber und Jagdflugzeuge sind schneller als die stärksten Schiffe und lassen sich auch nicht durch Meerengen und Festungen kontrollieren. Früher war Italien der englischen Grand-Fleet ohne Gnade ausgeliefert. Heute aber hütet die italienische Luftflotte die Küste — und sie kann gegen eine Blockade sehr wirksam angehen. Im Bewußtsein seiner Ueberlegenheit zur Luft im Mittelmeerraum kann daher Italien eine starke Sprache führen, und England wird es kaum riskieren, seine Flotte und damit seine Macht, Indienweg und Reichtum durch einen Krieg mit Italien aufs Spiel zu setzen. Die Auseinandersetzung zwischen Italien und Frankreich wegen der zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen — Tunis, Dschibuti usw. — wird diese Tatsachen gleichfalls in Rechnung stellen müssen.

Dr. W. Sievert.

Der Kriegshafen von Malta, Englands Stützpunkt im Mittelmeer auf dem Wege nach Aegypten

Das Verwaltungsgebäude der Suezkanal-Aktiengesellschaft. Im Vordergrund Kohlenschleppkähne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Wir suchen eine (a
gute Stimmungskapelle
zu unserem am 24. 6. 1939 stattfindenden Betriebsfest. Gefl. Angebote erbeten an
Metallwerke Rudolph (PaulMüller), Allstedt (Thüringen).

Mitarbeiter
(möglichst mit eig. Kraftfahrzeug) zur Uebernahme der Vertretung für glänz. eingeführten Haushaltartikel (DRP.) (laufend guter Umsatz) zwecks Ergänzg. u. Erweiterung des bestehenden Mitarbeiterkreises, eventl. als selbst. Bezirksleiter eines größ. Bezirkes sofort gesucht. Angebote unter M. 9132 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Verkäufer (in) Organisator (in)
der im Privatverkauf gut bewandert ist u. in med.-chem-pharmaz. Artikel bereits tätig war, findet gt. Existenz. Der Artikel ist patentiert, billig, frei und leicht verkäuflich und jede Familie ist Interessent. (Ex Bei Eignung und guten Verkaufserfolgen wird Bez.-Leitung vergeben, eventuell Generalvertretung, wozu allerdings etwas Kapital erforderlich ist. Nur befähigte Kräfte richten Zuschriften unter **Nr. 336** an die Annoncen-Expedition Kurt Linnebach, München 27, Kolberger Str. 33.

Kaffee-Vertreter
Bek. Markenfirma der Nahrungsmittelbranche errichtet allerorts
Bezirks-Vertretungen
f. d. Laden- u. Privatverkauf f. ihr. großabsatzfäh. preisgünstig. mod. Spezialart. d. tgl. Bed. Hauspropag. Verkaufskr. b. Kostprob.-Verteil. w. zugef. Kostenl. Ins.-Unterstütz. **Fabrkt. Fleischhauer, Köln, Schwerthof.** (hs

Straßenbahn
stellt
Autobusfahrer
Schaffner und
Arbeiter
im Alter von 21 bis 45 Jahren ein. (l
Bei Bewährung Dauerstellung. Es kommen nur Volksgenossen in Frage, die in Halle und allernächster Umgebung wohnen.
Werke der Stadt Halle A.-G.

Zeitschriften-
Reisende stellt bei **höchster Bezahlung** ein. **Oberreisende** verlangen sofort **Sonderpreis**-Höchstangebote.
Leipzig **Hans Neßler** Berlin
Böhlitz-Ehrenberg
Pestalozzistr. 12.

Verheirateten
Geschirrführer,
dessen Frau mitarbeitet, gesucht.
Weise, Teicha-Groitsch.

Perfekter
Buchhalter (in)
per sofort oder ab 1. Mai in Dauerstellung von industriellem Unternehmen **gesucht.** Angebote unter T. 2157 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Junger
Laufbursche
guter Radfahrer, mit Stadtkenntnissen, stellt sofort ein (h
TAPETEN-SOMMER
Leipziger Straße 32.

Büro
eines Malergeschäftes sucht per sof. oder später tüchtige, junge Kraft, männl. od. weiblich, flotter Masch.-Schreiber, guter Rechner, einfache Büroarbeiten. Bei zusag. Leistungen Dauerstellg. Off. m. Geh.-Ansprüch. u. Angabe der bish. Tätigkeit unter P. 9095 an HN Ulrichstraße. (h

Hiesige Bank
sucht für sofort oder später **mehrere jüngere**
Büroburschen
(unter 20 Jahren). Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten unter T. 357 an HN-Ulrichstraße (h

Ich suche für meinen Konditoreibetrieb einen jüngeren
Arbeiter
für vielseitige Beschäftigung in Dauerstellung.
Persönliche Vorstellung mit Arbeitsbuch erbeten von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.
Konditorei Zorn
Leipziger Straße 93.

Zum baldigen Antritt zuverläss.
Radfahrer
gesucht. (h
Zeitungszentrale
Riebeckplatz 2.

Hauptinkassoagentur
einer großen Lebensversicherungs-Gesellsch. **Halle-Stadt** (zusammenhängender Bezirk), mit umfangreichem Bestand, ist infolge Krankheit des bisherigen Verwalters
neu zu besetzen.
Besonders geeignet für Pensionäre, Ruhestandsbeamte oder Herren, die über Freizeit verfügen, da die Inkassoübernahme mit einem ausreichenden Verdienst verknüpft ist. Herren, die in der Lage sind, den vorhandenen Bestand nicht nur pfleglich zu behandeln, sondern auch tatkräftig auszubauen, wollen Angeb. mit Lebenslauf, auch über Kautionsfähigkeit, abgeben unt. O. 9254 an HN-Ulrichstraße. (i

Für den Vertrieb unserer elektrisch-automatischen Kühlschränke an das Nahrungsmittelgewerbe und den Nahrungsmittelhandel sowie an Gaststätten, Hotels, Pensionen und Wirtschaftsbetriebe der Industrie suchen wir geeignete
Verkäufer
Bewerber müssen die einschlägige Kundschaft durch ihre bisherige Tätigkeit genau kennen und entsprechende Erfolge auf diesem oder einem ähnlichen Gebiete nachweisen können. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Einkommensforderung erbeten an
Brown, Boveri & Cie., Akt.-Ges.
Büro Leipzig. Schließfach 667.

Wer besucht Güter und Landwirte?
Der fragliche Artikel wird bereits in vielen tausend Betrieben gebraucht und ist von den zuständigen Stellen überprüft. Nachweislich gut eingeführte Vertreter wollen unter Angabe des gewünschten Bezirks schreiben u. **H. G. 51 118 an Ala, Hamburg 1.**

Mitteldeutsche Eisen- u. Röhren-Großhandlung sucht zum möglichst baldigen Antritt
jüngeren
sanitären Fachmann
der selbständig Angebote ausarbeiten kann.
Ferner
einen Röhrenhändler
mit Kenntnissen in gußeisernen Druckröhren, Schwerarmaturen und Kanaleisenteilen, sowie
einen Buchhalter
der Durchschreibebuchführung beherrscht. Angebote mit Lichtbild, Gehaltansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermins unter O. 9254 an HN-Ulrichstraße

Wir suchen
tüchtige Fräser und Horizontalbohrer
Schelter & Giesecke A.-G.
Leipzig W. 31, Wachsmuthstraße 4

Hochbautechniker
für Siedlungsplanung, Baubeaufsichtigung und -abrechnung möglichst umgehend gesucht. Bewerbungen an (h
Landessiedlungsleitung Mitteldeutschl.
der NSKOV. e. V.
Halle (Saale), Platz der SA. 10, II.

Kraftfahrer
mit längerer Fahrpraxis und Kenntnissen in Wagenpflege für Lieferwagen **gesucht.** Alter nicht unter 25 Jahren. Bei Eignung Dauerstellung. (†
Hermann Voss
Albert-Dehne-Straße 7, Blumengroßhandlg.

Für sofort oder später gesucht:
2 kaufm. Lehrlinge
männlich und **weiblich,** für Büro und Verkauf (Lebenslauf, möglichst mit Lichtbild),
1 Herrn als Lagerverwalter
und Expedient.
Nur zuverlässiger, fleißiger Arbeiter, möglichst aus der Elektro-Branche.
Elektro-Rundfunk-Fachgeschäft
An der Hauptpost
Halle (Saale), ob. Gr. Steinstr. 69
H. Ernst Tyrroff jun.

Mechaniker
für meine **Fahrrad** und **Nähmaschinen-Werkstatt** gesucht
Prophete
Rannische Str. 15-16

Geldschrankschlosser, Geldschrankmonteure
stellt ein (hs
Tresorstahl GmbH.
Berlin-Reinickendorf, Sommerstraße 15/25.

Tischler
(Beizer und Polierer)
als Fertigmacher f. dauernd **gesucht.** (a
Möbelhaus
Paul Ziegenhorn
Dessau.

Kontorist
firm in allgemeinen Büroarbeit., für sofort oder später **gesucht.** Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Eintritt und Gehaltsforderungen unt. F. 9246 an HN-Ulrichstraße. (a

Reisender
mögl. aus der Futtermittel- oder Getreidebranche, z. Besuche der Landwirtschaft per sofort oder später gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsforderung unter Z. 915 an Anzeigen-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

Begabte Menschen
die sich emporarbeiten wollen durch Persönlichkeitsbild., Charakterform., Förderung d. Willens u. Entschlußkraft, sich. Auftreten, Arbeitsplang., Redegewandth., Leistungssteigerg., treten zu uns. Tausende begeisterte Anerkenng. aus allen Berufkreisen! Kostenl. Ausk.: **Siemens-Studien-Gesellsch., Bad Homburg v. d. H. 75.**

Hoher Wochenverdienst
(nebenberuflich ohne Berufsstörung) hauptberuflich Existenzgründung. Keine eigene Verkaufstätigkeit. Qualitäts-Spezialfabrikat. Millionenabsatz. Ort, Beruf gleich. Kostenlose Auskunft durch Postfach 38, Rumburg (Sudetengau). (a

Bahnsteig-Verkäufer
sofort gesucht. Guter Verdienst.
Bahnhofsbuchhandlung

Druckerei-Hilfsarbeiter
in Dauerstellung bei zufriedenstellenden Leistungen **sofort gesucht.**
Bewerber mit Führerschein I erhalten den Vorzug, in anderm Falle besteht die Möglichkeit, denselben durch uns zu erwerben. (h
Gebauer-Schwetschke
Buchdruckerei A.-G.

Kraftwagenführer
oder junger Mann
mit Führerschein III, welch. sich zum Einpacken von Paketen und Hilfsarbeiten im Lager eignet, **gesucht.**
Bei Zuverlässigkeit angenehme Dauerstellung. (h
Offerten erbeten unter T. 1037 an HN- Ulrichstraße. (h

Fleißiger Arbeiter
Radfahrer, gesucht. (h
Arbeitsfürsorge des
Hilfsverein für Blinde
Verkaufsstelle Bugenhagenstr. 30.

Junger Radfahrer
per sofort gesucht. (h
Otto Kirschmann, Halle a. S., Rudolf-Haym-Straße 34.

Einen ersten perfekten
Autolackierergehilfen
sowie einen Lehrling
stellt sofort ein
Autolackier-Werkstätten
Javurek
Halle, Berliner Straße 10/11.

Aelterer Mann
für halbe Tage zu Botengängen, Laden morgens auf- und abends zumachen usw. sofort gesucht. Angeb. unt. St. 1023 HN-Steintor.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung sucht Industrieunternehmen für sof. Selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften erbeten unter T. 1077 an HN-Ulrichstraße. (h

Einige Wagenwäscher
einige Wagenpfleger
stellt sofort ein
Fritz Opel & Co.
Königstraße 63

Maschinen-Arbeiter
zum **Anlernen** als **Fräser, Bohrer** usw.,
Kernmacher und
Gießerei-Arbeiter
stellt ein
C. A. Callm, Armaturenfabrik
Halle (Saale)-Diemitz

Für den Verkauf eines außerordentlich gefragten und gut eingeführten Gerätes zur Rohstoff-Wiedergewinnung, das sich in ganz kurzer Zeit amortisiert und jedem Betrieb bedeutende Gewinne bringt, werden wirkl. tücht.
Vertreter
bei hohen Provisionen gesucht, die bei der Industrie und bei Behörden-Betrieben nachweisbar gute Einführung haben. Angebote mit Angabe jetziger Tätigkeit unter Ew. 91 429 erbeten an HN-Ulrichstraße. (hs

Expedient
in gute Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto sowie Antrittstermin an Ausstattungshaus
Möbel-Hauptmann
Halle (Saale), Kleine Ulrichstraße 36

Tüchtige
Arbeitskräfte
für Packerei u. Transport u. einige jüngere
Maschinenarbeiter
in Dauerstellung gesucht
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Str. 16-20

Mehrere tüchtige
Schlosser
in Dauerstellung gesucht
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Str. 16-20

Tüchtige Schlosser und Klempner
für Flugzeugteilebau gesucht.
Verlangt wird: Aeußerste Pflichterfüllung, vorbildliche Kameradschaft.
Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen an (h
Siebel Flugzeugwerke
Halle K.-G., Halle (S.) 2. Kennwort GL.

Stahlbau-Konstrukteur
für **Förderanlagen usw. gesucht.** Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermins an
Anhaltische Kohlenwerke
Halle (Saale), Schließfach 40. (i

Gut empfohlener
erster Lagerist
per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen an
Düben & Herrmann,
Kolonialwarengroßhandlung, Halle (Saale), Mansfelder Str. 8

Laufbursche
16 bis 18 Jahre, guter Radfahrer, für leichte Arbeiten sofort gesucht.
Hallische Nachrichten
Große Ulrichstraße 16

Vertreter,
d. Gastwirtschaft, auf d. Lande besucht, kann guten Nebenverd. erwerben. Ang. V. 9219 HN-Ulrichstr. *

Pensioniert. Beamter od. Kaufmann
für Nebenbeschäftigung im Kontor gesucht. Angebote B. 9222 HN-Ulrichstraße. *

Vertreter
werden nur zu persönlich. Besuch d. Landwirtschaft für neuartige Patentartikel
gesucht.
Verdienst bis zu 30%. Jeder Landwirt, der diese Artikel sieht, ist Käufer. Ang. an Frz. Schiltmair, Wels, Oberdonau, Puchbergerstr. 4.

Für eine Lebensmittelgroßhandlung wird ein guteingeführter
Reisender
als Geschäftsführer gesucht. Offert. unter T. 2037 an HN-Ulrichstraße.

Zuverlässigen
Kraftwagenführer
für 6-to-Lastkraftwagen stellt sofort ein
Brecht
Fuhrgeschäft, Wörthstr. 1, Tel. 243 85.

Junger Kaufmann,
flotter, zuverlässiger Rechner, für das Büro eines größeren Industrieunternehmens zum möglichst
baldigen Antritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. T. 1057 an HN-Ulrichstraße.

Sofort Geld erhalten
Vertreter (innen)
bei Besuch von Privat und Gewerbebetrieben. Off. Düsseldorf, Postschließfach 566

Tüchtiger Herrenfriseur
sofort gesucht. (b
Lina Prinz, Merseburgerstraße 110.

Bäckergehilfe
gesucht. Krüger, Ammendorf, Friedenstraße 1.

Pflichtbew. Bäckergeselle
mit Dampfofenqualifikation in Dauerstell. gesucht Heinr. Lammert, Gr. Steinstr. 70, Tel. 323 24.

Junger, tüchtiger Bäckergeselle
mit etwas Konditorkenntnissen per sof. od. 15. 4. ges. Walter Aßmann, Bäckerei und Konditorei, Gabelsbergerstr. 12

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht Bäckerei Gneist, Lauchstädterstr. 9.

Tüchtiger Maschinist
für die Erntezeit gesucht. (a
Traut & Co., Abt.: Lohndrescherei, Königsaue üb. Aschersleben.

Tüchtiger Fleischergeselle
gesucht.
Ernst Engesser, Magdeburgerst. 11.

Privat-Vertreter (in)
im Verkauf eines der modernsten u. gefragtesten Artik. leicht verkäuflich. Jeder melde sich, d. Papiere hat. Sensen, Berlin, Holzmarktstr. 8.

Jüngerer
Kraftwagenführ.
welch. auch andere Arbeiten mit verrichtet, gesucht. (ko Angebote u. 7406 befördert Annoncen-Koch, Leipzigerstr. 14.

Tüchtiger Fachmann
für Auto-Motorradzub. u. Fahrradgroßhdlg. für sof. od. spät. ges. Schriftl. Ang. an **Karius & Kahle,** Germarstr. 2.

Sofort oder später
Sattler
in angenehme Stellung gesucht
Göldner,
Leipzigerstr. 79.

Suche
zum bald. Antritt einen verheiratet. Geschirrführer m. mögl. vielen Arbeitskräften. (a
Frau Helene Rudloff, Domnitz, Könnern, Land.

Verheirateter Geschirrführ.
in gute, geräum. Wohnung gesucht. **Karl Herbst, Dederstedt.** (a

Verheir. Geschirrführ.,
dessen Frau mitarbeitet, sof. ges. A. Meinhardt, Hohen.

Verheir. Geschirrführer,
dessen Frau mitarbeitet, zu bald. Antritt gesucht. Gute Wohn. vorh. Fr. W. Schneidewind, Zellewitz über Könnern-S.

Zuverläss. Geschirrführer,
verheiratet, dessen Frau mitarbeitet, sofort oder später ges. Gute Wohng. vorhand. Kirsten, Domäne Rothenburg (Saalkreis).

Zuverlässiger Pferdepfleger
sofort oder 15. 4. gesucht. Vollblutgestüt Hohenthurm Näheres: Gestütmeister Kuhlisch.

Landwirtsch. Arbeiterfamilie
für sofort gesucht. Mann erhält Geschirrführerlohn. E. Lichtenstein, Dornitz. *

Aelt. Mann,
kräftig u. zuverl., mit eigen. Fahrrad, als Bote und Packer ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. usw., Lebenslauf unt. L. 1167 HN-Leipzigerstr. (†

Kräftiger Laufbursche,
14—16 Jahre, mit eigen. Rad sofort gesucht. Angebote L. 1166 HN-Leipzigerstraße. (†

Zuverlässiger gewandter Geschäftsbote,
mögl. m. Führerschein 3, z. 1. Mai ges. Lippertsche Buchhandlung, Gr. Steinstr. 77/78

Arbeitsbursche,
16—20 J., gesucht Schultheiß, Merseburgerstr. 10 Tel. 219 75. (b

Jüngerer Laufbursche
sofort gesucht. (b
J. Kaliga, Gr. Klausstr. 35.

Laufbursche-Lagerarbeit.
sofort gesucht. (b
Kurt Jähnig, Lindenstraße 67.

Junger Arbeitsbursche
für Landwirtsch. gesucht. Böhme, Holleben.

Junger Laufbursche
Radfahrer, bald. ges. Leidenfrost & Michael, (b Gr. Märkerstr. 7.

Laufbursche
für sofort gesucht. Albert Neubert, Buchhandlung, Ad.-Hitler-Ring 7.

Buchbinderlehrling
gesucht Felger, * Mittelstraße 5.

Mechanikerlehrling
für Büromaschin., gesucht. Angebote L. 1169 HN-Leipzigerstraße. (†

Kaufmännischen Lehrling
stellt ein für sof. od. spät. Schriftl. Bewerbungen an **Karius & Kahle,** Auto- u. Motorradzub. u. Fahrradgroßhandlung, **Germarstr. 2.**

2 kräftige Kohlenträger
gesucht Müllers Privatstraße 18.

Jugendlicher Laufbursche
per sofort gesucht. Thomasius-Drogerie, (b Thomasiusstr. 49.

Wagenführer
für sofort gesucht Otto L. Müller, Delitzscherstr. 87/88

Chauffeur
für 3½-Tonnen-Kipper gesucht. Heinrich Talsen, Freiimfelderstr. 116

Laufbursche
(Radfahrer) ges. Max Knobling, Rathausstr. 13a.

Kraftfahrer
zum Ausfahren für Brot sucht (b Hall. Brotfabrik Fischer, Landsbergerstraße 13.

Tüchtigen Kohlenarbeiter
für dauernd stellt ein Glückauf Kohlen-Kontor, verläng. Königstr.

Jüngerer Chauffeur
zum 15. April ges. Beding.: zuverl. u. guter Wagenpfleger. (b Friedr. Ude, Gutenbergstr. 15.

Lehrling
auch weibl., für Verkauf u. Labor stellt ein (b
Foto-Schulz, Gr. Ulrichstr. 51.

Holzarbeiter
von 18 Jahren an gesucht. (a Otto Rometke, Kistenfabrik, Reideburgerstr. 102

Offene Stellen
Weibliche

Perfekte
Stenotypistin
für sofort oder später gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbet. an
Reichsverband Dtsch. Schafzüchter, Halle (Saale), Seydlitzstraße 24

Kontoristin
firm in allgemeinen Büroarbeiten und Stenographie- und Schreibmaschinekenntnissen, für sofort oder später **gesucht.** Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschriften, Eintritt und Gehaltsforderungen erbeten unter H. 9248 an HN-Ulrichstraße. (a

Jg. gew. Kontoristin
f. sof. ges. Flottes Stenograph. u. Maschineschreib.
Carl Marhold Verlag, Henriettenstraße 3. (h

Jüngere, möglichst perfekte
Stenotypistin
In Dauerstellung gesucht. Angebote unt. F 9046 HN-Ulrichstr.

Perfekte
Stenotypistin
zum möglichst baldigen Antritt von hiesig. Industrieunternehm. **gesucht.**
Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erbeten unter T. 2357 an HN-Ulrichstraße. (h

Per sofort
wird
tüchtige Stenotypistin
mit allen Büroarbeiten vertraut, von Behörde gesucht. Sofortige Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. T. 837 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen zum baldmöglichsten Antritt bzw. 1. 5. 1939
tüchtige
Stenotypistinnen.
Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die
Werke der Stadt Halle A. G.
Halle (Saale),
Riebeckplatz 1.

Weibl. Hilfskraft
für leichte Kontorarbeiten möglichst sofort gesucht. Angeb. an **Körner & Co.,** Buchhandlg., Halle a. S., Kirchnerstr. 21.

Junges Mädchen kann sich in Vereinsgeschäftsstelle ohne gegenseitige Verpflichtung zur
Stenotypistin
ausbild. Bewerbungen m. Zeugn.-Abschr. unt. H. 9268 HN-Ulrichstr.

Verkäuferin
für meine Abteilung
Damen- und Mädchenbekleidung
in angenehme Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Gefl. ausführliche Angebote nebst Gehaltsansprüch., möglichst mit Bild, unter S. 9256 an HN-Ulrichstraße. (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0014
DFG

Stellen-Anzeigen

Kontoristin
für leichte Durchschreibebuchhaltungsarbeit sofort gesucht. Eilangebote an
F. May Elektr. Anlagen, Königstraße 13

Most
Wir suchen zum Antritt für sofort oder später **perfekte jüngere**
Stenotypistin
an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Most Kakao- und Schokoladenfabriken Halle (Saale), Hindenburgstr. 7

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Corsett-Spezialgeschäfte in Halle
jüngere Verkäuferinnen
Bewerberinnen wollen sich in unserer Filiale Halle, Leipziger Str. 97, melden.
Wegena
Corsett-Fabrik Dr. Thannhäuser KG., Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 77.

Perfekte **Kalt-Mamsell**
tüchtiges **Büfett-Fräulein**
2 Haus- u. Küchen-Mädchen
in Jahresstellung gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen erbeten. (a
„Magdeburger Bierhaus", Hermann Holste, Magdeburg, Breiter Weg 123.

Tüchtige erste Köchin
zum baldigen Antritt gesucht. Gutbezahlte Dauerstellung. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Kasino der Farbenfabrik, Wolfen Krs Bitterfeld.

Gardinen
Wir suchen für bald oder später gewandte
Verkäuferinnen
welche über gute Branchekenntnisse verfügen. (h
Georg Methner & Co.
Halle a. S., Leipziger Straße 7.

Zum baldig. Antritt ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Büfett gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. (a Bahnhofswirtsch. Merseburg.

Kochlehrling f. fleischlose Küche zum 1. Mai ges. in Neuzeit-Gaststätte. Eventuell Pflichtjahrmädel. Meldung im (b Reformhaus „Gesundheitsquell" am Stadtbad.

Zwecks Erlernung d. Hauswirtsch. und Kochen find. sof. Mädchen gute Stelle. Angebote T. 1097 HN-Ulrichstraße. (a

Kinderpflegerin oder -fräulein, gesund, zuverläss., verantwortungsbewußt, w. auch gutbürgerl. Haushalt leiten kann, mit Kenntniss. im Kochen, Plätten u. Stopfen, zu zwei Kindern (Mädch. 5½ Jahre, Knabe 1½ J.) für sofort oder 1. Mai nach Jena (Thür.) ges. Tagesmädch. vorhanden. Angebote an Anzeigenmittl. M. Friedel, Jena, Dietrichweg 9.

Für Eisdiele freundlich., ehrlich. u. saub. Mädchen aus gut. Familie bei frei. Station u. Gehalt Nähe Halle z. baldigen Antritt gesucht. (a Angebote T. 797 HN-Ulrichstr.

Wer beaufsichtigt nachm. 2 Kinder? Weiß, Hamstertor 6. *

Lernende Verkäuferin f. Papier- u. Schreibwar.-Geschäft gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. erbet. u. L. 988 HN-Leipzigerstr. †

Köchin zum 15. April od. 1. Mai gesucht. Blindenschule, Halle (S.), Bugenhagenstraße

Gewandte Schreiberin, die auch rechnen kann, Mitte 30, von Industrieunternehmen in Dauerstellung gesucht. Angebote unter 7407 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Weiblicher Lehrling f. Büro von Landesprodukt.-Großhandlg. z. sofort. Antritt gesucht. Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmaschine erforderlich. Angeb. mit Lichtbild u. Zeugnisabschrift. unt. L. 1172 an HN-Leipziger Straße. (†

Junge Dame für Büroarbeiten und Telephon für sofort oder später von Großhandelsgeschäft ges. Ausführl. Bewerbung mit Bild U. 9138 HN-Ulrichstr. *

Zeugnisabschriften preiswert Vormeyer, Kirchnerstr. 21

Heimarbeit vergibt P. Holfter Breslau

Friseuse in Dauerstellung sofort oder später stellt ein. * Fr. Hirsch, Lerchenfeldstr. 23.

Damen u. Herren die Privatkundschaft besuch., f. einen chem.-techn. Artikel bei sehr gt. Beding. sofort gesucht. Ang. u. H. 9088 HN-Ulrichstr. *

Sprechstund.-Hilfe zum Antritt nach Ostern gesucht. Buchführ., Stenographie. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. Augenklinik Dr. Baege, Merseburg, Marienstr. 1.

Zeugnisabschriften Genge, Friedrichstr. 52.

2. Lehrmädch. z. 1. Mai gesucht. Reformhaus „Gesundheitsquell" am Stadtbad.

Tüchtige Friseuse und einen Herrenfris. sofort oder später für meinen neuen Salon gesucht. (i Kozlowski, Beesenerstraße 46, Ecke Huttenstr., Ruf 357 00.

Ehrliche, fleißige Helferin für Laboratorium per sofort gesucht. Angebote K. 9250 HN-Ulrichstr. *

Tüchtige Friseuse oder Damenfriseur gesucht. (Kurt Beiermann, Löbau i. Sa., Bahnhofstr. 7.

2 Schneidergehilfinnen für nach Ostern gesucht. Dauerst. Ursula Zander, Mozartstr. 24.

Mädchen f. landwirtschaftl. Haush. sucht f. sof. Apel, Bageritz über Halle. (a

Stubenmädchen mit guten Nähkenntn. u. Küchenhilfe für Schloßhaushalt gesucht. Baronin Stromberg, Welfesholz, Post Hettstedt.

Tagesmädch. sofort gesucht. * Barfüßerstraße 7, II. links.

Hausmädchen nicht unter 20 J., sofort gesucht. (e Barberina, Kl. Klausstraße 7.

Aufwartung für Mittwoch und Sonnabend vorm. sofort gesucht. (b Angebote T. 977 HN-Ulrichstr.

Aufwartung für Mittwoch und Sonnabend vormittag gesucht (b Wittestr. 21, II.

Nette, junge Haustochter zum Bedienen d. Gäste für kleines, solid. Lokal Nähe Bitterfeld gesucht. Antr. n. Wunsch. Angeb., mögl. mit Bild, an die Geschäftsstelle der Gräfenhainicher Zeitung, Gräfenhainichen, Kr. Bitterfeld.

Junges Mädchen oder Frau für Mützenmachen sofort ges. Mützenmacher-Werkstatt A. Krebs, Mützenmachermeister, Gr. Ulrichstr. 10, H.

Tagesmädch. gesucht Bäckerei Delius, Dessauerstr. 15.

Erfahrenes Alleinmädch. z. 15. 4. gesucht. Hilfe vorhanden. Wäsche außer Hs. Frau Prof. Frese, Mühlweg 45.

Gewissenhafte Aufwartung für sofort gesucht. Vorst. 14—16 Uhr Yorkstr. 6, part.

Pflichtjahrmädchen für 3-Pers.-Haushalt sof. gesucht. Meld. erbeten ab Mont. Schreiber, Halle, Krondorferstraße 3, Laden.

Verkäuferin für Papier- und Bürobedarf ges. per 1. 5. Angeb. L. 1163 HN-Leipzigerstraße. (†

Hausgehilfin, nicht unter 18 J. wegen Verheirat. meiner bisherig., zum 15. 4. gesucht. Koch, Merseburgerstr. 1, B.

Flinke, gewandte Hausschneiderin ges. Angebote an Frau (b von Kunowski, Falkenweg 37.

Pflichtjahrmädel für gepflegt., ruh. Haushalt, nicht u. 16 J., Handelsschülerin, gesucht Angebote H. 9288 HN-Ulrichstr. *

Kinderliebe Frau, die Kinder abholt und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. * Kindergarten, Seydlitzstr. 29, pt.

Ein Küchenmädchen zum baldigen Antritt gesucht. (a Ring-Hotel, Leipzig, Am Georgenring.

Stütze als Alleinmädch., 28 bis 40 Jahre, zur absolut selbst. Führg. eines sehr gepflegten Haush. weg. Verheiratung der jetzig. gesucht. Nur schriftl. Angebote 914 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Mädchen, anständ. u. saub., für Haushalt zum 15. April oder 1. Mai gesucht. (i Frau Welz, Landwehrstr. 7.

Mädchen ¾ Tag für Haushalt gesucht (b Dessauerstr. 8, I.

Frau als Küchenhilfe 5 Tage d. Woche abends gesucht. (Kaffeehaus Franke, Gr. Steinstr. 23.

Tagesmädch. oder Pflichtjahrmädchen in Geschäftshaush. ges., w. evtl. Schreibmaschine schreibt. Angebote L. 1156 HN-Leipzigerstr. †

Fleißiges Hausmädchen (Allein-) f. Kaffeehaus sof. gesucht. Theater-Kaffeehaus, Schkeuditz.

Mädchen in die Landwirtschaft gesucht. († Schmell, Quering Nr. 1 üb. Delitzsch.

Aufwartung zweimal wöchentlich vormitt. ges. Angebote F. 9226 HN-Ulrichstr. *

Junges Mädchen für Empfang und Bürohilfe gesucht. Handschriftl. Bewerbg. u. T. 2337 HN-Ulrichstr. (b

Aufwartung viermal wöchentlich gesucht. Angebote St. 1020 HN-Steintor. (

Mädchen für Landwirtsch. sofort gesucht. * Willy Ochse, Büschdorf, Adolf-Hitler-Platz 1.

Alleinmädch., nicht unter 20 J., zuverl. u. kinderlieb, für 3-Pers.-Haushalt zum 1. 5. oder 1. 6. gesucht. Dr. Engelmann, Friedenstr. 1b, Fernruf 361 65.

Aufwartung tägl. vormittags für guten 3-Pers.-Haushalt gesucht. Wettinerplatz. Angeb. L. 1164 HN-Leipzigerstr. (†

Unabhängige Frauen mit eigenem Rad, die Donnerst. bis Sonnabend Zeit haben, zur Auslieferung v. Zeitschriften an Abonnenten in Halle ges. Nebenbeschäftigung. Ernsthafte Bewerber schreib. unt. L. 1165 HN-Leipzigerstr. (†

Aeltere Dame sucht z. 1. 5. ält. gebildet. Fräulein weg. Verheiratung des jetzigen. Angeb. St. 1019 HN-Steintor. (

Mädchen in Landwirtschaft für sofort gesucht. Walter Frohberg, Büschdorf bei Halle, Herm.-Göring-Str. 25. *

Pensionierter Beamter sucht anständige Dame bis 55 J., ohne Anhang, m. etwas Rente oder Pension, zwecks Führg. eines gemeinsch. Lebensabds. auf Gegenseitigkeit. Angeb. unt. U. 8998 HN-Ulrichstraße. *

Aufwartung, saubere, ehrliche, zweimal Woche 3—4 Stunden bei älterem Ehepaar. Talamtstr. 2, III.

Suche z. 15. April eine selbständ. Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt. Notar Schneider, Händelstr. 13.

Aufwartung zweimal wöchentl. f. 3—4 Std. ges. Laubenheiner, Südl. Falkstr. 11.

Aufwartung gesucht. (e Möbel-Stoye, Nannischestr. 22.

Sprechstund.-Hilfe für zahnärztliche Praxis sofort ges. Bewerbung, unt. A. 9121 HN-Ulrichstraße. (a

Suche für sofort junges Mädchen f. Küche und Haus. * Bier- und Weinrestaurant, Mühlau, Albert-Tehnestraße 22.

Saubere, unabhängige Frau zur Aufwartung und Wäsche für Villenhaush. ges. Ang. unt. A. 9101 HN-Ulrichstr. *

Unabhängige kräftige Frau für ganze Tage für sofort gesucht. Frau Brzoza, Kl. Nikolaistr. 1.

Ehrliche, fleißige Frau, ½ Tag z. 15. April gesucht Moritzzwinger 9, III. *

Suche für kleinen Haushalt sofort oder z. 15. April (evtl. spät.) nett. Mädchen, das schon in Stellg. war, Nähkenntn. erwünscht. Angebote J. 9009 HN-Ulrichstr. *

Nettes, jung. Mädel für gut. Haushalt sofort ges. Angebote mit Gehaltsanspr. u. D. 9084 HN-Ulrichstr. *

Jüngere Aufwartung für Freitag oder Sonnabend vormittag gesucht. * Bötzsch, Albrechtstr. 17, I.

Hausmädchen Waschfrau und Zweitmädchen vorhand., wegen Verheir. des jetz., gesund, fleißig, kinderlieb, zu sofortigem Antritt in Stadthaushalt gesucht. Frau Käthe Dechow, Weimar, (a Südstraße 22.

Aufwartung, für zwei Vormittage wöchentl. sof. ges. Goethestr. 17, II. links.

Wegen Krankheit der Hausgehilfin gesucht sofort od. spät. jg. Mädchen, 16—18 Jahre alt, gesund, ehrlich, zuverlässig, aufs Land für älteres Ehepaar, k. Vieh vorhanden. Frau B. Limpert, Herrengosserstedt über Apolda, in Thüringen.

Ordentliches Haus- u. Küchenmädch. für bald od. spät. bei gutem Lohn gesucht. Gastst. Weinberg-Terrassen, Halle (Saale).

Mädchen für sofort gesucht Weingärten 27 bei Krause. *

Wirtschafterin, ehrl., zuverlässig, für klein. frauenl. Haushalt gesucht. Aufwart. vorhand. Persönl. Vorstell. erbeten Sonntag 16—20, wochent. 17—19 Uhr An d. Petruskirche 3. *

Kantinenbetrieb (Wehrmacht) sucht zum 15. 4. oder später tüchtige, ehrliche
Verkäuferin
Bewerbungen mit Lichtbild unt. S. 9036 an HN-Ulrichstraße. (b

Mädchen
zirka 17—18 Jahre, sofort oder später gesucht. (h
Achilles
Franckestr. 7 / Leipziger Str. 65.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
sowie Lernverkäuferin gesucht. Kaisers Kaffeegeschäft, Geiststraße 36. Vorzustellen mit Zeugnissen am 4. April, 12 Uhr. (h

Kräftiges, sauberes
Küchenmädchen
für meinen Kaffeehausbetrieb zum baldigen Antritt gesucht. Vorzustellen mit Arbeitsbuch von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.
Kaffeehaus Zorn
Leipziger Straße 93.

Gardinen- und Kleiderbüglerinnen
für sofort oder später gesucht. Vereinigte Färbereien und Wäschereien, Betrieb Ammendorf, Eisenbahnstraße 2. (e
Wir suchen mehrere

Alleinmädchen
wird weg. Verheiratung meines bisherig. z. 1. Mai gesucht. Privathaushalt, 3 Pers., beste Behandlg., guter Lohn. Kochkenntn., solide, ehrliche Lebenshaltung Bedingung. Dr.-Ing. Fischer, Halle (S.), z. Z. Apolda i. Th., Karlsquelle 2-6.

kräft. Frauen
für unsere Papierfabrik.
Cröllwitzer Papierfabrik
Inh. Dr. Peter Reinhold, Halle a. S. (h

Suche sofort gewandte, branchekundige (hs
Verkäuferin
für Feinbäckerei und Konditorei. (Tagesgeschäft), Kost und Wohnung außer dem Hause. (hs
Gustav Kämpfe, Leipzig C 1, Petersstraße 35.

Kinderpflegerin
für ein Kind sofort oder später gesucht.
Frau E. Troitzsch
Kiefernweg 11. — Ruf 215 85.

Stenotypistin
(Anfängerin), die sich auch für andere Büroarbeiten eignet, für sofort ges.
Reichsnährstand
Verlags-Ges. m. b. H., Halle (Saale), Mühlweg 22, Fernruf 349 16. (h

Stellen-Gesuche Männliche

Bilanzsicherer
Buchhalter
(kontenrahmensicher), noch einige halbe Tage in der Woche frei. Angebote unter T. 9317 an HN-Ulrichstraße.

Techn. Kaufmann
(Maschinenbau u. Feinmechanik) frei, 45 Jahre, verheiratet,
sucht pass. Wirkungskreis
Techn. Mstr.-Tit. Höh. Fachsch. Hoffmann, Herzberg (Harz), Lonauer Straße 4. (Ex

Klempnermeister
44 Jahre, firm in Installations- und Heizungsfach, sucht Stellung zum 15. 4. 1939 oder später. * M. Drott, Halle a. S., Artilleriestraße 70.

Junger kaufm. Angestellter,
24 Jahre, schriftgewandt, flott. Maschinenschreiber, vertraut mit allen Büroarbeiten, sucht per sofort Stellung. Offert. unter T. 857 an HN-Ulrichstraße. *

Den Stellungsuchenden
wird dringend empfohlen, ihren Bewerbungen auf Anzeigen mit Kennziffer keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. sind auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen, damit Verwechslungen vermieden werden und ordnungsmäßige Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgen kann.
Anzeigen-Abteilung der HN

Turn- und Sportlehrer, in ungek. Stellg., sucht Stellg. als Betriebs-Sportlehrer Ang. unt. T. 157 HN-Ulrichstr.

Fernfahrer, 42 J. alt, sucht sich sofort zu verändern. Angebote M. 8872 HN-Ulrichstraße. *

Vertrauensstellung sucht zum 1. 5. 39 Polizeibeamter. * Angebote P. 8995 HN-Ulrichstr. *

Nebenbeschäftigung als Kassierer oder ähnl. Vertrauensposten sucht 32jähriger Angestellter. Angebote U. 9158 HN-Ulrichstr. *

Ehemaliger Werkmeister, 40 Jahre alt, anpassungsfäh., sucht geeignete Stellung als Hilfszeichner, Lager- oder Materialverwalter, * Aufsichtsperson oder ähnliches. Kurt Hartelt, Halle (S.), Reideburgerstr. 33.

Chauffeur nimmt noch einige Wagen in Pflege. Angebote E. 9105 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann sucht abds. Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Angebote U. 9118 HN-Ulrichstr. *

Kraftfahrer sucht dauernde Beschäftigung auf 3½-Tonner oder Personen-Wagen, Führersch. Kl. 3. Angebote J. 9089 HN-Ulrichstr. *

Kraftwagenführer Sonnabends ab Mittag u. Sonntag frei. Angebote C. 9163 HN-Ulrichstraße. *

Kraftfahrer, 32 Jahre, sucht Beschäftigung für Sonntags und Feiertags. Angebote B. 9142 HN-Ulrichstraße. *

Buchhalter, zuverläss., erfahr., übernimmt Einrichten u. Weiterführen d. Bücher, Jahresabschluß, Steuererklärung, usw. Anfr. A. 9141 HN-Ulrichstr. *

Eisenbahn-Betr.-Ass. i.R. 48 J., sucht Stelle als Pförtner oder ähnlichen Posten. Angeb. u. L. 994 HN-Leipzigerstr.

Hausmeister wünscht sich zu verändern u. sucht auf diesem Wege Stellung. Angeb. unt. S. 9296 HN-Ulrichstraße. *

Werkmeister, staatlich geprüft, Fernsprech- und Radiofachmann, langj. Erfahrung in der Herstellung von Stark- und Schwachstromanlagen (Industrie) sucht entwicklungsfäh. Stellg. Ang. erbet. an Gerhard Weber, Ludwigstraße 25.

Suche Stell. als Kraftwagenführer, auch tage- od. stundenweise, verrichte auch Büroarbeit., da gelernter Kfm. Angebote St. 1028 HN-Steintor. (

Eine Kleinanzeige hat Erfolg

Beamter i.R., rechnerisch und sprachl. gewandt, Französ., wünscht Beschäftigung. * Angebote J. 8289 HN-Ulrichstr. *

Erfahrener Kaufmann sucht 3 Tage in d. Woche Nebenbeschäftigung für Büro, Lager oder Reise. Angebote F. 9186 HN-Ulrichstraße. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Perfekte Stenotypistin sucht Halbtags-Stellung (nachm.), eventl. auch aushilfsweise. Angebote unt. S. 9016 HN-Ulrichstr. *

Feine Küche. Wo kann diese berufstätige Dame in d. Abendstund. erlernen? Angeb. unt. P. 9015 HN-Ulrichstraße. *

Staatl. gepr. Kinderpflegerin sucht passenden Wirkungskreis in Halle ab 1. oder 15. Mai 1939. * Angebote T. 2137 HN-Ulrichstr.

Mädel, 29 J., sucht Stell. zu sofort: gute Koch-, Nähkenntn. Angebote K. 9090 HN-Ulrichstr. *

Junge Buchhalterin mit Kenntniss. in Stenographie und Schreibmaschine möchte sich zum 1. 5. 39 verändern. Gute Zeugn. vorhanden. Angebote J. 9109 HN-Ulrichstaße. *

Heimarbeit sucht gewissenhafte junge Frau. Angebote u. E. 9225 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahr-Ostermädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt z. 15. 4. od. 1. 5. Angebote an HN-Filiale Teicha.

Mädchen, 18 Jahre, 1 Jahr Kochen gel., sucht Stellung als Beiköchin (Anfänger). Angeb. u. D. 9244 HN-Ulrichstr. *

Klein-Anzeigen
in den Rubriken
Kaufgesuche
Verkäufe
Tiermarkt
Fahrzeuge
Grundstücke
Hypotheken
Wohnungen
Vermietungen
Mietgesuche
Stellengesuche
Stellenangebote
Verloren / Gefunden
Unterricht
Heiraten
Verschiedenes
haben guten Erfolg in den HN

Perfekte Stenotypistin selbständig arb., sucht für Abendstunden u. Mittwoch nachm. Beschäftigung. Angebote J. 9189 HN-Ulrichstr. *

Mädchen, 16 Jahre, kräftig, sauber u. ehrlich, sucht Stellg. unt. Leitung d. Hausfrau. Angeb. unt. N. 9053 HN-Ulrichstraße. (b

Junge Stenotypistin sucht für sofort, spätest. 15. 4. 39, eine Stelle. Angebote T. 2117 HN-Ulrichstraße. (a

16jähriges Mädchen sucht Stelle als Kochlehrling. Angebote N. 9293 HN-Ulrichstr. *

Friseuse-Lehrstelle sof. od. spät. ges. Angebote L. 1168 HN-Leipzigerstr. †

Tüchtige und perf. Hausschneiderin sucht Kundschaft. (Angebote St. 1025 HN-Steintor. (

Suche für meine Tochter, 15½ J., Stellung als kaufmännisch. Lehrling v. sofort. Reichsbankinspekt. Kronewitz, Kleiststraße 3. *

Gebild. junge Dame, Stenogr., Schreibmaschine, Führerschein, sucht Beschäftigung. Angebote unter T. 597 HN-Ulrichstr. *

Mamsell, 36 J., sucht Stell. Angebote L. 990 HN-Leipzigerstr.

Wirtschafterin, 36 Jahre, sucht in frauenlos. Haush. sofort Wirkungskreis. Angebote L. 989 HN-Leipzigerstraße. (†

Ostermädchen vom Lande, groß und kräftig, sucht Pflichtjahrstellung in Nähe v. Halle. Angebote L. 1001 HN-Leipzigerstr.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Stütze, vollkomm. perfekt im Kochen, sucht 15. 4. oder 1. 5. Vertrauensstellg., auch als Mithilfe in zahnärztlicher Praxis, da langj. Erfahr., wo Hilfe vorhanden. Angebote unt. V. 9159 HN-Ulrichstr. *

Jüng. Frau (früher Filialleiterin), Lebensmittel u. Konfit., sucht Beschäftig., auch Filiale (Kaution kann gestellt werden) od. ständ. Aushilfe f. einige Tage wöchentlich. Angebote U. 9018 HN-Ulrichstr. *

Dame f. leichte stundenweise Bürotätigk., evtl. auch Heimarbeit. Angebote St. 1007 HN-Fil. Steintor. (

Suche für meine Tochter, 14½ J., kinderlieb, Stellung in Stadthaushalt m. Familienanschluß, Halle wird bevorzugt. Angebote u. T. 737 HN-Ulrichstraße. (a

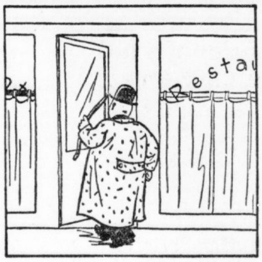
Kräftiges Ostermädchen sucht z. 15. April od 1 Mai Stellg. in Privathaushalt (Halle). Ang. erb. Erich Weigert, Hohenthurm (Saalkreis).

Suche für meine Tochter, 16½ Jahre alt, Lehrstelle i. Büro, Pflichtjahr abgeleistet. Angebote St. 998 HN-Fil. Steintor. (

Mädchen, 15½jährig, sucht Lehrstelle als Verkäuferin. Hildeg. Zimmermann, Gröbers (Saalkr.) Leipzigerstr. 16.

Wirtschafterin, Frl., 49 J., sehr häuslich, mit gut. Zeugnissen, möchte älterer Person d. Haushalt führen. Angeb. u. T. 617 HN-Ulrichstr. (a

Vielfältig sind des Hausherrn Plagen – besonders an den Umzugstagen, wenn alles drunter geht und drüber, „Ach" seufzt er, „wär es erst vorüber."



Drum sucht er sich zur rechten Zeit im Gasthaus die Gemütlichkeit. Die Hausfrau macht indes allein die alte Wohnung besenrein.

Nun zieht man in das neue Haus, doch oh, wie sieht die Küche aus! Zwar fertig ist der Malermeister, doch haften Farbe noch und Kleister.

Verdrießlich sieht der Hausherr drein: „Wie kriegst Du nur die Küche rein?" Sie lacht und holt sich ohne Zagen den Helfer aus dem Möbelwagen;

Denn sie hat alles vorbedacht, hat ATA sorglich mitgebracht. Es scheuert Fliesen, Becken, Wände, Holzplatten, Böden ... und die Hände!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0015
DFG

Mensch und Geschwindigkeit

Was man wissen muß

Als früher die erste Eisenbahn geschaffen wurde, da lagen schon Sachverständigengutachten von Kapazitäten vor, welche klipp und klar bewiesen, daß diese neue Erfindung ein Unding sei, da die Menschen solche ungewohnten Geschwindigkeiten niemals würden aushalten können. Der Anblick der vorbeisausenden Züge würde z. B. schon genügen, die draußenstehende Bevölkerung wahnsinnig zu machen. Diese Prophezeiungen sind glücklicherweise nicht eingetroffen. Wir haben uns vielmehr ganz gut an Geschwindigkeiten höherer Ordnung gewöhnt. Der Ausdruck „schnell wie der Wind" stimmt schon lange nicht mehr. Die Windstärke 8, ein recht ordentliches Lüftchen, weht nur mit etwa 60-km/std-Geschwindigkeit, und der Orkan bläst auch nur etwa eine „140", der Weltrekord des Kraftwagens nähert sich aber schon der 450-km/std-Geschwindigkeit und der des Flugzeugs den 750 km/std.

Wir haben uns an Geschwindigkeiten eben gewöhnt. Wir brauchen nun aber gar nicht an Rekordgeschwindigkeiten zu denken. Ein moderner schneller Kraftwagen fährt heute auf der Reichsautobahn schon mit annähernd „Orkangeschwindigkeit", ohne daß sich die Insassen immer bewußt sind, welche Massenkräfte jetzt dem Wagen und den Insassen innewohnen.

Der gesteigerte Fahrkomfort, die gute Straßenlage, die weiche Federung, die Geräuschlosigkeit, die Breite der Straße usw. lassen uns die Geschwindigkeit nicht in der wahren Größe empfinden. Dies ist kein Wunder, denn der Mensch hat keinen ausgesprochenen Sinn für Empfindung von Geschwindigkeit, wie etwa für rot und grün, süß und sauer oder ähnliches. Er schätzt die Geschwindigkeit unter Zuhilfenahme vieler anderer Faktoren und unterliegt dadurch häufig gewissen Täuschungen.

Taucht ein Kraftwagen „plötzlich" in unserem Gesichtsfeld auf, so wird seine Geschwindigkeit in der Regel überschätzt, wie die Zeugenaussagen bei Verkehrsunfällen stets beweisen. In härter gefederten, womöglich offenen kleineren Kraftwagen kommt einem die gefahrene Geschwindigkeit weitaus höher vor als im weichgepolsterten, gut gefederten, gegen den Luftzug geschlossenen großen Reisewagen. Auf enger Straße mit dicht am Fahrzeug vorbeihuschenden Straßenbäumen glaubt man schneller zu fahren als bei gleicher Geschwindigkeit auf breiter, freier baumloser Strecke. Betrachtet man die jetzige Entwicklung des Kraftfahrwesens, breiteste Autostraßen, starke, bequeme, fast erschütterungsfreie Wagen, so darf man sich nicht wundern, wenn man plötzlich Menschen auf freier Strecke eine Geschwindigkeit einhalten sieht, die zu der Fahrfertigkeit und Reaktionsfähigkeit dieses Menschen in einem beachtlichen Mißverhältnis zu stehen scheint. Unsere so weitaus verbesserten Fahrzeuge und Straßen verleiten leicht zur Einhaltung hoher Geschwindigkeiten und zur Unterstützung dieser Geschwindigkeit. Hierin liegt eine gewisse Gefahr, deren man sich bewußt sein soll.

Allerdings ist Geschwindigkeit an und für sich noch nicht gefahrsetzend, wenigstens nicht so stark, wie ängstliche Gemüter annehmen möchten. Gefahrsetzend aber ist jeder Geschwindigkeitsunterschied. Wenn auf der Reichsautobahn z. B. sämtliche Wagen bei trockenem Wetter mit etwa 120-km/std-Geschwindigkeit fahren würden, so wäre darin noch keine Gefahr zu sehen. Aber es fahren auch Wagen mit nur 30- bis 50-km/std-Geschwindigkeit. Wenn sich nun gerade zwei solcher langsamen Straßenbenutzer, vielleicht lange Lastzüge, gerade überholen, so kommt ein mit etwa 120-km/std-Geschwindigkeit fahrender Wagen von hinten recht schnell heran, seine Ueberholung der beiden sich überholenden Lastzüge wird ihm dann durch seine hohe Annäherungsgeschwindigkeit sozusagen aufgezwungen. Fahren beide Lastzüge so weit rechts wie nur möglich, so wird er ungehindert vorbeifahren können; manchmal aber ergibt sich auch eine Situation, die eine Ueberholung nicht ratsam erscheinen läßt. Nun muß der nachfolgende Wagen beispielsweise seine hohe Geschwindigkeit auf etwa 30 km/std herabmindern. Dazu gehört aber ein gewisser Bremsabstand, d. h. der Fahrer muß sich dann dazu „auf weite Sicht" rechtzeitig entschließen. Nimmt man aber einmal an, daß, als der nachkommende Wagen noch so weit entfernt war, ein Beginn der gegenseitigen Ueberholung der beiden Lastzüge noch nicht klar erkennbar war, so kann jetzt sehr schnell eine Gefahrenlage entstehen.

Hier ist es gut, sich einige physikalische Zusammenhänge zwischen Geschwindigkeit und Bremsweg vor Augen zu halten. Eine alte „Faustformel" sagt:

$$\text{Bremsweg (in Metern)} = \frac{\text{Geschwindigkeit} \cdot \text{Geschwindigkeit (km/std)}}{100}$$

Diese Formel unterstellt stillschweigend eine mittlere Bremsverzögerung von b = etwa 4 m/sek² entsprechend normal guter Straße und normalem Bremsen. Auch unter den denkbar günstigsten Straßenverhältnissen und bei denkbar bestem Bremsen wird die Länge des Bremsweges nicht mehr als um die Hälfte dieses aus der Faustformel sich ergebenden Wertes herabgesetzt werden können. Bei glitschiger Straßendecke, bei der auch die besten Bremsen nichts nutzen, weil ja die Haftreibung der Räder auf der Straßendecke hier das letzte Wort spricht, aber werden sich die Werte der Faustformel verdoppeln und bei vereister Straße sogar verdreifachen.

Muß in dem vorher erwähnten Beispiel der mit 120 km/std fahrende Wagen seine Geschwindigkeit wegen der gegenseitigen Ueberholung der Lastzüge auf 30 km/std herabsetzen, so ist jetzt gleich zu ersehen, welche nicht ganz unbeachtliche Strecke er dazu braucht, d. h. auf welche Entfernung er sich also zur Herabsetzung seiner Geschwindigkeit bereits entschlossen haben muß. Bremsweg aus 120 km/std bis zum Stillstand = 144 Meter etwa, Bremsweg aus 30 km/std bis zum Stillstand = 9 Meter. Auf 144 — 9 = 135 Meter Abstand etwa muß also der schnelle Wagen bereits mit der Bremsung begonnen haben, um noch vor Erreichen der Lastzüge seine Geschwindigkeit genügend herabmindern zu können.

Die hohen Geschwindigkeiten fordern also auch auf gerader freier Strecke ein schnelles Voraussehen der sich möglicherweise entwickelnden Verkehrslage sowie rasche und richtige Beurteilung der Bewegungen und Geschwindigkeiten der anderen Verkehrsteilnehmer. Die dem Kraftfahrzeug innewohnende Wucht steigert sich mit dem Quadrat der Geschwindigkeit, bei doppelter Geschwindigkeit die vierfache Wucht, bei dreifacher Geschwindigkeit die neunfache Wucht. Bei 120 km/std hat das Fahrzeug die 16fache Wucht in sich aufgespeichert als wie bei 30 km/std, und man kann dann nicht so einfach mit ihm „herumhantieren".

Die amtliche Verkehrsunfallstatistik stellt fest, daß etwa 96 Prozent der Verkehrsunfallursachen auf ein „Versagen des Menschen" entfallen und nur 4 Prozent etwa auf ein „Versagen des Kraftfahrzeuges". Darum also Kraftfahrer, „erkenne dich selbst", bevor du schnellfahren willst.

Geschwindigkeit	In einer Reaktionssekunde ungenutzt zurückgelegte Wegstrecke	Bremsweg gemäß Faustformel
30 km/std	8,5 m/sek	9 m
60 km/std	17 m/sek	36 m
90 km/std	25 m/sek	81 m
120 km/std	34 m/sek	144 m
150 km/std	42 m/sek	225 m

Vor der Osterreise

Von allen Festen ist eigentlich das Osterfest das schönste, denn es schenkt vier Festtage. Es bricht sich immer mehr die Gewohnheit Bahn, am Ostersonnabend nicht mehr zu arbeiten, so daß von Karfreitag bis Ostermontag vier volle Tage zur Verfügung stehen. Kein Wunder, wenn für diese Tage der Kraftfahrer die schönsten Projekte in Erwägung zieht. Wohin man reist, hängt von der Zeit und dem Geldbeutel ab, aber eines ist sicher: Diesmal wird es weiter fortgehen als im Vorjahre. Weshalb? Weil wir jetzt die überall schon recht lange ununterbrochene Linie der Reichsautobahnen haben, die einmal einen besseren Durchschnitt und leichteres Fahren erlaubt, zum andern aber auch diesen höheren Durchschnitt mit geringeren Kosten erzielen läßt.

Die Sache mit dem Reisedurchschnitt

Das ist für den Anfänger nämlich eine ganz verflixte Sache. Er kennt die Zusammenhänge zwischen Dauergeschwindigkeit und Reisedurchschnitt noch nicht so recht. Hier ihn aufzuklären, würde zu weit führen, aber eines sei einmal ehrlich gesagt: man soll sich und das Fahrzeug niemals überschätzen. Die erste Tour soll niemals über mehrere Stunden gehen, man ermüdet wegen mangelnder Uebung sehr leicht und Fahren in ermüdetem Zustand ist ein Verbrechen an sich selbst und anderen Volksgenossen. Deshalb ziehe man also von dem vorsichtig errechneten Reisedurchschnitt noch 10 bis 15 Prozent ab, um eine gewisse „Ruhereserve" zu haben. Parforcetouren sind nicht der Sinn der Autobahnen und fördern auch nicht die Erholung.

Was du nicht willst, das man dir tu!

Vor Beginn der Reise aber gehe man in sich und nehme sich einmal vor, rücksichtsvoll gegen andere zu fahren. Es lohnt sich bestimmt und ist für einen anständigen Menschen eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Bedenke, wie sehr du den Sprachschatz deiner Verwünschungen anwendest, wenn dir in der Kurve einer schneidend entgegenkommt, wenn einer nicht ausweicht oder dich gar in den Sommerweg drängt. Schlage in solchen Fällen an deine eigene Brust: Bist du wirklich immer so rücksichtsvoll gefahren, wie es notwendig war? — Aber andrerseits, wenn du eine Landstraßenhyäne siehst, die sich über die einfachsten Formen des nationalsozialistischen Volksempfindens hinwegsetzt, die mit dem eigenen und dem Leben der Volksgenossen spielt, dann sei nicht zu bequem, ihn anzuzeigen. Solche Schädlinge am Verkehr müssen bestraft oder in schweren Fällen unschädlich gemacht werden. Wohlgemerkt, aber nicht jede Kleinigkeit melden, sondern nur solche Fälle, die wirklich mangelndes Verkehrsgefühl und Verkehrsanständigkeit verraten.

Blüten am Kühler ...

Allmählich sprießt es überall, Blütenknospen brechen auf und die Menschheit erfreut sich an dem Erwachen der Natur. Nun ist es eine zwar alte, aber nicht schöne Sitte, Blüten und Zweige abzupflücken, um etwas von der Pracht mit nach Hause zu nehmen. Abgesehen von strafrechtlichen Folgen sollte man immer daran denken, daß ja andere sich dieser Pracht auch erfreuen wollen. Wenn man aber nun doch etwas von dem frischen Grün mit nach Hause nimmt, dann lege man die Zweige in das Auto, befestige sie aber nicht am Kühler, denn der Erfolg ist zu Hause ein zerzaustes, vertrocknetes Bündel, das reif zum Fortwerfen ist.

„Wirtschaftlich fahren!"

Kraftfahrzeughandel im Dienst der Aufklärung

In der Rede des Führers zur Eröffnung der Automobilausstellung 1939 ist die Notwendigkeit umfassender Vorkehrungen gegen die Verkehrsunsicherheit in den Vordergrund gerückt worden. Der Führer hat unter Hinweis auf die immer weiter anwachsende Verkehrsdichte sämtlichen mit der Erziehung des Kraftfahrers beauftragten Faktoren die Aufgabe gestellt, dem Grundsatz der Rücksichtnahme auf die Mitmenschen Geltung zu verschaffen. Er hat als Gründe für diese Maßnahme die jährlichen Verluste an menschlicher Gesundheit, aber auch die materiellen Verluste und Einbußen für unsere nationale Rohstoffwirtschaft besonders hervorgehoben.

Während die Erziehung zum verkehrssicheren Fahren in erster Linie Aufgabe der Polizei und des NSKK. sein dürfte, kann der Automobilhandel sehr viel dazu beitragen, die Käufer zum wirtschaftlichen Fahren anzuhalten. Der Automobilhandel sah ja auch bisher seine Aufgabe nicht allein darin, für den Absatz von Kraftfahrzeugen tätig zu sein, sondern Hand in Hand mit dieser Aufgabe von jeher die Betreuung des Fahrzeugs während seiner ganzen Lebensdauer, die Beratung des Kunden über die zweckmäßigste Benutzung seines Fahrzeugs. In Erfüllung der Forderung des Führers wird der Automobilhandel seine Kunden jetzt in verstärktem Maße darauf hinweisen, daß die vorsichtige und nicht übertrieben schnelle Fahrweise auch die wirtschaftlichste Fahrweise ist und daß die Kosten der Kraftfahrzeugnutzung in außerordentlichem Umfange ansteigen, wenn ein Fahrzeug überwiegend unter voller Ausnutzung seiner Leistungsfähigkeit gefahren wird. Die Fabriken stellen dem Handel für die Neuwagenkunden Aufklärungsvorschriften zur Verfügung.

Auto-Licht-Zünd-Dienst
Naumann & Co.
Halle-S., Königstr. 71/72 - Ruf 31871
Spezial-Werkstatt für Autolicht und Zündung
Starter-Batterien
KAW – Varta – Bosch

RENNFORTH DIESELMOTORENÖL Das bewährte Spezialdieselöl
C. W. PABST HALLE · MINERALÖL-IMPORT U. CHEMISCHE FABRIK · GEGRÜNDET 1862

Audi, 75 PS
Hinterradantrieb
Modell 1939
ist eingetroffen!
Besichtigung u. Probefahrt unverbindlichst.
Kurzfristig lieferbar.
Tauscher,
Halle S., Hindenburgstraße 6. Ruf 29267.

Autoverwertung Schnorr & Co.
Halle (Saale), Kanenaer Weg 2. Telefon 34204
Ankauf gebrauchter u. defekter Autos
Ersatzteillager · Untergestelle für Pferdewagen

Vernickeln
Verchromen
und andere
Metall-Veredelungen
im Fachgeschäft
Chrom-Becker
Große Märkerstr. 6-7 / Halle Saale / Ruf 23893

Splitterfreies Sicherheitsglas
kristallklare Durchsicht
dauernde Splittersicherheit
billigster Preis
Moebius, Halle (S) Dessauerstr. 5

Alle Führerscheine durch
Fahrschule O. Stranz
Richard-Wagner-Straße 53, Tel. 28677

Gründliche Ausbildung
auf alle Führerscheine
durch igj. Fahrlehrer Paul Moye Alter Markt 20, II. Eing. Ruf 24984

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8

Auto-Mietfahrten
Fahrschule Wettin
Führerscheine aller Klassen
Paul Arnhold,
Ruf 322

Autoplane 18,– M.
aus wasser- u. witterungsbeständigem Tuch
175/400 cm 18.— M., 240/500 cm 35.— M.
350/550 cm 46.— M.
Schutz gegen Regen, Sonne Staub u. Kinder.
Gefaltet so groß wie eine Aktentasche.
Auch Notgarage. Bei Nichtgef. Geld zurück.
HOAG, Planen, Berlin-Wilmersdorf, Fürtherstr. 2

NSU BMW
200 ccm 350 ccm
350 „ 500 „ R/51
500 „ Sport
600 „
vorrätig, noch bis Ostern fahrbar
Fritz Dauer
Merseburger Str. 23
(Ecke Pfännerhöhe)

Großtank „Olex"
Ammendorf bei Halle
"BP"
Jetzt auch „BP"-Diesel-Treiböl
„BP"-Benzin
„BP"-Olexin (Benzin - Benzol - Gemisch)
„BP"-Zweitaktmischung
Unsere bewährten
„BP"-Olexol-Autoöle u. -Fette
Wagenpflege / Hochdruck-, Sprüh- und Abschmier-Einrichtungen
Wagenheber für 4 Tonnen Tragkraft
Tag- und Nachtdienst / Telefon Nr. 258

Auto-Kühler G. m. b. H. Leipzig N21 Delitzscher Str. 34 b
Kühler- u. Apparatebau
Press- und Stanzwerk
Kühler-Großreparaturwerk
Kühler-Reinigung
Tank-Reparaturen
AKG LEIPZIG WIEN
führend in Kühler-Reparaturen

Inserieren heißt interessieren

Spezialwerkstatt für Hanomag- u. Magirus-Wagen
Kundendienst Erich Peters Ersatzteile
Turmstraße 117, am Lutherplatz / Ruf 36512

Werbung muß wahr und klar sein!

Autoreifen-Erneuerung
mit Rutschnie oder Normalprofil für Personenwagen und Riesenluftreifen — saubere Arbeit — prompte Lieferung
Gebr. Meye, Halle a. S.
Telefon 26124 Merseburger Str. 106 Telefon 26124

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

DAS FELL DER ONZA

Erzählung von Konrad Seifert

Die Senhorita schrie auf vor Entzücken, als ihr Luiz Azambuja seine Jaguarfelle zeigte. Eins war immer schöner als das andere. Es waren nicht zwei gleiche darunter. Bei jedem lagen die dunklen Kreise, Ringe, Flecken anders auf dem rötlichgelben Untergrund. Bei manchen spielte das Fell ins Gold, ins Bronzene hinüber, es leuchtete, schillerte, sprühte, blitzte auf. Bei einigen glänzte die dunkle Zeichnung stahlblau. Bei anderen war sie matt wie trumpfes Blei.

Miß Eleanor Brooks strich mit beiden Händen über die kurzhaarigen Felle. Ihre blonden Locken fielen ihr dabei in die Stirn. Und diese blonden Locken waren es, die Luiz Azambuja so verrückt machten.

Er atmete schwer. „Senhorita", sagte er, und seine Stimme zitterte ein wenig, „Senhorita, alle diese Felle werden Ihnen gehören . . ."

„. . . wenn ich Ihnen gehöre! Ich weiß, Luiz!" Eleanor Brooks richtete sich auf. Ihre großen Augen sahen den Mann kühl an, der sie mit seinen Heiratsanträgen verfolgte, solange sie sich hier aufhielt. Und das war seit fast zwei Monaten.

Die Azambujas waren reich. Alles Land gehörte ihnen. Mister Brooks aber, der seine Tochter mitgebracht hatte, war nur Angestellter irgendeiner Petroleumgesellschaft, die hier nach Oel suchte. „Keine schlechte Sache!" hatte Brooks zu Eleanor gesagt. „Der Junge ist verliebt in dich! Und mit dem Alten werde ich schon fertig! Greif zu!"

Aber Eleanor griff nicht zu: „Nein, Pa! Der Luiz schießt gut. Er reitet gut. Er sieht gut aus. Aber ich mag ihn doch nicht. Kannst du das nicht verstehen?"

Nein, Mister Brooks verstand es nicht. Er bedauerte den Starrsinn seiner Tochter, machte dem Luiz Hoffnungen und sprach mit dem alten Azambuja über die Geschäfte.

Eleanor wußte, daß sie den Jungen nicht vor den Kopf stoßen durfte, wenn sie die Geschäfte ihres Vaters nicht stören wollte. Sie wußte auch, daß es immer schwerer wurde, Dollars zu machen, und daß der Gesellschaft viel daran lag, einen Teil des Landes Azambujas in die Hand zu bekommen.

Sie lächelte den Luiz an: „Sie haben mir erzählt, daß es hier einen Jaguar gibt, dessen Fell noch anders ist als diese, größer und dunkler, fast schwarz. Wenn ich dieses Fell bekommen könnte, wenn Sie einen Jaguar schießen, dann . . ."

„Dann?"

„Nun, dann — wir werden sehen!"

Luiz Azambuja wußte, daß dies keine Bindung, keine Zusage war. Aber er wußte in diesem Augenblick genau, daß er die dunkle Onza schießen würde.

Er verbeugte sich stumm, als Miß Eleanor Brooks ging. Gut, er würde die Onza schießen. Er bedauerte aber, daß er dazu gewissermaßen gezwungen war. Bisher hatte er diesem Jaguar nichts getan, obwohl er dessen Fell gern in seiner Sammlung gesehen hätte.

Diese dunkle Onza war anders als alle anderen. Ihre Klugheit war groß, ihre Frechheit noch größer. Sie richtete viel Schaden an. Aber sie verschonte die Menschen. Sie fürchtete sich nicht vor ihnen, ging ihnen nicht aus dem Wege, griff sie aber auch nicht an. Es war so etwas wie Verachtung im Blick ihrer gelben Augen, die leuchtend und rund waren und unweilen ins Grünliche hinüberwechselten.

Kein Mensch hatte bisher auf die Onza geschossen, auch Luiz Azambuja nicht. Er liebte diese schöne, stolze, schlanke Katze. Wenn er sie sah, rief er sie an. Er sprach mit ihr. Sie antwortete ihm: „Oh — u — ohh!", sträubte ihre Schnurrhaare, machte einen Buckel, zog lautlos davon.

Und nun mußte sie sterben. Für das Mädchen mit dem blonden Haar. Schade!

Es war, als wisse die Onza, was ihr drohte. Sie, die jeden zweiten oder dritten Tag gesehen wurde, blieb unsichtbar. Luiz Azambuja wußte genau, wo sie sich aufzuhalten pflegte. Er durchstreifte mit seinen Hunden den Wald, den Busch, er saß stundenlang am Fluß, an der Stelle, an der die Onza das Wasser zu durchschwimmen pflegte. Sie erschien nicht.

Miß Eleanor lächelte. Und dieses Lächeln war unerträglich für Luiz Azambuja. Er begann wütend zu werden auf die Onza, die ihn zum Narren machte in den Augen des Mädchens.

Indes gingen die Verhandlungen zwischen dem alten Brooks und dem alten Azambuja weiter. Man stand vor dem Vertragsabschluß. Miß Eleanor wußte es. Luiz kümmerte sich nicht darum.

An einem Abend ritt er, nachdem er den ganzen Tag vergeblich auf der Lauer gelegen hatte, mißmutig heim. Dort, wo der Weg nach links in den Wald einbog, fingen die Hunde an, kläglich zu winseln. Sie blieben stehen, rannten zurück, verschwanden. Bis auf den kleinen Pudel, der den hier sehr eigenartigen, sehr nordischen Namen „Troll" trug.

Troll winselte zwar auch, aber er trabte neben dem Pferde her, das heftig schnaubte und prustete. Dieses Schnauben und Prusten riß Luiz endlich hoch. Er zog die Zügel an, das Pferd stand, er sah auf.

Und da entdeckte er, schräg über sich, mitten über dem Wege, auf einem der starken Baumäste die dunkle Onza, seine Onza. Sie lag lang ausgestreckt, den prächtigen Schweif hatte sie hochgestellt. Sie fauchte verhalten und zeigte dabei ihre Zähne.

Es ist kein Kunststück, einen Jaguar von einem Baum herunterzuholen. Er bietet ein ausgezeichnetes Ziel, bewegt sich nicht, liegt da und beobachtet den Jäger unter sich.

Allerdings — das mußt du wissen! — ist es notwendig, daß der Schuß ins Auge trifft. Nur der Schuß ins Auge tötet die schöne, schlanke Katze auf der Stelle. Triffst du das Auge nicht, dann springt sie sich an. Und selbst noch im Todeskampf schlägt sie ihr furchtbares Gebiß in deinen Nacken.

Aber aus einem anderen Grunde noch muß der Jäger das Auge treffen: seine Kugel darf das schöne Fell der Onza nicht verletzten. Ein durchschossenes Jaguarfell ist keine Kostbarkeit, keine Trophäe mehr.

Alle Felle Luiz Azambujas waren unverletzt, es war nicht eins darunter, das ein Loch, einen Riß gewiesen. Er hatte Miß Eleanor darauf aufmerksam gemacht.

Genau dachte Luiz, als er die Onza über sich sah. Er schoß. Aber mochte es nun sein, daß sein ängstliches Pferd sich bewegt hatte oder daß das ungewisse Licht des beginnenden Abends ihn täuschte: er fehlte. Die Kugel streifte nicht einmal den Kopf der Onza.

Im gleichen Augenblick krümmte sie sich zusammen, sie sprang, riß Luiz aus dem Sattel und zu Boden, stand fauchend auf seiner Brust.

Er fühlte den heißen, stinkenden Atem der Bestie über sein Gesicht gehen. Er konnte sich nicht bewegen. Blut sickerte an seinen Schultern aus den Wunden, welche die Krallen der großen Katze ihm gerissen hatten.

Die Onza wandte ihre ganze Aufmerksamkeit dem kleinen Hunde zu, der sie bellend umsprang. Sie fauchte ihn an, sträubte ihre Schnurrhaare, zeigte ihm ihre Zähne.

Und dann nahm sie beide Tatzen von der Brust des Mannes, stand einen Sekundenbruchteil lang wie ohne Entschluß neben ihm und war im nächsten Augenblick mit mächtigem Satz im Dickicht verschwunden. Kläffend sprang Troll hinter ihr her.

Luiz pfiff seinen Hund zurück. Er erhob sich, fand seine Büchse, wischte sich Blut von Schultern und Brust und lief zum Hause seines Vaters.

Nein, Luiz war nicht ernstlich verletzt worden. Es war, als habe die dunkle Onza ihre Krallen mit äußerster Vorsicht in seinen Körper gedrückt.

„Man muß diese Onza nicht schießen!" meinte der alte Azambuja, als er die Geschichte hörte.

„Doch!" sagte Luiz. „Ich werde sie schießen!" Eleanor sah ihn groß an. Sie nickte ihm zu und lächelte.

Nach vier Tagen traf Luiz zum zweitenmal auf den Jaguar. Die Hunde fuhren laut kläffend auf ein Dickicht los, drangen aber nicht ins Gebüsch ein. Und als die Onza ihren Kopf herausstreckte und fauchte, zogen sie kläglich winselnd davon. Bis auf den kleinen Troll.

Luiz Azambuja war vom Pferde geglitten. Er sah, wie der Körper der Onza sich zusammenzog, gleich mußte sie springen.

Er schoß, als die Katze mitten im Sprung war, wie er es schon so oft getan hatte. Und er fehlte diesmal wieder.

Die Onza landete auf seiner Brust, er spürte ihre Krallen. Sie riß ihn zu Boden, fauchte und schlug ihr Gebiß in seine linke Schulter. Er schrie auf vor Schmerz.

Die Katze stand mit dem Gewicht ihres ganzen Körpers auf Luiz Azambuja, der sich kaum bewegen konnte. Aber sie durchbiß ihm die Gurgel nicht.

Sie achtete auch jetzt wieder scharf auf den kleinen kläffenden Hund, der sie umsprang, der auf sie losfuhr, sich zurückschnellen ließ, nach ihrem peitschenden Schweif schnappte. Dieser kleine Hund verwirrte sie.

Sie ließ den Troll nicht aus den Augen, drehte ihren Rachen zu ihm hin, krümmte sich zusammen, veränderte dauernd ihre Stellung. Ihre Vordertatzen nahm sie dabei nicht von der Brust des Mannes, aber sie wendete sich doch so weit zur Seite, daß Luiz ihre linke Schulter direkt vor seinem Gesicht hatte.

Vorsichtig tastete er nach dem großen Messer an seiner Seite. Er zog es aus dem Futteral, ohne daß es der Onza einfiel, seinen Bewegungen Aufmerksamkeit zu schenken.

Als Troll wieder einen seiner gewagten Sprünge machte, als die Onza, wütender noch als bisher schon, den kleinen Hund anfauchte, setzte Luiz Azambuja die Spitze seines Messers der Katze unter die linke Schulter. Mit aller Kraft stieß er zu. Der Dolch glitt an der Rippe der Onza entlang und bohrte sich tief in ihr Herz.

Sie wandte sich, wie erstaunt, vom Hunde weg, sah den Mann an mit fast traurigen Augen, sie zitterte. Und Luiz spürte, wie ihre Krallen tiefer in seine Brust drangen.

Gleich darauf knickte sie zusammen, streckte sich und fauchte noch einmal. Kläffend schnappte der kleine Hund nach ihrem Schweif.

Die fünf Türme

Nach einem Aquarell von Kurt Markolz

Luiz erhob sich. Er wankte. Lange starrte er zur toten Onza hin und auf sein Messer, dessen Griff aus dem Fell ragte, aus dem Fell, das nun wertlos geworden war, weil es einen fast handlangen Riß aufwies.

Schade, dachte er, sehr schade! Und er empfand in diesen Augenblicken, daß die tote dunkle Onza ihm lieber war als das fremde Mädchen, dessen blondes Haar ihn so verrückt gemacht hatte. —

Luiz Azambuja heiratete Miß Eleanor Brooks nicht. Er gab ihr auch das Fell der dunklen Onza nicht. Und als sie danach fragte, sagte er ihr: „Es ist wertlos für Sie, Senhorita, es ist zerstochen. Es hat nur Wert für mich!"

Uebrigens waren die Verhandlungen Mister Brooks mit dem Senhor Azambuja inzwischen abgeschlossen worden. Und Miß Eleanor verließ mit ihrem Vater das Land.

Sie nahm die Ueberzeugung mit, daß alle Männer treulos, launenhaft, unzuverlässig sind, auch solche sogar, die es wagen, einer mächtigen Onza das Messer tief ins Herz zu stoßen . . .

AUFRUHR im Feilenhof

Memelländische Erzählung von Rudolf Naujok

Es war im Jahre 1848, als die vielfachen Ansätze zur Reichseinheit an der Eigenbrötelei der deutschen Kleinstaaten zerbrachen. Nicht nur Berlin hatte seine Barrikadenkämpfe, nein, auch im fernen Osten des Landes, in der Einsamkeit des Kurischen Haffs, mußten die Fischer ihren kleinen Aufruhr haben. Dort herrschte als erster Oberfischmeister Preußens Wilhelm Beerbohm, der den Bürgermeisterposten in Memel niedergelegt hatte, um in Feilenhof als Gutsherr und Freund seiner Bauern und Fischer zu leben.

Er war ein Mann von Geist und künstlerischen Neigungen, und niemand, der in die Gegend kam, vergaß, im gastlichen Hause dieses Wackeren vorzusprechen. Doch wenn die Fischer glaubten, daß er nur Dünenlieder dichtete und von der Kuppel seines Gutshauses die Sterne beobachtete, dann irrten sie sehr. Er tauchte auf seinem raschen Segelboot unvermutet an allen Ecken des Kurischen Haffes auf, um der Raubfischerei ein Ende zu machen, denn die halsstarrigen Bauern und Fischer der Gegend vertraten mit starkem Selbstbewußtsein die Meinung, der liebe Gott habe die Tiere, Vögel und Fische für alle Menschen geschaffen und der König habe nicht das Recht, ihnen die Jagd und Fischerei zu verbieten oder einzuschränken. Daß es zum Segen der Fischerei geschah, ging nicht in ihre harten Schädel.

Als nun der Aufruhr des Jahres 1848 durch das Land zog, glaubten auch die Fischer den Tag der Freiheit gekommen. In einer mächtigen Flotte zogen sie quer über das Haff nach Feilenhof, vor den Gutshof des Oberfischmeisters. Hier schoben sie die Boote an Land und näherten sich mit wildem Geschrei und drohenden Armbewegungen dem Hause. Obwohl der Oberfischmeister nun sah, daß es sich nicht um einen freundschaftlichen Besuch handelte, ließ er nicht die Tore schließen, sondern schickte seinen Inspektor hinaus.

Aus der Menge der Aufrührer löste sich eine Abordnung heraus und trat vor den Oberfischmeister. Es waren große, breite Kerle mit wetterharten braunen Gesichtern. Die Füße steckten in langen Transtiefeln, der Oberkörper in kurzen blauen Kurenjacken, mit Oesen zu schließen.

Aber der Oberfischmeister, der ihnen entgegentrat, sah nicht anders aus als sie. Auch er trug hohe Krempstiefel, nur auf der kurzen Jacke hingen ein paar Orden, und das schmale weltmännische Gesicht mit der hohen Stirn und dem leicht ergrauten Haar hatte den Ausdruck von Klugheit und Mut.

Es war doch schwerer, hier vor diesen grauen Augen zu sprechen als unten an den Kähnen. Die Fischer drehten verlegen ihre blauen Mützen in den starken Händen und starrten ihn an.

Schließlich knurrten sie dann heraus, daß sie ihn totschlagen würden, falls er sie noch weiter an der freien Fischerei auf dem Haff behindern sollte. Das war deutlich. Um die Augen des Oberfischmeisters jedoch lag ein wohlwollendes Lächeln. Er kannte sie alle, ihre Frauen, ihre Kinder, ihre Höfe, und er duzte sie genau so wie sie ihn.

„Ihr könnt mich zwar totschlagen", sagte er langsam, „aber nicht den Oberfischmeister."

Die Fischer sahen sich erstaunt an. „Wieso?" meinte der Sprecher. „Wenn wir dich totgeschlagen haben, wird uns kein Oberfischmeister mehr stören!"

„Du irrst! Wenn ich tot bin, wird der König sofort einen neuen Oberfischmeister herschicken."

„Der König ist weit und sieht nicht alles!"

„Wenn aber der Oberfischmeister des Kurischen Haffs von seinen Fischern erschlagen wird, dann erfährt das auch der König, und vielleicht schickt er mit dem neuen Oberfischmeister noch eine Schwadron Dragoner mit, die nicht sehr freundlich in die Fischerdörfer einziehen werden. Ueberlegt euch, ob euch das gefallen wird!"

Daran hatten sie wirklich nicht gedacht. Die Männer zogen sich zurück und verhandelten mit dem großen Haufen vor dem Hoftor. Es fiel ihnen ein, daß der Oberfischmeister doch eigentlich ein freundlicher Herr war, der keinen ohne Hilfe von sich gewiesen und auf keiner Hochzeit in den Fischerdörfern gefehlt hatte, mochte der Schneesturm noch so eisig über die weite Ebene jagen. Er kannte jeden einzelnen, und wenn er einmal strafen oder die verbotenen Netze beschlagnahmen mußte, dann geschah es immer so, daß der Betroffene nicht gänzlich ruiniert wurde. Nein, in dem gütigen Herzen des Oberfischmeisters, der seinen Leuten mehr Vater als Aufseher war, hatte das Gesetz so weite Maschen wie die großen Netze, die sie am frühen Morgen im Haff ausspannten und zu Mittag einzogen. Die Stimmung wurde langsam freundlicher, und nach einer halben Stunde traten die Wortführer wieder vor den Oberfischmeister und erklärten, daß sie ihn dann lieber doch nicht totschlagen würden.

„Das ist mir persönlich auch angenehmer!" lächelte der Oberfischmeister. Und um die Aussöhnung voll zu machen, ließ er die Keller öffnen und Wein ausschenken. So endete die Fischerrevolution von Feilenhof, und als die Flotte gegen Abend über das Kurische Haff heimwärts segelte, scholl aus jedem Kahn froher Gesang.

Myrte im Feuer

Eine Geschichte von Inge Stramm

Ueber den Hof klappern Lene Karstens Holzpantoffeln. Im Takt dazu schlenkert sie die leeren Wassereimer und singt.

Der alte Karsten läßt die Axt, mit der er Holz spaltet, einen Augenblick ruhen und sieht seine Tochter an. Der Wind schlägt ihm das graue Haar in das hagere Gesicht. Er kneift die Augen ein wenig zu und verzieht den Mund. Es soll ein Lächeln werden. Lene merkt es wohl. Der Vater schickt nicht oft, aber es ist wahrhaftig auch schon eine gehörige Zeit her, daß seine Tochter nicht mehr so gesungen hat.

Vor dem Gesicht des Vaters bekommt Lene auch gleich wieder einen trotzigen Mund. Mit einem Ruck stellt sie die Wassereimer an der Pumpe nieder.

„Die Myrte hat Knospen, Vater", sagt sie, und dann ist Schweigen. Das Gesicht des Vaters fällt in Schatten zurück wie ein Land, von dem die Sonne ging.

In der Stube muß Lene in die Hände blasen, so kalt ist es draußen gewesen. Das Wasser, das sie dem Myrtentopf geben will, wärmt sie erst sorgsam vor. Er hat wahrhaftig Knospen, der Topf auf dem Fensterbrett. Als sie es heute entdeckte, hat ihr das Herz bis in den Hals hinauf geschlagen vor Ueberraschung und Freude. Denn so ein Myrtentopf ist ja nicht nur ein wenig Grün in der Stube. Es heißt ja doch im Dorf: Wenn die Myrte blüht, ist der Freier nicht mehr weit. Und Lene weiß einen, dem ihr Herz gehört, auch wenn die Eltern dagegen sind, weil

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0017

Max Strewen bei einem Großbauer verdingt ist und nichts hat.

Das Myrtenreislein hat er ihr einst geschenkt. Sie hat viel Not mit dem kümmerlichen Pflänzchen gehabt, gerade so viel Not, wie Liebe im Herzen macht, die keiner pflegt. Es ist in gute Erde gekommen, das Myrtenreislein und wohl auch die Liebe, aber es gab für beide wenig Licht in der kleinen Stube unter dem Nußbaumschatten. Es braucht dann lange, bis so ein Pflänzchen sich behauptet. Nun aber hat es Knospen, und Lene muß in der Stube wieder singen, wenn auch der Axtschlag des Vaters hereinklingt, als kämpfe er draußen gegen einen unsichtbaren Gegner.

Am Abend weiß es Max Strewen, daß die Myrte ans Blühen denkt. Ihm aber ist kein Lächeln und kein Klang über die Lippen gekommen, als er es erfahren hat.

Es ist für ihn kein guter Tag gewesen. Er hat Streit mit dem Großbauern gehabt. Und ihm ist es eingefallen, daß es wohl das beste wäre, er ginge fort von hier.

Die Lene hat die Hände vor der Brust gefaltet und nur gesagt: „Jetzt, wo die Myrte Knospen hat, willst du fortgehen!"

Ein hartes Lachen ist ihm da auf die Lippen gesprungen. Was soll so ein Reis wohl mit einem Menschenleben zu tun haben? Das ist Aberglaube alter Weiber. Er wird wiederkommen, wenn er etwas geworden ist. So sagt es Max Strewen.

An diesem Abend hat Lene Karsten geweint. Es soll keine am Morgen zu laut singen. Wenn die Sonne zu grell scheint, kommt das Wetter am Abend. Der Sturm pfeift um die Giebel. Der Holzstoß auf dem Hof wird kleiner, weil Scheite in den Ofen müssen. Die Funken tanzen in der Dunkelheit über dem Schornstein.

Mag sein, daß so ein Funke noch Kraft genug hatte, sich ins Strohdach zu fressen. Mag sein, daß der Schornstein schadhaft ist. Eines Abends gellen die Hörner durchs Dorf: „Feuer, Feuer!" Ueber die Dorfstraße rennen sie: „Es brennt bei Bauer Karsten!"

Sie haben zusammengerafft, was zu raffen war: Die Betten, das Bargeld und die Sonntagskleider. Lene Karsten hat die Kuh und die Ziegen beim Halfter genommen, die Schweine und die Hühner in den Garten getrieben! Wenn der Wind vom Walde her steht, dann reißt er das Feuer leicht auch auf den Stall. Bewahre Gott nur die Scheune!

Der alte Karsten hat die Papiere gesucht, alle die standesamtlichen und dann die von der Versicherung. Es war alles in Ordnung, und was das Feuer fraß, das bekam er schon wieder. Nur die Mutter Karsten hat geschluchzt und gejammert, weil einer Frau ererbter Hausrat, alte Bilder und gestickte Kissen wie ein Stück von ihrem Leibe sind, mit Geld nicht zu ersetzen.

Einen Augenblick steht Lene im Hof neben der Mutter. Aus dem Dach schlägt die Lohe gegen den schwarzen Himmel.

Da sieht Lene den einen, um den sie viel geweint hat, den Max. Sein Gesicht ist gleich noch im rötlichen Schein des furchtbaren Lichtes. Einen Augenblick steht Lene ganz starr. Da fällt es ihr ein: Nun haben die Knospen doch getrogen, nun verdorren sie und werden zertreten unter den Trümmern des Hauses.

„Nein!" schreit sie dann plötzlich. „Nein!" Ihr ist, als müsse auch ihr Herz verdorren, wenn sie die Myrte nicht retten kann.

Sie haben alle den Schrei gehört. Sie stehen alle einen Augenblick, als narrte sie ein Trugbild. Sie haben in der Tür des brennenden Hauses ein Mädchen verschwinden sehen, in der Tür, die wie eine Höhle ist, gefüllt mit Glut und schwarzem Qualm. Sie vergessen einen Augenblick, die Wassereimer weiterzureichen. Der Wind reißt ihnen das Haar in die rauchgeschwärzten Gesichter. Bis einer aus ihrer Reihe bricht und auch gegen das Haus hin taumelt. Es ist Max Strewen.

Sie wollen ihn zurückhalten. Im Haus lauert der Tod auf jeden. Mag sein, daß ein Mädchen wie die Lene den Tod sucht, weil das Herz ihr weh tut zum Zerspringen. So etwas kennt man im Dorf. So etwas gäbe es nicht das erstemal. Daran darf ein Mann, der es zu etwas bringen will, nicht schlapp werden.

Aber der Max schlägt um sich gegen haltende Fäuste. Dann hat er das Haus erreicht. Dann ist er in Glut und beißendem Qualm. Er erreicht auch die Stube. Er kann nicht rufen. Der Rauch sitzt ihm im Hals. Er schlägt die Zähne in das Taschentuch, das er sich vor den Mund hält.

In der Stube stolpert er fast über die keuchend am Boden liegende Gestalt des Mädchens. Er reißt sie hoch. Fast ist es wie ein Lächeln auf dem Mädchengesicht. Im Arm hält sie den Myrtentopf. Aber allein hätte sie den Hof nicht mehr erreicht, denn durch die Tür können sie nicht mehr zurück. Dort stürzen schon die Balken.

In den Gardinen ist das Feuer aber noch nicht. Er reißt das Fenster auf. Davor sind schon helfende Hände. Sie greifen nach dem erschöpften Mädchen. Die Luft draußen ist kühl und bitter, aber unendlich gut.

Sie haben Lene auf die Bank im Garten gelegt, über der im Mai der Holunder blüht. Max Strewen steht vor ihr. Anzug und Haare sind versengt. Ueber die Stirn geht eine breite, feurige Schramme. Er achtet es nicht. Er horcht nach dem Atem des Mädchens. Auf ihm sind die Augen der alten Frau Karsten, Augen, die aus Todesangst zurückfinden zu einer großen, erlösenden Dankbarkeit.

Die Lippen des Mädchens bewegen sich: „Die Myrte!"

Sie suchen den Myrtenstock, der vergessen am Boden steht. Sie müssen sich tief zu ihm bücken. Dann hält Max Strewen ihn in den Händen. Und wahrhaftig in dieser Minute ist es nun doch wie ein Lächeln um seinen Mund, ein ungläubiges, überraschtes Lächeln: Die Myrte blüht.

Es ist wie ein Wunder. Sie haben alle im Dorf noch lange darüber zu reden gehabt.

Es hat wohl die Hitze gemacht in der Stube, die treibende Glut und die Gefahr. So bringen Bäume, die im Vertrocknen sind, ihre Früchte aus Not zu krankhafter Reife. So hat die Myrte all ihre Knospen zum Blühen getrieben noch vor der Zeit. Kleine weiße Sterne leuchten zaghaft im schmalen Grün.

Die alte Frau Karsten hat die Hände falten müssen und den Kopf tief beugen ..

Der alte Karsten aber sieht ein, daß zum Aufbau eines neuen Hauses junge, kräftige Hände gehören. Sie sind manchmal mehr wert als ein ererbter Acker.

Und so ist die Myrte wirklich zum Brautkranz geworden.

Familien-Drucksachen
jeder Art
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Große Ulrichstraße 16, Ruf 279 81

Der erste April

von Peter Robinson

Zwickerling, der heute zu einiger Vorbereitung aus dem Born der Wissenschaft geschöpft hat, begegnet Kahleis. Es geschieht nicht zufällig; er hat gewußt, daß Kahleis diesen Weg um diese Stunde nehmen würde. „Ah, guten Morgen, Herr Kahleis! Wie geht's dann? Sie sehen ja so verdrossen aus."

„Guten Morgen! Verdrossen soll ich aussehen? Ich hätte keinen Grund dazu."

„Freut mich aufrichtig! Ich dachte schon, Sie hätten Aerger gehabt; Sie wären vielleicht in den April geschickt worden, verulkt, veräppelt worden."

„Nee, das passiert mir nicht!" versichert Kahleis mit eigentlich überflüssiger Würde. „Ich falle nicht auf solchen Blödsinn 'rein."

„Da haben Sie recht — mit dem Vermeiden eines Reinfalls und mit dem Ausdruck Blödsinn. Ist wirklich Quatsch, dieser Aprilulk. Woher mag wohl der verrückte Brauch stammen?"

„Keine Ahnung!" Kahleis zuckt die Achseln. „Offen gestanden: darüber habe ich noch nie nachgedacht. Aber eigentlich sollte man das wissen."

„Ja, ich möchte es gern wissen. Aber die Meinungen sind geteilt. Weil in den April doch meistens das Osterfest fällt, wird behauptet, daß die Aprilscherze mit den mittelalterlichen Passionsspielen und den früher üblichen Osterschwänken zusammenhängen. Bei den Passionsspielen wurde nämlich das Hin- und Herschicken von Pilatus zu Herodes und von Hannas zu Kaiphas dargestellt, und dieses Hin- und Herschicken wurde dann auf die meist drastischen Osterschwänke übertragen."

Kahleis staunt. „Sie beschäftigen sich wohl neuerdings mit Kulturgeschichte?"

Zwickerling lächelt bescheiden. „Ich will mich nicht mit fremden Federn schmücken. Wissen Sie, von wem ich das erst gestern gehört habe? Von Ihrem Herrn Schwager, dem Oberstudienrat Quengel."

„Ach so! Ja, der ist gern hinter solchen Sachen her."

„Wir saßen gestern abend im ‚Goldenen Beutel' zusammen", berichtet Zwickerling. „Und da kam das Gespräch auf den ersten April. Der Postdirektor Zademack war auch dabei. Aber der vertrat eine andere Meinung."

„Natürlich! Der muß ja immer alles besser wissen. Was meinte er denn?"

„Er konnte nicht einmal etwas Bestimmtes vorbringen. Er behauptete, die Aprilscherze hingen vielleicht mit dem Aprilwetter zusammen. Der April sei doch der Monat, der die meisten Launen habe, und deshalb tobten sich am ersten Tage dieses Monats auch die Launen der Menschen aus."

„Ist ja Unsinn!" brummt Kahleis. „Das Aprilwetter könnte einem eher die Laune verjagen."

„Das meine ich auch. Es gebe aber noch eine zweite Erklärung, sagte der Postdirektor Zademack. Die Aprilscherze seien nämlich erst aus Frankreich zu uns gekommen; vielleicht handele es sich also um einen alten keltischen Volksbrauch. Das wollte aber Ihr Herr Schwager, der Oberstudienrat, nicht gelten lassen; er hat sich furchtbar aufgeregt, weil ihm der Postdirektor widersprach. Er hatte vielleicht auch etwas zuviel getrunken."

„Er verträgt ja nichts!" nickt Kahleis.

„Muß wohl so sein. Denn etwas ungeheuer Peinliches geschah dann. Der Herr Oberstudienrat, der immer wilder wurde, glaubte wohl, einen Schüler vor sich zu haben; er hat den Postdirektor einen Hornochsen genannt und ihm eine tüchtige Tachtel heruntergehauen."

Kahleis gerät etwas außer sich. „Das ist ja furchtbar! Um Himmels willen — was mag sich daraus entwickeln! Der Mann hat ja seine Stellung gefährdet. Ein Oberstudienrat gibt einem Postdirektor eine Ohrfeige — — das muß doch Folgen haben."

„Es wird nicht so schlimm werden", tröstet Zwickerling. „Der Postdirektor ist zwar wutschnaubend fortgestürzt, aber er wird sich vielleicht doch beruhigen lassen. Aber entschuldigen Sie, Herr Kahleis — — da kommt meine Straßenbahn!"

Zwickerling verschwindet, und Kahleis bleibt bekümmert zurück. Der Oberstudienrat Quengel könnte ihm schließlich gleichgültig sein, nicht aber dessen Frau, seine Schwester, der er sehr zugetan ist. Was muß das jetzt dort für eine Aufregung sein! Kahleis sieht nach der Uhr. Er muß ins Geschäft, er hat nicht viel Zeit, aber er hat auch keine Ruhe — — also nimmt er ein Auto, um schnell einmal zu sehen, wie es bei Quengels steht.

Der Oberstudienrat Quengel verläßt gerade das Haus, als ein Auto vorfährt, und der Schwager Kahleis herausspringt. Er wundert sich. „Was ist denn los? Du bist ja so aufgeregt."

„Ich komme wegen der dummen Geschichte von gestern", japst Kahleis. „Vielleicht kann ich vermitteln. Was sagt denn Emma dazu? Weiß sie es schon?"

„Was soll Emma wissen? Welche dumme Geschichte?"

„Aber tu doch nicht so! Ich meine den Auftritt im ‚Goldenen Beutel' — mit dem Postdirektor Zademack."

Der Oberstudienrat Quengel versteht nichts. „Im ‚Goldenen Beutel'? Da war ich ja schon mindestens 14 Tage lang nicht. Und den Postdirektor Zademack habe ich ebensolange nicht gesehn."

Und darauf versteht der Oberstudienrat nun vollends nicht, warum sein Schwager Kahleis aufschreit: „O dieser Zwickerling! Der gemeine Hund!"

Eine alte Geschichte mit einem neuen Schluß

Von Peter Purzelbaum

Ein junger Mann war in die drei Töchter einer Familie verliebt, ohne sich darüber klar zu sein, welche von den dreien ihm die liebste wäre.

Da er nun leider nicht Mormone war und daher beim besten Willen nicht alle drei auf einmal heiraten konnte, so beschloß er, sich auf andere Weise Klarheit zu verschaffen.

Er lud sich nämlich bei den jungen Damen zum Abendessen ein.

„Wird es auch Käse geben?" fragte er dabei.

„Essen Sie gern Käse?" entgegnete Hildegard.

„Ja, ich esse Käse sehr gern."

„Dann wird es auch Käse geben", sagte Margarete.

„Ich werde sehen, wie die drei Mädchen die Käserinde abschneiden", sagte der junge Mann zu sich selbst", dann werde ich wissen, welche die beste Hausfrau sein wird."

Als man an der Abendtafel saß und munter drauflos aß, nahm sich Hildegard ein Stückchen Käse und schnitt die Rinde so dick ab, daß noch ein ganzes Stück Käse dran blieb.

„Das ist eine Verschwenderin", dachte der junge Mann", die wird jede Woche einen neuen Hut haben wollen und mich zugrunde richten."

„Aber Hildegard", sagte Margarete, „diese Verschwendung!"

Und sie nahm die Rinde, die Hildegard abgeschnitten hatte, kratzte sie hübsch säuberlich mit dem Messer ab und aß das Stückchen Käse.

„Die ist zu geizig", urteilte der junge Mann. „Die wird mir nie eine gute Zigarre erlauben oder ein Taschengeld lassen."

„Aber Gretel, wie man so sparsam sein kann!" rief Albertine, nahm sich auch ein Stückchen Käse und schnitt die Rinde davon ab, nicht zu dick, nicht zu dünn — also gerade recht.

„Das ist die Richtige!" jubelte der junge Mann in seinem Herzen. „Die wird meine Frau und keine andere."

Nach dem Abendessen nahm er sie dann auch beiseite und hielt um sie an. Sie aber wies ihn ab.

„Um Himmels willen", erschrak der junge Mann. „Warum denn? Erklären Sie sich doch!"

„Das ist sehr leicht erklärt", versetzte die junge Dame. „Die Geschichte mit der Käserinde ist so uralt, daß jeder sie kennt. Und als sie nun Käse verlangten, wußten wir alle drei, was sie damit wollten. Meine Schwestern schnitten nun absichtlich die Rinde so dick und so dünn, um nichts mit Ihnen zu tun zu haben. Ich aber schnitt die Rinde gerade wie sich's gehört, nicht um Ihnen aus Bosheit einen Korb zu geben, sondern um Ihnen in aller Freundschaft zu sagen, was wir alle drei denken. Und das ist: ein junger Mann, der nicht weiß, welches Mädel er heiraten will, wird nie ein guter Ehemann! Leben Sie wohl!"

Der gute Arbeiter

Ein junger Irländer war von einem Farmer im Westen der Vereinigten Staaten als Knecht angeworben. Der junge Mensch erschien am nächsten Morgen mit großer Pünktlichkeit am Frühstückstisch, wo er seinem Herrn Gelegenheit gab, seine erstaunliche Leistungsfähigkeit im Essen zu bewundern. Der schlaue Farmer beschloß sofort, diese Leistungsfähigkeit zugunsten seiner Feldarbeit auszunutzen. Als sich daher Johns erster Appetit gelegt hatte und er im Begriff schien, die Waffen zu strecken, fragte sein Herr freundlich: „Nun, John, hat's geschmeckt und bist du fertig?"

„Ja, Herr", erwiderte John behaglich.

„Sag einmal, mein Sohn", fuhr der Farmer fort, „könntest du dich wohl gleich an das Mittagessen machen? Wir müssen nämlich heute am äußersten Ende des Gutes arbeiten und werden wohl kaum Zeit haben, zu Mittag nach Hause zu gehen."

John griff, ohne ein Wort zu erwidern, gehorsam zu Messer und Gabel und widmete sich der Vertilgung des Mittagsbrotes mit schier unermüdlichem Eifer.

Endlich hielt es der Farmer doch an der Zeit, die Kaumaschine zum Stillstand zu bringen. Er fragte: „Bist du fertig mit dem Mittagessen?" — „Ja, Herr, gleich!" antwortete John.

„Na", sagte der Farmer, „wenn du noch essen kannst, mein Junge, so wäre es mir lieb, wenn du gleich auch noch das Abendbrot nehmen wolltest, ehe wir aufbrechen, denn wir werden heute ziemlich lange arbeiten müssen."

John blinzelte seinen Herrn verständnisinnig an und griff in stummer Unterwürfigkeit von neuem zu den Waffen, die er erst nach geraumer Zeit endgültig niederlegte.

„Wenn du mit dem Abendbrot auch fertig bist", sagte der Farmer, „könnten wir ja aufbrechen und uns an die Arbeit machen."

„An die Arbeit?" fragte John gedehnt, und sein Gesicht drückte das ungeheuchelte Erstaunen aus.

„An die Arbeit — natürlich!" entgegnete der Farmer ungeduldig.

„Ach nein", erwiderte John gähnend mit phlegmatischem Kopfschütteln und ohne sich zu rühren, „nach dem Abendessen arbeite ich nicht mehr. Gute Nacht!"

Heitere Ecke

Die Bedingung

Kroll sieht immer aus wie aus dem Ei gepellt. So wunderschön, so tadellos sind Krolls Anzüge. Wulle wollte auch so einen Anzug haben.

„Kannst du mir die Adresse von deinem Schneider nennen?"

„Unter einer Bedingung."

„Unter welcher?"

„Daß du ihm meine Adresse nicht nennst."

Schlüssellöcher

Buß baut sich ein Haus. Bei der Haustür hat er Sonderwünsche.

„Fünf Schlüssellöcher nebeneinander — fünf Schlüssellöcher übereinander —"

„Wozu?"

Buß schaut:

„Sie gehen wohl abends nie aus?"

Die große Hilfe

Lilo ist seit sechs Wochen verheiratet und geht in die Küche.

„Kann ich Ihnen etwas helfen, Minna?"

Die alte Köchin schüttelt den Kopf:

„Heute nicht, junge Frau! Heute habe ich viel zu tun."

Wahrheitsgemäß

„Lieschen, du mußt jetzt aber endlich deine Suppe aufessen, zier dich nicht so lange, manches Kind wäre froh, wenn es nur die Hälfte von dieser guten Suppe hätte."

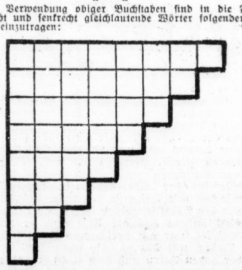
„Ich auch, Mutti."

Für Rätselfreunde

Magisches Dreieck

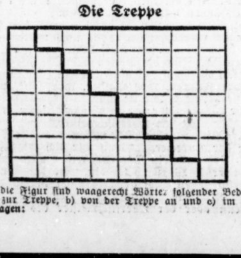
a — a — a — a — a — e — e — e — e
— e — e — e — e — e — i — i — l —
l — l — l — l — l — m — m — m — m
— n — n — n — n — r — r — s — s —
u — u

Unter Verwendung obiger Buchstaben sind in die Figur waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung einzutragen:



1. Sauerkirsche, 2. Frauenname, 3. Zögling mit Beköstigung, 4. französischer Philosoph, 5. Nebenfluß der Donau, 6. norweg. Schriftsteller, 7. französischer Artikel, 8. Vokal.

Die Treppe



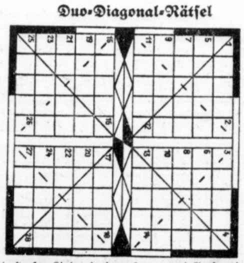
In die Figur sind waagerecht Wörter folgender Bedeutung a) bis zur Treppe, b) von der Treppe an und c) im ganzen einzutragen:

1a) Vokal, b) Gestalt der griechischen Sage, c) Zierstrauch; 2a) Spielkarte, b) Land in Vorderasien, c) altes asiatisches Reich; 3a) Ausschank, b) Zahlstelle, c) Wasserfahrzeug; 4a) Staat in Südamerika, b) räumlicher Begriff, c) Haarersatz; 5a) Reorganisator Preußens, b) landwirtsch. Besitztum, c) Geschirrmasse; 6a) deutscher Dichter, b) persönliches Fürwort, c) Klebemittel; 7a) Farbe, b) Vokal, c) Nebenfluß der Saale.

Zahlen-Versrätsel

1 2 3 1 2 Auf diesem Ding spielt man behende,
4 2 3 1 2 Doch dieses geht alsbald zu Ende.
1 2 4 3 2 Hier gebt ein kluger Mann zu Werke —
2 3 4 3 1 Und dies verhilft zu Kraft und Stärke.

Duo-Diagonal-Rätsel



Die starken Linien in den oberen zwei Großquadraten von 1—12—13—4 nennen einen Ort, der Leibesübungen dient.

Die starken Linien in den unteren zwei Großquadraten von 25—16: Volksganzes; 17—28: Gedenkbücher.

Die punktierten Linien in den oberen zwei Großquadraten nennen von 11—2: Reim, 3—14: spanischer Held.

Die punktierten Linien in den unteren zwei Großquadraten nennen von 15—26—27—18 einen des Lesens und Schreibens Unkundigen.

Waagerecht bedeuten die Wörter: 1. das Unsterbliche, 5. Leibesübung, 7. Gestalt aus Don Carlos, 9. letzte Steigerung eines sportlichen Wettkampfes, 11. spitzer Draht, 3. Vogelart, 6. kleine Hunderasse, 8. Halstuch des Papstes, 10. weiblicher Vorname, 13. Stadt in Sachsen, 15. Furcht, 19. französischer Staat in Indien, 21. Tierwohnung, 23. Grabsäule, 25. Orchideenknolle, 17. Halbedelstein, 20. deutscher Fluß, 22. biologischer Begriff, 24. römische Hausgeister, 27. Schiffslandeplatz.

Spruchversteck

35	47		32	22	9	10	54		21	4
	48		11			43		40	5	33
	24			49	3	16	39		46	52
7	23	1		26			15	45		44
20		13	38	50		56	57	17		19
34	36		8	55	27	41	42			31
51	37	2			28		30		6	53
	12	14	25	58	29				18	

In die Figur sind zeilenweise waagerecht Wörter folgender Bedeutung einzutragen. Die letzten beiden Buchstaben jedes Wortes einer Zeile sind zugleich die ersten Buchstaben des nächsten Wortes. Bei richtiger Lösung nennen die in den Zahlenfeldern stehenden Buchstaben, von 1—58 gelesen, einen Ausspruch von Moltke.

Bedeutung der Wörter: 1. Zeile: Franz. Truppe in Tunis und Algerien, römische Göttin des Herdfeuers, Hausvogel; 2. Zeile: Spielkarte, Frauenname, Stadt in Afrika; 3. Zeile: franz. Schriftsteller, Kellertier, Auslese; 4. Zeile: Teil des Rumpfes, Verletzung, südamerikanischer Staat; 5. Zeile: Musikinstrument, Schmuckstück, Kurort in Südtirol; 6. Zeile: Schiffsteil, Männername, Element; 7. Zeile: regelmäßige Zahlung, Teil der Scheune, Schwarzer; 8. Zeile: Verbrennungsrückstand, schwedisch. Asienforscher, Strom in Indien.

Auflösungen aus Nr. 72

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Logo, 4. Saal, 7. Amor, 8. Bastion, 10. agil, 12. Tang, 13. Ebe, 15. Ire, 17. Mel, 18. Naphtha, 21. Aken, 22. Esse, 23. Bord. — Senkrecht: 1. Tamarinde, 2. Gobi, 3. Orale, 4. Satte, 5. Apia, 6. Langeland, 9. Onze, 11. Gera, 14. Dat., 16. Epos, 17. Mako, 19. Hue, 20. Hab.

Kammrätsel: 1. Eremit, 2. Nobile, 3. Araber, 4. Schirm, 5. Longwy, 6. Ebonit, 7. Elbsee = Eintagsfliege, Termite.

Silbenrätsel: 1. Ebenholz, 2. Intermezzo, 3. Nesthäkchen, 4. Leisetreter, 5. Ekliptik, 6. Eisenbart, 7. Riemenscheibe, 8. Eismond, 9. Romanze, 10. Tantalus, 11. Oberammergau, 12. Palette, 13. frappant, 14. Korporal, 15. Litanei. Ein leerer Topf klappert am meisten.

Sinnrätsel: überlegen.

Einsetzrätsel: 1. fair, Fakir, 2. Saat, Salat, 3. Karo, Kairo, 4. Mine, Minne, 5. Neer, Neger, 6. Dose, Dosse, 7. Boie, Boote, 8. West, Werst = Klingsor.

Familien-Anzeigen

Dagmar-Evelyne

Uns wurde ein gesundes Töchterchen geschenkt

Dr. med. Christel Hugo geb. Stürtz
Dr. med. Wilhelm Hugo

Halberstadt, 31. März 1939
z. Zt. Wöchnerinnenheim

Wir haben uns verlobt

Gertrud Lilie
Rudolf Spohn
Feldwebel der Luftwaffe

Halle a. S., d. 2. April 1939 Geseniusstr. 30, I. — Fliegerhorst Gelnhausen bei Frankfurt a. M.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Heinz Tanneberger
Ursula Tanneberger geb. Hirte

Halle (Saale), 1. April 1939
Blumenstraße 3

Wir haben uns verlobt

Liesel Schmitz
Hermann Schade
2. April 1939

Essen — Halle (S.), Bismarckstr. 8

Für die uns zur
Kontirmation
unserer Tochter Ursula
erwiesenen Aufmerksamkeiten dankt herzlichst

Frau Kleinschmidt
Kaiserstraße 25.

Dank.
Für die unzähligen, überaus herzlichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke, Ständchen und Ansprachen, die uns zu unserem 80. und 77. Geburtstage erfreuten, sagen wir Herrn und Frau Oberamtmann Wentzel, Fräulein Rakuff, Herrn Dir. Steidel, der NSDAP., der HJ., dem Kirchenrat, dem Kriegerverein und der Feuerwehr nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Grubeninspektor i. R.
F. Spengler u. Frau

Eisdorf bei Teutschenthal, im März 1939. (a

Heute entschlief plötzlich und unerwartet Frau

Elise Schmiljun
geb. Säll.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
Willy Säll.

Halle, den 31. März 1939.
Henriettenstraße 7.

Beerdigung Dienstag 14¼ Uhr von der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes aus. Eventl. Kranzspenden an Beerdig.-Anstalt Gericke, Fleischerstraße 11, erbeten.

Praxis wieder aufgenommen
Dr. Werner Schumann
Lindenstraße 44

Am 25. März entschlief unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Julius Kehl

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei der bereits stattgefundenen Trauerfeier sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Arno Kehl

Halle a. S., Rudolf-Haym-Straße 24.

Statt Karten!
Durch die überaus große und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Fleischermeisters i. R.

Karl Gutezeit, Brehna

sagen wir auf diesem Wege allen, die seinen Sarg reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Gesangverein „Liedertafel" 1880 Brehna und dem Männergesangverein Brehna, die durch Gesang und Fahnenschmuck die Feier ernst und würdig gestalteten.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Willi Gutezeit, Fleischermstr.

Brehna, den 29. März 1939.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, des Kaufmanns

Richard Schöne

sprechen wir gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Ida Schöne geb. Schumann
Richard Hugo Schöne

Halle a. S., Talamtstraße 5, im März 1939.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und der Liebe und Verehrung, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Auguste Strehle

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Usener für die tröstenden Worte, sowie den lieben Hausbewohnern für die Blumenspenden. Es ist uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken und bitten hiermit nochmals alle, unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Bernhard Strehle und Kinder

Halle, Jacobstraße 24, den 1. April 1939.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Roenneke, der Molkerei Nehlitz, Fachschaftsgruppe der Milch- und Sahneverteiler, Giebichensteiner Liedertafel, Kleingärtnerverein „Luft und Sonne" Halle-Nord, Kegelklub „Geselligkeit".

Im Name aller Hinterbliebenen
Minna Schaaf
geb. Rose

Hilf Fehler vermeiden, schreibe deutlich!

Verlobungs-Ringe
führe nach wie vor in ciseliert, gehämm., glatt, schön vollendete Form., Massiv Gold in allen Preislagen Eig. Fabrikation, bill. Bezugsquelle
R. Voss
Goldschmiedemstr., Leipziger Straße 1 Rathaus
Nehme Altgold in Zahlung.
Gen.-Ueberw.-St. 15.

Bekanntmachungen

Mit Wirkung vom 1. April 1939 werden festgesetzt beim Finanzamt Halle (Saale)-Stadt die Sprechstunden Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend von 8 bis 12½ Uhr; Kassenstunden werktäglich von 8 bis 12 Uhr.
Finanzamt Saalkreis die Sprechstunden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend von 8 bis 12½ Uhr; Kassenstunden werktäglich von 8 bis 12 Uhr. Am letzten Werktag im Monat bleiben die Finanzkassen geschlossen. (e5
Finanzämter Halle (Saale)-Stadt und Saalkreis.

Bekanntmachung.
Die bis zum 31. März 1939 ge... ...waltungsgebühren-Ordnung des Leihamtes der Stadt Halle vom 23. März 1934 ist zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 21. März 1939, K I 1077/29, bis zum 31. März 1941 verlängert worden.
Halle, den 30. März 1939.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung gez. Tießler.

Die Hallmarktbücherei einschließlich Musik- und Jugendbücherei sowie die Bücherei Gesundbrunnen sind wegen umfangreicher Reinigungsarbeiten in der Zeit vom 11. bis 15. April 1939 für den öffentlichen Verkehr geschlossen. (e24
Halle, den 31. März 1939.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Am Wegübergang in km 6,862 der eingleisigen Nebenbahnstrecke Großkorbetha—Deuben südöstlich vom Bahnhof Deblitz (Saale) ist eine selbsttätige Warnlichtanlage aufgestellt worden. Diese Anlage, die die schienengleiche Kreuzung der Reichsbahnstrecke mit der Reichsstraße Leipzig—Weißenfels (Nr. 87) sichert, wird
am 5. April 1939
in Betrieb genommen. (b2
Halle (Saale), den 1. April 1939.
Reichsbahn-Betriebsamt 1.

Versteigert wird am 13. April, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung, das Grundstück Wohnhaus Große Gosenstraße 2, mit rechtem Anbau und Hof, Waschhaus, Kohlenstall pp., Gerätestall, 2,66 Ar Größe, 810,— RM. Nutzungswert.
Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 7.

Zahnarzt
Dr. Dietrichs
bisher Steinweg 20
Praxis verlegt
nach Bernburger Straße 4
Führe die Praxis des verstorbenen Zahnarztes Dr. Martin Schmidt weiter

---

Mein Büro
befindet sich ab 1. April 1939 nur noch
Große Steinstraße 31, II.
Diplom-Steuersachverständiger
Dipl.-Kaufm. A.-E. Seeligmüller
Helfer in Steuersachen,
Mitglied des NSRB. — Ruf 344 26. (h

Am Ostersonnabend
dem 8. April 1939 bleiben unsere Kassen- und Geschäftsräume
geschlossen
Halle a. S., den 1. April 1939.
Reichsbankstelle
Vereinigung Hallischer Bankfirmen

Verreist
vom 3. April bis 2. Mai
Wilhelm Ehrt
Heilpraktiker
Luisenstraße 8.

Altsilber, Altgold, Silbermünz.
kauft zu Tagespr.
Georg Dunker, Juwelier,
Leipzigerstr. 16.
Gen. Abrst. II/32296

Paßbilder, Fotos,
überhaupt alle
Foto-Sachen
von
Foto-Schulz
Der Fotomann für Sie
Paßbilder (zum Mitnehmen)
Gr. Ulrichstraße 51
Leipziger Str. 12

Altes
Silber, Gold,
Vorkriegsgeld kauft
R. Voss
Goldschmiedemstr.
Leipzigerstr. 1.
Gen. U. St. 15.

Beerdigungs-institut
Oskar Anders
Halle (S.),
Brunos Warte 4,
Ruf 228 55.
Silb. Medaille
71 Jahre
am Franckeplatz,
1 Min. v. Standes- u. Begräbnisamt.

Sie nähen viel sauberer
mit der richtigen Brille von

Trothe-Optik
seit 1817 · Gr. Steinstr. 16
Wer gut sieht ist besser dran

Für Qualität
Burgt
GHe
Oehmichen-Tuche
Qualitäts-Tuche!
Anzug-, Kostüm-, Mantel-Stoffe
niedrige Preise!
Adolf-Hitler-Ring 8

Trau-Ringe

echt Gold
seit Generationen bewährt
JUWELIER
TITTEL
Halle seit 1885
Goldschmiedemeister
Schmeerstraße 12

Oster-Geschenke aus Leder
werden stets willkommen sein
Geschmackvolle, elegante Modelle in
Damentaschen
Praktische und dauerhafte
Reisekoffer, Rindledermappen für Reise, Schule und Beruf
Feine Lederwaren
jeder Art finden Sie in überreicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40/41
Das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reisebedarf

Einlagen
nach Maß u. Gipsabdruck
Federleicht! Kein Stahl
Alles für die Füße
Kassen-Lieferant
Spanier
Alter Markt gegenüber Schinnerfm.

Schultornister
bekannte gute Ausführung
kräftiges Leder . . . 6,25
Vollrindleder . . . . . 10,—
Frühstückstaschen aus Leder
1,35 1,90 2,25
Halle-Saale
Ritter
im Ritterhaus

Am 8. April 1939
(Ostersonnabend)
bleibt die Kasse für den Verkehr
geschlossen!
Der Leiter
der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises. Busch.

Schlaf- Speise- Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel aller Art, formschön und preiswert.
Hugo Mitteistaedt
Gr. Klausstr. 34, Kl. Klausstr. 4.

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschl., offene Beine, innere u. seelische Leiden behandelt
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstr. 29
Keine Spritzen. Keine Medizin
Bester Erfolg

Alt-Gold u. Silber
altes Silbergeld kauft
Amand Weiss
Kleinschmieden 6
Genehm. Besch. II / 57600

Hallische Molkerei
60 Jahre
Zimmermann & Co.

Gold- u. Silberschmiede-Werkstätten
Tafelbestecke, handgeschmiedet, 800 Silber, zeitlose Muster
Handwerklicher Schmuck,
Geräte in Silber, Kupfer, Messing
Qualitätsarbeit
Lasch & Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig
Scharrenstraße 5/6

Werdet Mitglied der NS. Volkswohlfahrt!

Hochzeits-Zeitungen
preisw. Vormeyer Kirchnerstr. 21

Heiraten

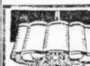
Motorrad-Partnerin
wünscht Elektromonteur zw. spät. Heirat. Anf. 30er. Angebote L. 943 HN-Leipzigerstr. †

Sommersprossen
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke**.
Lästige Haare wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unt. Garant. 33jähr. Praxis. (Magdebg., Brandenburger Str.)
Irma Ehlers Rába, Halle, Sternstraße 11,
jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.

Die
KLEIN-ANZEIGE
schafft's, sie
KOSTET WENIG, LEISTET VIEL!

Damen-Mäntel
Kostüme, Kleider u. Blusen, Herren-Mäntel, Slipons, Herren- u. Knaben-Anzüge, Unterwäsche für Damen u. Herren
gering. An- u. bequem. Abzahlung
Gustav Gäde, Hindenburgstr. 5, I

Armbanduhr.
empfiehlt
Uhren-Böge,
Geiststr. 17.



Eßzimmer-Leuchten
von 25.— an
Lampen-Reimer
Geiststraße 19

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl - Sendungen
aus der vorbildlichen
Spezial-Abteilung
auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch
FISCHER + CO
Tel. 26865 Leipziger Straße 5

1889 — 50 Jahre — 1939

Emil Vogel Inh. Fr. Stroisch
Sattlermeister — Am Reileck

Spezialgeschäft für Lederwaren

Eigene Anfertigung von Reit- und Fahrausrüstungen sowie allen einschlägigen Artikeln

---

1889 — 50 Jahre — 1939

Leissner-Hüte
Das Fachgeschäft für die Dame
Inh.: Luise Kattner, Halle-Saale, Lindenstraße 53

Familien-nachrichten gehören in die Hallischen Nachrichten

Bekunis
(indischer Blutreinigungs- und Entfettungstee). Nur kalt aufgießen! Wohlschmeckend. **Alleinverkauf:** Fachdrogerie **Oskar Ballin jun.**, Obere Leipziger Str. 63 (Nähe Riebeckplatz). — Paket jetzt nur 1.19. — Verlangen Sie unverbindliche Prospekte. (h

---

Photokino
Krütgen
Königstraße 24/25
Schmeerstraße 9
Gr. Ulrichstraße 54
Inh. Otto Schütze

Ob Sie filmen oder photographieren wollen, stets werden Sie sich vertrauensvoll an Krütgen wenden. Krütgen wird helfen und beraten. Krütgen verkauft jeden Kino- und Photoapparat mit 1/5 Anzahlung.
Sie werden gern zu Krütgen gehen.

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz erlangen Sie wieder durch uns seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzl. Aufbau- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weise man zurück.
Echt zu haben:
Reformhaus „Gesundheitsquell",
Halle (S.), am Stadtbad. Ruf 237 18.
Auswärtsversand ab 2 Flaschen. Prospekt frei.

Die Zwillingsbrüder

Die Zwillingsbrüder Hans und Peter
Verwechselt täglich wohl fast jeder.
Indes am Gang kann man sie unterscheiden:
Da Hans hat „Lebewohl"* und Peter Hühneraugenleiden.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drog. O. Ballin jun., Leipziger Str. 63; **Friedrich-Drog. O. Kreissel**, Friedrichstr. 53; **Löwen-Drog. P. Trute**, Kohlschütterstr. 1; **Drog. M. Waltsgott Nf.**, Große Ulrichstraße 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0019
DFG

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 23¼
Carmen
Oper von Georges Bizet

Sonntag 15 bis gegen 17¾ Uhr
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

19½ bis gegen 22½ Uhr
Monika
Operette von Nico Dostal

Zahlung für Dienstag-, Mittwoch- und Freitag-Stammkarten erbeten.

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 22¼ Uhr
Ehe in Dosen
Lustspiel von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts.
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung

9. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Monika
Operette in 3 Akten von Nico Dostal
am Sonntag, 16. 4. 1939, 15 Uhr.
Vorbestellung v. Theaterkarten b. all. Fahrkartenausgabestellen bis zum 9. 4. 1939, 22 Uhr. Verkauf der Theaterkarten beginnt am 12. 4. 1939, 13 Uhr, bei den Fahrkartenausgabestellen.
Schluß des Kartenverkaufs am 13. 4. 1939, 18 Uhr.
Preise der Plätze von 0.35 RM. bis 2.60 RM. (e

MUSIKALIEN
bei **W. Kernchen**
Reilstraße 11 — Ruf 242 29

Gaststätte Hansa - Hotel
Merseburger Str. 169 — Ruf 32416 (am Riebeckplatz)
Allsonntäglich
17 Uhr: Tanz-Tee
20 Uhr Musikal. Unterhaltung

Rili

2. Woche
Der gewaltige Film!
Ein unvergeßliches Erlebnis!

Das unsterbliche Herz

EIN VEIT HARLAN-FILM
mit
Kristina Söderbaum
Heinrich George
Paul Wegener, Michael Bohnen, Paul Henckels

Kulturfilm / Wochenschau

Werktags u. Sonnt.: 3³⁰ 5⁴⁵ 8³⁰ Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Morgen Sonntag, 11 Uhr vormittags
Sondervorstellung:
Sieg über Versailles
20 Jahre Unrecht wieder gutgemacht. Die weltgeschichtlichen Tage vom März 1939.
Vorverkauf hat begonnen!

C.T Lichtspiele

Am Riebeckplatz
Ein neues Wunder der Revue-Kunst!
Hoheit tanzt inkognito
Ein rauschendes und berauschendes Fest des Glanzes, der Pracht, der Massen und Bewegung in deutscher Sprache!
Mit:
Eleanor Powell
das Wunder der Tanzkunst, stept wie sonst keine!
Nelson Eddy
der beliebte Tenor, singt wie nie zuvor!
300 entzückende Mädchen singen für Sie!
600 schöne Beine tanzen für Sie!
Zwei Stunden lang ist man gefangen vom Rausch der Farben und Kostüme, von schönen Frauen, urwüchsiger Komik und einem tollen Trubel!
Jugendliche nicht zugelassen!
Werkt. 3.30 5.45 8.25
Sonntg. 3.0 5.30 8.20

C.T Lichtspiele

Schauburg
Ein Riesen-Erfolg!
Einer der entzückendsten Liebesfilme, die je gezeigt wurden.
Die kleine und die große Liebe
. . . ein entzückendes Spiel des Verliebtseins mit
Jenny Jugo
Gustav Fröhlich
Ein in jeder Hinsicht vollendeter Film, der alle Erwartungen weit übertrifft!
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20.

C.T Lichtspiele

Große Ulrichstr. 51
Ein
Monumentalfilm
wie Sie ihn seit 10 Jahren nicht mehr sahen!
Der Millionenfilm
des italienischen Volkes in deutscher Sprache!
Karthagos Fall
Das eindrucksvolle Sittenbild einer Epoche des Kampfes und der Umwälzungen.
20000 Mitwirkende
2000 Reitpferde
60 Kriegselefanten
die von den Römern so gefürchtete Angriffswaffe der Karthager (die Tanks des Altertums) wurden eingesetzt.
20 modellgetreue antike Ruderschiffe
wurden für diesen Film gebaut.
Volle 13 Monate dauerte die Arbeit
an diesem gigantischen Film!
Jugendl. zugelassen!
Werkt. 4.0 6.0 8.20
Sonnt. 2.0 4.0 6.0 8.20

Ufa Alte Promenade

Nur noch bis einschließlich Montag

Ein Mädchen geht an Land
Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Eva Leidmann mit Elisabeth Flickenschildt, Maria Paudler, Roma Bahn, Carl Kuhlmann, C. Günther.
Der bittere, spannende und trostreiche Roman der Erna Quandt, die stolz und demütig war, am Land in die Irre ging und sich nach der tiefsten Enttäuschung das endliche Glück erkämpfte.
Werktags: 4.00 6.30 8.15
Sonntags: 3.15 5.40 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Haus Dietrich
Große Steinstraße 64/65 - Ruf 28643
Im Casino I. Stock
Sonnabend ab 8 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr
Gesellschafts-Tanz
Erstklassige Kapelle!

Engelhardt Meisterbräu
auch außer Haus Liter 0.75
Das Beste aus Küche und Keller in der gutgeführten
Kleingaststätte
Hotel Stadt Bremen
Serviermeister Willi Thiebes

Restaurant Harzburg
Harz 25
Frühlingsfest - Tanz
Prima Dekoration, Ende 5 Uhr

Reideburg
Nachtigall
Sonnabend ab 20 Uhr
Sonntag ab 17 Uhr
Fest der 30000 Blüten!
Märchenhafte Blütendekoration unter Mitwirkung der Hauskapelle

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich Tanz dazu das neue Kabarett
In der Femina
heute Sonnabend Betrieb
Im Festsaal
morgen Sonntag wie jeden Sonntag die große
Tanzveranstaltung!

Wohin gehen wir?
Lesen Sie die Vergnügungs-Anzeigen in den HN und Sie sind im Bilde

Gasthaus Büschdorf
Bes. Rich. Modler
Sonnabend ab 20, Sonntag ab 16 Uhr:
Großes Blütenfest
Motto: Lenz — Liebe — Frühling
Blütenbar-Betrieb
Kabarett + Stimmungskapelle
Leitung: W. Schulz

Schnell-Lastwagen
3½ Tonnen,
sucht Beschäftigung. (a
Walter Schulze, Hohenthurm

Rentner,
65 Jahre, Nähe Halle, mit eigener Wohnung, sucht Dame mit Rente im gleichen Alter zwecks Führung gemeins. Haush. Angebote T. 2077 HN-Ulrichstr. (a

Handwerker-Anzeigen

Maler-,
Tapezierarbeiten führt aus Geßner, Merseburgerstraße 152b.

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Handwerksmeister!
erhalten kostenlos und unverbindlich Auskunft über die Angestellten-Versicherg. durch
A. Pfeffer, Halle (S.), Uhlandstraße 2.
Postkarte genügt. *

Übermorgen Montag, 3. April, 20 Uhr, Haus an der Moritzburg, Hothans 7. Meisterkonzert
Lieder- u. Arien-Abend
Willi **Domgraf-Fassbaender**
1. Bariton der Staatsoper Berlin
Mozart - Verdi - Strauß - Wolf - Schubert
Karten von 1.- bis 4.- bei Hothan, Gr. Ulrichstraße 38, und an der Abendkasse.

Theaterring
der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
Mittwoch, 5. April, 20 Uhr, Haus an der Moritzburg
Berliner
Frauen-Kammerorchester
Werke von Locatelli, Haydn, Händel, Grieg und Tschaikowsky
Karten bei KdF., Gr. Ulrichstr. 26, Rammelt, Stock, Roter Turm und im Theaterring
Barfüßerstr. 7

Wernesgrüner-Pilsner
auch außer Haus Ltr. 0.90
Das Beste aus Küche u. Keller in der gutgeführten
Kleingaststätte
Hotel Stadt Bremen
Serviermeister Willi Thiebes

ZOO
Dauerkarten
verbilligen den Besuch

Familienkarte für Eltern und Kinder unter 18 Jahren	15.— RM.
Anschlußkarte für erwachsene Familienmitglieder	6.— RM.
Anschlußkarte für Bedienstete	4.— RM.
Einzelkarte für Erwachsene	8.— RM.
Einzelkarte für Kinder	6.— RM.
Studentensemesterkarte	3.— RM.

Gültig bis zum 31. März 1940 Teilzahlungen gestattet! / Verkauf im Zoo-Büro Seebener Straße 172, und im Verkehrsbüro „Roter Turm"
Sonntag ¼4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Geschäftsübernahme!
Wir gestatten uns hiermit, der geehrten Einwohnerschaft von **Brehna und Umgebung** anzuzeigen, daß wir mit dem **1. April 1939** die Gaststätte unserer Eltern
Gasthof Stadt Frankfurt
übernehmen. Gleichzeitig danken wir hiermit für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung. (a
Walter Meißner und Frau
Brehna, den 1. April 1939.

Verschiedenes

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. zeichn. v. Wäsche zc. weben (r Schr. a. m. Bd.) H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Klavierstimmen
Erich Vietsch, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8. Ruf 346 92.

Reparatur.
v. Maschin. aller Art sow. Anfert. v. Spezialmasch. und Apparaten nach eigen. Angab. führt saub. u. fachm. aus. Gerhard Haußner, Torstr. 27, Ruf 32842

Maler-, Tapezierarbeiten
führt billig und gut aus O. Teubner, Leipziger Str. 13.

Wo
kann sich Mandolinenspieler Sing- u. Spielschar anschließen? Zuschr. St. 1005 HN-Fil. Steintor. *

Wer
bringt Möbelstücke mit vom Petersberg? Angebote O. 9214 HN-Ulrichstraße. *

Echte Münchener **Lodenmäntel**
wasserdicht imprägniert für Damen, Herren, Kinder kaufen Sie preiswert bei
H. Schnee Nachf.
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Vervielfältigungen
Schreibmaschinenarbeiten.
Bechstedt, R. 33006 Leipziger Str. 43.

Buchführung
übernimmt langjährig. Fachmann. Angebote N. 9153 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann,
20 J., sucht naturliebenden Freund. Angeb. u. J. 9149 HN-Ulrichstr. *

Nach München
Platz für 3 Pers. frei. Woche vor Ostern. Angebote E. 9145 HN-Ulrichstraße. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Astoria
HALLE / RUF 33692
Ab 1. April
Gastspiel
„Edy Wohlrab"
die internationale
Tanzkapelle
von der man spricht.
Am 1. April: Rolltreppe in Betrieb!

Saalschloss
Heute Sonnabend 20 Uhr
„Tanz in den Frühling"
Es spielt
Fred Schlossarek
Leipzig, in Originalbesetzung
Die Kapelle der Anspruchsvollen.
Saalschloss immer ein vergnügter Abend!
Sonntag 4 und 8 Uhr
Familien-
Varieté und Tanz
Helle Begeisterung!
u. a. 2 Murray / Ria und Asto
Loni Verona / Weitzmann
Lachstürme über Lucie Klar
„Die schweigsame Portiersfrau"
Ostern Festprogramm wie noch nie! Vorverkauf ab Dienstag.

Bad Wittekind
Heute 8 Uhr
großer Tanzabend
bis 1 Uhr.
Sonntag 4 Uhr Konzert
8 Uhr Gesellschaftstanz

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Sonnabend und Sonntag
Großes Frühlingsfest
Tanz im herrlichen Blütenmeer
Sonntag: Kaffeekonzert u. Tanz

Gesellschaftshaus Diemitz
Sonntag ab 17 Uhr
der beliebte Tanz!
Kapelle Heimuth Spanier mit seinen Solisten

Gaststätte
Bauernheim
Halle (S.) Franckestr. 8
Ruf 212 12
Oeffentliches Verkehrslokal
Die gute Küche
Gepflegte Biere

Saal und Vereinsräume
Mittagtisch / Sonntag-Gedecke
empfiehlt **Schultheiss** Merseb. Str. 10 Tel. 21075

Gaststätte **Zum Faß**
Die gemütliche Großgaststätte
Stimmung, Humor, Lebensfreude
durch die
Drei lustigen Gesellen
Die singende Instrumental- und Attraktions-Kapelle von Ruf.
Verleben auch Sie einmal ein schönen Abend im Faß.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Gasthaus Reideburg
nur am Ende der Straßenbahn 9
Das beliebte Ausflugslokal
Warme u. kalte Küche / Gepflegte Biere. Besitzer Georg Einicke

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Wieder-holung sichert den Erfolg in der Werbung!

Verloren Gefunden

Drahthaarfox
(Hündin) „Uschi" hör., mit Steuermarke entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bölke, Turmstraße 2. (b

Blauer Sittich,
„Peter", entflog. Bitte abzugeben * Langestraße 3.

Barberina
Inh. Emil Kramer
Das große
Osterprogramm
mit
Erich Walter — Ingrid Kunst
2 Schwestern Friedel — Harion

Grüne Tanne
Mansfelder Straße 58
Sonntag
Künstler-Konzert

Wollen Sie gut essen und trinken . . .

Stamm 1.—	Gedeck 1.25	Gedeck 1.50
Tomatensuppe Schweinsrücken m. Rotkohl	Leg. Blumenkohlsuppe Ged. Lammrücken m. Rissotto Citronencrême	Leg. Blumenkohlsuppe Rinderfilet m. feinem Gemüse Citronencrême

Kalte Küche ab —,45

Zum Ausschank gelangen tiefgekühlte BIERE der Engelhardt-Brauerei AG.

Täglich spielt die
Attraktions- und Stimmungskapelle
Marimba-Orchester
Kommen Sie rechtzeitig
Jeden Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Es spielt Kapelle Lohmüller

Hamburger Büfett
das bekannte Konzert- und Speisehaus Marktplatz 23

Beim Umzug wissen Sie nicht,
ob die Türen Ihrer neuen Wohnung genügend gegen Einbruch und Diebstahl gesichert sind —
BKS-ZYLINDERSCHLÖSSER
geben Ihnen diese Sicherheit!

Folgende Firmen haben BKS-Erzeugnisse vorrätig:

BKS-Schlösser aller Art bei
Hempelmann & Krause
Kleinschmieden 5

BKS-Sicherheits-Schlösser u. Schloß-Sicherungen
Korn & Zöllner
Gr. Steinstr. 14 - Ruf 237 63

BKS-Erzeugnisse stets vorrätig
Gerig & Kirchner
Oleariusstr. 10, am Hallmarkt

Sicherheitsschlösser Schloßsicherungen
Fritz Bindewald
Am Steintor 12

Vielseitig und interessant wie immer

ist die heutige Ausgabe der HI

Aus dem Inhalt:

Ein Turmdach wird erneuert
Die Wetterfahne des Merseburger Doms aus der Nähe besehen.

Aus der Vogelschau
Neue Luftbilder aus Halle.

Prächtiger Schwimmernachwuchs
Bilderbogen von den Schwimmwettkämpfen der Mittelland-HJ.

Landarbeit schön und gesund
Ein IHN-Besuch in Langenweddingen.

Sorgen Sie für den „äußeren Glanz"
In der Fachschule für Glas- und Gebäudereinigung.

Im Schullandheim Gutenberg
Vom Leben und Treiben einer Abgangsmädchenklasse der Giebichensteinschule.

Die Mitteldeutsche Heimatschau
Eindrucksvolle Aufnahmen aus Halle u. Umgebung.

Aus aller Welt
Bildberichte vom politischen und kulturellen Geschehen der Woche.

Dazu der fesselnde Roman
und die beliebte
Humor und Rätselecke

Die Heimatillustrierte ist eine wertvolle Ergänzung der Heimatzeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0020

Film und Rundfunk

51. Jahrgang 1. April 1939 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 78 Seite 21

Hallische Erstaufführungen

CT. Große Ulrichstr.: Karthagos Fall

Der italienische Großfilm „Karthagos Fall" führt mehr als zwei Jahrtausende zurück, in jene Zeit, da Karthago und Rom im Kampf lagen um die Vorherrschaft am Mittelmeer, in einem Kampf, der sich bereits zugunsten Karthagos zu entscheiden anschickte: Hannibal war mit seinen afrikanischen Truppen über Spanien und die Alpen in Italien eingedrungen und stand dann vor den Toren Roms. Wenn die Römer auch ihre Hauptstadt selbst durch außerordentlich verlustreiche Kämpfe vor der Einnahme durch Hannibal bewahren konnten, so vermochten sie doch nicht zu verhindern, daß das feindliche Heer — nun schon im fünfzehnten Jahr — brandschatzend durch das italienische Land zog. In Scipio erstand dann Rom der Mann, der noch einmal zum Kampf gegen die afrikanischen Eindringlinge antrief, und zwar mit der erst nach langen Verhandlungen im Senat durchzusetzenden, vor allem aber von Roms Jugend freudig begrüßten Parole: Karthago selbst anzugreifen und dadurch Hannibal zur Rückkehr zu zwingen!

Der Plan gelingt, Scipios Heer setzt in großen Galeeren von Sizilien nach Afrika über und besiegt die ihnen entgegengestellten karthagischen und numidischen Truppen. Hannibal kehrt eiligst zurück, um Karthago zu retten. Aber der Endkampf, in der Entscheidungsschlacht bei Zama ausgetragen, sieht Scipio und die Römer als Sieger, die in dem Gedanken an ihre von Hannibal verwüstete Heimat mit dem Ruf in die Schlacht gingen „Sieg oder Tod". Das Schicksal Karthagos war besiegelt...

In einer kühnen, gewaltigen Schau läßt der Film diese geschichtlichen Ereignisse aufleben, und so entstand ein historischer Großfilm von starker Eindringlichkeit, der vor allem auch als kulturgeschichtliches Dokument fesselt, denn ersichtlich lagen der Wiedergabe der Uniformen und Trachten, der Waffen und Kriegsmaschinen genaueste, bis ins Einzelne eindringende Vorstudien zugrunde. Die dramatischen Ereignisse, dargelegt an geschickt miteinander verbundenen Massenszenen und Einzelvorgängen, finden dann ihre grofartige Steigerung in der unerhörten Dynamik der abschließenden Kampfszenen. Wie hier die größte Schlacht des Altertums nachgestaltet wurde, wie sich die riesigen Heerfronten aufeinander zubewegen und im jähen Ringen ineinander verbeißen, der Angriff der gleich hohen Baltionen die Kämpfenden überragenden Elefanten des Hannibal und die den Sieg entscheidenden Attacken der römischen Reiter, — das ist eine bisher unerreichte Meisterleistung, für die allein schon dem Film und seinem Regisseur Carmine Gallone die ihm verliehene Auszeichnung mit der „Coppa Mussolini" gebührte! Von den gut gewählten Charakterdarstellern — deren Namen dem deutschen Publikum zumeist kaum bekannt sind — seien nur Camillo Pilotto als Hannibal und Annibale Ninchi als Scipio erwähnt.

Das Vorprogramm zeigt neben der neuen, besonders inhaltreichen Tonwoche einen ungewöhnlich schönen Film von der alten, mitten im Meer gelegenen französischen Kirchenburg „St. Michel". Mit Recht wurde dieser Film auf der Biennale ausgezeichnet, denn selten sah man so bezaubernd schöne Landschafts- und Architekturaufnahmen!

Rudolf Menner.

CT. Riebeckpl.: Hoheit tanzt inkognito

Die amerikanische Produktion hat schon manchen Film mit trefflichem Erfolg auf die Beine von Eleanor Powell gestellt. Sie tut es auch mit der Revue-Operette „Hoheit tanzt inkognito". Es ist tatsächlich ein rechtes Operettenthema: eine Königstochter aus einem auf dem Balkan stationierten Operettenstaat weilt zur Erziehung ikognito in USA. und lernt dort einen schneidigen Seekadetten und hervorragenden Rugbyspieler kennen und lieben, der um ihretwillen, ihren Rang nicht ahnend, die kühnsten Dinge unternimmt. Wie das über allerhand Mißverständnisse hinweg zum selbstverständlich guten Ende geführt wird, das braucht uns hier nicht zu interessieren. Nicht die Handlung ist bei solch einem Film die Hauptsache, sondern das, was an Hand ihres Ablaufs gezeigt wird. Und das muß man schon sagen: Die Amerikaner haben das heraus; sie haben hier, unter der Spielleitung von W. S. van Dyke, einen Revuefilm aufgezogen, der nicht so leicht zu übertreffen ist. Er zeichnet sich sowohl durch sein mitreißendes Tempo wie auch durch seine blendende Aufmachung und nicht zuletzt durch die Fülle der originellen Einfälle aus. Er ist dabei von jener strahlenden Unbefümmertheit, die für diese Art der amerikanischen Filme typisch ist. Wie schon eingangs erwähnt, steht das — musikalisch übrigens raffiniert durchgearbeitete — Werk wesentlich auf dem Können der Hauptdarstellerin Eleanor Powell. Sie beweist wiederum ihre zweifellos ungewöhnliche Begabung. Daß sie als Steptänzerin ein Phänomen ist, das seinesgleichen sucht, dürfte bekannt sein. Sie zeigt ihr ganzes Können u. a. in einem Steptanz, der über sechzehn mächtige Trommeln führt, deren jede um einiges höher ist als die andere; sie ist dabei von äußerster rhythmischer Präzision, die sie mit großem Charme zu verbinden weiß. Auch im rein Darstellerischen vermag sie gut zu gefallen. Nelson Eddy, der Stimmbegabte, ist ihr ein sehr sympathischer Partner. Daneben sieht man eine große Anzahl guter Schauspieler, insbesondere auch aus dem Fach des Charakterkomikers; sie spielen sich mit ihren Spezialitäten in dem Werk nach Kräften aus. Das Ganze hat etwas Faszinierendes, wenn wir auch die Handlung in mancher Hinsicht als uns wesensfremd empfinden; wir würden, um nur ein Beispiel zu geben, den Offiziersnachwuchs unserer Kriegsmarine bestimmt niemals Schlag hinnimmt und wie sie schließlich dennoch „an Land" heimisch wird und ihr stilles Glück findet, soll hier nicht vorweggenommen werden.

Wir haben es mit einem Film zu tun, der nicht an der Oberfläche hinplätschert, sondern in die Tiefe greift; in dem Menschen von Fleisch und Blut, keine Schemen, reden und handeln; dessen Geschehnisse sich logisch und folgerichtig abwickeln, — der aber keineswegs trocken oder zar langweilig wirkt, sondern, gerade weil er aus dem Leben schöpft, auch von echtem Leben erfüllt ist...

Ein seltsamer „Stafettenlauf"
Heinz Rühmann in dem Film „Der Florentiner Hut" (Aufnahme: Terra)

Bezaubernder Besuch im Reich der Mixturen
Ein Szene aus dem Film „Der Schritt vom Wege" mit Max Gülstorff, Marianne Hoppe, Paul Hartmann und Karl Ludwig Diehl (Aufn.: Gründgens-Produktion/Terra)

Ufa: Ein Mädchen geht an Land

Einen wertvollen, mitten aus dem Leben herausgegriffenen Hauptfilm brachte das „Ufa-Theater Alte Promenade" am Freitag heraus, nämlich den nach dem gleichnamigen Roman von Eva Leidmann unter Werner Hochbaums Spielleitung gedrehten Ufafilm „Ein Mädchen geht ans Land". Ohne Sensationshascherei und ohne Schönfärberei, schlicht und packend, zuweilen mit einem feinen Humor gewürzt, läßt er das Schicksal eines Mädchens von der Wasserkante vor uns abrollen. Wir atmen unverfälschte Hamburger Luft. Im Mittelpunkt allen Geschehens, fest verankert im Seemannsleben mit seinem vielen Leid und seinen seltenen Freuden, steht Erna Quandt, die Schiffertochter: wortkarg, derb, schwer und ernst, und doch ein unverbildetes Gemüt von einer gewissen herben Anmut; Elisabeth Flickenschildt versteht es, diese gewiß nicht leichte Rolle mit warmem Leben zu erfüllen.

Der Seemannstod ihres Bräutigams in stürmischer Nacht wird Erna Quandt zur Schicksalswende: die Hochzeit kann zwar nicht stattfinden, aber ihre Kose auf ihres Vaters Frachtewer muß sie ihrer Schwägerin räumen. So geht sie schweren Herzens an Land und findet eine Stelle bei dem reichen Reeder Stümer (Carl Günther), einem echten Ha..., der seine junge Frau (Maria Paudler) zwar liebt, von deren lebensfrohen Wienertum ihn jedoch eine Welt trennt. Erna mit ihrem natürlichen Herzensstatt ist berufen, die beiden zueinander zurückzuführen und hier eine Katastrophe zu verhüten. Ihr selbst bleibt diese jedoch nicht erspart; ihre vertrauensvolle Unschuld läßt sie auf den Heiratsschwindler Jonny Hafenbein (Carl Kühlmann) hereinfallen, dem übrigens auch viel gewiztere Mädchen aufs Garn gingen. Eine gewisse Tragik liegt darin, daß selbst dieser alte Gauner vor ihrer Reinheit kapituliert, — für ihn selbst freilich zu spät... Wie Erna Quandt diesen zweiten schweren Schlag hinnimmt und wie sie schließlich dennoch „an Land" heimisch wird und ihr stilles Glück findet, soll hier nicht vorweggenommen werden.

„Jugend im Tanz" heißt der nachfolgend laufende Kulturfilm, der Gruppentänze im Freien von bezaubernd be ingter Anmut zeigt. Die Wochenschau läßt uns die historischen Ereignisse in Böhmen-Mähren und im Memelland miterleben.

Walter Schmiedehausen.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Ritterhaus-Lichtspiele: Das unsterbliche Herz. — CT. Schauburg: Die große und die kleine Liebe. — Capitol: Ehrenlegion. — Burg-Theater: Jugend. — Troll: Nanu, Sie kennen Korff noch nicht? — TOBU Ammendorf: Hotel Sacher.

Allerlei vom Rundfunk

Kauf des Kleinempfängers noch mehr erleichtert

Die Schaffung des deutschen Kleinempfängers 1938, des neuen Gemeinschaftserzeugnisses der Rundfunkindustrie, soll auch für den minderbemittelten Volksgenossen den Erwerb eines Rundfunkgerätes möglich machen. Deshalb ist für den Kleinempfänger der außerordentlich niedrige Preis von 35 RM. festgesetzt worden, der noch dazu durch eine Anzahlung von 5 RM. und 15 Monatsraten von je 2,50 RM. abgegolten werden kann. Um den ärmsten Volksgenossen von den dabei entstehenden Finanzierungskosten von 4,50 RM. für jeden Apparat zu entlasten und ihm ohne Aufgeld den Barpreis von 35 RM. auch bei Teilzahlung zukommen zu lassen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen bestimmt, daß die Finanzierungskosten unter gewissen Voraussetzungen aus dem Fonds gedeckt werden sollen, der auf Grund der Anordnung zur Geräteverbilligung vom 23. Oktober 1937 bei der Arbeitsgemeinschaft der Reichsrundfunkkammer und der Rundfunkwirtschaft gebildet worden ist. Alle näheren Auskünfte über den Erwerb des deutschen Kleinempfängers 1938 und die Einzelheiten dieser Regelung erteilen die Leiter der Hauptstelle Rundfunk und der Rundfunkhandel, denen die notwendigen Weisungen zugehen.

Abschluß des Verdi-Zyklus

Der Reichssender Leipzig hatte es in diesem Winter unternommen, im Gedenken an den 125. Geburtstag Verdis das Werk dieses Meisters in einem großen geschlossenen Sendezyklus herauszustellen, sozusagen als Gegenpol zu den vorhergegangenen Aufführungen der Werke Richard Wagners, dem Giuseppe Verdi als einzig ebenbürtiger Rivale gegenübersteht. Der Sendezyklus umfaßte bekannte und unbekannte Werke Verdis, u. a. die zum erstenmal in Deutschland erfolgte Aufführung der Jugendoper „Die Lombarden auf dem ersten Kreuzzug", die Aufführung von „Simon Boccanegra" in einer neuen Textgestaltung durch Intendant Stueber und Verdis „Requiem". Den Abschluß dieser wiederum durch Hinzuziehung erstklassiger Gesangskräfte, wahrhaft repräsentativen zyklischen Darbietungen bringt die Aufführung der musikalischen Komödie in drei Aufzügen „Falstaff" am 9. April 19.30 Uhr. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach stehen wieder das große Leipziger Sinfonieorchester, der Chor des Reichssenders Leipzig und als Solisten Hans Hotter, Arno Schellenberg, Philipp Kalp, Peter Markwart, Wilhelm Ulbricht, Gottlieb Zeithammer, Irma Beilke, Martha Boß, Hedwig Fichtmüller, Else Tegetthof.

Professor Lirpa heute im Reichssender Leipzig

Dem Reichssender Leipzig ist es gelungen, für die heute, 1. April, 20.10 Uhr, stattfindende große Monatsschau „Das interessiert auch dich" die berühmtesten und beliebtesten Filmschauspieler für ein persönliches Interview zu gewinnen. Außerdem wird in der heutigen Monatsschau der neueste Stand des Fernsehens durch Prof. Lirpa aus Budapest bekanntgegeben. Ein interessantes Funkrätsel wird diesmal die Monatsschau „Das interessiert auch dich!" besonders spannend machen. Es ist daher jedem Hörer des Reichssenders Leipzig zu empfehlen, diese allgemein interessierende und besonders aktuelle Monatsschau nicht zu versäumen.

Kinoplatz nur für Liebespaare

Neueinrichtung eines englischen Kinos

Selbst wenn man sich seiner Jugendjahre in recht angenehmer Weise erinnert, ist es nicht gerade angenehm, in einem Lichtspielhaus neben einem jungen Liebespaar zu sitzen, das seine Liebe nicht in stillen Blicken und heimlichem Handedrücken zu verstehen gibt, sondern ein wenig Lärm und ungeniierte Zärtlichkeiten braucht, um sich richtig zu verstehen. Es gibt solche Paare leider in sehr erheblicher Anzahl.

Ganz schlimm scheint man es in dieser Hinsicht in einem Lichtspieltheater in Urbrioge in der Nähe von London getrieben zu haben. Dort wurde bei dem Besitzer nämlich Beschwerde darüber geführt, daß das laute Benehmen der Liebespärchen auf die Dauer nicht ohne Einfluß auf den Zuschauerbesuch bleiben könne.

Der Besitzer des Filmtheaters hat natürlich kein Interesse daran, seine Kundschaft zu verringern. Er scheint aber auch ein Mann zu sein, der weiß, wie schön die Liebe junger Menschen ist. Er hat daher einen Ausweg gewählt, der seiner Ansicht nach beiden Teilen, den ernsten Besuchern und den jungen Liebespaaren, gerecht werden könnte. Er ließ eine eigene „Liebesecke" einrichten, einen Teil des Theaters festlegen, der — nur für Liebespaare gedacht ist. Dort sollen sie unter sich bleiben und nicht die anderen Besucher der Vorführungen belästigen und stören.

Die Geschichte hat aber einen großen Haken. Da die Beleuchtung dieser „Liebesecke" dann, wenn im Theater wieder Licht gemacht wird, weniger kräftig ist, sind in Urbridge schon Stimmen laut geworden, die von Unmoral und Ungehörigkeit sprechen und die vor allem der weiblichen Besucherschaft den Hinweis geben, daß man es einem anständigen Mädchen nicht zumuten könne, in der abgedunkelten „Liebesecke" Platz zu nehmen, selbst wenn es bis über die Ohren verliebt sei. Es hat den Anschein, als ob die „Liebesecke" in dem Urbridger Lichtspieltheater nicht von langer Lebensdauer sein sollte. Wer weiß, wofür das gut ist, denn eine „Liebesecke" in allen Filmtheatern, das wäre das Gutten und Schönen doch allzuviel. Schließlich sehen wir schon vor uns auf der Leinwand sehr viel von Liebe und verliebten Menschen.

Sp.

AUFSAUGER Naumann HALLE SAALE Merseburger Straße 161 Nähe Riebeckplatz Fernruf 216 02
Beleuchtungskörper / Rundfunkgeräte

Gut essen, gut kauen – mit „Bullrich" verdauen! Bullrich Salz jetzt 110 g 25 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0021

HN-SPORT

51. Jahrgang | 1. April 1939 — Hallische Nachrichten — Nummer 78 | Seite 22

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Berlin-Strausberg, Hannover, Neuß, Paris-Longchamp, Trabrennen Leipzig.

Radsport: Berlin-Deutschlandhalle (Sbb.), Paris; Straßenrennen Berlin.

Fußball: Meisterschafts-Gaugruppenspiele: I: Blauweiß Berlin — Hamburger SV., VfL. Osnabrück — Hindenburg Allenstein; IIa: Spvg. Köln Sülz 07 — Fortuna Düsseldorf; III: Admira Wien — Stuttgarter Kickers; IV: FC. Schalke 04 — SC. Kassel 03, Vorw. Rasensp. Gleiwitz — Wormatia Worms; Zürich: Schweiz—Ungarn, Wiesbaden: Südwest — Hessen, Konstanz: Baden/Württemberg — Schweiz B.

Handball: Endspiel um den Adler-Preis in Leipzig: Sachsen — Brandenburg; Meisterschafts-Gaugruppenspiele: Polizei Stettin — MTSA. Leipzig, MSV. Borussia Carlowitz — Hindenburg Bischofsburg.

Hockey: Vorrunde zur deutschen Meisterschaft: VfK. Königsberg — Stettiner HC., RV. Limburg gegen Etuf Essen, TV. Sachsenhausen — Leipziger SC., THC. Breslau — VfB. Jena, Eintracht Dortmund — Bonner THV.

Rugby: Vorrunde zur deutschen Meisterschaft: MTSA. Leipzig — BSV. 92, 1. Kölner RC. gegen SC. Neuenheim.

Basketball: Meisterschafts-Gaugruppenspiele in Gera, Breslau, Gießen, München.

Motorsport: Großer Autopreis von Pau mit Mercedes-Benz.

Schwimmen: Städtekampf Berlin — Kopenhagen; reichsoffenes Kunstspringen in Osnabrück.

Rudern: Tag des Großdeutschen Rudersports.

Verschiedenes: Internationales Säbelfechten in Berlin, Turner-Gaukampf Württemberg — Mitte in Stuttgart, Tischtennis-Vereins-Meisterschaften der Frauen in Berlin, Eissport in Mannheim.

Wer wird Adlerpreis-Sieger?

Sachsen — Brandenburg in Leipzig

Seit dem Jahre 1931 spielen Verbands- bzw. Gaumannschaften im Handball um einen Pokal, den die frühere Deutsche Sportbehörde gestiftet hatte. West-, Süddeutschland, Sachsen, Nordmark, Südwest trugen sich nacheinander in die Siegerliste ein. Im Jahre 1937 stiftete der Reichssportführer einen neuen Preis, den Adler-Preis. Die starke Mannschaft unseres Gaues Mitte schlug Südwest mit 10:3 und verteidigte den Preis 1938 gegenüber Schlesien mit 7:5 erfolgreich.

Diesmal hatte unsere Gauelf bekanntlich kein Glück, sie scheiterte bereits in der Vorrunde an Westfalen. Immer mehr sonderte sich dann die Spreu vom Weizen, es gab packende Kämpfe, und nun stehen am Sonntag auf dem VfB.-Platz in Leipzig die Mannschaften von Sachsen und Brandenburg im Kampfe. Ihr Weg bis zur Endrunde war beschwerlich! Sachsen schlug Bayern 15:8, Baden 9:7 nach Spielverlängerung, und schließlich den Gau Niederrhein mit 8:7. Brandenburgs Erfolgsserie umfaßt Siege über Nordmark mit 13:10, Westfalen mit 8:3 und Ostmark mit 8:7.

Der Gau Sachsen stützt sich auch im Endspiel auf elf Spieler, die als Einheit erst durch die vorangegangenen Kämpfe mehr hervorgetreten sind; die Männer des Meistervereins MTSA. Leipzig fehlen samt und sonders in der Gaumannschaft. Brandenburg wird einen schwer zu bezwingenden Gegner antreffen. Die Berliner Mannschaft ist jedoch so gut in Schwung wie noch in keinem Jahr. Noch nie war sie so reif für den Endsieg wie diesmal. Es wird ohne Zweifel einen großen Kampf geben.

*

Die Handball-Gauliga bringt morgen die Austragung der restlichen Spiele wieder ein gutes Stück voran, denn es sind drei Treffen vorgesehen. Von diesen finden zwei in Magdeburg statt und das dritte in Leuna: TSV. Leuna — SG. 98 Dessau (9:7), PSV. Magdeburg — TC. Staßfurt (6:5), Germania Jahn Magdeburg — SC. Fermersleben (7:5). In allen Vorspielen setzten sich die morgigen Platzbesitzer ganz knapp durch. Auch morgen ist mit dem Siege dieser Mannschaften zu rechnen. TSV. Leuna sollte mit gleich guten Leistungen wie kürzlich gegen MSV. Weißenfels die SG. 98 Dessau wieder bezwingen können.

Nach dem mißglückten Start des VfL. Halle 96 zur Bezirksmeisterschaft sieht man mit Spannung auf den morgigen Kampf der 96er: Concordia Delitzsch gegen VfL. Halle 96. Nach einem scharfen Wettlauf mit TSV. Piesteritz sicherte sich Concordia Delitzsch im Entscheidungsspiel die Staffelmeisterschaft. Halle 96 wird sich wohl diesmal zu einer besseren Leistung zusammenfinden, als es am vorigen Sonntag der Fall war. Andernfalls könnte es leicht passieren, daß die Hallenser auch in Delitzsch den Kürzeren ziehen, denn Concordia wird bestimmt auf eigenem Platz ein schwer zu schlagender Gegner sein.

Im Frauenhandball spielen die Bezirksmeister bereits um die Gaumeisterschaft. Es sind folgende Spiele vorgesehen: VfL. Halle 96 — FSC. Magdeburg und Germania-Jahn Magdeburg — SC. Weimar. Die 96erinnen treffen gleich auf den stärksten Gegner, dem sie bisher immer nach tapferster Gegenwehr ehrenvoll unterlagen. Auch morgen wird wohl wieder ein knapper Sieg der Magdeburgerinnen herauskommen, es sei denn, daß sich die 96er Leistung seit dem Vorjahr wesentlich gesteigert hat.

In der Kreisklasse sind folgende Spiele angesetzt: GTV. — LSV., PostTSV. — KTV., Diemitz — Kanena, SV. 98 — Reichsbahn, Naundorf — HTSV.; Lochau gegen Reideburg.

Recht viel vorgenommen hat sich der TV. Cröllwitz (2. Kreisklasse), der bei den Borussen zu Gast ist. Allzuviel Ersatzspieler wird sich Borussia nicht erlauben dürfen, sonst könnte leicht eine Ueberraschung herauskommen. TV. Zwintschöna — Siebel Flugzeugwerke 1. und 2., Seeben 2. — SV. 98 II.

Gepäckmarsch der SS in Halle

Ausscheidungen für die Deutsche Meisterschaft

Ende April 1939 kommt in Stuttgart die deutsche Gepäckmarschmeisterschaft der Schutzstaffel zur Durchführung. Dieser Wettbewerb wird seit Monaten in den kleinsten Einheiten der SS mit großer Sorgfalt vorbereitet. Nach Ausscheidungen im Einzelmarsch sind die besten Mannschaften innerhalb der Standarten ermittelt worden. Jeder Sturmbann einer Standarte stellte eine Mannschaft, und in Ausscheidungskämpfen der Standarten wurde der beste Sturmbann einer Standarte ermittelt. Diese Mannschaft tritt dann im Abschnittsbereich mit den Sturmbannmannschaften der anderen Standarten in Wettbewerb, und der Sieger aus diesen Kämpfen steigt weiter auf zu den Ausscheidungen in den Oberabschnitten.

Der Gepäckmarsch des Abschnitts XVIII kommt am Sonntagvormittag in Halle zur Durchführung. Die drei besten Sturmbannmannschaften der SS-Standarten 26 (Halle), 48 (Leipzig) und 91 (Wittenberg) erscheinen in Halle am Start. Jede Mannschaft besteht aus einem Führer und 36 Mann. Es wird in feldmarschmäßiger Ausrüstung marschiert, nachdem die Mannschaft auf dem Schießstand mit dem KK.-Gewehr Proben ihres Könnens gegeben hat. Die Schießkonkurrenz wird am Sonntag um 8 Uhr auf den Schießständen der Wehrmacht in der Heide ausgetragen. Der Gepäckmarsch führt über eine Strecke von 15 Kilometer. Durch die Heide führt der Weg am Kolkberg vorbei über die Rodelbahn nach Dölau. Der Ort Dölau wird durchquert, und in Richtung Salzmünde geht der Marsch weiter. Am Abzweig nach Lieskau marschieren die Mannschaften in nördlicher Richtung zur Straße Schiepzig—Lettin. Durch Lettin führt die Strecke dann weiter am östlichen Heiderand entlang zum General-Maercker-Platz und weiter zur Hermann-Göring-Straße. Hier befindet sich das Ziel.

Unmittelbar nach dem Eintreffen am Ziel begeben sich die Mannschaften zur Hindernisbahn, wo ein Handgranaten-Zielwurf durchgeführt wird, eine Konkurrenz, die ebenso wie das KK.-Schießen in der Gesamtbeurteilung bewertet wird.

Da die Marschzeit für die Strecke von 15 Kilometer mit 2 Stunden 15 Minuten reichlich bemessen ist, darf angenommen werden, daß alle drei Mannschaften diese Bedingung erfüllen. Den Ausschlag für den Enderfolg werden daher das Schießen und das Handgranatenzielwerfen geben. Ueber die Kampfstärke der Mannschaften sind Einzelheiten nicht bekannt.

100 Runden durchs Labyrinth von Pau

Eröffnung der Auto-Rennzeit mit Mercedes-Benz

Mit dem zum Austrag gelangenden Großen Preis von Pau wird die diesjährige Autorennzeit eröffnet. Die Prüfung erhält herausragende Bedeutung durch die Beteiligung der sieggewohnten Marke Mercedes-Benz, während die Auto-Union aus gewichtigen Gründen auf die beabsichtigte Entsendung ihrer Rennmannschaft verzichtet hat.

Wo immer die schnellen deutschen Rennwagen erscheinen, löst ihr Start ein ungemein starkes Interesse aus, diesmal um so mehr, als die Rennmodelle des Jahres 1939 zum ersten Male in härtestem Wettstreit eingesetzt werden. Man darf gespannt sein, wie sich die deutschen Rennwagen nach der für die Marke Mercedes-Benz so überaus erfolgreichen vorjährigen Rennzeit nunmehr präsentieren werden. Die letzten Trainingsfahrten auf der Bahn von Monza vermittelten, wie man hörte, schon verschiedene nachhaltige Eindrücke. Wie es in einem scharfen Rennen sein wird, darüber gibt nun Pau am Sonntag Aufschluß.

100 Runden auf der 2,769 Kilometer langen, sehr kurvenreichen Rennstrecke bedeuten eine Unsumme von Schalt- und Bremsvorgängen, bedeuten ferner, daß die Höchstgeschwindigkeit der Wagen auch nicht im entferntesten eingesetzt werden kann, so daß einzig und allein die Kunst des Fahrers durch Ausnutzung jeder Gelegenheit des schnelleren Beschleunigungsvermögens der deutschen Rennwagen, durch die Beherrschung der Kurventechnik, wie sie den drei Spitzenfahrern Caracciola, v. Brauchitsch und Lang eigen ist, für den Enderfolg ausschlaggebend sein wird. In der auf dem Labyrinth von Pau möglichen Höchstgeschwindigkeit können die Delahaye, Maserati, Alfa-Romeo, Talbot ohne weiteres mithalten. Es fragt sich nur, wie sich die Fahrer mit dem Kurs abfinden werden und ob ihre Fahrzeuge die gleiche ideale Straßenlage besitzen wie die ihrer deutschen Gegner. Denn auch das ist wichtig und für die Erreichung der Tagesbestzeit von Bedeutung, ermöglicht doch der Wagen mit der besseren Straßenlage in jeder Runde die Einsparung wertvoller Sekunden.

Auch in anderer Hinsicht werden die deutschen Rennwagen sich gegenüber dem Vorjahr verändert haben. Damals verlor der einzige deutsche Vertreter, Rudolf Caracciola, das Rennen an den Franzosen Dreyfus nur deshalb, weil er einmal tanken mußte, während Dreyfus ohne Tanken über die Strecke gelangte. Daß der Mercedes-Benz erheblich schneller war als der Delahaye von Dreyfus bestätigte der von Caracciola geschaffene neue Rundenrekord von 1:47 (93,182 km/std). Ohne die unfreiwillige Zwangspause des Tankens bedeuten die drei Mercedes-Benz in Pau eine kampfstarke Einheit, die so leicht nicht überwunden werden kann. Immerhin darf natürlich nicht verkannt werden, daß beim Rennen auch das Glück eine Rolle spielt, daß schließlich auch die Etancelin, Carriere, Sommer, de Graffenried, Chaboud usw. über hervorragende Fahrerqualitäten verfügen, die mit ihren zur Stunde fertiggemachten Fahrzeugen alles aufbieten werden, um der gefürchteten deutschen Marke den Weg zum Siege zu verlegen. 15 Wagen auf den schmalen Straßen sind für denjenigen, der überholen will, mitunter verteufelt schwer zu nehmende Hindernisse. Auch das muß noch bei dem Verlauf des Rennens berücksichtigt werden, das zu gewinnen eine Meisterleistung voraussetzt.

Rekordrunde auf Anhieb

Am Freitag war erstes offizielles Training. Trotz Sprühregen herrschte lebhafter Trainingsbetrieb. Von den 15 Gemeldeten befanden sich 13 auf der Strecke. Der so oft gemeldete und kaum gesehene SEFAC.-Wagen fehlt auch hier. Obwohl die Straßen naß waren und keine Runde ohne Ueberholungen gefahren werden konnte, gelang es Rudolf Caracciola, seinen vorjährigen Rundenrekord von 93,1 km/std auf 1:45,2 (94,5 km/std) zu drücken. Aber auch die drei anderen Mercedes-Benz-Fahrer waren sehr schnell.

Entscheidungen, lange aufgespart . . .

Die Lage im Fußball-Bezirk Halle-Merseburg — Diesmal zwei Spiele in Halle — 96 im letzten Punktkampf in Steinach

Unter den drei Mittegau-Bezirken kann Halle-Merseburg mit seinen 18 Mannschaften erst als letzter seinen Fußballmeister melden. Während in Thüringen der 1. SV. Gera und in Magdeburg-Anhalt die Burger Preußen für den Kampf um die freiwerdenden zwei Gauligaplätze schon bereitstehen, werden bei uns vermutlich noch einige Spieltage vergehen, ehe wir wissen, ob die hallischen Sportfreunde oder der VfL. Bitterfeld der Dritte im Bunde sein wird. Möglicherweise wird sogar erst das allerletzte Spiel der Sportfreunde am 30. April gegen Zeitz die Entscheidung fällen, und es ist wahrscheinlich, daß an diesem Tage erst auch über den Abstieg das letzte Wort gesprochen wird. Das Gruppenspiel zur „Deutschen", ein Städtespiel u. a. bringen aber bis dahin noch mancherlei Abwechslung in das Gleichmaß der ausklingenden Punktspiele, deren Spannung die Regie des Zufalls solange aufrechterhält. — Morgen jedoch beherrschen die Meisterschaftsspiele noch einmal vollständig den Plan, fünf Treffen der Bezirksklasse und zwei der restlichen drei Gauligaspiele sollen ausgetragen werden.

In der Bezirksklasse führt die Sportfreunde-Elf auf ihrem Platz am Rosengarten gegen Borussia Halle das erste der vier restlichen Heimspiele durch. Die Aufgabe ist nicht so leicht, wie die unterschiedliche Tabellenstellung es schließen lassen könnte. Wacker kam am Vorsonntag erst im Endspurt zum knappen Siege über die bis dahin führenden Borussen, die nicht ganz durchstanden und wohl auch taktisch nicht völlig richtig sich einstellten. Ihren zähen Widerstand werden aber auch die Sportfreunde erst brechen müssen, die in der 1. Serie auf des Gegners Platz auch nur 1:0 gewannen. Voller Einsatz müßte aber doch zum Siege führen, der freilich andererseits Borussias Abstiegssorgen verdoppeln würde.

Wacker Halle spielt auch wieder daheim und hat mit Schwarzgelb Weißenfels die Mannschaft zu Gaste, die vor acht Tagen den Sportfreunden durch den Erfolg gegen Bitterfeld so wertvolle Schrittmacherdienste leistete. Die Blauweißen müssen also mit einem schweren Spiel rechnen, allerdings wird hier der Platzvorteil nicht unwichtig sein. Wacker verlor in Weißenfels 1:3 und wird gern zur Revanche kommen wollen. Den rechten Aufbauspieler im Innensturm von vornherein am rechten Fleck eingesetzt, müßte morgen von Spielbeginn an etwas systematischeres Stürmerspiel wohl möglich sein und so, auf der guten Deckung aufbauend, ein Erfolg gegen Schwarzgelb doch gelingen.

Ammendorf 1910 kämpft mit allen Kräften gegen die Abstiegsgefahr und sein Teilerfolg gegen 98 am Vorsonntag wird es mit Selbstvertrauen auch das Spiel mit dem VfL. Merseburg aufnehmen lassen, der damals daheim 5:2 siegte. Die Chancen der Ammendorfer für den Verbleib in der Bezirksklasse sind, wie der Restspielplan zeigt, so sehr schlecht nicht, und ein Erfolg über den VfL. Merseburg morgen würde wertvollste Hilfe leisten. Vielleicht schaffen's die Vorstädter! — Der VfL. Bitterfeld steht morgen im vorletzten Spiel, aber dieser Kampf mit der Sportvg. Zeitz hat's in sich! Die Zeitzer haben zum Abschluß der Punktspiele noch u. erstaunlich gute Form gefunden, und so sehr groß wäre die Ueberraschung nicht, wenn ihnen morgen in Bitterfeld der Erfolg gelänge. In Zeitz damals trennten sich die Gegner 2:2, aber es scheint, als wäre Bitterfeld jüngst schwächer, der Gegner stärker geworden. Allerdings ist sich der Platzbesitzer nach der Vorsonntagsniederlage darüber im klaren, was weiterer Punktverlust bedeutet. — Sportfreunde Naundorf schließlich empfangen den TuSV. Leuna, der seine Stellung durch einen Erfolg vermutlich festigen wird, sein neuerlicher Formanstieg läßt jedenfalls darauf schließen. In der ersten Serie verlor Naundorf 2:8!

Die Gauliga ist dicht vorm Ziel, nach dem morgigen Sonntag steht nur noch ein einziges Spiel (Cricket-Viktoria — Lauscha) aus. Auch unsere hallische Gauligaelf beendet morgen also ihre Punktspiele. Der Kampf droben in Steinach wird VfL. Halle 96 aber alles abverlangen; schon in Halle gewann die Tzschach-Mannschaft ja 3:1, und in dem schon einmal begonnenen, dann aber wegen schlechten Bodens abgebrochenen Spiel in Steinach waren die Blauroten auch schon mit zwei Treffern im Nachteil gewesen. Wie das Spiel diesmal aber auch ausfallen mag — der Tabellenplatz kann sich für keine der beiden Mannschaften mehr verändern, so daß das Treffen eigentlich schon frei vom Punktkampf-Charakter ist. Wir erwarten von 96 eine tüchtige Leistung, wenn ein Erfolg auch kaum möglich sein wird. — Die absteigende Fortuna Magdeburg hat im Abschiedsspiel von der Spitzenklasse den SV. 99 Merseburg zu Gaste, der letzthin meist sehr schwach spielte. Vom 6:1, wie in Merseburg, wird da vermutlich nicht wieder die Rede sein...

Mittemeister Dessau 05 veranstaltet vor dem am Karfreitag erfolgenden Start zur „Deutschen" Generalprobe seiner Kräfte. Der VfB. Leipzig — der bis zur Stunde immer noch Sachsenmeister werden kann, wenn der Dresdener SC. heute nachmittag sein letztes Spiel gegen Tura Leipzig nicht gewinnt! — wird ein guter Prüfstein sein, und so wird das Treffen auch Aufschlüsse über die Spielstärke in den beiden Nachbargauen geben können.

MERCIER WELTBERÜHMT
DEUTSCHER SCHAUMWEIN

Interessantes, kurz gefaßt

Auf Ostermontag verlegt wurde das Gruppenspiel zur deutschen Handball-Meisterschaft zwischen MSV. Borussia Carlowitz und Hindenburg Bischofsburg.

*

Hannover 96 wird in der nächsten Zeit einige interessante Freundschaftsspiele austragen. U. a. liegt eine Einladung nach Belgrad zur Teilnahme am internationalen Pfingstturnier des Belgrader Vereins Jugoslovija vor, die angenomen worden ist. Rapid Wien und Schalke treffen ebenfalls in nächster Zeit mit den 96ern zusammen.

*

Die deutschen Kegelmeisterschaften auf Bohle und im Dreibahnenkampf werden aller Wahrscheinlichkeit nach am 3. und 4. Juni in Kiel zur Durchführung gelangen.

*

Dr. Sarosi, der berühmte ungarische Fußballspieler, nahm am letzten Meisterschaftsspiel von Ferencvaros gegen Hungaria nicht teil und fehlt auch in der ungarischen Ländermannschaft, die am Sonntag in Zürich gegen die Schweiz spielt. Man glaubt, daß Dr. Sarosi sich aus beruflichen Gründen ganz vom Fußballspiel zurückziehen will.

Georgius gefiel in Naumburg

Das WHW.-Boxen ein schöner Erfolg

Einige der besten Boxer der Kreise Jahn, Rudelsburg und Kursachsen stellten sich am Freitagabend in Naumburg in den Dienst des WHW. Der große Saal des Ratskellers war mit über 800 sachverständigen Boxfreunden überfüllt, so daß dem guten Werk ein schöner Betrag zugeführt werden konnte. Eines der schönsten und sportlich wertvollsten Gefechte des Abends lieferten sich der Hallenser Georgius (SV. 98) und der Weißenfelser Klause. In pausenlosem Schlagwechsel wurde der unheimlich schnelle, ausgeglichene Kampf ausgeführt, der jedoch ohne Wertung blieb. Der Wackeraner Schill konnte nicht in Aktion treten, da er in Naumburg durch eine umstürzende Eisenstange am Kopfe erheblich verletzt wurde. Im einzelnen gab es noch folgende Ergebnisse: Fliegengewicht: Dziubinski-Piesteritz gegen Rutmann-Bitterfeld, Punktsieger Dziubinski; Federgewicht: Ködderitzsch-Weißenfels gegen Lingnau-Piesteritz, Punktsieger Ködderitzsch; Halbschwergewicht: Schmidt-Weißenfels gegen Brachwitz-Piesteritz, Punktsieger Brachwitz; Schwergewicht: Haring-Weißenfels gegen Merl-Naumburg, Punktsieger Merl.

Im Verlauf des Abends wurde unserem Mitarbeiter bekannt, daß sich Kreismeister Ködderitzsch-Weißenfels entschlossen hat, ins Lager der Berufsboxer hinüberzuwechseln.

Ueberlegener Punktsieg von Kreitz

Bei den am Freitagabend in Köln durchgeführten Boxkämpfen kamen zunächst vier Kölner Amateure zu Punktsiegen über gute Leute aus den Nachbargauen Niederrhein und Westfalen. Im Hauptkampf der Berufsboxer trug Deutschlands zweitbester Halbschwergewichtler Jean Kreitz-Aachen über den als Ersatz für den Franzosen Lauriot eingesprungenen, in Krefeld ansässigen Holländer Nico Droog einen klaren Punktsieg davon. Droog mußte sich durch gute linke Haken des Acheners in der 4., 7., 8. und 9. Runde arg durchschütteln lassen, überließ Kreitz aber nur einen Punktsieg. Im Weltergewicht kam Prodel-Köln über den Düsseldorfer Knoth, der in der 6. und 7. Runde den Boden aufsuchen mußte, zu einem Punktsieg.

k.o.-Sieg Henry Armstrongs

Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Leichtgewicht standen sich im New Yorker Square Garden vor 11 000 Zuschauern der Titelhalter Henry Armstrong (USA.) und sein Herausforderer Davey gegenüber. Erst nach hartnäckigem Widerstand gelang es Armstrong, seinen Gegner in der 12. Runde für die Zeit auf die Bretter zu schicken.

Was gibt's auf dem Turf?

Maisons-Laffitte

1. R.: 1. Lubie (Gautier), 2. Mammea (Dupuit), 3. Sangalli (Robion). Tot.: Sieg 62, Platz 28, 18, 35. — 2. R.: 1. L'Oiseau Roc (Rochetti), 2. Kaligoussa (Saint-John), 3. Italien (Toche). Tot.: Sieg 22, Platz 12, 20, 22. — 3. R.: 1. Confiance (Cheret), 2. Bassorah (Rosso), 3. Cachalote (Sachet). Tot.: Sieg 38, Platz 16, 54, 18. — 4. R.: 1. Carat (Rochetti), 2. Boule de Feu (Allemand), 3. Belle Etoile V (Destandau). Tot.: Sieg 58 (Einl. 268), Platz 28, 55. — 5. R.: 1. La Fileuse (Delaurie), 2. Pierre Precieuse (Bertiglia), 3. Fadette II (Laumain). Tot.: Sieg 83, Platz 26, 72, 47. — 6. R.: 1. Pompon Rose (Rochetti), 2. Florinette (Rosso), 3. Istres (Arnal). Tot.: Sieg 34, Platz 15, 20, 19. 7. R.: 1. Marmajou (Leurson), 2. Calabraise (Micard), 3. General Urfe (Emanuelli). Tot.: Sieg 34 (Einl. 148), Platz 17, 31.

Voraussagen für Sonntag, 2. April

Strausberg (15 Uhr): 1. Baba — Malve, 2. Famos — Storta, 3. Marsch-Marsch — Seydlitz-Kürassier, 4. Pasybio — Fensterparade, 5. Armenienne — Purpurstern, 6. Ob — Die Eilige, 7. Cobra — Auftakt.

Hannover: 1. Faisal — Compas, 2. Schnörkelbarsch — Durban, 3. Elfmeter — Montebello, 4. Tootish — Harun, 5. Tubaner — Rücktritt, 6. Claudius — Pistoja.

Neuß: 1. Ortenau — Anfänger, 2. Goldkorn — Griffon, 3. Dukaten — Thorlind, 4. Stora — Stall Bührer, 5. Lockruf — Weltruf, 6. Maasliebchen — Mungo, 7. Heidekönig — Heidefalke.

Longchamp: 1. Bonnette — Perle Double, 2. Thermos — Macaron, 3. Semiramide — Joazo, 4. Gona — Cannot, 5. Blue Moon — Rablais, 6. Firouz — Sesterce.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

VfL. Dölau: Für Karfreitag und 1. Osterfeiertag suchen wir für unsere 1. und 2. Herren und Jugend B Gegner nach Dölau. Angebote an Albert Weise, Dölau, Mansfelder Straße 21.

Borussia: Heute abend Treffpunkt aller Borussen-Freunde mit Angehörigen zu unserem Frühlingsvergnügen im „Gildehaus". Gäste herzlich willkommen. — Und morgen sind wir alle auf dem Sportfreundeplatz zum Spiel unserer Fußballreserve (13.45 Uhr) und 1. Fußball-Elf (15.30 Uhr). — Ab Mittwoch, den 5. April, fällt das Hallentraining aus. Die Regelung des Freiluft-Trainings erfolgt demnächst.

VfR. Reideburg e. V.: Wir erinnern alle Mitglieder an unsere heutige im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung.

Spielvereinigung Eisleben (Fußball): Für 2. Osterfeiertag Gegner aus Halle oder Umgebung für unsere 1. Elf nach Eisleben gesucht, desgleichen für 2. Jgd. A und Jgd. B. Angebote mit Bedingungen an: Spielvereinigung Eisleben, Eisleben, Geschäftsstelle Katharinenstr. 16.

Sportgeräte | Sportbekleidung | Sportschuhe
vom Sporthaus H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84 — Neunhäuser 5 — Brüderstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0022

Die Stadt Ypsilon

ROMAN VON JOSEF RIENER

21. Fortsetzung

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

„Na, so vor zwei Jahren hat sie einen Attaché kennengelernt, von der brasilianischen Gesandtschaft in Paris, der eine Autotour durch Oesterreich gemacht hat. Na, wie das schon so kommt, sie haben sich verlobt. Große Aufregung in Linz, das können Sie sich denken. War eine Riesenhochzeit, ein Trumm Batzen Mitgift, die Ausstattung war tagelang ausgestellt wie bei einer Erzherzogin. Nach der Hochzeit sind s' weggefahren, nach Rio oder so ähnlich, in Südamerika drüben."

„Rio stimmt schon."

„Ja, und wie s' im Hafen ankommen, sagt er: Fahr voraus, in die und die Gassen, meine Eltern sind schon avisiert. Ich muß 's Gepäck auslösen und so weiter, ich komm' in einer Viertelstund' nach. Sie nimmt ein Auto, fahrt zu dem Haus, schöne Villa, feine alte Leute, aber — sie haben gar keinen Sohn. Sie saust zurück zum Hafen, aber der Herr Gemahl war mit dem Gepäck verschwunden. Natürlich auch mit allem Geld und den Papieren. War das ein Schwindler, stellen S' Ihnen das vor! Die Blamage in ganz Linz, wo doch alles vor Neid schon grün und gelb angelaufen war! Und bis heut ist er verschwunden, der Fallot!"

„Die Leut' müssen aber schön dumm sein", lachte Silvia. „Sie hätten sich eben besser informieren sollen!"

„Na, er hat's halt schon in ihm gehabt, der Schwindler, daß man ihm alles glaubt hat. Jetzt sitzt das Madel da und find't keinen Mann mehr, was sagen S'?"

„Lächerlich! Wenn der Alte Geld hat!"

„Ja, aber kein Richtiger traut sich heran. So stiere Gschwufen würden ja genug kommen, aber nix Solides. Einen Akademiker halt tät's mögen, die Mirzl, ein' Doktor, der Doktor Grünnes zum Beispiel, ein g'setzter Mann in schöner Stellung, das wär der Richtige."

„Mir scheint, der Gschwandtner hat Ihnen eine Provision versprochen, wenn S' ihm einen Stupfer geben täten?"

„Ah na, das tu ich aus Freundschaft. Na, wie wär's, Fräulein, wenn S' ihm einen Stupfer geben täten?"

„Fällt mir nicht im Traum ein, Herr Grabner. Der Dr. Grünnes ist ehescheu."

„Schad, sehr schad", brummte der Grabner. „Na, da kann man nix machen. Und bei Ihrem Haus sind wir auch schon!"

„Nächste Woche werden wir die Mietmaschinen abschleppen, weil später die neuen kommen. Da brauchen wir ein paar Wagen. Der Herr Tinkel wird Ihnen Bescheid sagen."

„Dank schön, Fräulein. Auf Wiedersehen."

Die Tragödie Rechladil

Pünktlich um acht Uhr abends saß Toldt unter den Zinnkrügen und den rauchgeschwärzten Modellen von Donauplätten im Extrazimmer der „Dreifaltigkeit". Er trank sein Bier und las den „Ybbsbrucker Boten", der sich jetzt durch verschwenderische Anwendung von fett und halbfett, Tertia und Cicero sehr großstädtisch gebärdete. Es war schon halb neun, als Tinkel endlich erschien, wie stets in größter Eile.

„Entschuldige bitte", sagte er atemlos, auf einen Stuhl fallend. „Aber diese Kündigungsbriefe haben mich so lange aufgehalten."

„Hast du sie schon abgesandt?"

„Nein. Morgen früh muß sie Grünnes unterschreiben. Glaubst du, Toldt, daß der es ruhig hinnehmen wird, daß Silvia liquidieren will?"

„Wird ihm nichts anderes übrigbleiben."

„Glaubst du? Na, ich nicht. Morgen bei der Besprechung wird's einige Schwierigkeiten geben. Ich denke nämlich . . ."

Aber Tinkel kam nicht dazu, seine Gedanken zu entwickeln. Denn der Redakteur Kammlechner trat eilig in das Extrazimmer und stieß einen brunnentiefen Seufzer der Erleichterung aus, als er die beiden gewahrte.

„Guten Abend, meine Herren! Ich such' Sie schon in der ganzen Stadt, Herr Tinkel. Darf ich Platz nehmen?"

„Selbstverständlich. Den Herrn Toldt hier kennen Sie ja, nicht wahr? Na, wo brennt's denn?"

Der Redakteur setzte sich nieder und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Wenn Sie mir nicht helfen, bin ich blamiert", stöhnte er, „blamiert und unmöglich!"

„Na, na, nur langsam", beschwichtigte Tinkel. „Es wird nichts so heiß gegessen, als sich unsere Schulweisheit träumen läßt. Entleeren Sie mal Ihr Herzchen!"

„Kennen Sie das Wiener ‚Tempo'?"

„Ja — ein gräßliches Revolverblatt."

„Haben Sie das heutige ‚Tempo' schon gelesen?"

„Nein."

„Dann lesen Sie bitte diesen Artikel."

Er zog eine Zeitung aus der Brusttasche, entfaltete sie und legte sie auf den Tisch.

„Lies vor", sagte Toldt. „Es ist ohnehin niemand da, der zuhören könnte."

„Theaterskandal in Ybbsbruck", las Tinkel halblaut. „Was geht denn das Sie an, Herr Doktor?"

„Lesen Sie nur", drängte Kammlechner. „Sie werden schon sehen!"

Tinkel begann.

„Theaterskandal in Ybbsbruck.

Ybbsbruck, 25. 5. 1931 (Fernspruch).

Sonderbare Vorgänge beschäftigen gegenwärtig die in letzter Zeit durch die Beryllfunde bekanntgewordene Stadt Ybbsbruck. Wie wir von stets gut informierter Seite erfahren, beabsichtigt nämlich der Gemeinderat der Stadt Ybbsbruck, dem derzeit dort gastierenden Operetten-Ensemble der Brüder Kontznigg eine einmalige Subvention zuzuwenden. Diese Beihilfe — man spricht von 20 000 Schilling — soll es den Brüdern Kontznigg ermöglichen, eine ständige Stadtbühne unter ihrer Leitung zu schaffen. Wenngleich man sich wundern mag, daß eine Klein-

Nagelpflege-Garnituren • Baumann & Hedderoth

Trauer-Hüte / Erler Große Steinstraße 11 Tel. 23762

6- u. 6-eckige Drahtgeflechte
Fertige Drahtzäune
Drahtgitter
Stacheldrähte
Weidezäune
Preisliste einfordern.
C. Müllers Wwe. & Sohn
Halle (S.), Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

Werbt für Eure Zeitung!

Unbedingt: man sollte nach einem besseren Aussehen trachten

zumal wenn man nervös ist, vorzeitig ermüdet und den Anforderungen des Berufes (auch auf sportlichem Gebiet) sich nicht gewachsen fühlt; wenn man unter Schlafstörungen, Appetitmangel u. a. nervösen Beschwerden leidet.

Biocitin mit Lecithin aus Eidotter ist vertrauenswürdiger, seit 30 Jahren bewährter Nerven-Nährstoff.

Biocitin verhilft zu gesteigerten körperlichen und geistigen Leistungen, zu erquickenderem Schlaf, froherer Laune, und, da das Aeußere ein Spiegelbild des Innern ist, so verschafft Biocitin auch ein gewinnenderes und

BIOCITIN besseres Aussehen.

In Packungen von 1,70, 3,20 RM. in Apotheken und Drogerien

Bruno Freytag

. . . zeigt, was der Modenfrühling bringt, und bietet preiswert an:

Mantelstoff gutes, wollenes Bouclé-Gewebe, 140 cm breit, in modernen Farben Meter 7.60

Angorette weiche Wollqualität für moderne Frühjahrskleider, in neuen Farb., 130 cm breit Meter 5.90

Deutsch. Lavable zweifarbig und bunt bedruckt, neue modische Muster . . . . Meter 2.90

Frühjahrskleid in einfarbig und bedruckt, modische Form 29.50

Nachmitt.-Kleid aus bunter bedruckter reiner Seide, fesche Form 49.00

Bluse reinseidener Toile, sportliche Form und Perlmutt-Knöpfe 12.75

Kostüm la Kammgarn, beste Schneiderverarbeitung, gute Paßform . 56.50

Schlüpfer aus Wollstoffen, gute Verarbeitung, auf Marocfutter, in modischen Mustern 32.50

Gummimantel Kunstseide, kariert, mit Kapuze, fesche jugendliche Form 24.00

Vistra-Musseline neueste Muster, in großer Auswahl 1.38

Weißwaren, Gürtel, Blumen, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe

Zum Selbstschneidern
„Linda"- und „Beyer"-Schnitte

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl
Werkstatt: Brunoswarte 23 Ruf 32530
Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5

Tischlerei-Einrichtung komplett, mit Werkzeug, zu verkaufen. Reflekt. wollen Angeb. abgeben unter E. 8945 an HN-Ulrichstr.

Gehrock-Anzug Gr. 48, wie neu, zu verkaufen Freiimfelderstr. 12 II. links.

Ausziehtisch (Eiche) verk. preiswert Müller, Landsberger Straße 69, pt.

Orient-Teppich, 3½×4½, billig zu verkaufen Beyschlagstr. 27, p. Tel. 4323 über 273 71.

Lauf schnell zum Kaufmann und hole mir eine Dose von der echten Schuhcreme Erdal

Junkers-Badeofen, Messingzuglampe verk. preisw. Adolf-Hitler-Ring 11, III.

3flammige Bronzekrone 18,— M., weißes Kinderpult 10,— M., zu verkaufen Schillerstr. 9, I.

Verkäufe

Neue Schreibmaschinen Triumph und Conti sofort lieferbar, kleinste Raten, auch teilweise Anrechn. b. Kauf. Rabta-Vertrieb, Leipziger Str. 70/71

Grudeöfen verkauft billig Heller, nur Steinweg 50, H.

Unsere Herrenzimmer sind ausgezeichnet im Zusammenklang von Material, Form und Preiswürdigkeit zu 295.- 385.- 490.- 552.- bis 1200.- Mk.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37 Bernburger Str. 25

Strumpfwaren besonders günstig. Nur an Wiederverkäufer. H. Dockhorn Kurzwaren-Großhandlung Hindenburgstr. 48 Fernruf 25930.

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. Franz Boas Hindenburgstr. 47

Obstbäume, Weinreben u. alle Gartenpflanzen in großer Auswahl. Lehrreiches Gartenbuch auf Wunsch. Baumschule Poenicke & Co. Delitzsch Nr. 29

Merk Dir's verlang' nicht Schuhcreme beim Kaufmann sag' gleich Erdal

Kinder- und Damen-Strümpfe Herrensocken Unterzeuge Seidenwäsche nur für Wiederverkäufer Kurz- u. Wollwaren Großhandlung Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz

Werkzeug- und Blechbearbeitungsmaschinen aller Art und Größe, neu und gebraucht, am Lager! Drehbänke, Bohrmaschinen, Shapingmaschinen, Fräsmaschinen, Hobelmaschinen usw. Kaufe ganze Fabrikeinrichtungen sowie einzelne Maschinen gegen Kasse. Vermittlern zahle hohe Provison! Emil F. Schmidt, Leipzig C 1, Wittenberger Str. 1, Fernsprecher 508 79. Großes Zweiglager in Chemnitz in Sa., Uferstr. 8.

Möbel-Böttcher Ueber 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in Speise- und Wohnzimmern, Küchen, Einzelmöb-ln, preiswert und doch gut. Merseburgerstr. 1 am Riebeckpl.

Modernes poliert, reichhalt. Speisezimmer preiswert z. verk. Angebote L. 995 HN-Leipzigerstr.

Damen-Lederjacke, Staubhose 44 preiswert z. verk. Pfännerhöhe 49, I.

Sportwagen zu verk. Wörmlitzerstr. 108, I.

Schmidt & Brösel Halle (S.) Niemeyerstraße 7 Gegründet 1886. Fernspr. Sam.-Nr. 27696 Gummi-, Guttapercha- und Asbest Fabrikate Treibriemen, Förderbänder Dichtungs-Materialien aller Art Luft- und Feuerschutz-Bedarf

Küchenbüfett verkauft billig Tischlerei, Triftstraße 18.

Ritterklavier, Nußb., sehr gut erhalten, verkauft Franckestr. 15, I. l.

Riviera-Nelken (Sämlingspflanzen) 100 Stück RM 4.50, 10 Stück RM 0.60. Katalog 23 kostenlos Richard Meisert Samenzuchtg. Großgärtn. KÖNNERN/Saale 23

Sichern Sie Ihr Fortkommen und das Ihrer Kinder durch eine eigene

GROMA-Schreibmaschine Täglich nur 28½ Pfennig ... Monatsrate v. Mk. 8.75 Anzahl. v. M. 10.- bei Liefr. Ratenbeginn 1 Mon. später Wilh. Gürsch Halle (Saale) Leipziger Straße ... Ruf 36247

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlung. Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an Auszugt. v. 20.- an Speisez. v. 160.- an Chaisel. v. 18.- an Sofas v. 20.- an Stühle v. 2.- an Küchen v. 25.- an Vertikos, Spiegel, Schreibtische Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei

Bettstelle (Holz), Stahlmatratze ob. Auflieger verkauft Rehbaum, Jacobstraße 21.

Trumeau, Frackanzug, Covercoat z. verk. Hocker, Streiberstr. 47.

Kinderwagen verkauft preiswert Becker, Landsberger Straße 63a.

Kinderwagen, gebr., zu verkauf. Rodendorfer Weg 95, part. lks.

Schlafzimmer 379.— bis 625.— Küchen 6teilig von 168 — an Erdmann & Co. Inh. Martha Sommer Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine

Preiswerte Pianos Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Geißler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann und and. Neuheiten: Moderne Kleinklaviere in verschiedensten Formen: Neupert-Cembali B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstr. 33/34

Bevor Sie Möbel kaufen besichtigen Sie erst unser reichhaltiges Lager in Schlafzimmer 295.— 335.— 395.— Küchen 155.— 175.— 205.— Speisezimm., echt Eiche, 295.— 335.— Schreibschränke, echt Eiche, 158.— 178.— Couch, Sessel, Schränke, Betten, alles in großer Auswahl. Möbel-Becker Leipziger Str. 20. Annahme v. Ehestandsdarlehen.

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Gartenlaube zu verkauf. Sonntag 10—2 Lindenstr. 13, I.

Schlafzimmer verkauft billig Tischlerei, Triftstraße 18.

Schon am Rand mit dem Streifen erkennt man das echte Erdal

Paddelboot, gut erhalten, zu verkaufen. Ruf 326 88.

Gebrauchtes Noragerät mit Akku, Netzan. und Lautsprecher 25,—, gut erhalt. Grammophon m. 30 Platt. verkauft preiswert Elle, Wörmlitzerstr. 95, p.

Sportwagen, gut erhalten, zu verkaufen Parkstr. 18, pt. r.

Laden-Einrichtungen aller Branchen Franz Cielontko, Augustastr. 14 Ruf 31186
Glasaufsätze / Schaukästen Ausstellschränke / Schaufenster / Metallwaren für den Ladenbau
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen Ständige Muster-Zimmer eigene Glasschleiferei

Für den Sohn und die Tochter ein Fahrrad
Schenken Sie es zur Schulentlassung, zu Ostern, zu Pfingsten, für Frühling und Sommer, für Beruf und Sport, um Fahrgeld zu sparen! Weltbekannte Markenräder, kräftig, zuverlässig, elegant. Schon von RM 61.75 an. Bitte fragen Sie uns unverbindlich! Natürlich auch gegen leichte Teilzahlung.
Prophete Ihr Berater Rannische Straße 15-16

Küchen große Auswahl Speise-, Wohn-, Schlafzimmer sowie Polstermöbel äußerst preiswert. Möbel-Bernhardt Herrenstraße 10 und 19

Zweier-Faltboot, kompl. m. Zubeh. zu verkaufen. Bräutigam, Königstr. 18, III. Sonntag 11—1 Uhr.

Akkordeon, Bandonium, schw. Paletot, bl. Ulster (fast neu) verk. H. Bever, Steinweg 53, bei Zähler.

Faltboot, 2-Sitz., m. Zubeh. verkauft Fleischerstraße 33, III.

10-Ltr.-Eismaschine mit Kupferkessel 65,— verkauft Demmer, Burgstraße 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0023

stadt mit einigen tausend Arbeitslosen keine dringenderen Sorgen hat, als einen solchen Betrag zur Kunstförderung aufzuwenden, so ist dieser Beschluß doch als kulturelle Tat zu begrüßen. Wenn man aber ein wenig in die Hintergründe dieser Subvention hineinleuchtet — wozu wir in der Lage sind —, so erfährt man, daß die Subvention an die Bedingung geknüpft ist, eine bisher vollständig unbekannte Choristin des Ensembles, ein Fräulein Grete W., bei der nächsten Neuaufführung als Star ganz groß hinauszustellen, und zwar als Saffi im „Zigeunerbaron". Dabei ist es stadtbekannt, daß Fräulein Grete W. gewisse Beziehungen zu einem Mitglied des Gemeinderates, einer hochangesehenen Persönlichkeit, unterhält, welche auch die Subvention beantragt und durchgesetzt ist. Die beiden Direktoren des Ensembles haben die erwähnte Bedingung trotz der geringen Eignung der Choristin für diese Rolle angenommen, das Ensemble und das Publikum jedoch sind entrüstet, und man kann bei der Aufführung einen netten Theaterskandal erwarten —"

Tinkel ließ die Zeitung sinken und blickte die beiden anderen an.

„Schwindel", sagte Toldt. „Der Gemeinderat hat nie eine Subvention beschlossen. Soviel Geld haben die ja nie in der Kasse. Das ist eine richtige „Tempo"-Meldung."

„Glaube ich auch", sagte Tinkel. „Warum also sind Sie so aufgeregt, Herr Doktor?"

„Weil einiges doch wahr ist. Nämlich die Beziehungen zwischen dem hochangesehenen Gemeinderat und der Choristin."

„Na und?" fragte Tinkel. „Das geht doch niemand etwas an. Wenn keine Subvention erfolgt, so ist doch **nichts geschehen, was anzuprangern wäre! Und was haben Sie mit diesen Beziehungen zu tun?"**

„Sehr viel, mein Lieber. Diese Persönlichkeit hat mich nämlich ersucht, nach Wien zu fahren und dem ‚Tempo' das Maul zu stopfen. Womöglich soll es eine Richtigstellung bringen. Die Persönlichkeit ist sehr aufgeregt, es ist ihr sehr unangenehm, daß solch ein Skandal entstanden ist. Die Leute werden ja doch dem ‚Tempo' glauben, es bleibt einem bei solchen Stänkereien doch immer etwas anhängen."

„Gerade Sie sollen nach Wien fahren?"

„Weil ich als Redakteur eben mit solchen Dingen umgehen können soll. Ich kann mich nicht weigern. Es wäre sehr unfreundlich von mir."

„Na, so fahren Sie halt nach Wien. Werfen Sie dem ‚Tempo' ein Inserat um fünfhundert Schilling in den Rachen und es wird übermorgen die schönste Richtigstellung bringen, die man sich denken kann. Das ist eine schmierige Asphaltpflanze, das ‚Tempo'! Gehört täglich beschlagnahmt!"

„Ich dachte mir, daß Sie vielleicht diese Mission übernehmen können, Herr Tinkel! Sie können mit solchen Leuten umgehen, Sie sind da sicher gewandter als ich!"

„Danke", sagte Tinkel. „Ich bin Angestellter der Beryllgesellschaft und habe mit solchen Dingen nichts zu tun. Sie müssen schon selbst in den sauren Apfel beißen."

„Herr Doktor", sagte Toldt. „Wollen Sie einen guten Rat annehmen? Machen Sie gar nichts. Schade um die Spesen. Lassen Sie das ‚Tempo' ruhig weiterschmieren. Und überzeugen Sie auch die sogenannte Persönlichkeit, daß dies die richtigste Taktik ist. ‚Gar nicht ignorieren', sagen wir in Wien in solchen Fällen."

„Das geht nicht. Also — Herr Tinkel — Ihr letztes Wort?"

„Ja. Es tut mir sehr leid, ich hätte Ihnen gerne geholfen. Aber ich kann nicht."

„Dann entschuldigen Sie die Störung", sagte der Redakteur düster. „Guten Abend die Herren."

Er stand auf und verließ das Zimmer.

„Hast ganz recht gehabt, Tinkel", sagte Toldt. „Bei solchen Geschichten kann man sich nur die Finger verbrennen. Wir sitzen ohnehin im Glashaus und das ‚Tempo' wird vielleicht bald über uns einiges zu melden haben."

„Daran hab' ich gedacht. Erinnerst du dich dessen, was der Zwierschina gesagt hat?"

„Von der Pressenotiz? Ja. Er kann aber nicht das ‚Tempo' gemeint haben. Es soll doch der Wert des Vorkommens bezweifelt werden und nicht die Moral der hochangesehenen Persönlichkeit? Uebrigens, wenn der Angriff auf uns im ‚Tempo' erscheint, so können wir zufrieden sein. Das nimmt ja ohnehin niemand ernst."

„Stimmt. Die ‚Tempo'-Meldung dürfte mit Zwierschinas Befürchtungen nicht zusammenhängen. Trotzdem können wir sie vielleicht gut brauchen. Weißt du, wer diese Persönlichkeit ist?"

„Ja. Der Apotheker Hirschlehner. Und die Choristin ist die Wiesinger-Gretl . . ."

„Das hab' ich mir gedacht. Die damals mit uns im Rosenstüberl war?"

„Ja. Zuerst hat das Ensemble in der ‚Kugel' gewohnt, dann wurde das den meisten doch zu teuer, und sie sind in Privatquartiere gezogen. Auch die Wiesinger-Gretl und die Magda haben sich zusammen ein Zimmer genommen. Aber vor einer Woche ist die Gretl ausgezogen. Der Apotheker hat ihr eine nette Wohnung in der Bachgasse gemietet."

„Nicht so interessant. Ich möchte lieber wissen, wer die Sache dem ‚Tempo' gesteckt hat!"

„Vielleicht ein eifersüchtiger Verehrer?"

„Weißt du einen?"

„Nein. Ich müßte die Magda fragen. Es kann aber auch eine Kollegin gewesen sein, die sie um die Rolle beneidet?"

„Wenn das mit der Rolle wahr ist, was wir auch nicht wissen. Ich glaub nicht, daß die Brüder Kontznigg so dumm sind, der Gretl eine Bombenrolle zu geben!"

„Warum interessiert dich denn das eigentlich so sehr?"

„Weil wir den Gewährsmann des ‚Tempo' vielleicht brauchen können. Um den Grünnes weich zu machen."

„Das versteh ich nicht. Erklär mir das, du alter Intrigant."

„Ich glaube nämlich, daß Grünnes morgen der Liquidation nicht zustimmen wird. Er wird nur mit einem tüchtigen Batzen Geld verschwinden wollen, und das kann er erst nach der ersten Kapitalseinzahlung. Du wirst sehen, Silvia stellt sich das zu einfach vor. Aber so eine dunkel drohende Notiz über uns im ‚Tempo' würde ihm vielleicht Angst einjagen. Dabei wäre die Notiz bei dem schlechten Ruf des ‚Tempo' für uns nicht sehr gefährlich, nur dem Grünnes gegenüber müßte man sie entsprechend übertreiben."

„Du bist ja ein ganz gefährlicher Junge", sagte Toldt. „Das ist nämlich eine recht gute Idee. Ich werde also die Magda fragen. Vielleicht weiß sie, wer für einen solchen Racheakt an der Wiesinger-Gretl in Betracht kommt. Und von dem müßte der Weg zum ‚Tempo' führen."

„Ja, so ungefähr stell ist mir das auch vor. Geh lieber gleich zur Magda. Ich möchte noch heute abend hören, was du erfahren hast. Ich wart auf dich im Kaffeehaus."

„Wie lange?"

„Bis elf kannst du dort sein?"

„Ja. Ich gehe also . . ."

Er rief die Kellnerin, zahlte und ging, während sich nun Tinkel in den „Ybbsbrucker Boten" vertiefte.

(Fortsetzung folgt)

RADIUMBAD OBERSCHLEMA
HERZ · GEFÄSS · RHEUMA · GICHT
NERVEN · ZUCKER · FRAUEN

Schöne Ostergeschenke bei Gummi-Bieder

Neu gekräftigt

„Meine Nervosität hat erheblich nachgelassen und ich fühle mich auch sonst neu gekräftigt. Quick hat sich ausgezeichnet bewährt. E. Müller, Schkeuditz, Pestalozzistr. 4 am 3. 3. 36 übers

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Packung M 0.30 — 1.15 — Sparpackung M 4.— in Apotheken und Drogerien

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt
diskret Großeheanbahnung
Frau Horstmann
Halle a. S. Merseburger Str. 3 II.
Kostenlose Beratung täglich von 10–20 Uhr Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung
Frau Derendorff
Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74, ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. **In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen.** Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Bitte Inserat aufbewahren!
Diskrete vertrauenswürdige
Ehe-Anbahnung
Meine Tätigkeit hat seit vielen Jahren in Halle und weiten auswärtigen Kreisen einen geachteten Ruf. Viele wertvolle Menschen sind einsam und sehnen sich nach einem pass. Lebenspartner. Ich suche die persönl. Bekanntschaft solcher Menschen und bemühe mich, diese in privater Weise zwanglos bekannt zu machen, deren Wesensarten, Alter, Verhältnisse, Interessen usw. übereinstimmen. Ein einziger Besuch hat in vielen Fällen gleich zum glücklichen Erfolg geführt. Ich verwende mich nur für reine klare Sachen, berate auch gern Eltern junger Töchter u. Verwitwete. Persönlicher Besuch ist erwünscht, da ich brieflich nicht klar urteilen kann. **Sprechstunden:** Nach wie vor **jeden Sonntag in Halle (S.), Hotel Rotes Roß, von 14—17 Uhr. Jeden Mittwoch** (u. nach telef. Anmeldg. auch an anderen Tagen) in meinem Heim **in Brehna. In Magdeburg** wieder am 1. Ostertag Hotel Continental v. 11—17 Uhr. **In Naumburg (S.)** am 2. Ostertag Hotel Schwarzes Roß v. 11—17 Uhr. **In Dessau** am 3. Ostertag Hotel Goldener Beutel v. 10—16 Uhr. (Anmeldg. stets beim Ober oder Portier).
Frau Else Gantz. Brehna
¼ Std. v. Halle (S.), Villa Bahnhofstr. 21a. Briefen Rückporto beifüg. Fernruf Roitzsch 311. (a

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 2. April

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Musik am Morgen.
8.30: Orgelmusik.
9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
9.50: „Wenn's Gelöckel dreie lätt". Zum 100. Todestag von Christian Gottlob Wild.
10.15: Lachender Sonntag.
10.40: Neue Morgenpredigt des Abraham a Santa Clara.
11.00: Lachender Sonntag (Fortsetz.)
12.00: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch.
15.00: Kasperle bringt alles durcheinander. Spielstunde.
15.30: Italienische Kammermusik.
16.00: Unterhaltungskonzert; dazwischen Berichte vom Großen Preis von Pau.
18.00: Dresdner Bilderbogen.
19.00: Meister ihres Instruments.
19.20: Erster Frühling. Hörfolge.
19.45: Sondersportdienst.
20.00: Nachrichten.
20.10: Großer Opernabend.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30: Unterhaltung und Tanz.

Montag, 3. April

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert. Dazwischen (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Sendepause.
10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Sendepause.
11.20: Erzeugung und Verbrauch.
11.40: Osterbräuche auf dem Lande.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
15.05: Darüber hat mein Großvater schon gelacht. Humor aus dem vorigen Jahrhundert.
15.30: Musik für Harmonium und Harfe.
16.00: Nachmittagskonzert. Dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstandes.
18.00: Gespräch über neue Romane.
18.25: Caruso wird entdeckt. Erzählung.
19.00: Der Musikwinkel musiziert.
19.50: Hirtenruf und Herdengeläut.
20.00: Nachrichten.
20.10: Sinfoniekonzert.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender

Sonntag, 2. April

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Wetterbericht; anschließend Eine kleine Melodie.
8.20: Musterhöfe — Musterdörfer.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
10.00: Eine Morgenfeier.
10.30: Klavierkonzert.
11.00: Tag des Deutschen Rudersports.
11.30: Seewetterbericht.
11.45: Eine kleine Melodie.
12.00: Musik zum Mittag.
12.30: Musik zum Mittag (Fortsetz.)
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.10: Musik zum Mittag (Fortsetz.)
14.00: Laffe, mein Knecht! Nach einem nord. Volksmärchen.
14.30: Am Rande der Dorfstraße.
15.00: Sport und Unterhaltung.
18.00: „Erbe und Tradition". Erdachtes Gespräch.
18.30: Musik um Dr. Faust.
19.10: Musikalische Kurzweil.
19.40: Deutschland-Sportecho.
20.00: Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.10: Großer Opernabend.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 3. April

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Sendepause.
11.00: Normalfrequenzen.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschließend Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Musik zum Mittag (Fortsetz.)
13.45: Nachrichten.
14.00: Allerlei von zwei bis drei.
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Erich Schneidewind spielt —
15.40: Besuch in einer Tanzwerkstatt Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.00: Aus dem Zeitgeschehen.
17.10: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00: „Der Weg zum sportlichen Ruhm".
18.15: Der Mozart-Chor singt.
19.00: MLA — Kiel. Hörberichte.
20.00: Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.10: Musik am Abend.
21.00: Deutscher Kalender: April.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.20: Weltpolitisch. Monatsbericht.
22.40: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Carl Maria von Weber.

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philipps, Siemens, Telefunken
und andere erste Marken.
Unverbindliche Vorführung
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Technischer Handwerker, geschäftstüchtig, gelernt. Gärtner, 1,67 groß, möchte sich wieder verheiraten. Frau, 35—40 Jahre. Am liebsten Einheirat, auch aufs Land. * Zuschr. u. N. 9013 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 35 Jahre, nicht unbemitt., wünscht guten Lebenskameraden (bis 40 Jahre), am l. Handwerker, welcher Sinn f. Haus und Garten hat. Zuschr. u. N. 9213 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 28 Jahre, evang., wünscht die Bekanntschaft eines netten, sol. Herrn bis 33 J. zwecks späterer Heirat. * Wäscheaussteuer, Möbel und Hausgrundstück Nähe Halle vorhanden. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unt. M. 9032 HN-Ulrichstraße. *

Junges Mädel, 21 J., vom Lande, sucht Herrn in fester Stell., auch Landwirt, zwecks Heirat kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden. Zuschriften T. 437 HN-Ulrichstr. *

Grosse Orient Schwarzes-Meer-Fahrt
mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN«
Italien, Tripolis, Griechenland, Türkei, Rumänien / 28. April bis 20. Mai 1939, ab RM 490.-

Lloyd-Mittelmeer-Atlantik-Fahrt
mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN«
Italien, Algerien, Gibraltar, Marokko, Kanarische Inseln, Madeira, Portugal, Holland vom 22. Mai bis 12. Juni 1939, ab RM 450.-

Lloydreisen nach U.S.A.
im NewYorker Weltausstellungsjahr 1939 mit den Dampfern »Bremen · Europa · Columbus«
Studien-, Gesellschafts-, Fach- u. Floridareisen

Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen
Halle Lloydreisebüro Müller, Leipziger Straße 94. Bitterfeld: Polko, Adolf-Hitler-Straße 21. Delitzsch: Scharf, Eisenbahnstraße 1. Merseburg: Lloydreise- und Verkehrsbüro, Adolf-Hitler-Str. 13. Weißenfels: Tischer, Adolf Hitler-Straße 30 und Ecke Saalstraße.

Frau, 51 Jahre, sauber, ehrlich, sucht Bekanntschaft od. gemeinsamen Haushalt zwecks spät. Heirat. Zuschrift. C. 9123 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, 45 J., sucht Bekanntschaft zwecks spät. Heir. Wohn. vorhand. Zuschr. A. 9221 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, Mitte 50, solide, alleinstd., wünscht Gemeinsch.-Haushalt m. ebensolch. Herrn, evtl. Heir. Zuschrift. St. 1009 HN-Steintor. (

Geb. Dame, 40 J., schlk., flotte Ersch., gute Hausfrau, 30 000 RM. Vermög., f. Heir. Näh. Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Zwillingsgeschwister, Anf. 30, Beamter m. Schwester, vermögend und gute Erscheinung, such. die gleichen Ehegefährten (Bruder und Schwester angenehm). Geschäftspartner erwünscht. Bitte um werte Bildangeb. unt. T. 9917 HN-Ulrichstr. (Diskr. Ehrensache.) *

Vierzigerin, alleinstehend, ansehnlich, gebildet, 25 Mille Grundvermögen, möchte netten, gebildeten Herrn mit gutem Einkomm. in ihr. schönen Landheim in Pension aufnehmen. Heirat nicht ausgeschloss. Bitte genaue Angabe der Verhältnisse unter T. 9577 HN-Ulrichstr. (a

Witwe, 50, in guten Verhältnissen, m. sch. Heim, s. lebensfrohen Kamerad. bis 60 J. mit gesichertem Einkommen zw. Wiederverheirat. kennen zu lernen. Ausführliche Angebote unter T. 677 HN-Ulrichstraße. (a

Alleinstehd. Dame, 42 Jahre alt, mit schönem Heim u. Ersparnissen, sucht gebildeten Herrn in guter Stellung, evtl. spät. Heirat. Zuschrift. L. 982 HN-Leipzigerstr.

Reichsbahn-Beamter, 34 J., angenehme Erscheinung, gute Verhältnisse, sucht bald. Heirat. Näh. Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Junger Mann, 26 J., vom Lande (mit Beinfehler), in sicherer Stellg. (Industrie), wünscht ein einf. und nettes Mädel kennen zu lernen (auch mit Kind) zw. spät. Heirat. Bildzuschr. erbet. unter T. 697 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Geschäftsmann, Handwerksmstr., 30 Jahre, 1,72 m, aus gutem Hause, mit sich. Existenz, wünscht die Bekanntschaft eines tücht. u. herzensgebildeten Mädels bis 28 Jahren zw. baldiger Ehe. Nur ernstgem. Bildzuschrift. u. P. 9235 HN-Ulrichstr. *

Junges Mädel, 25 Jahre alt, 1,60 groß, häuslich u. kinderlieb, wünscht einen Herrn in fester Stellg., vornehmer, zielbew. Charakter, bis 35 Jahre, zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Nur Zuneigung entscheid. Angeb. mit Bild erbeten S. 9236 HN-Ulrichstr. *

Läufer		Teppich	
67 cm p. m	82.3	150×200	4.25
90 cm p. m	1.06	200×250	7.-
133 cm p. m	1,64	200×300	8.40

Arnold & Troitzsch
Halle — Große Ulrichstraße 1

So sollten Sie erwachen, mit Frohsinn und mit Lachen. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. **OHROPAX-Geräuschschützer** im Ohr sind Ihnen allezeit willige und billige Helfer. 6 Paar plastisch formbare, oft zu benutzende Kugeln nur RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Apotheker Max Negwer, Potsdam

Suche solides Mädel zw. Heirat. Bin 33, mittelgr., bemitt. Zuschrift. C. 9223 HN-Ulrichstr. *

Gebildete Witwe, 50 Jahre, schlanke, sympathische Erscheinung, solid u. häuslich, m. schön. Heim, wünscht Heirat mit Herrn in fester Position. Angebote A. 9181 HN-Ulrichstr. *

Musiklehrerin mit gutem Aeuß., Anfang 30, viel Sinn für Kunst, Natur u. Reisen, sucht ebensolchen Lebenskameraden in guter Position zw. spät. Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild E. 9125 HN-Ulrichstraße.

Solider Junggeselle, Kaufm., jugendl., mittelgroß, Enddreißiger, mit schuldenfr. Grundbesitz u. Vermög., wünscht bald lieb. Frauchen gleicher Verhältn. Offene Zuschr. u. D. 9184 HN-Ulrichstr. *

Rentner, älterer Herr, gutsituiert, sucht ebensolche Frau zwecks gemeins. Hausb., evtl. Heirat. Zuschriften K. 9130 HN-Ulrichstr. *

Dame von auswärts, berufstätig, Mitte 30 J., sympath., nicht unbemittelt, sucht Herrn in guter Position. Witwer m. Kind nicht ausgeschloss., zw. Heirat. Bildzuschriften T. 717 HN-Ulrichstr. (a

Solides Fräulein, gute Erscheinung, m. Ausstattung u. etwas Vermögen, wünscht gebildet., soliden Herrn in gesich. Stellung, 40—50 J., Angestellter oder Beamt. Reelle Bildzuschr. u. T. 9597 HN-Ulrichstr. erb.

Dame, 39, 1,64, volle Figur, brünett, kaufmänn. tätig, vielseitig gebild., sucht zur Freizeitgestaltung bei getrennt. Kasse angenehmen, gebildet. Partner mit Kultur, bei Zuneigung muß Heirat mögl. sein. Vertrauen gegen Vertrauen. Bildzuschriften unter L. 1152 HN-Fil. Leipzigerstr.

Selbstinserat. Wirtschaft., 49 J., ohne Anhang, 1,60 groß, ev., solide, aus guter Famil., eigene Wohnung, möchte nicht läng. eins. sein, wünscht Beamt., am liebst. auf dem Lande, zwecks Heirat, auf diesem Wege kenn. zu lernen. Zuschr. L. 999 HN-Leipzigerstraße. (†

Solider Arbeiter, 38 Jahre alt, sucht Mädel zw. Heirat. Zuschrift. P. 9215 HN-Ulrichstr. *

Witwer, Handwerk., 40 J., 1,69 groß, ohne Anhang, sucht anständige Frau od. Fräulein zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften möglichst m. Bild V. 9139 HN-Ulrichstraße. *

Staatsbeamt., 49 J., sehr gute Erscheing., gehob. Position, sucht Heirat. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Thüringerin, 1,70 groß, blond, liebev., fröhliches Wesen, sucht Ehekameraden i. Alt. von 40—50 Jahr. Geschäftsmann m. Kind bevorzugt. Angebote L. 1158 HN-Leipzigerstr.

Junger Mann vom Lande, 35 J., mit Kindern, sucht die Bekanntschaft einer solid. Frau oder Fräul. vom Lande zw. baldig. Heirat. Zuschrift. H. 9148 HN-Ulrichstraße. *

Witwe mit Grundstück u. Rente s. Freund, 40—50, zw. Heir. Angeb. u. T. 2297 HN-Ulrichstr. (a

Kaufm. Angestellter in sicherer Stellg., 26 J., 1,70 m gr., sucht liebes, häusliches, wirtschaftl. Mädel zwecks spät. Heirat. Diskret. Zuschriften mögl. mit Bild K. 9290 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann, Handwerk., 30 J. alt, große, gute Erschein., wünscht aufricht. Freundschaft mit passd., sympath. Mädel zw. spät. Heirat. Nur wirkl. ernstgemeinte Zuschr., mögl. mit Bild (zurück) M. 9052 HN-Ulrichstr. erb.

Neigungsehe w. geb. 20erin a. gut. Fam., zurückgezog. lebend, m. Vermögen. Näh. unter H. 14 durch Treuhelf, Meerane (Sachs.).

Gut dastehd. solider Angestellter, ohne Anhang, Ende 40, nette Erscheinung, verträglich, sucht bei häuslicher Witwe, nicht über 32 J. (auch mit Kind angenehm), Heim zw. Neigungsehe. Reelle Angaben mit Bild v. M. u. K. erwünscht unt. L. 1162 HN-Leipzigerstraße. (†

Dreißigerin, 1,68 groß, Angestellte, ev., dunkelblond, musik- und naturlb., wünscht mit Herrn passd. Alters in Briefwechsel zu treten, evtl. Heirat. Angebote u. S. 9156 HN-Ulrichstr. *

Monteur, 37 Jahre, sucht d. Bekanntsch. eines Mädels, Witwe od. schuldlos geschiedener Frau i. Alter bis 32 J. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. St. 1024 HN-Fil. Steintor. (

Verkäufe

Möbel preiswert
modern u. schön, Ausziehtisch 4 Stühle 52.-
Schlafzimmer mit Matratz. 345, Wohnschrke. 125,
Metall-Holz- **Betten,** schon v. 16,— an,
Küchen komplett nur 138, Couch, Chaisel. 36,
Schreibtische 48, 55, 65, 85, Polstersessel 16,
Wohnzimmer eleg. Ausführung,
Büfett Kredenz 168,-
Kleiderschränke schon v. 48,— an.
Möbel-Rusche Gr. Klausstr. 7.

Zwillingswagen, gut erhalt., preiswert zu verkaufen Große Brunnenstraße 40, part. *

Diktiermaschinen Ernst Frohn, Blücherstr. 5, Tel. 323 98.

Kuchen-Bleche in allen Größen Brunoswarte 34, Tel. 237 06.

Schreibmaschinen Adler Conti, Ideal, Mercedes u. andere gebr., in tadellos. Zust. Max Schultz, Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz.

Perserbrücke „Hamadan" (Gr. 1,25×3,25 m), selt. schön. Stück, Vorkriegsw., 325 Mk. Schriftl. Angebote unt. L. 1060 HN-Leipzigerstr. (†

Rundfunk · Nähmaschinen
Fahrräder · Kinderfahrräder
Schreibmaschinen
Auch Zahlungsentgegenkommen
Prophete Ihr Berater
Rannische Str. 15-16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0024

Schnee und Himmelsschlüssel ...

Die Jahreszeiten sind immer zu dritt gleichzeitig vorhanden ... Jetzt, in den strahlenden Monaten März-April-Mai, da sind Winter, Frühling und Sommer beieinander. Welch herrlicher Dreiklang!

Weiß leuchten die Gipfel der Berge, tief noch ist der Schnee und sammetweich über Tag, daß die Skier nur so dahinzischen im Firn. Blau ist die Luft, voller kleiner zärtlicher Düfte, die aus den Tälern heraufbringen. Und es scheint die Sonne, strahlender, heißer, durchdringender als sie im Juli je scheinen mag. Das macht, der Schnee nimmt sie wie ein Spiegel auf und wirft ihre Glut zurück, sie verdoppelnd an Glanz und Pracht. In einem Tag bräunen die Leiber der Glücklichen, die auf den Firnfeldern dahinfahren, unter sich den Winter in seiner strahlendsten Form, über sich des Sommers Hitze, die flimmernd sengt. Gleißend von Oel sind die nackten Leiber, seine weiße Tücher wehen vor den Gesichtern der Menschen. So begegnen sie dem Allzustarken. Ihre Augen trinken die Gnaden, die zwei Jahreszeiten zugleich ihnen schenken, ihre Haut nimmt sie auf wie trockener Boden Regen, ihre Herzen werden heiß und kraftvoll davon. Nachts aber klirrt der Frost, läßt den Schnee gefrieren und das Eis tiefer erblauen und kühlt die hitzeerfüllten Körper, macht sie sehnig und biegsam im Wechsel.

Zart aber und mit einer rührenden Süße hält ein dritter Gott die beiden stark umspannt: mit des Frühlings blauem Band sind Winter und Sommer gebändigt. **Da schießt du am Tage hinab über die** schneeigen, von Sonnengold kochenden Firnfelder, und in Schwung und Schuß graben sich deine Skier tief ein in den weichen Schnee — und dann plötzlich ist die weiße Fläche am Ende, Sonne hat sie aufgezehrt, und du stürzt kopfüber in eine weite Wiese, in der ein kleines Bächlein rauscht und Millionen Krokusse, Himmelsschlüssel, Schneeglöckchen und Primeln blühen. Ganze Hänge sind bedeckt mit ihnen, blau und gelb und weiß schimmert es, — und das zarte junge Gras der Berghalden ist gar nicht zu entdecken vor lauter Blüten. Da liegst du nun, ein aus Winter und Sommer zugleich Herausgeglittener, und zartester Duft umwölkt dich. Es ist kühler hier als auf den sonnenüberstrahlten Firnen, — der Widerprall des Schnees fehlt. Zarter ist alles, die Blüten läuten aber wie tausend silberne Glöcklein. Du hörst nicht mehr das große Geläut der Gletscher. Süß verzaubert senkst du dein Gesicht in die junge Natur, und dir ist, als legtest du dein Haupt an die Brust eines jungen Mädchens, das noch nicht die Liebe kennt. Dann aber **wendest du den Blick, und während du deine Skier** rüstest zu neuem Aufstieg in die goldweiße Höhe oder zum Abstieg ins Dorf weiter unten, siehst du hinauf zu den ewig eisigen Gletschern, von denen deine Spuren herabkommen. Dir ist, als hörtest du eine große Sinfonie. Und nun erst weißt du, welches Glück und welches Entzücken die Erde dir aufbewahrt hat.

Und du lernst, was die Jahreszeiten sind. Zustände der Natur und nicht reine Zeitabschnitte. Das ist der Frühlingswinter, der Frühlingssommerwinter. Auf den Bergen ist er daheim, auf ihren Scheiteln und Hängen. Im Tal aber blühen schon die Weiden, und auch die ersten Mandel- und Pfirsichblüten wagen sich rosa schon hervor an den Südhängen. Mitten drinnen bist du. Ein Mensch, dreifach beschenkt.

Drei Monate dauert dies Wunder. Dies Ineinander dreier Temperamente des Jahres. Dann ist alles reinlich geschieden, Schnee und saftig strotzende Graswiese, blühender Strauch und lebloser Fels. In dieser Zeit aber ist alles ineinander und beieinander. Eine große Verzauberung.

Mitteldeutsche Frühlings-Fahrten

Unsere Vorschläge für die Osterreise

Osterfahrten durch den Frühlingszauber mitteldeutscher Landschaften sind immer beglückendes Erlebnis. Glocken dröhnen ihre frohe Osterbotschaft über sprießendes Land, Lerchenjubel hängt über jungen Saaten, um Anemonen- und Krokusauen, grünen Birken, während auf den höchsten Punkten der Gebirgskämme die Skileut' noch ihre langen Hölzer tummeln in Schnee und Ostersonne. Volksfestfröhlichkeit herrscht in allen Orten, wo alte Osterbräuche von uraltem Volkstum künden wie Harzer Osterfeuer und Oberlausitzer Eierschieben und Osterreiten. Der Frühling steht vor den Toren, wir wollen ihm über Ostern entgegenwandern. An schönsten Osterzielen ist bei der Vielfalt mitteldeutscher Landschaften kein Mangel: Gebirge, Felsenlandschaften, Burgentäler, Wälder, Städtekleinode, Kurorte erwarten unseren Osterbesuch!

Immergrüne Osterpfade im Harz

Der Osterfrühling läßt um die althistorischen Harzstädte goldne Haselfähnchen wehen ... Frohe Osterspaziergänge bringt immer wieder der Besuch der bunten Randstädte: Goslar, Wernigerode, Quedlinburg, Blankenburg. Aus ihren fachwerkbunten Gassen und Winkeln führen die Tore hinaus zu romantischen Tannengründen und wuchtigen Tannenbergen, die zum Oberharz und Brockengebiet aufsteigen. Die wassergeschwellten Harztäler von Innerste, Bode, Selke locken zu frohem Osterwandern, ihre traulichen Bergstädtchen und Kurorte, wie Hahnenklee-Bockswiese, Lautenthal, Wildemann, Bad Grund, Clausthal-Zellerfeld, Altenau, St. Andreasberg, Schierke, Braunlage u. a. nehmen uns gastlich auf in ihren tannendunklen Bergfrieden. Die granittrümmer-übersäten Hochgipfel, wie Wurmberg und Brocken, freilich schimmern um Ostern meist noch im Schnee, auch um Torfhaus übt der Winter zur Freude des Skivolks die letzten Tage seiner weißen Herrschaft aus. Von den Harzhöhen leuchten in der Osternacht die lodernden Osterfeuer. Wenn wir von Bad Harzburg mit der Burgbahn zur Höhe schweben, erblüht um uns der wundersame Feuerkranz der Osterfeuer im nächtlichen Bergrund.

Thüringen als Osterziel

Einen ganzen bunten Hasenkorb voller Osterziele schüttet Thüringen vor dem Ostergast aus! Wir erinnern an die Minnesängerlandschaft um Luthers „liebe Stadt" Eisenach mit der hehren Wartburg, an Erfurt mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten. Südlich benachbart ist die heldische Landschaft der Drei Gleichen mit dem Marlitt-Städtchen Arnstadt, das im Schloß als Kulturschatz des 18. Jahrhunderts sein Puppenmuseum zeigt. Um Friedrichroda bis zum Inselsberg hinauf ist der Thüringer Wald ein großer wundersamer Naturpark. Weimar läßt uns auf klassischen Dichterspuren, durch Dichterhäuser und Parks im Frühlingszauber wandeln. Von Ilmenau führen immergrüne Osterwege hinauf zum Kickelhahn, zur Schmücke, zum Rennsteig. Naumburg, die Domstadt der Stifterstatuen, ist lohnender Auftakt für den romantischen Weinwinkel des Unstruttales um Freiburg sowie zum burgenbekrönten Saaletal in seiner osterlichen Lieblichkeit: Bad Kösen, Rudelsburg, die Dornburger Schlösser, Jena, Saalfeld sind im Saaletal romantische Ziele. Und dazwischen öffnet sich die wuchtige Bergpforte des Schwarzatales in seiner tannensteilen, burgbekrönten Waldesheimlichkeit um Bad Blankenburg und Schwarzburg.

Das „Osterland" Sachsen

Das Land um die junge Spree ist das sächsische Osterland. Da feiert Bautzen, das malerische, vielumkämpfte Schatzkästlein deutscher Vergangenheit, das vielbesuchte Volksfest des Eierschiebens am Proitschenberg, wo es wie im Schlaraffenland zugeht, wenn all die guten Ostergaben einen ganzen Vormittag lang am Berghang herunterkollern. Zugleich klingen im benachbarten Wendenland ernste Gesänge auf: Die Osterreiter ziehen auf schöngeputzten Gäulen durch die saatensprießende Heimat zum Flursegen in die Klosterkirchen. Von Bautzen ist es nicht weit in den romantischen Felsenwinkel des Zittauer Gebirges um Oybin. — Folgen wir von Alt-Meißen, der altertümlichen Wein-, Dom- und Porzellanstadt, dem Elbstrom, so kommen wir über Barock-Dresden in das Elbsandsteingebirge mit seinen Felsenwundern und Märzenbechertälern (Polenztal!), deren Schönheit durch keine Grenze mehr zerrissen wird; im Sudetenland strömt die Elbe durch eine Landschaft, die den Ehrennamen führt: Böhmisches Paradies! — Schöne Burgentäler, wie Mulden- und Zschopautal, begleiten uns hinauf in das Erzgebirge und seine kleinen Bergstädte mit der großen Silberzeit-Geschichte. Vielbesucht ist Drebach (bei Scharfenstein) in einem Seitental der Zschopau, wenn hier die berühmten Krokuswiesen blühen. Auf dem Erzgebirgskamm droben, um Aschberg und Oberwiesenthal, wird noch der Osterwinter herrschen.

Osterziele bergen die mitteldeutschen Landschaften in Fülle! Wenn die Osterglocken läuten, wollen wir diesmal dem Frühling entgegenziehen!

Winke für die Reise

Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt nimmt ihren Verkehr wieder am Karfreitag, dem 7. April auf.

*

Mit Frühlingsanfang ist das Motorschiff „Königin Luise" des Hapag-Seebäderdienstes wieder in den Fahrplan nach Helgoland eingesetzt worden, nachdem es der alljährlichen gründlichen Werftüberholung unterzogen worden ist.

*

Das Naturschutzgebiet Doben in Ostpreußen, ein Stück urwüchsiger masurischer Landschaft am Dobensee, einer Bucht des Mauersees, das bisher nur mit dem Dampfer zu erreichen war, wird jetzt durch eine neue Straße zugänglich gemacht, die gleichzeitig den Straßenring um den Mauersee schließt.

*

Der vergangene Winter hat der ostpreußischen Ostseeküste zeitweise ungewöhnlich starken Sturm gebracht. Der kilometerlange Seestrand vor der ostpreußischen Samlandküste war teilweise völlig überschwemmt. Die Befürchtungen, die für den Strand als Tummelplatz der zahlreichen Sommergäste gehegt wurden, sind glücklicherweise unbegründet. Nachdem die See jetzt bei Beruhigung des Wetters zurückgegangen ist, zeigt es sich, daß der Strand überall wieder für den Badebetrieb ausgenutzt werden kann.

Die früheste Reisezeit hat
Kärnten, der deutsche Süden
Auskünfte: LFV Kärnten, Klagenfurt, Fach 76, alle Reisebüros und die Werbestelle „Deutschland", Berlin, Columbushaus

KÄRNTNER SEEN
WÖRTHER SEE

Pörtschach am Wörthersee
DAS ZIEL IHRER ERHOLUNGSREISE
Pörtschach (Wörthersee), Hotel Werzer-Astoria
380 Betten, großer Park, Strandbad, Tennis, Strandkasino, Garagen. Saison April bis Oktober. Pension von RM. 7,— bis RM. 12,—

Velden Wörthersee
Größtes, wärmes Alpenseebad Deutschlands — (Badezeit Mai — Oktober)
Auskünfte: Kurdirektion und alle Reisebüros

Velden, Hotel Auenhof und Hotel Pundschu
direkt am See, 200 Zimmer, modern.
Pension: Vor- u. Nachsaison 5,50 bis 8 RM., Hauptsaison 8 bis 11 RM.

Bulfon-Hotels Strandhotel und Hotel Carinthia
Am See, 120 Zim. Jeder Komfort. Pension von RM. 7,— bis RM. 12,—

Hotel u. Fremdenheim „Egerland", Pens. v 5.50 b. 8.— RM. Prospekte.

Velden / Hotel Mösslacher
im Zentrum, direkt am See, eigener Badestrand, volle Pension von RM. 7,— bis RM. 12,—, je nach Jahreszeit und Zimmer.

Wörthersee Südufer
Maria Wörth, Reifnitz, Dellach u. Sekirn, Pensionspr. von 4,— bis 8,50 je nach Jahreszeit u. Zimmer. Auskünfte: Gemeindeamt Maria Wörth.

Strandhotel Sekirn Volle Pension mit Strandbadben. Juli/Aug. 5,40—6,80, and. Zeit 4,70. Prosp.

Millstätter See
einer der wärmsten Bade-Seen Europas mit seinen Hauptorten:
Alpenseebad u. Luftkurort Millstatt mit Obermillstatt u. Dellach.
Die Alpenseebäder Seeboden und Döbriach und die Kreisstadt u. Eilzugstat. Spittal a. d. Drau. Der Seespiegel liegt 580 m ü. d. M.
Badezeit von Mai bis Oktober bei einer Wassertemperatur bis 25° C.

Ossiacher See
Höhenluftkurort Kanzelhöhe. Seebadeorte: Annenheim — Sattendorf — Bodensdorf — Steindorf — Ossiach — St. Andrä. Pensionspreise von RM. 4,— bis RM. 8,—. Auskunft: Verkehrsamt Sattendorf.

Kärntner Bergorte
Mallnitz 1200 m, Höhenluftkurort (Hohe Tauern), Schnellzugstationen (München—Salzburg—BadGastein—Mallnitz). Prospekte und Auskunft durch die Reisebüros und Fremdenverkehrsamt. Pension RM. 4,— bis RM 8,50.
Dolomitenstadt Lienz Großglockner — Venediger — Dolomiten. Pension von 4,— bis 8,— RM.

Bad Steben BAYER. STAATSBAD 600 m ü. d. M. 26 km. von Hof entfernt
Kohlensäurereiche Stahl- u. Lithiumquellen
Radium • Moor
bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- und Blasenleiden, Basedow, Kreislaufstörungen.
Bade-, Trink- und Luftkuren
Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung

Moritzburg bei Dresden
Weltberühmtes Jagdschloß, Wildpark, Fasanenschlößchen. Herrliche Wald- und Teichlandschaft, gute Gasthöfe. Ideales Ziel für Betriebsfahrten.
Besuchszeit: Schloß 11–5 Wildpark 3–5.

Jlsenburg/Harz
Der Luftkurort am Fuße des Brockens

Katarrh Asthma — Trinkkur, Bäder, Inhalatorien. BAD EMS
Magen Darm — Jonschlamm-Packungen Kohlensäure Sprudelbäder BAD HOMBURG
Herz Frauen — Stahl- und Moorbäder BAD SCHWALBACH
Nerven — Wildwässer SCHLANGENBAD

Ob an die See oder ins Gebirge überall sind Ihnen die HN ein treuer Begleiter!

„Südliche blaue Adria"
Gesellschaftsonderreise am 20. Mai und 15. Juli nach Süddalmatien bis an die Grenze des Orients für RM. 169 — ab und bis Leipzig. 12 Tage, alles eingeschl. Bahnfahrt, Verpflegung und gute Hotels. Prospekte auch über andere schöne Jugoslavien- und Italien-Reisen kostenlos.
Reisebüro ILF, Dresden-A. 1,
Reiseauskunft Hallische Nachrichten Große Ulrichstraße 16. Fernruf 2798.
Reisemittler G. Vester, Halle a. S. Delitzscher Straße 5. — Telefon 27901.

Prospekte und Auskünfte über Bäder, Sommerfrischen, sowie Erholungs- und Kurorte durch die HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr.

Herrliche Oster-Gesellschaftsreisen!
Reisebüro Edelweiß Blumentritt Jentzsch
Schwarzwald Bergstraße Heidelberg Baden-Baden 4 Tage 37.
Sudetenland Reichenberg Tetsch.-Bodenbach Karlsbad-Marienbad 4 Tage 49.—
Prospekte: Reisebüro Hapag, Halle, Roter Turm

Es ist schon Frühling in BADENWEILER
HERZ - NERVEN - KREISLAUF - STOFFWECHSEL
Südlichster Thermalkurort im Schwarzwald 450 m ü. M.
Bad im Freien
offenes Familien-Thermalschwimmbad
nat. Wasserwärme 26,4 Gr. C. Alle med. Bäd. Kurzeit März-Okt. Prosp. u. Ausk. d. d. Kurverwaltung u. alle Reisebüros

Bad Liebenstein bei Eisenach
heilt Herz- und Gefäßerkrankungen Nerven, Blutarmut, Frauen-, Stoffwechselleiden, Gicht, Rheuma, Basedow. Natürliche Kohlensäure-Mineralbäder, Moorbäder. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros. — Pauschalkuren.
Bis 15. Mai u. ab 1. Sept. ermäßigte Kurtaxe!

Radiumbad Brambach Radium-, Mineral-, Kohlensäure- und Moor-Bäder
Gicht, Rheuma, Aufbrauchskrankheiten, Herz, Blutgefäße / Haustrinkkuren / Pauschalkuren. / Auskunft: Badeverwaltung

HN-Bäder-Anzeigen — der Weg zum Erfolg!

Ferien im Harz
Uebernachtung . . 1.50 Mk
Volle Pension . . 3.90 Mk.
Luise Gunkel, Stiege/Harz, Hagenberg 154.

12tägige Auto-Kurse
Ank. sonntags/Prüfung freitags
Prospekt fordern von Sport-Hotel Gernrode (Harz)
Ref. in allen Großstädten

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Eisen-Moorbad 60 Jahre
Hilft bei Rheuma, Ischias, Gicht, Frauenleiden! Das ganze Jahr geöffnet.
Bad Schmiedeberg Dübener Heide
Prospekte durch die Städtische Badeverwaltung

5 Tage Osterfahrt 7.4.—11.4. RM. 79.-
Gesellschaftsreise in komfortablen Luxusomnibussen
inkl. Uebernachtungen in erstkl. Hotels m. fließ. Wasser Vollverpflegung u. Abgaben
Wien und die blühende Wachau
mit SUDETENGAU und Führerheimat BRAUNAU
Wiederholung 29.4.—3.5.
Prospekte durch den Veranstalter Reisebüro Anton Blattl, Leipzig C 1 Markt 17, Königshaus-Passage Ru 21745
Halle Hapag im Roten Turm, Nordd. Lloyd, Leipziger Str. 94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0025

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.

Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Grundstücks-Markt

Verkäuflich

6142 qm
mit Gleisanschluß,
billigster Waggonüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz). Gefl. Anfragen unter T. 6417 an HN-Ulrichstraße (l

In Bad Sachsa (Südharz) soll in schön. Lage ein **gut gebautes**
Landhaus
mit 8 Zimmern, 4 Kammern usw., z. Preise von **30 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahlung** verkauft werden. Areal 3600 qm. Das Haus wird am 1. April 1939 mietfrei. Anfragen an (i
Brauereibesitzer Wilh. Kellner, Bad Sachsa (Südharz).

Das Grundstück
Gustav-Koch-Straße 397 in **Wettin** soll meistbietend verkauft werden. Zugehörig 2 Mrg. Acker. Angebote bis 1. Mai 1939. Verk.-Beding. könn. eingesehen werden b. **Ernst Knaths,** Zimmermeister, **Wettin 110.** (a

Stadtgasthof,
32 000 RM.,
Stadtrestaurant 32 000 RM.,
Stadtbäckerei 18 000 RM.,
Stadtbäckerei mit Garten, 20 000 RM., zu verkaufen. (a
Makler Richter, Delitzsch.

Biete an:
2-3-Familien-Haus
mit Komfort, Garagen, Einfahrt, Stadtmitte, größere Anzahlung erwünscht.
Zinshaus,
Stadtmitte, guter Zustand, Anzahlung 16 000 RM. (h
Rudolf Peine, Makler, Merseburger Str. 93a. Fernruf 358 38.

Bau- u. Gartenland
an der Krosigkstr., preiswert zu vk. Anfr. unt. N. 9033 an HN-Ulrichstr.

2-Familien-Landgrundstück
mit Wirtschaftsgebäuden, Autogarage, Garten, ab 1. 6. 1939 zu verpachten oder zu verkaufen. (a
Makler Richter, Delitzsch.

An- u. Verkauf
von Haus- u. Grundbesitz
jeder Art vermittelt
Balster & Co., Immob.-Gesch., Merseburger Straße 1b.
Beste Empfehlungen.

1100 qm Bauland
schön an der Saale gelegen, RM. 3.— pro qm, zu verkaufen, Straße ausgebaut. Angeb. unter T. 2177 an HN-Ulrichstraße. (h

Pächter
für Landgaststätte, Ausflugslokal Nähe Halle, gesucht. Kaution erforderlich. Angeb. unt. N. 9253 an HN-Ulrichstraße. (a

1-2-Fam.-Villa
Norden, mit großem Garten, presiw. zu verk. Näheres durch **Balster & Co.,** Immobilien, Merseburger Straße 1b.

Grundstück
mit ausgeb. Einfamilienhaus, in gut. Zustande, rd. 680 qm, verzinsl., 10 Minuten vom Bhf. Großkorbetha, wegen Versetzung verkfl. 3000 Mk. z. Uebernahme erf. Angeb. u. T. 657 HN-Ulrichstr. (a

Einfamilienhaus
(Altbau), 10 Zim., groß. schön. Gart., beste Lage, ideal. Ruhesitz, in Halle sofort verkäuflich u. beziehb., Preis 38 000 M. Angeb. D. 9224 HN-Ulrichstraße. *

Prima Baugeschäft
(Land) verk. sof. Angebote L. 987 HN-Leipzigerstr. †

Ein- bzw. Zweifamil.-Haus
mit Garten Vorort Halle zu verk. Anfr. u. V. 9119 HN-Ulrichstr. *

Land-Schlosserei
Nähe Halle, über 50 J. bestehend, wegen Todesfall billig zu verpacht. Anfr. u. M. 9092 HN-Ulrichstr. *

Einfamilienhaus,
sof. beziehbar, in Bad Sachsa, mit gut gepflegt. Obstgarten, hohe Erträge, 3200 qm, z. verkauf. Trebstein, Bad Sachsa, Marktstr. 56.

Geschäfts-Wohnhaus
in Wettin, 4 Wohng., Gart., 7 Morg. Acker, für 15000 M. z. verk. Auskunft: * O. Arndt, Halle, Rathausstr. 13a.

Zweifamil.-Haus
am Rosengarten, je 3 Z. u. Zubeh., bei 10—12000 M. Anzahlung z. verk. W. Sturm, Torstr. 58, Immobil.

4-Familien-Haus,
1936 erbaut, mit groß. Garten und Baustelle, 6 Kilometer v. Halle, b. 15—18 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfrag. T. 2217 HN-Ulrichstr. (a

Klein. ält. Haus im Nord. m. 6 kl. Wohnung. z. verkaufen. Geringe Anzahlg. Näheres d. d. Beauftragt. **Ernst Ziebell,** Immobilien, Rathausstr. 13, Tel. 249 06. (b

Wegen Todesfall
ist Elektro-Installat.-Geschäft mit Wohnhaus, Stallg., Werkstatt u. Garage i. Südharz zu verkauf. Angeb. u. T. 2257 HN-Ulrichstr. (a

Schrebergarten,
ca. 30 Obstbäume, Eierweg-Anlage preisw. abzugeb. Herrmann, Türkstr. 22. (†

5-Familien-Haus
15 000 M. z. verkaufen, Wohnung frei. Ammendorf, Drei-Lilienstr. 21.

Nicht lange überlegen — die HN-Anzeige schafft's!

MARTICK

In unserer Sonderabteilung *Stilmöbel* zeigen wir in einer vielseitigen Auswahl Einrichtungen in den klassischen Formen des Barock und der Renaissance. Es sind Möbel aus feinen Edelhölzern in bester Verarbeitung. Alle Räume sind wohnfertig mit den passenden Bezügen, Teppichen, Vorhängen und Tapeten eingerichtet. Besichtigung jederzeit unverbindlich

MARTICK
MÖBEL- U. EINRICHTUNGSHAUS
HALLE · AM ALTEN MARKT ·
Bekannt als preiswert und gut.

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis · Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 27966
Flugschein-Verkauf der Deutschen Lufthansa

Zum 1. Juli eventl. früher
5-Zimmer-Wohnung
Nähe Wittekind, Erdgesch., Wintergarten, Bad, Diele, Mädchen-Zimm., Terrasse, Zentralheizung, ca. 220 Mk. Monatsmiete (einschl. Heizung) weg. Versetzg. an Dauermieter **zu verm.** Angeb. unt. A. 916 beförd. Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung
Vorort Halle, landw. Grundstck., mit Küche, Bad u. Innenkl., 49 RM. monatl., sof. oder 1. 5. zu vermiet. Anfr. u. K. 9150 HN-Ulrichstr. *

Fernr. 264 32
Hindenburgstr. 57

Bauverein f. Kleinwohnungen
e. G. m. b. H.,
Halle (S.), Dittenbergerstraße 7a.
Wir vermieten per sofort und später **nur an Mitglieder**
1 Ein-Zimmer-Wohnung mit Zubehör,
2 Zwei-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör,
2 Drei-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör,
1 Vier-Zimmer-Wohnung mit Zubehör.
Näheres in unserer Geschäftsstelle. Sprechstunden Montags und Donnerstags von 9—15 Uhr.

PARKETT
Neuverlegung, Instandsetzung
Reinigung mit Schleifmaschine
sauber, schnell, billig
FR. WAGNER
Parkettfachgeschäft, Halle
Blümelweg 14, Ruf 25876

Möbeltransporte
führt gewissenhaft aus
R. Schröder, Friesenstraße 28.
Telephon 348 64.

Große 7-Zimmer-Wohnung
Blücherstr. 14, I., monatlich 160.— RM., sofort zu vermieten. Näher. Telephon 267 26.

Separat.
Küche, 2 Zimmer, mod. möbl., frei. Ang. u. St. 1029 HN-Steintor. (

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Vermietungen Zimmer

Leeres
großes, sonniges Zimmer sof. oder später zu verm. Angebote St. 1002 HN-Steintor. (

Großes
leeres Zimm. an einzelne Person sofort abzugeben Königstr. 14, II.

Großes
leeres Zimmer zu verm. Leonhardt, Cecilienstraße 97.

Leeres
Zimmer an berufstätige sof. frei Martinstr. 22, II. Besichtigung ab 3 Uhr. †

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer für ruh. Herrn Niemeyerstraße 2, II. *

Zimmer
(2 Betten) zu vermieten Friedrichstr. 23, II. rechts.

Gut
möbliert. Zimmer Walter-Steinbach-Str. 40, I. rechts (Klingel ob. lks.).

Separates
möbliert., sonnig. Zimmer (Herrn) frei Bertramstraße 15, III. *

Sonniges
gut möbl. Zimm. vermietet an gebild., solid. Herrn Wettinerstr. 34, II.

Einfach
möbl. Zimmer, ohne Wäsche, * Sauer, Hedwigstraße 5.

Gut möbl.
Zimmer zu verm. Bertramstr. 4, hochparterre links

Bahnnähe
freundlich möbl. Zimmer vermietet Martinstr. 14, I. Gräfe. †

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause frei Tholuckstr. 10, II. Mitte. (b

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermiet. Uhlandstr. 7, III.

Zimmer,
größeres, möbl., in gutem Hause zu vermieten * Marthastr. 12, III

Vermietungen Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer frei Liebenauerstr. 17, III. links, Nähe Rannischer Platz.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermiet. Ludw.-Wucherer-str. 5, II. Besicht. Sonntag ab 11 U.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimm.,
separat, zu verm. Friesenstraße 31, II. links. (

In freundlichem, möbliert. Zimmer Bett frei, Weingärten 50, Hinths.

Möbliertes
Zimmer sof. oder 15. 4. zu vermiet. Königstr. 54, II. r.

Zimmer,
möbl., sofort bis 10. 4. zu vermiet. Paradeplatz 4, I. rechts. *

Möbliertes Zimmer
frei * Luisenstr. 15, pt.

Zimmer
für Herrn * Marthastr. 7, III.

Zimmer
für Herrn * Friedrichstr. 69, IV. links.

Zimmer
zum Mitbewohn. für solid. Mann frei Sophienstr. 1, II. links. (b

Separates
möbl. Zimm. frei Körnerstr. 6, p. r.

Weitere möblierte Zimmer Seite 39

Saatgutbeschaffung ist Vertrauenssache

Eine der wichtigsten Voraussetzungen in der Erzeugungsschlacht, deren Endziel es ist, dem deutschen Volke die Nahrungsfreiheit zu sichern, ist die Beschaffung einwandfreien Saatgutes. Einen wesentlichen Faktor bildet seit jeher beim Saatgut die Kartoffel. Aus diesen Gründen hat die Landesbauernschaft Halle, Hauptabteilung II und III die Verteilerfirmen für Pflanzkartoffeln einer strengen Prüfung unterzogen und im Anschluß hieran innerhalb jeder Kreisbauernschaft bestimmten Firmen das Recht verliehen, sich als von der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt geprüfte Fachverteiler für Pflanzkartoffeln zu bezeichnen. Diese Firmen sind im Besitze eines Ausweises der Landesbauernschaft, den sie auf Verlangen jedem Landwirt oder Bauer beim Einkauf von Pflanzkartoffeln vorzeigen müssen. Hierdurch ist also jeder Abnehmer von Pflanzkartoffeln in die Lage versetzt, sich vor nicht einwandfreien oder überhaupt minderwertigen Lieferungen weitgehend zu schützen. Bei jedem Ortsbauernführer kann der einzelne Bauer übrigens eine Liste der Fachverteiler für Pflanzkartoffeln einsehen, die von der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt geprüft sind. Durch diese Maßnahmen der Landesbauernschaft ist es also gelungen, eine einwandfreie Kartoffelbelieferung der bäuerlichen Bevölkerung zu gewährleisten.

Als geprüfte Pflanzkartoffel-Verteiler empfehlen sich:

Hermann Hohnstock Söhne
Kartoffeln und Futtermittel
Ammendorf / Fernsprecher 256

Franz Müller
Halle a. S.
Pflanzkartoffeln-Großversand
Telefon 234 46

Zörbiger Creditverein
v. Lederer, Kotzsch & Co.
Kommandit-Gesellsch. auf Aktien
Zörbig / Ruf 350

Saatkartoffeln
Aus Sandboden ostdeutscher Herkunft: Frühmölle, Sieglinde, Frühbote, Böhms Allerfr. Gelbe, Frühgold, Flava, Mittelfrühe, Ackersegen, Altgold, Edda, Erdgold, Konsuragis, Ostbote, Voran, Parnassia, Stärkereiche, Wekaragis, Pepo u. a., liefert in großen u. kleinen Posten (auch Stückgut)
Paul Otto Saatkartoffel-Großhandlung
Halle (Saale), Königstr. 67/70, Fernsprech-Sammel-Nr. 270 11

Hermann Klebe
Nienburg (Saale) / Ruf: 385
Landesprodukten - Großhandlung u. Saatkartoffeln

Berthold Goedecke
Bitterfeld
Hindenburgstr. 10 Ruf: 2967
Kartoffelgroßhandlung

Robert Bärwald
Pouch b. Bitterfeld
Ruf: 2939 Bitterfeld
Kartoffelgroßhandlung

Die HN-Leser kaufen bei den HN-Inserenten

Hermann Bernstein
Halle-Trotha, Ruf 21978
Nordostdeutsche Pflanzkartoffeln:
Holl. Erstlinge, Frühbote, Zwickauer Frühe, Frühgold, Böhms allerfr. Gelbe, Sieglinde, Böhms Mittelfrühe, Industrie, Erdgold, Ostbote, Voran, Konsuragis, Ackersegen, Parnassia, Stärkeragis, Stärkereiche, Sickingen.
Speisekartoffeln, Futterkartoffeln, Futtermittel.

Oswald Deuticke
Inhaber Max Deuticke
Bahnhof Kämmereiforst
Fernruf: Eilenburg 770 und Krensitz 135

Wilh. Kohl
Niemberg (Köthen—Halle)
Ruf: Niemberg 201; Halle 248 95

Richard Henning
Eisleben, Grabenstraße 23, Telef. 2594
Anerkannte Saatkartoffeln
in allen Sorten. Verkauf ab Bahnhof Eisleben und Lager Klosterplatz Nr. 21

C. Zurhose, Gerbstedt
Ruf 113 — Gegründet 1878
Pommersche — Grenzmärkische Saatkartoffeln
Kohlen — Kartoffeln — Rauhfutter

C. Mennicke
Teutschenthal
Ruf: Halle 290 92
Sammel-Nr. Teutschenthal 313/314
Getreide / Futtermittel / Düngemittel / Kartoffeln / Saaten / Stroh

---

Sofort beziehbar!
Einfamilienhaus mit Garten, insges. 658 qm, ca. 8 Zimmer mit Zubehör, Warmwasserheizung, erbteilungshalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter S. 9116 an HN-Ulrichstraße. *

Grundstücke Kaufgesuche

Landgrundst.
mit od. ohne Acker z. 1. April od. sp. zu pachten gesucht. Angebote E. 9065 HN-Ulrichstr. *

Rentables Haus,
in gut. Zustande, gute Lage, b. gut. Anzahl. in Merseburg od. Halle u. Umgeb. zu kaufen ges., evtl. gegen Zweifamilienhaus zu tauschen. Angebote M. 565 an d. HN-Zweigstelle Merseburg. (†

Zinshaus,
auch m. Gastwirtschaft bei 10- bis 15 000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 1157 HN-Leipzigerstr. †

Siedlungshaus i. Süden Halles,
Gagfah od. ähnl., geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote V. 9259 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus
bei nicht zu hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. St. 1017 HN-Steintor. (b

Siedlungs-
od. Schollenhaus zu kauf. ges. bis 4000,— Anzahlg. Angebote L. 991 HN-Leipzigerstr. †

Bäckerei
für sof. od. später von Fachmann zu kaufen gesucht. Angebote T. 877 HN-Ulrichstr. (†

Kleines Haus
oder Siedlungshaus mit Garten in Halle od. Umgebung zu kaufen gesucht. Preisang. F. 9166 HN-Ulrichstraße. *

Acker- od. Gartenland,
ca. 1—3 Morgen, Nähe Halle als Baustelle zu kauf. gesucht. Angebote unt. J. 8989 HN-Ulrichstraße. *

Wohnhaus
Nähe Pfännerhöhe, gut verzinsl., von Selbstkäuf. gesucht. Angeb. u. T. 917 HN-Ulrichstr. (b

Grundstück
mit Werkstatträumen
zu kaufen oder
größere Werkstätten
zu pachten gesucht. (h
Angebote unter T. 937 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Wochenendhaus in Seeburg
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Gefl. Zuschriften erbeten unter D. 9004 an HN-Ulrichstraße. *

Tüchtiger Bäcker und Konditor
sucht gutgehende, reelle Bäckerei zu pachten; modernes eigenes Inventar vorhanden, oder wo 2000 M. zur Kaution genügen, zum 1. 5. od. 1. 6. 1939. Angeb. nur v. Verpächt. unt. T. 2317 HN-Ulrichstraße. (a

Grundstück
bei 6—8000 Mark zu kaufen gesucht. Angebote L. 1159 HN-Leipzigerstr. †

Kleines Häuschen
nebst kl. Garten zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 957 HN-Ulrichstr. (b

Schrebergarten in Trotha
gesucht. Angebote T. 2017 HN-Ulrichstraße. (b

Einfamilienhaus
bei 4000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. 7409 befördert Annoncen-Koch, Leipzigerstr. 14.

Gartenbauland,
Süden (Eierweg, Flakfiedlung), zu kaufen gesucht. Angebote N. 9133 HN-Ulrichstr. *

Geldmarkt

10 000 Mk.
als Einlage oder stille Beteiligung von Großhandlg. ges. bei Gewinnbeteiligung. Angebote u. U. 9198 HN-Ulrichstr. *

12 000 Mk.
zu 5 Prozent als erste Hypoth. auf fertigen Neubau am 1. Juli oder früh. auszuleihen. Angebote St. 1008 HN-Steintor. (

10—15 000 M.
I. Hypothek sofort zu vergeben. Angebote u. C. 9263 HN-Ulrichstr. *

24 000 Mk.
an erste Stelle zu 5 Prozent Zinsen u. 1 Proz. Amortisation an solid. Hausbesitz. z. vergeben. Ausführl. Angebote T. 757 HN-Ulrichstr. (a

4000 Mk.
als erste Hypothek aus Privathand zu verleihen. Anfr. u. C. 9103 HN-Ulrichstr. *

15 000,— I. Hypothek
aus Privathand auszuleihen. Angebote J. 9049 HN-Ulrichstr. (b

500 Mk.
sucht sof. selbstd. Handwerker. Angeb. K. 8990 HN-Ulrichstraße. *

6000 Mk.
erste Hypothek für Mietgrundstück z. 1. Juli v. Selbstgeber zu 5 Proz. gesucht. Einheitswert 17 000. Angeb. B. 9102 HN-Ulrichstraße. *

Staatl. Angestellter
sucht 400 M. Hohe Sicherh. Angebote U. 9218 HN-Ulrichstraße. *

300,— Mark
von staatl. Angestellten auf ein Jahr gesucht. Angebote K. 9050 HN-Ulrichstr. (b

Berufstätige Dame
sucht sof. 400 Mk. gegen Sicherheit zu leihen. Angeb. unt. O. 9014 HN-Ulrichstraße. *

Hypothek
von 3—4000 Mk., 6% an I. Stelle sof. zu verleihen. Angebote P. 9295 HN-Ulrichstr. (b

Unkündbare
Tilgungshypotheken
zu vergeben durch (b
Ernst Ziebell
Bankagentur,
Rathausstr. 13. Tel. 249 06.

Ich suche
auf Weißenfelser Grundst., massiv. V.- u. H.-Haus, Jahresmieten 7945,- RM., Einh.-Wert 68 100 RM., Zustand gut, entwed. 45 000 RM. I. Hypothek b. jährl. 5% Zinsen oder 20 000 RM. II. Hypothek bei jährl. 6% Zinsen aus Privathand. Angebote erbeten. (a
Erich Friedrich,
Weißenfels, Saalstraße 28.

Vermietungen Wohnungen

Möbel-
Fern- und Nah-
Transporte
Franz Bugdoll
Diemitz, Ruf 33348

Jalousie-Werkstätte
Ernst Elbel, Halle
Berliner Str. 7, Tel. 29009
Reparaturen u. Neuanlagen

Parkett
Neuverlegung, Reparatur, Fußbodenreinigungen
Curt Ludwig
Ludw.-Wucherer-str. 14, Ruf 295 68

Am Rannisch. Platz,
Erdgeschoß, 6 Zimmer, davon 1—2 als Büro geeignet, Bad, Glasveranda, Mädchenzimmer, Garten. Lerche, (b Wörmlitzerstr. 7.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Innenklosett, zu vermieten. Angebote O. 9114 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
möbl., sofort frei, 70 Mark. Angeb. unt. St. 1006 HN-Steintor. (a

Norden,
Neubau, parterre, 3-Zimm.-Wohng., Etagenheizung, Küche, Gasbad, Balkon, Mansardenraum, Hausgarten, monatlich ca. 105 M., April beziehbar. Angeb. O. 9134 HN-Ulrichstraße. *

Hausmanns-Wohnung
2 Räume, sowie Werkst. m. Nebenraum an zuverl. Ehepaar zu verm. Miete 40 M. Ausführl., nur schriftliche Bewerb. an W. Haberland, Halle, (b Wörmlitzerstr. 110

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör für 1. 7. 39 zu vermieten (a Zinksgartenstr. 7.

Herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung,
II. Etg., Lindenstr. 70, sofort zu vermieten. Preis 150,—, keine Geschäftsräume. (b

---

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen

„Wir rufen die Freude", der 13. frohe Sonntag-Nachmittag, Morgen, 15 Uhr, Thaliatheater. Mitwirkende Kapelle Heinz Fuchs mit seinen Solisten (Leipzig). Mia Köllisch sagt an. Lloyd und Lloyd, die tanzenden Teller, das große Lachen u. a. m. Karten zum Preise von 0,80 RM. noch an der Theaterkasse erhältlich.

Berliner Frauen-Kammerorchester, die berühmte Kammermusikvereinigung, gibt am Mittwoch, dem 5. April, im Haus an der Moritzburg ein Konzert. Karten in der Kreisdienststelle und im Theaterring.

Volksbildungsstätte

Dorotheenstraße 1.

Der Sommerarbeitsabschnitt 1939 beginnt am 14. April. Die neuen Arbeitspläne sind Dorotheenstraße 1, und in der Kreisdienststelle Kraft durch Freude, Gr. Ulrichstraße 26, ab 5. April, unentgeltlich zu haben. Erwerbt die neue Hörerkarte zu 30 Pfg., die zu 23 Veranstaltungen freien Eintritt, zu den übrigen Vorträgen bedeutende Ermäßigung gewährt.

Achtung! Voranzeige!

Am Freitag, dem 14. April, um 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1: Kapellmeister Weißenborn: Einführung in die Oper „Tristan und Isolde". Gebühr 30 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Sport

Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen), Gebühr 20 Pfg. Montag, Friedrich-Nietzsche-Schule, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, Glauchaer Schule, 20—21 Uhr, Lutherschule, 20—21 Uhr, Hans-Schemm-Schule, 20 bis 21 Uhr; Donnerstag, Moritzburg, 9—10 Uhr, Städt. Oberrealschule (Hans-Schemm-Schule), 20—21 Uhr, Cröllwitzschule, 20—21 Uhr, Johannisschule, 20—21 Uhr; Freitag, Moritzburg (Gymnastiksaal), 20.30 bis 21.30 Uhr, Diesterwegschule, 20—21 Uhr.

Allgemeine Körperschule, Gebühr 20 Pfg. Mittwoch, Pestalozzischule, 20—21.30 Uhr; Donnerstag, Moritzburg, 20—21 Uhr; Freitag, Pestalozzischule, 20 bis 21.30 Uhr.

Gymnastik für Frauen, Gebühr 20 Pfg. Montag, Moritzburg, 20—21 Uhr; Dienstag, Moritzburg, 9—10 Uhr; Donnerstag, Marktplatz 22, 20—22 Uhr, Donnerstag (für ältere Frauen), Marktplatz 22, 21—22 Uhr.

Reichssportabzeichen (Männer und Frauen). Gebühr 30 Pfg. Montag, Moritzburg, 20—21.30 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste.

* **Kriegsfreiwilligen - Kameradschaft.** Die Kriegsfreiwilligen treffen sich am Dienstag, 4. April, 20 Uhr, im Hotel Rotes Roß zur Arbeitstagung. Die Anwesenheit jedes Kameraden ist sehr wichtig. Der Kameradschaft noch fernstehende Kriegsfreiwillige sind herzlich eingeladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0026
DFG

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Fortsetz. v. S. 30

Schlafstelle
sauber, sucht ält. Herr. Angebote D. 9164 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes
Einzelzimm. oder 2 leere Zimmer gesucht. Preisangebote E. 9045 HN-Ulrichstr. (h

Monteur
sucht möbl. Zim., mögl. im Süden. Preisang. L. 1160 HN-Leipzigerstr.

Dölau oder Umgebung
1—2 leere oder möbl. Zimmer, Waldnähe, mit Kochgel. u. Gart., von 2 Damen für ca. ½ Jahr ges. Angebote St. 1027 HN-Steintor. (

Sep. möbl. Zimmer
vorübergehend gesucht, nicht Stadtmitte. Angeb. unt. P. 9155 HN-Ulrichstraße. *

Steuerfrei!
350er AJS., kopfgest., preisw. zu verkaufen. Fritz Bartlitz, Landsberg/Halle, am Gützer Berg 1

DKW-Meister- und -Reichsklasse, gut erhalten, verk. Schulze, Adolfstr. 7 Werkstatt.

Autoscheiben aus Spezial-Kristall u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauerst. 5

Motorrad, sehr gut, 200 ccm, verkauft Theers, Merseburgerstr. 25

D-Motorrad, 500 ccm, in sehr gut. Zust., reichl. Ausrüstung und Zubeh., steuerpfl., verkauft Schubert, Alsleben a. S., Georgenstr. 4.

BMW, 200 ccm, 24000 km gefahren, tadellos gepflegt, zu verk. Dölau, Hallesche Str. 24, I *

200er DKW verkauft (a Ammendorf, Merseburgerstr. 3.

Wir suchen laufend
möbl. Zimmer
sowie saubere
Schlafstellen
Angeb. mit Preisangabe an
Siebel Flugzeugwerke Halle K. G.
Halle (S.) 2.

Gut möbliertes Zimmer
ungestört, möglichst fließendes Wasser, Süden oder Stadtmitte, per sofort gesucht. Angebote unter T. 817 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Kl. Raum als Werkstatt ges. Angebote L. 1170 HN-Leipzigerstr. †

DKW-Motorrad, 200 ccm, gut erh., weg. Einberufung z. Wehrdienst sof. billig zu verkauf. Könnern a. S., Leipzigerstr. 19 bei Gebhardi.

Gewerbliche Räume für Tischlerei
in Stadtmitte, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter J. 8829 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Fahrzeuge Verkäufe

DKW, 500 ccm, wassergekühlt, def., auch zum Ausschlacht., und AJS-Seitenwagen, gut erh., verk. Schönau in Höhnstedt.

1-Tonner Lieferwagen, Opel-Blitz, gegen Kasse zu verkaufen Paul-Berckstraße 28—29.

DKW-Meisterklasse, in best. Zustande, verk. Gr. Klausstraße 13, I. lks. *

Kleinvieh-Transport-Anhänger
kombiniert für Fleischtransport, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen (ko
Merseburger Straße 151.

F N steuerfrei
verkauft (h
Auto-Löffler,
Ruf 337 45, Halle (S.), Kleine Brauhausstraße 9/10.

Opel Olympia
zu verkaufen, fast neu. Zu besichtigen bei Otto Porstendörfer, Halle, Berliner Straße 10—12, Ruf 364 07.

Wenn nur die lieben Strümpfe nicht wären, so gäb's schon eine Sorge weniger! Prall und ohne Falten sollen sie sitzen, hauchdünn und elastisch sich jeder Bewegung anschmiegen. Da ist es schon gut, ein Gewebe zu tragen, dessen Strapazierfähigkeit man kennt. Gläser-Strümpfe zeigen nicht nur vollendete Formen und modische Farben, sondern sie sind vor allem auf Güte und Haltbarkeit sechsfach feingeprüft. Gläser-Strümpfe bringen Ihnen keine nachträglichen Sorgen, denn sie bleiben schön und halten lange.

Gläser Strümpfe

Fordern Sie unseren neuen Frühjahrs-Sommer-Modebericht TA16 an
Er sagt Ihnen alles, was Sie über Strümpfe wissen müssen.
GLÄSER-STRUMPFWERKE SIEGMAR-SCHÖNAU 2

Steuerfrei!
DKW 200, 37er
NSU 200, 37er
Zündapp 200, 35er
Viktoria 350, 28er
Ardie 500, 36er
Steuerpflicht.
Große Auswahl, bequeme Ratenz. Verschiedene Seitenwagen, Lichtmaschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einz. Getriebe u. Mot. **Motorradreifen** verschied. Größen. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Opel-Super-Limousine, **Merced. 170 V** Limousine, **2 Opel P 4** Cabr.-Limous., ¾tonnigen **Lieferwagen** verkauft **Otto Hänisch,** Turmstr. 156, Ruf 227 19. (e

Cabr.-Limousine DKW-Meisterkl., gut erhalt., sofort zu verkaufen. Fr. Zuber, Friedrichstr. 39.

Motorrad, 200er Ardie, verk. preiswert (a Wilh. Körner, Ammendorf, Adolf-Hitler-Straße 73a.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Suche Opel-Olympia-Limousine oder ähnl. Kleinwagen sowie 1—2,5tonn. Lastwagen geg. Kasse. Angeb. u. T. 9977 HN-Ulrichstr. *

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht (b Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03

DKW oder Opel, gut erhalten, nicht über 30 000 Kilometer gel., gegen Kasse gesucht. (Lessingstr. 25, III.

Kleinwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote m. Beschreibung unt. M. 564 an d. HN-Zweigstelle Merseburg.

Kaufe gut erhalten. Motorrad, 200 bis 250 ccm, gegen bar. Angeb. unt. V. 9099 HN-Ulrichstraße. *

Ardie-Sachs-Kleinkraftrad, pa. Sophienstr. 40.

BMW-Gespann, 750er Touren-Reiseseitenwagen mit Notf., 28 000 Kilometer, prima Zustand, Sonntag von 10—13 Uhr. Werchan, Viktor-Scheffelstraße 3, Tel. 223 66. *

500er Viktoria mit Beiwagen, steuerfrei, bill. zu verk. H. Menge, Reilstraße 127.

Beiwagen billig zu verkauf. Harz 15, III. *

Merced. 170 V 4tür. Limous., DKW-Meisterkl.-Kab.-Limous., Ford Eifel-Lim., 1,3 l Opel, 4tür. Li. OpelSup., 4tür. „ Opel Admiral „ 9/55 Audi-Kab., 9/50 Wanderer-Li. 14/75 Horch-Kab., 1,7 l Adl. Trumpf, 2-Sitz.-Kab., 2,3 l Merced.-Lim. 2,3 l Hanomag-Sturm-Lim. **G. Möritz,** Merseburgerstr. 14 Tel. 234 72.

Hanomag Record, gut erh., Mod. 35, ca. 60 000 Kilom., für 1650,— M. zu verkaufen. Zu besichtigen Dienstag 11—13 od. 17—19 Uhr. P. Winkler, Seebenerstr. 22, Tel. 268 24. (b

Inserieren heißt interessieren

½tonn. Chevrolet verkauft billig O. Eberhardt, Priester, Saalkr.*

200er DKW zu verkaufen. W. Gasiorek, Ammendorf, Osendorferstr. 17.

Motorrad, 200er, gut erhalt., mit all. Schikanen preiswert z. verk. O. Müller, Ammendorf, Malderitzstr. 17.

Gebrauchte Motorräder Zündapp Kardan 500, DKW 200, Zündapp 200 preiswert zu verk. **Artur Wurziger** Geiststraße 22.

300er DKW gut. Zust., 150.— Merseburgerstr. 147. Werkst.

2 Ltr. Opel-Lim. 4türig, Ia. Zust., sehr preiswert zu verkaufen. Fa. M. Loesche, Merseburgerstraße 147.

Adler Trumpf-Cabr., sehr gut. Zust., vk. Bes. 13—20 Uhr. Wießner, Landwehrstr. 20.

Sportwagen, 5/30 PS., 2sitzig, fahrbereit, preiswert abzugeben. Günthers Garagenhof, Lauchstädterstraße, Sonntag von 11—12 Uhr.

Gelegenheit! Lastkraftwagen, 1¾ To., Chevrol., 6 Zylind., z. verk. Behr, Beuchlitz bei Holleben.

Verkaufe leichtes Sachs-Motorrad, 74 ccm, 75 Mk. Sonntag 8—10. Biwald, Eichendorffstr. 30, parterre.

Steuerfrei! Ford Köln Lim., Hanomag Garant DKW. Sonderkl., Limousine 1937. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03. (b

DKW, 200 ccm, Baujahr 27, verk. Holleben, Strohhof 1. (†

Hanomag-Limousine, nur 18 000 Kilom. gefahr., verkauft. Angebote St. 1026 HN-Steintor. (

Opel-Limousine, 4/20 PS., in gut. Zustande, verk. (b Bieler, Sternstr. 6, H.

Opel 4/16, 2sitzig, 8/40, steuerfrei. († Forsterstr. 34, Wkst.

Gut aussehen bei 100 Kilo?

Durchaus. Allerdings verpflichtet eine volle Figur zu erhöhter Achtsamkeit. Wer über ein stattliches Zuviel klagt, kann mit Hilfe des Thalysia-Edelgurtes alle Fülle gleichmäßig verteilen und die inneren Organe wieder in die richtige Lage bringen. Neue Lebensfreude gesellt sich zu vermehrter Leistung in Beruf oder Haushalt. Druckschriften, auch über den Büstenhalter „Tarnkadret“ für die volle Brust, kostenlos.

THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.
Waren zur gesunden Lebensführung
Leipziger Straße 73

Lastkraftwagen
zum Kohlenfahren zu Stadt- und Landfuhren sofort gesucht. (h
Hal. Kohlen- und Brikett-Kontor
Telephon 259 14.

Kleinwagen (DKW-Meisterkl. od. Trumpf-Jun.) gegen bare Kasse gesucht. Angebote L. 1155 HN-Leipzigerstraße. (†

Lastwagen, Benzin od. Diesel, 2½—4 To., kauft R. Sternkopf, Leipzig O 5, Wurzner Str. 15a Tel. 605 83.

Opel P 4, gebr., gut erhalt., gegen Barzahlung gesucht. Angebote L. 985 HN-Leipzigerstraße. (†

Autoreifen 4×19, gebraucht, gut erhalt., kauft. Tel. 335 25. (a

Inserieren heißt interessieren!

Verkäufe

Waschmasch., Aschengrub.-Deckel zu verkaufen. * Franke, Halle/S., Weingärten 25.

Kinderwagen, elfenbeinfarbig, billig (15,—) Goethestr. 11, II., Hinterhaus.

Eßzimmer, gebraucht, verkauft Stolze, Lindenstr. 56. †

Versilberter Teekessel mit Tablett zu verkaufen Reilstraße 14, II.

Kinderwagen, gebraucht, verk. * Rauestr. 8, II. l.

Kinderbadewanne, weiß emailliert, tadell., m. Ständ. zu verk. Besichtig. vormitt. Straßburger Weg 15, p.

Küche, weiß, gebraucht, gut erhalt., billig zu verkaufen (Hordorferstr. 1b, part. links.

Federbetten billig zu verkauf. Kronprinzenstraße 20, pt. lks.

Fahrrad, Schreibmasch. (Orga-Priv.), Projektions-App. f. Bildbd., Kindersitz, alles gut erhalten, zu verk. * L.-Wuchererstr. 75, II. links.

Tiroler Geige 26 Mk. verkauft * Schweitschkestr. 15, II. links.

Schlafzimmer Küchen
Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße.
Ehestandsdarl. · Teilzahl.

Spiegel, groß (Trumeau), bill. Landsbergerstr. 67, III., vorm.

Bettkiste, gut erhalten, verschließbar, bill. zu verkauf. Marienstraße 12, Hof pt.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Artilleriestr. 131, II. rechts. *

Kinderwagen, modern, gut erh. zu verkaufen L.-Wuchererstr. 65 I. r., 9—12 Uhr.*

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Diemitz, * Werderstr. 3, II. r.

Faltboot-Zweier, gut erhalt., preiswert zu verkauf. F. Seling, Barbarastr. 8c.

Smoking, gut erhalten, für jungen Mann, zu verkaufen. Angeb. St. 1001 HN-Fil. Steintor. (

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Röserstr. 2—3, III

Maßanzug, pa. Stoff, dunkel, mittelgr., 20 Mk. Spitze 31, pt. lks.

Kinderwagen, gut erhalten, verk. Kittler, († Thüringerstr. 25.

Konfirmand.-Anzug billig Thomasiusstr. 17, Hof II. l.

Kinderwagen zu verkaufen Schwetschkestr. 8, 3 Treppen rechts.

Gebrauchte Möbel aller Art auf Teilzahlung. **Möbel-Stoye,** Mannischestr. 22.

Speisezimm. verkauft billig * Tischlerei, Triftstraße 18.

Gut erhalten. geklinkertes 2-Sitzer-Paddelboot preisw. verk. Zu besichtigen bei * Krause, Weingärten 27.

Ausziehtisch, 4 Stühle, Mandoline Halberstädterstraße 6, II. lks. †

Gemälde preiswert z. verk. Angebote N. 9233 HN-Ulrichstr. *

Korbkinderwagen zu verk. Paulick, Viktoriaplatz 1, II

Büfett-Uhr, dunkel Eiche, Bim-Bam-Gong, preiswert z. verk. Angebote H. 9048 HN-Ulrichstr. (b

Kinderwagen, gut erhalt., verk. Friedrichstr. 59, 1½ Treppe. *

2 Liegestühle, fast neu, zu verk. Krüger, * Bernburgerstr. 27

Eichene Schlafzimmer
435.— 465.— 495.— 528.—
solide Arbeit, schöne Formen
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehn.

Das Osterei des Herrn
enthält ein schönes Oberhemd, ein hübsches Sporthemd oder eine apart Krawatte. Wählen Sie mit Liebe aus meiner sehenswerten Auswahl
Max Oppermann
Am Relleck

Suche mögl. Dauerbeschäftigung für 10-Tonnen-Lastzug, auch auswärts. Angeb. unter T. 2097 an HN-Ulrichstraße. (a

Heißmangeln Wäscherollen
Gustav Forßbohm
Thüringer Wäschemangelfabrik
Gera-Zwötzen 13

Kinderwagen mit od. ohne Sitz, gut erhalt., billig zu verkaufen * Turmstr. 105, p. r.

Klavier, mod. Form, hellbraun, klangschön, wenig gespielt, preiswert z. verk. Ruf 334 78. (b

Treibriemen u. Zubehör. Gebhardt & Hagendorf, Halle/Saale, Fürstental 10, I. Ruf 291 25.

Werdet Mitglied der NSV.

Klavier, gut erhalten, verkauft für 250 Mk. **Erich Pietsch,** Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8.

Gut erhaltenes Eßzimmer-Büfett m. Kredenz 115,— Auszugt. v. 15,— Bettst. m. M. v. 12,— einf. Tische v. 2,— Küchenschr. v. 5,— Federbetten, Schreibtische, Bücherschrank, Kleiderschrank, Vertikos, Sofas, Knabenfahrrad, Kommoden, Chaiselongues, Waschtische usw. Möbel-Schmidt, Dachritzstr. 7.

Arabella, 34 Tast., 80 Bässe, 2 Register (4-Klangfarben), wie neu. Fachgeschäft **Wiebach,** Merseburgerstr. 8.

Fortsetzung S. 28

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 2. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Gehacktes Beefsteak zu Bratkartoffeln, Salat.

Von feingehacktem Rindfleisch werden mit wasserbespülten Händen halbgewölbte Bälle geformt, deren Oberfläche mit der Messerschneide kreuzweise eingekerbt werden. Mit dieser Seite nach unten legt man sie in die Pfanne und bräunt sie schnell in heißem Fett damit die Kerbe erhalten bleiben. Nach dem Wenden bestreut man leicht mit Salz. Der Bratensatz wird losgekocht und evtl. etwas gebunden. Man kann auch Zwiebelringe mitbraten.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Gekochte Rindszunge zu Blumenkohl, Kartoffeln.

Die gewaschene und scharf gebürstete Zunge wird mit kochendem Wasser aufgesetzt und mit etwas frischem Fett 2½—3½ Stunden gekocht. Nach ½stündiger Kochzeit ist zu salzen. Der gargekochten Zunge wird sofort die Haut abgelöst und die Zunge bis zum Anrichten in der heißen Brühe belassen.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Sonntags wie vor.

Nachtisch: Zitronen-Creme.

3 Eigelb werden mit 75 Gramm Zucker schaumig gerührt. Nach und nach gibt man den Saft von 2 Zitronen hinzu, sowie das Abgeriebene. 4—5 Blatt Gelatine wird in kaltem Wasser gewaschen, gut ausgedrückt, in einem Eßlöffel heißem Wasser aufgelöst und zu dem schaumig gerührten Eigelb gegeben. Eiweiß wird zu Schnee geschlagen und darunter gezogen.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Gedünsteter Endivien zu Fleisch.

250 Gramm Endivien werden gewaschen, im ganzen in Salzwasser einige Minuten gekocht, dann abgegossen, in vier Teile geteilt, in einen niederen Topf gelegt, mit 1 Eßlöffel Zitronensaft, 5 Gramm Fett zugedeckt einige Minuten gedämpft.

*

Montag, den 3. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Saures Kartoffelgemüse zu Suppenfleisch.

Eine dunkle Mehlschwitze wird mit Wasser oder Brühe aufgefüllt. Die in der Schale gekochten Kartoffeln werden abgezogen, in Scheiben geschnitten und in die Soße gegeben, die mit Salz und Essig abgeschmeckt und der eine in Würfel geschnittene saure Gurke beigegeben wird.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Rindfleischhaschee zu Kartoffeln, Salat.

Suppenfleisch oder Fleischreste werden in ganz feine Stücke geschnitten und in einer Kräutersoße erhitzt. Man schmeckt gut ab.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Erbsensuppe mit Würstchen.

28 Gramm Erbsen, 60 Gramm Kartoffeln, 150 Gramm magere Würstchen, 10 Gramm Fett, Zwiebel, Salz. Die vorgeweichten Erbsen werden in kaltem Wasser aufgesetzt und fast weichgekocht. Dann gibt man die in Würfel geschnittenen Kartoffeln hinein und während der letzten 20 Minuten der Kochzeit auch die Würstchen. Die Zwiebel wird in Fett gebräunt und dazugegeben.

Abendgericht: Fleischreste zu Kartoffelsalat mit Mayonnaise.

MILLIONEN Buchstaben!

Es wäre wohl interessant, aber schade um die Zeit, wollte man die Buchstaben zählen, die jede Nummer der Hallischen Nachrichten zu dem machen, was sie sind: Das Blatt aller Familien und Bevölkerungskreise. Millionen mögen es sein. Von Maschinen unter fleißigen Händen und Augen aneinandergereiht, gegossen und gebogen zu sausenden Druckplatten, entstanden aus den Gedanken vieler Menschen, den Nachrichten aus aller Welt, so liegen sie vor Ihnen, die Hallischen Nachrichten. Ein treuer Weggenosse der heutigen Zeit.

Alles für den
HERRN

HERRENHUT, Haarfilz mit Futter, in den neuen Frühjahrsformen u.-Farben 10⁷⁵

OBERHEMD aus Popeline, mod. Streifen, mit einem losen chem. versteiften Kragen 9⁷⁵

BINDER aus reiner Seide, moderne Muster 1⁹⁵

BINDER, reine Seide, lange Form, fesche Streifen u. Muster 3⁹⁰

BRAUNER HERREN-SPORTHALBSCHUH, Derbyschnitt - mit Zwischensohle, Naturwetterrand 10⁵⁰

HERREN-BOXCALF-HALBSCHUH, mahagonibraun, m. Querkappe, mod. schlanke Form, Rahmenarb. 11⁹⁰

HERREN-FLOR-SOCKEN in modernen Mustern mit verstärkter Sohle, Spitze und Ferse 1⁹⁵

FANTASIESOCKEN Flor, neue Muster, Sohle, Spitze und Ferse besonders verstärkt 2⁷⁵

Defaka

Leipzig C 1 • Grimmaische Ecke Reichsstraße
Telefonische Auskunft unter Nr. 71951

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0027

Neues aus aller Welt

Autofallenraub mißglückt

Gefesselt der Polizei übergeben

dnb. Erfurt, 1. April.

In Steiger bei Erfurt überfiel am Freitagabend der 17 Jahre alte Fritz Hotz aus Hersfeld einen Kraftdroschkenfahrer, dessen Wagen er zu einer Fahrt von Erfurt nach Rudolstadt und zurück gemietet hatte. Auf der Rückfahrt forderte der Bursche dicht vor Erfurt den Fahrer unter einem Vorwand auf, zu halten. Nachdem er sich kurz vom Wagen entfernt hatte, kam er plötzlich mit einer Blendlaterne zurück, leuchtete dem Fahrer in das Gesicht, bedrohte ihn mit einer mit Tränengasmunition geladenen Schreckschußpistole und forderte ihn auf, sein Geld herauszugeben.

Der Fahrer ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sprang aus dem Wagen und verteidigte sich mit einer Andrehkurbel. Auch als der jugendliche Verbrecher einen Schuß abgab, verlor der Taxifahrer nicht seine Geistesgegenwart, sondern verfolgte den nunmehr flüchtenden Hotz, überwältigte ihn und brachte ihn gefesselt ins Polizeirevier.

Hotz wurde noch in der Nacht durch die Mordkommission vernommen. Er ist geständig, den Wagen in der Absicht, den Fahrer zu berauben, gemietet zu haben.

Am Freitag wurde der städtische Polizeichef in Aleppo, der dem syrischen Nationalblock angehört und in dessen Besitz eine Bombenzündschnur gefunden wurde, verhaftet. Der Polizeidirektor wurde in einen einmonatigen Zwangsurlaub geschickt.

Der erfundene Todesfall

Einen ungewöhnlich schlechten Scherz leisteten sich bisher unbekannte Täter, die eine Familie bei Puschendorf (Bayern) vom Ableben eines guten Bekannten aus Emskirchen telephonisch in Kenntnis setzten. Ohne etwas von der Unrichtigkeit der Kunde zu ahnen, bestellte man Kränze, und nicht weniger als sieben Personen machten sich am angeblichen Beerdigungstag auf die Fahrt. Bald genug stellte es sich natürlich heraus, daß man die Trauernden genarrt hatte; der angeblich Verstorbene fand sich in bester Gesundheit in dem angeblichen Sterbehaus vor. Angesichts der besonderen Roheit dieses „Scherzes" sind polizeiliche Ermittlungen nach den Tätern eingeleitet worden.

Das erste Rasthaus im Sudetenland

Nach knapp zweimonatiger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben

Am Freitag wurde im Beisein des Reichsinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, das Rasthaus Mährisch-Trübau an der Reichsautobahn Breslau—Wien, die durch das mährische Protektoratsgebiet führt, der Oeffentlichkeit übergeben. Neben einem Speisesaal mit hundert Plätzen, einer Bierstube und zwei Konferenzzimmern sind dreizehn einbettige und vier zweibettige Gastzimmer, ein Frühstückszimmer und verschiedene Personal- und Büroräume vorhanden. Das neue Rasthaus soll den Autofahrern alle Möglichkeiten zur Erholung und zur Erledigung ihrer Arbeiten geben. Daher wurde auf die technische Einrichtung größte Sorgfalt verwendet. Jedes Zimmer ist mit Telephon, Radio und Rufanlage ausgestattet. Besonders interessant ist, daß es sich hier nicht um einen Neubau handelt, sondern um die in zwei Monaten vollzogene Umgestaltung eines alten Franziskanerklosters.

HN.-Wintersport-Wetterdienst

Thüringen: **Inselsberg:** Heiter, +4 Grad, 25 Ztm. Schneedecke, verharscht, Ski und Rodel gut. **Wasserberg:** Heiter, +1 Grad, 56 Ztm. Schneedecke, Pulver, Ski und Rodel gut. **Neuhaus-Rennweg:** Heiter, +4 Grad, 40 Ztm. Schneedecke, Pappschnee, Ski und Rodel gut.

Harz: **Hahnenklee:** Heiter, —1 Grad, 40 Ztm. Schneedecke, verharscht, Ski mäßig, Rodel gut.

Sachsen: **Geising-Altenberg:** Heiter, +1 Grad, 105 Ztm. Schneedecke, Firnschnee, Ski und Rodel gut. **Oberwiesenthal:** Heiter, 0 Grad, 110 Ztm. Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel gut.

Bayrische Alpen: **Oberstdorf:** Heiter —3 Grad, 60 Ztm. Schneedecke, Firnschnee, Ski und Rodel sehr gut. **Garmisch-Partenkirchen:** Wechselnd bewölkt, +1 Grad, 21 Ztm. Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut. **Bad Tölz: Predigtstuhl:** Heiter, +2 Grad, 200 Ztm. Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut.

Oesterreichische Alpen. **Mariazell:** Heiter, —3 Grad, 55 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. **Bürgeralpe:** Heiter, +3 Grad, 86 Ztm. Schneedecke, Ski und Rodel sehr gut.

Verkäufe

Fortsetzung von Seite 27.

Für Bäckereien verkaufe sof. weg. Platzmang.: Sackausklopfmaschine, Mehlsiebmaschine (Hand), Semmelreibmaschine (Hand), Eismasch. (Hand), 10 Liter, Aufschlagmaschine, Nudelschragen mit Horden usw. Ammendorf, Hallescheftr. 171.

Klavier, sehr gut erhalten, billigst wegen Platzmang. z. verk. Schreiber, Steintor 6.

Küchenherd, gebr., verk. billig Bornack, Ofendorferstr. 7, Wkst.

Möbelkauf ist Vertrauenssache meine langjährige fachmännische Erfahrung verbürgt ihre Zufriedenheit **Schaible** Gr. Märkerstr. 26

Hoch- und Halbstammrosen, Buschrosen (gute Schnittsorten), Kletterrosen i.dkl., rosa usw. empf. E. Hohmuth, Rosenkulturen, Reideburg, Parkstraße 1, T. 237 65

Korb-Kinderwagen, gut erhalt., verk. Dummer, Königstraße 43, III. l.

Immer wieder gern gekauft wird mein Schlager Formsch. **Schlafzimmer** und herrl. **Küchen** 6teilig komplett, beides zusammen **nur 548.- RM.** **Möbel-Myzyk** Eig. Tischlerei. Lieferg. frei. **Böllberger Weg 4 u. 12** Zugel. f. alle Darl.-Scheine.

Speisezimm., schwer Eiche, bill., Plüschsofas v. 15 bis 35, Chaisel., Federb. 18, Tische, Stühle, Waschtisch 14 an, br. Kleid.-Schrke.m.Wäschef., Küche u.a.m. bill. Trabert, Geiststr. 15 Ecke Breitestraße.

Reise-Schreibmasch., sehr gut erhalten, Remington-Portable 5, preiswert z. verk. Geg. Sicherheiten, Zahlungserleicht. Leipzigerstr. 67, III

Achtung! Verkaufe 10-Ltr.-Eismaschine mit Motor und drei Kübeln für 50 M. Besicht. Sonntag zwisch. 10 und 12. Reichenbach, Wielandstr. 30.

Ladentisch-Glasaufsätze, Schaufenster-Einrichtungen, neu u. gebraucht. Franz Cielontko, Augustastr. 14

Schülerpult, verstellb., verkauft Platz d. SA 2, I.

Kinderwagen, gut erhalten, bill. zu verk. Henning, Ammendorf, Friedenstr. 1.

Paddelboot, gebraucht, krankheitshalber billig zu verkaufen. Bootshaus Herold, Wörmlitz, Hallesche Str. 88.

Dunkelblauer Kinderwagen und Laufgitter verkauft Köhler, Krausenstraße 24/25, III.

50 Tische und 300 Gartenstühle, 1 Kolbenpumpe mit Motor, gut erhalten, zu verk. Rich. Modler, Gasth. Büschdorf, Tel. 232 99.

Küche, elfenbfrb., 160 br., verkauft billig Tischlerei, Jacobstraße 2.

Kinderwagen, gut erhalt., verk. Schwetschkestr. 9, Hof part.

Polstermöbel Chaiselongues 45.– 38.– Sofas 110.– 90.– Kautsche 140.– 115.– 85. Sessel 48.– 35.– 25.– Auflegematr. 48.– 35.– 25.– Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus **Schiroth** Kl. Ulrichstr. 3 Lieferung frei Zahlungserleicht Ehestandsdarleh.

Maschinengarn f. Wiederverkäufer. Walter Quoos, Landwehrstraße 9

Gebr. Tafelwagen, 1,50×1,00, verkauft (6,—) Jacobstr. 3, r.

Küchen-Büfett zurückgesetzt 140 cm breit elfenb lackiert **110.—** **Möbel-Weißwange** Geiststr. 21

Motorbootkörper, neu, nach Originalriß gebaut, billig zu verkaufen. Bootshaus Herold, Wörmlitz, Hallesche Str. 88.

Mabag-Grudeherd, gut erh., zu verk. Nickel-Hoffmannstraße 15, I. lks.

4rädr. Tafel-Handwagen, in gut. Zustande, verk. Steinweg 27 Lederhandlg.

Gewerbetreibende! Verkaufe einen Güldner Voll-Dieselmotor System Lanona, Typ GL, 7 PS., 1600 Umdrehung., mit Gleichstromdynamo, 740 W, ¾ PS., wenig gebraucht, im Auftr. Hans Schädlich, Halle-Trotha, Magdeburgerst. 19, bei Kluge.

Kinderwagen, gut erhalt., billig zu verkauf. Faust, Jacobstr. 46.

Paddelboot billig zu verkauf. Königstr. 23, II., Rauschenbach.

Holzboot billig zu verkauf. Schindler, Beesenerstr. 258.

LICHT UND WÄRME GmbH Beleuchtungskörper Gas- u. Elektroherde Warmwasserbereiter Elektro-Kleingeräte Gaskocher/Gas- und Elektro Kühlschränke **Große Ulrichstraße 54 / Ruf 25654** Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels und des Fachgewerbes. Zahlungserleichterung durch unseren R-Zahlplan

Wilhelm Teizner & Sohn Rohprodukte, Eisen. Metalle. Papier, Flaschen und Glasscherben. **Reideburger Str. 26 - Ruf 24261** Zugelassen unter Nr 688

A. Theuring Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63 en gros **Rohprodukte** en detail - als Mittelhändler zugelassen kauft ständig Alteisen, Knochen Lumpen, Papier, Felle usw.

Zahle gute Preise f. Schränke, Schrbt., ganze Zim. usw. Trabert, Geiststraße 15, Ecke Breitestraße.

Schreibtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote St. 1014 HN-Steintor.

Eisschrank mittl. Größe, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote B. 9182 HN-Ulrichstraße.

Kleine Briefmarken-Sammlung und alter Briefwechsel v. Sammler zu kaufen ges. Angebote St. 98.. HN-Ulrichstr.

Gasherd, 3flamm., m. Bratröhre z. kauf. ges. Preisangeb. unt. St. 976 HN-Fil. Steintor.

Küchenherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Glockmann, Gr. Wallstr. 2.

Gartenlaube, geschlossen, zu kaufen gesucht. Angebote L. 980 HN-Leipzigerstr.

Eßzimmer oder Büfett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote H. 9188 HN-Ulrichstr.

Gut erhalten. Couch, Chaiselongue, Kleiderschrank, Teppich gesucht. Angeb. u. P. 9115 HN-Ulrichstr.

Kindertischchen und -Stühlchen gesucht. Angebote K. 9230 HN-Ulrichstraße.

„Alma" heißt das schöne Schlafzimmer, Eiche ger. kompl. RM. 425.—, Dazu eine Küche elfenb. 6tlg. 160.—. Auch in bess. Ausführungen finden Sie bei mir gediegene Möbel aller Art. **RomanusSkipka,** Landwehrstraße 21 Ehestands- und Kinderscheine

Wer Ostern den Bund fürs Leben schließt, benachrichtigt Freunde, Bekannte u. Verwandte durch eine Verlobungs- oder Vermählungs-Anzeige in der Oster-Ausgabe der Hallischen Nachrichten, die am Sonnabend, 8. April erscheint. Anzeigenschluß für die Festausgabe der HN ist am Donnerstag, dem 6. April, mittags

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit

Federn, grau . . . . ½ kg 0.85
Federn, weiß . . . . . ½ kg 3.50
Inlett - Kissen, 80/80 cm . . . 2.90
Oberbett, 130/200 cm 11.70
Unterbett, 115/200 cm 10.80
Fertige Betten
Kissen, 1 kg Füllung 5.90
Oberbett, gut gefüllt 20.90
Unterbett 18.40
Bettstellen, Matratzen und Steppdecken in reicher Auswahl
Neuze... Bettfedernreinigung

Wenn Wäsche und Betten dann Wäsche und Betten F.A. Otto gegenüber der Marktkirche - Halle

Kaufgesuche

Adler 7 Schreibmasch. alt gesucht. Preisang. unter L. 983 HN-Leipzigerstr.

Kaufe gute Herrenkleidg., Beamtenf., Schuhwerk, Ferngläser, Reißzeuge, Wertsachen jeder Art. Schleich, Alter Markt 34.

Schrankkoffer ges. Preisangeb. unt. J 9229 HN-Ulrichstraße

Metallbett gesucht. Angebote H. 9228 HN-Ulrichstraße.

Weinflaschen kauft Hoppe, Schwetschkestr. 14. Tel. 241 87.

Herde, Oefen kft Günther, Rob.-Fr.-Ring

Elektromot. f. Pumpe Leipzig N 45.

Gut erhalt. Möbel kauft Möbelhdlg., Landwehrstr. 21.

Gut erhalt. Gartenlaube gesucht. Dudel, Drosselweg 11, Tel. 237 64.

SA.-Hose kauft Ebnert, Forsterstr. 29.

Verkaufsstand, mögl. geschlossen, zu kaufen gesucht. Kurt Weineck, Nietleben-Granau

Plüschsofa, gut erhalt., kauft. Angebote E. 9185 HN-Ulrichstr

Kantinentisch mit Bank zu kaufen gesucht. Angebote T. 2197 HN-Ulrichstr.

Handwagen, 2rädr., zu kaufen oder geg. 4rädrig. zu tausch. gesucht Pfännerhöhe 46, part. links.

Kleiderschrk., gut erhalten, bis 130 cm breit, zu kaufen ges. Angeb. u. 7405 befördert Annoncen-Koch, Leipzigerstr. 14.

Wendeltreppe etwa 4 Meter, Holztrennwand, 5 m lang, 3 m b., sucht Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad.

Zu kaufen gesucht: Neue Mitteilung. aus dem Gebiet historisch-antiquar. Forschungen, auch einz. Hefte sowie alte Bücher und Zeitschriften üb. Thüringen u. Sachsen. Angebote mit Preis erb. an Frommannsche Buchhandlung Walter Biedermann, Jena, Am Eichplatz.

Wer auf Anzeigen verzichtet verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

Backofenrost, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. 9298 HN-Ulrichstr.

Tiermarkt

2 **Kaninchenställe** zu verkaufen Heidebäuser 40.

Hundespezialist trimmen, scheren billig. Becker, Gabelsbergerstr. 19

Drahthaar-Jagdhunde verschenkt Förster, Seeben.

Kaninchen zur Weiterzucht verkauft Gr. Brunnenstr. 58.

Kanarienvog. verk. Südstr. 19, parterre.

Hund, 18 Woch., Drahthaarfox, Hündin, 1¼ J., abzugeben. Franke, Thüringerstr. 32.

Schäferhund, schuß- und mannfest, 2 J., verkauft Albert Ernst, Döllnitz, Berliner Str. 4.

Wellensittiche, junge, verkauft Pfeiffer, Reilstraße 18.

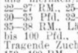
Kleiner Russe mit Tafelwagen, 20 Ztr. Tragkraft, sofort zu verkauf. Reideburg, Grenzstr. 2, Tel. 316 49.

Rassetauben verkauft u. kauft! Zuchtbahn verkft. Mansfelderstr. 59.

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Ferkel, Läuferschweine, tragende Sauen, sowie Zuchtvieh, direkt ab Züchterstall, d. schw. hann., oldenbg., veredelt, westf. Rasse lief. wir per Nachnahme zu Großhandelspreisen (bei Preisschwankungen richten wir uns hiernach): Ferkel 20—25 Pfd. 22—27 RM., 25—30 Pfd. 27—32 RM., 30—35 Pfd. 32—35 RM., 35—40 Pfd. 35—38 RM., Läuferschweine von 60 bis 100 Pfd., 70—80 Pfg. pro Pfd. Tragende Zuchtsauen 170—230 Pfd. 150—190 RM. Preise ab hier. Tiere 5 Tage z. Ansicht ohne Kaufzwang. Nicht gef. Tiere nehmen wir innerh. dies. Frist auf unsere Kosten zurück. Sämtl. Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Gewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Kiste 3.— RM. Vers. erfolgt täglich. Westfälischer Viehvertrieb, Wettringen, Krs. Steinfurt i. Westf. Ruf 119.

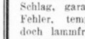
Fuchs-Stute 11 Jahre, 1.72 Bandmaß, Celler Schlag, garantiert ohne jeden Fehler, temperamentvoll und doch lammfromm, vollkommen stadtsicher, selten zuverlässiges Wagenpferd, auch geritten, verkauft **G. L. Eberhardt** Halle-Diemitz, Reideburger Straße 16—20.



Von heute ab stehen **Läufer- u. Futterschweine** zum Verkauf **H. Richter, Halle-Trotha,** Magdeburger Str. 80, Ruf 23752

6 schwere Arbeitspferde

2 Oldenburger, 2 Hannoveraner, 1 Preuße, 5 Russ., 3 starke Maultiere, Jagdwag., 2 Parkwagen, 8 Rollwagen, Hinterlader, 2zöll. Höhlenwagen, 3 Hühnerwagen, mehrere Arbeits- und Kutschgeschirre. **Walter Oehring,** Halle a. S., Telephon 328 56. Mansfelder Straße 58.



Heute ist ein großer Transport bester ostpreuß., hochtrag. **Kühe** eingetroffen. **Wilhelm Oberländer** Halle, Delitzscher Straße 10.

Unterricht und Erziehung

Schwedisch Wer erteilt gründlichen Unterricht in der **schwedischen Sprache?** Schriftlich und Konversation, einwandfr. Aussprache. Angeb. unter A. 9161 an HN-Ulrichstraße

Neumanns Tanzschule! Ständiger Unterricht in modernem Gesellschaftstanz Neue Kurse: Einzelunterr. jederzeit. **P. Freyer,** Tanzlehrer, Töpferplan 8.

Musikschule Halle, Merseburger Str. 161 Ecke Königstraße, Fernspr. 247 29. Einzelunterricht, Gruppenunterricht, auch Volksinstr. Aufn. v. 8. Lebensj. ab. Unterrichtsbeginn jederzeit. Anmeldungen täglich 9—12, 13—19. Leitung: **Kurt Rumpf,** staatl. anerk. Musikerzieher

Privatschule für praktische Chemie Dr. Paul Herrmann, Ludwig-Wucherer-Straße 79. Abendkurse zur Ausbildung von chemischen Laboranten und Chemotechnikern. Beginn 12. April.

Italienisch Unterricht Konversation in meiner Muttersprache (Toscana) **Uebersetzungen** Ur Private und Industrie Honorar mäßig **Marthastraße 13, II.** Fernspr. 295 53

Gute Anzeigen helfen werben!

ENGLISCH Französisch. L. W. Mueller, Friedrichstr. 11a. 24 J. Auslds.-Prax.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-Unterricht Kurt Donner, Otto-Kilianstr. 71a

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendk. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

Schneidern, Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag- u. Abendstunden. A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

ENGLISCH für alle Zwecke **Mr. John Morgan** Barfüßerstr. 7, III.

Privat-Unterricht **Maschinen-schreiben** Kurzschrift. Buchführung Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Private Lehrgänge im Schneidern, Weißnähen usw. B. Wassermann, Industrielehrerin, Halle-Diemitz, Turmstr. 17. Ruf 330 52

Handelskurse in allen Fächern ab 12. April. Einzelkurse jederzeit. **F. Wehmer & Sohn** Kaufm. Privatschule seit 189. Martinsberg 11 Ruf 33018

Schwarzwaldschule Triberg Oberschule, Landerziehungsheim, Schülerheime in gesündester Wald- und Höhenlage. Alle Klassen bis Abitur. Sport. Bilderprospekt.

Kurzschrift Maschineschreiben, Buchführung Halbjahres-Kurse ab April Gengo, Friedrichstr. 52, Ruf 29321

Institut Boltz Ilmenau i. Thüringen Gründl. Vorb. aller Schularten. Beste Erfolge. Schulg. u. Pens. zus. mtl. 90-10. Mk.

Tanzschule Eichelmann Friedrichstraße 65, gegenüber Stadttheater, Ruf 211 25. „Die Schule des kultivierten Gesellschaftstanzes". Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit in eigenen Räumen. Großer Gemeinschaftskursus beginnt Ende April.

Unterricht im Kochen von ält. Dame gesucht. Angebote C. 9183 HN-Ulrichstr.

Klavier-, Gitarre-Unterricht Sophie Soeffner, Harz 7.

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer INH. DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KOHN HALLE-SAALE GEISTSTRASSE 41 RUF 2 528 Staatl. geprüfte Diplom-Handelslehrer (-innen) erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse **4. April.**

Private Handarbeits-Schule von Frau N. Brodte, Große Ulrichstr. 9/10 Unterricht im Schneidern, Weißnähen (Zuschneiden, Schnittzeichnen) Handarbeiten, Glanzplätten Tages und Abendkurse Eintritt jederzeit

TANZSCHULE MORAN-HAEDICKE Gr. Ulrichstr. 47 Ruf: 31757 Beginn neuer Anfänger-Kurse

Tanz-Kurse für Schüler, Kaufleute, Wehrmacht sowie Step-Kurse beginnen neu **Trude Geiseler,** Gr. Steinstr. 79 II neben Gummi-Bieder Fernruf 23728, Einzelstunden jederzeit ● Tanzkränzchen monatlich einmal

Tanzschule **R. A. Hesse** Mühlweg 43 I / Ruf 35266 Kurse und Einzelstunden

staatlich anerkannte **Lehranstalt für techn. Assistentinnen** an med. Instituten - Halle (Saale), Mühlweg 29 Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen 1½ Jahr mit Staatsexamen beginnen am 12. April.

Technische Assistenten (innen) für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft. Neue Kurse (auch Abendkurse) der **Dr. Gärtner-Privatfachschule** Halle a. S., Mühlweg 29 Besitzer und Leiter: Dr. Eulner, beginnen am 12. April für Laboranten und Chemotechniker.

Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0028

Die Zukunft erfordert politische Menschen

Erziehung der Jugend durch Fahrt und Heimabend – Das Führerschulungswerk der HJ im Gebiet Mittelland – Das Vorbild des Führers

Die Zukunft des Reiches fordert Menschen, die für ihr Schicksal aufgeschlossener denn je sind. Nur wer wachen Sinnes die Ereignisse in der Welt betrachtet, wer tief in die Entwicklung und Lebensnotwendigkeiten seines eigenen Volkes hineingeschaut hat, wird fähig sein, am Schicksal des Volkes bewußt mitzugestalten und in gläubigem Vertrauen zur Staatsführung alle Forderungen des Augenblicks zu erfüllen.

Die jüngsten gewaltigen politischen Ereignisse in Böhmen, Mähren und im Memelland und ihr Widerhall in der Welt lassen die Jugend klar erkennen, welche Aufgabe einst ihrer harrt, wenn sie, Männer und Frauen geworden, dem großdeutschen Reich dienen muß und die gegenwärtige Generation das Schicksal des deutschen Volkes in ihre Hände legen wird.

Eine Zeit, die die Jugend von der Politik, also von den Schicksalsfragen des Volkes, fernhielt, konnte den Typ des Kirchturmpolitikers aufkommen lassen, der höchstens dazu beitragen konnte, ein Reich zerfallen zu lassen. „Die Jugend soll die Nase in das Buch stecken, aber sich nicht um Politik kümmern!" Das sagten Menschen, die selber den Geschicken ihres Volkes und Reiches verständnislos gegenüberstanden.

Inzwischen hat die Jugend gelernt, wachen Sinnes in das große Geschehen ihrer Zeit zu blicken. Und die Hitler-Jugend hat die Aufgabe, in die Jugend die Fundamente für den politischen Menschen des **nationalsozialistischen Staates zu legen.** Sie zieht die Jugend in ihrer Körper- und Charakterschule zu politischen Soldaten heran, die körperlich, geistig und seelisch auf die Gegenwart und Zukunft des Reiches ausgerichtet sind. Großdeutsch denken, fühlen und handeln – das soll für die Jugend des Dritten Reiches der tiefste Inbegriff des Lebens werden.

Die Wege für diese Erziehung sind vielfältiger Art. In ihrem Mittelpunkt aber stehen Fahrt und Lager und der Heimabend. Fahrt und Heimabend sollen die Jugend für ihr Reich und sein Schicksal mitten in der Welt aufschließen, sollen ihr von der Vergangenheit des Volkes, von Helden und großen Männern sagen und sie zu den Gegenwartsaufgaben und zum völkischen Schicksalskampf unter Adolf Hitler hinführen. Fahrt und Heimabend sollen die Jugend für ihr Großdeutschland erziehen.

20 000 erlebten Deutschland

Im Augenblick steht die Hitler-Jugend wieder mitten in der Vorbereitung für die Sommerlager und -fahrten 1939. Sie stellen mehr als einen Erholungsaufenthalt für die Jugend dar. Sie sind eine politische Erziehungsaufgabe. Das läßt am besten der jahrgangsweise Aufbau der Lager und Fahrten im Gebiet Mittelland erkennen, der in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführt wird. Jetzt wird der Hitler-Junge in folgerichtiger Entwicklung erst an einem Zeltlager in seiner Heimat teilnehmen und dann auf Fahrt seinen Gau kennen lernen, ehe er die übrigen Gaue seines Vaterlandes auf einer Großfahrt erlebt. So wird ihm allmählich der Blick für die Heimat und für das Reich aufgeschlossen werden.

Zwanzigtausend Hitler-Jungen des Gebietes Mittelland erlebten im vergangenen Jahre Großdeutschland. Einmal soll die ganze Jugend an diesem Erlebnis teilhaben.

Auf der Fahrt . . .

Der Junge, der nie aus seinem Heimatdorfe herauskam oder höchstens einmal die Kreisstadt erlebte, mußte für gewöhnlich die Welt unter engstem Gesichtswinkel heraus betrachten. „Mit Politik will ich nichts zu tun haben!" Dieser Satz, in der Vergangenheit allzu oft ausgesprochen, erzählt Bände.

Auf der Fahrt weitet sich der Blick für das deutsche Leben. Wer an Großsteingräbern der Urahnen des Volkes stand, wer vor Burgen und Schlachtfeldern verblieb, dem begegnete Deutschland. Zu dem das Holstentor von Lübeck oder das Denkmal Hermanns des Cheruskers im Teutoburger Wald oder das Grab im Sachsenwalde redete, der hat vom Schicksalskampf und Lebensraum des Volkes erfahren. Wer auf einem Soldatenfriedhof in Flandern stand oder an der Feldherrnhalle in München, verlebt nicht das blutige Ringen um Deutschland. Wer den Weg von Braunau nach Leonding und Linz und Wien marschierte und wer still vor dem Lazarett von Posewalk verweilte und einmal vor der Reichskanzlei die Hand zu jubelndem Gruße erhob, der trägt Deutschland sein Leben lang in sich. Das ist die Bedeutung der Fahrt.

Aber mehr noch. Die Fahrt zeigte dem Jungen das gewaltige Schaffen in Deutschland. Er sah den Bergmann und Autobahner, den Bauern und Fischer, den Industriearbeiter und den Matrosen, er sah das ganze arbeitende deutsche Volk, seine Väter und Mütter. Motorisierte Truppen der Wehrmacht begegneten ihm und die stolzen Bomber der Luftwaffe donnerten über ihn hinweg. Am Meere aber bewunderte er die mächtigen Schiffe der Kriegsmarine. Wie mag schon einem Jungen im Herzen zumute sein, dessen Blick über das breite Band der Reichsautobahn den Fahrzeugen in weite Ferne hinein folgte oder dessen Augen von der schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind" über das bunte Treiben im Hamburger Hafen schweiften.

Dann kam der Winter . . .

Der Sommer ließ die Jugend Deutschland erleben. Mit dem Beginn des Winters jedoch setzte überall die weltanschauliche Schulung ein. Da vereinten sich die Pimpfe und Hitler-Jungen auf Heimnachmittagen und -abenden. Und da wurde das Erlebnis des Sommers in ihnen noch einmal wachgerufen. Denn im Heim zur Winterszeit sollen die vielgestaltigen Erlebnisse aus dem Sommer gedeutet und geordnet werden zu jener umfassenden, großen Schau, die wir nationalsozialistische Weltanschauung nennen. In dieser Schulungsarbeit soll das Erlebnis des Sommers seine Deutung und damit seinen letzten erzieherischen Wert erlangen. Wie der Junge während seiner Dienstjahre in der Hitler-Jugend allmählich erst durch das Lager und die Fahrt das Reich kennenlernt und mit der Heimat beginnt, so erfährt er auch während des Winters eine Schulung, die nach Jahrgängen aufgeteilt ist und ihn von Jahr zu Jahr mehr mit dem Schicksal seines Volkes und Reiches vertraut macht.

Die Führerschaft bereitet sich vor

Eine solche Schulungsarbeit **kann nur von Kräften** geleistet werden, die dafür die notwendige Wissensgrundlage besitzen und die einen umfassenden **Ueberblick über den Schicksalsweg ihres Volkes erlangt haben. Um die Möglichkeit zu geben, sich dieses** Wissen zu erarbeiten, hat die Reichsjugendführung **zum ersten Male im Winterhalbjahr 1937/38 eine neue Einrichtung in den Dienst dieser Aufgabe gestellt.** Auf der Grundlage freiwilliger Beteiligung soll sie die wissensmäßigen Fundamente in der **Führerschaft der HJ. schaffen: das Führerschulungswerk der Hitler-Jugend.** Im stillen hat dieses Führerschulungswerk nun wieder ein halbes Jahr gearbeitet. Es wurde im Gau Halle-Merseburg vom Obergebietsführer Mitte Oktober für das Gebiet Mittelland eröffnet, und im nächsten Monat wird es seine Winterarbeit abschließen.

1700 an der Arbeit

Am Führerschulungswerk des Gebietes Mittelland beteiligten sich 1700 Führerinnen und Führer in 62 Arbeitsgemeinschaften. Ziel des Führerschulungswerkes ist es, das Weltbild der Führerschaft zu weiten, Gesamtüberblicke über Lebensfragen des Reiches zu geben, die Erscheinungen und Ereignisse des täglichen Lebens von der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung aus zu werten und einzuordnen. Die Arbeitsgemeinschaften machen mit den Lebensbezirken des deutschen Volkes vertraut, in denen es heute am meisten um seinen Bestand und um seine Eigenart kämpft. Sie führen weiter in die Forschungsergebnisse jener Zweige der deutschen Wissenschaft ein, die zum Verständnis der Lebensgesetzlichkeiten des deutschen Volkes unerläßlich sind. Arbeitsgemeinschaften der politischen Auslandskunde öffnen den Blick für die Welt und ihre Probleme. Die Leiter dieser Arbeitsgemeinschaften sind Parteigenossen, Hitler-Jugendführer und Wissenschaftler, die auf Grund ihrer Vorbildung oder ihrer Dienststellung zum Vortrag über ein Arbeitsgebiet berufen sind.

Das Vorbild

Schulungsarbeit der HJ. und das Führerschulungswerk haben die Aufgabe, mehr und mehr die gesamte deutsche Jugend auf die Zukunft und auf das deutsche Schicksal auszurichten. Die Erziehung der Jugend führt zum politisch denkenden, fühlenden und handelnden deutschen Menschen hin. Der erste politische Soldat Deutschlands war der Führer. Wir wissen es: Ueber den Tag des Verrats, an dem er im Lazarett Pasewalk lag und Genesung von einer schweren Gasvergiftung suchte, die er sich als Meldegänger an der Front zugezogen hatte, schrieb er in seinem Lebens- und Schicksalsbuche „Mein Kampf": „Ich aber beschloß, Politiker zu werden."

Werner Genschke.

Der politische Leiter vor der Jugend, er zeigt ihr Schicksalsfragen des Reiches auf (Aufn.: HJ.-Bildstelle Mittelland)

Marsch in die Nacht

Hart und metallisch klingt der Marschritt der Kolonne durch den Abend. Es sind die Jungenschaftsführer eines Jungstammes, die hinausrücken zu den Merscher Höhen.

Weit hinter ihnen, dort, wo die Türme und Eisengerüste der Zechen in das Abendrot ragen, sinkt der feurige Ball der Sonne. Schnell vergeht der Tag und noch schneller steigt die Nacht über den Horizont. Weiter marschiert die Kolonne durch den Abend. Schwarz liegen die Aecker und Gräben am Wege und bald sind sie in dem kleinen Tal, das links von der Straße zwischen den Ginstern liegt.

Ein Feuer prasselt hell auf, taucht die hockenden Gestalten in flackerndes Licht. Dann spricht der Jungstammführer. Vor vier Jahren war es, als dort, wo jetzt die kleinen Lichter der Grubensicherung glühen, die Erde schrie. Jahrelange Arbeit zerbarst und die Erde machte viele Mütter zu Witwen. Viele starben.

Werner mahnt an das große Vermächtnis der Arbeit, das uns die, die ein grausamer Tod mitten aus dem Lärmen der Eisenhämmer, der rollenden Loren und ratternden Kräne herausrisse, aufgaben. Dann marschiert der Jungstamm wieder.

Dunkel liegt die Nacht vor den Jungen. Nur im Westen, dort, wo sich grau die Kohlenhalden und Förderschächte in das Schwarze recken, glitzern und funkeln die Grubenlichter.

Dort liegen sie, siebenhundert und mehr, auch jetzt unter Tage vor Ort, genau wie an dem Tag vor vier Jahren. Arbeiten wild und prasselnd die Preßluft-hämmer und brechen das Gold unserer Heimat aus dem glänzenden Flöz. Rattern kleine Loren durch enge Stollen dem Schacht zu, laufen die Räder der Fördertürme in sausendem Schwung. Es wird weiter gearbeitet und der Rhythmus der Arbeit scheint hier ewig zu sein, kennt weder Rast noch Stillstand. Und es ist, als ob dieser harte, eiserne Rhythmus auch den Schritt dieser Kolonne bestimmt, die jetzt in den Straßen der Stadt untertaucht.

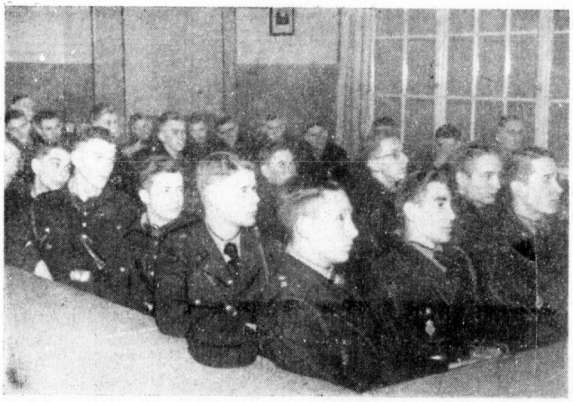
Ottmar Haas.

Das Bildband

Auf vielen Elternabenden, die in der letzten Zeit im Gau Halle-Merseburg Väter, Mütter und Jugend vereinten, wurden den Eltern durch Bildstreifen Ausschnitte aus dem Leben und Treiben bei den Pimpfen und Jungmädeln gezeigt. Dabei fand der „Vorführungsapparat", der von HJ.-Führern bedient wurde, wegen seiner hervorragenden Wirkung selbst in größeren Sälen sehr große Beachtung. Es war das neuartige wichtige Hilfsmittel in der Schulungsarbeit der Hitler-Jugend, das HJ.-Bildgerät.

Das HJ.-Bildgerät wurde vom Amt für Weltanschauliche Schulung in der Reichsjugendführung geschaffen, um das prägnanteste Bild für die Schulungsarbeit in größerem Umfang zu ermöglichen. Eine große Reihe von Einheiten besitzt dieses Gerät bereits. Für die neuen HJ.-Heime ist die Beschaffung angeordnet worden. Ziel ist, daß es in jedes Heim der Hitler-Jugend gelangt und so der Gesamtarbeit in allen Einheiten dienen kann.

„Bildbänder für die Schulung der Hitler-Jugend" sollen nicht als Hilfsmittel zur Unterstützung eines Vortrages dienen, sondern als in sich selbständige Ausdrucks- und Schulungsmittel in der Arbeit eingesetzt werden. Ein Bildbanddienst der Reichsjugendführung liefert den Einheiten regelmäßig aus den verschiedensten Arbeitsgebieten die Bildbänder.



Führerschaft der HJ. bei der Vorbereitung. Das Führerschulungswerk der HJ. gibt die Wissensgrundlagen für die Schulungsarbeit in den Einheiten

Der Jahrgangsschulunsplan der HJ

Acht Jahre marschiert der Junge in der Hitler-Jugend. In dieser Zeit soll er einen umfassenden Einblick in das Schicksal von Reich und Volk gewinnen. Um dies restlos durchzuführen, ist die Hitler-Jugend daran gegangen, mit Beginn des Jahres 1938 die Heimabende und -nachmittage nach einem auf die Jahrgänge abgestimmten Schulungsplan auszurichten. Der Stoff, der bei dieser Schulung zu behandeln ist, wird durch die Schulungshefte „Jungenschaft" und „Kameradschaft" von der Reichsjugendführung übermittelt. „Jungenschaft" ist für das Deutsche Jungvolk bestimmt, „Kameradschaft" für die HJ. Der Jahrgangsschulungsplan der HJ. hat nun folgenden Aufbau:

Für das Jungvolk sieht er für das erste Jahr vor, dem Jungen ein Bild von den Göttern und Helden germanischer Zeit zu übermitteln. Das zweite Jahr sieht im Zeichen großer Deutscher der Geschichte wie Armin der Cherusker, Widukind, König Heinrich, Friedrich Barbarossa, Heinrich von Plauen, Georg von Frundsberg, Florian Geyer, Friedrich der Große, Andreas Hofer, Karl Peters, Bismarck. **Das dritte Jahr bringt zwanzig Jahre Kampf um Deutschland, u. a. die Schlacht von Tannenberg, Kreuzerfahrten und U-Boot-Krieg, Deutsche Kampfflieger, Schützengräben in Frankreich, Deutsche Soldaten in aller Welt, Albert Leo Schlageter, Kampf um Oberschlesien, Die erste Sturmabteilung, Der Kampf um Berlin, Hitler-Jugend kämpft und siegt.** Das vierte Jahr des Jahrgangsschulungsplanes steht im Zeichen des Führers und seiner Mitkämpfer.

Die Hitler-Jugend wird sich auf ihren Heimabenden im ersten Dienstjahr mit dem Kampf um das Reich befassen. Vor ihr wird die germanische Zeit aufstehen, sie wird vom Verhältnis des Kaisers zum Papst und den Auswirkungen für das Reich erfahren, wird die Bedeutung des Bauernkrieges kennenlernen und von den Wirren des Dreißigjährigen Krieges hören. So wird die Geschichte ihres Volkes lebendig an ihr vorüberziehen über die Kleinstaaterei hinweg zum Reiche Bismarcks und vom Weltkrieg bis zum Dritten Reich. Das zweite Dienstjahr bringt eine Schau in Blutserbe und Lebensraum des deutschen Volkes. Im dritten und vierten Jahr werden, ausgehend von zeitpolitischen Ereignissen und Erscheinungen, Fragen aus dem Werden der Bewegung, dem Aufbauwerk des Führers und aus dem Verhältnis von Deutschland zur Welt erörtert.

Pimpfe unterwegs: „Noch 20 Kilometer, dann sind wir da!" (Scherl-M.)

Verantwortlich: Werner Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0029

Schöne
Oberhemden und Krawatten
sind passende
Ostergeschenke
nebst vielen Kleinigkeiten:
Unrerwäsche, Hosenträger, Socken, Sportstrümpfe, Sportgürtel, Taschentücher.
Alles was der gut angezogene Herr benötigt, zeigt Ihnen meine Schauhalle!
[illegible]
STEINMETZ
Halle a. S., Leipziger Straß 8

Vermietungen Möbl. Zimmer

Fortsetz. v. S. 26

Bahnnähe möbliert. Zimmer frei Forsterstr. 50, II. links. *

Zimmer, sehr gut möbliert, Nähe Steintor sofort zu vermiet. Angebote St. 973 HN-Steintor. (

Paulusviert. gr. möbl. Zimm., Schreibtisch, elektr. Licht, Berl. Ofen, frei Vikt.-Scheffel-str. 14, I. links. *

Möbliertes Zimmer frei Ludw.-Wucherer-str. 5, I. rechts. (

Möbliertes Zimmer frei Gireiberstr. 37, II. rechts. *

Großes sonniges Zimmer, Liegesofa, Schreibtisch, an berufstätige Dame abzugeben. Besicht. 12—14 Uhr. Staudestr. 5, II. r. *

Freundlich möbl. Zimm. frei Greschke, Steinweg 27.

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause abzugeb. Hindenburgstr. 10, I. lks.

Möbliertes Zimmer frei Hezral, Steinweg 25. *

Gut möbliert. Zimmer Hindenburgstr. 10, III. links.

Gut möbl. Herrenzimm. an berufstätigen Herrn zu vermiet. Uhlandstr. 5, I. r.

Möbliertes Zimmer per sofort. Franckestr. 17, I. r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Friesenstr. 29, II. rechts.

Möbliertes Zimmer, gut eingerichtet, sofort zu vermiet. Lessingstr. 41, prt.

2—3 möbl. Zimmer mit Bad und Küchenbenutzung, geeignet für Ehepaar, zu vermiet. Anfragen T. 897 HN-Ulrichstr. (b

Gut möbl. Herrenzimmer u. Schlafzimmer für Herrn. Sandherr, Wittestraße 15. *

Großes sonniges Zimmer frei Gr. Steinstr. 34, III. rechts

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm., separat, sofort zu vermieten * Georgstr. 14, prt.

Gut möbl. Zimmer * Wolfstr. 14, II. von unten links.

Möbliertes Zimmer zu verm. Weingärten 29 II. r.

Marktnähe möbliert. Zimmer Ankerstr. 11, prt. zu vermieten

Gut möbl. Zimm. frei Charlottenstr. 19, III. rechts.

Sauber möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Hallorenring 8, prt. links.

Freundlich möbliertes Zimm. f. Berufst. Höhne, Goethestr. 8, II. *

Möbliertes Zimmer vermietet Schimmelstr. 17, III. rechts.

Freundliches Zimmer frei, zwei Betten. Dachritzstr. 2, II.

Möbliertes Zimmer mit Küchen- und Badbenutzung sofort zu vermieten. Angebote F. 9146 HN-Ulrichstr. *

Gut möbl. Zimmer. Kegel, Weidenplan 8, I.

Zimmer, gut möbl., groß, für zwei Herren frei. Badbenutzg. Wilhelmstr. 4, II. r.

Zimmer, gut möbliert, frei Albrechtstr. 26, I. l.

Möbliertes Zimmer frei * Marthastr. 16, II.

Vornehm möbliertes Zimmer mit voller Verpfl. abzugeben Firnhaber, Adolf-Hitlerring 11, III. Tel. 210 64.

Elegant möbliertes Zimmer zum 1. April oder später zu vermiet., Telephon, Bad. Ankerstr. 4, part.

Möbliertes Zim., 1 Bett, frei. Krausenstr. 27, I.

Frei möbliert. Zimmer Körnerstr. 24, II. l.

Möbliertes Zimmer zu verm. Viktor-Scheffel-straße 5, II. rechts

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Reilstraße 127, Hinze.

Möbliertes Zim. m. Schreibtisch vermietet (Hasenweg 28, II. Eing. Artilleriestr.

Zimmer, gut möbl., verm. Herderstraße 5, (Pfützner.

Zimmer, gut möbliert zu vermiet. Lessingstraße 9, II. links.

Gut möbl. Zimm. frei Augustastr. 19, II.

Gut möbl. Teilwohnung 2, evtl. 3 Z., Küch.- und Badbenutzg., z. 15. 4. evtl. 1. 5. zu vermiet. Gutes Haus. Angebote E. 9265 HN-Ulrichstraße. *

Schlafstelle frei Marthastr. 30

Schlafstelle frei * Hermannstr. 18.

Schlafstelle für 2 Herren frei Krukenbergstr. 23, III. rechts. *

Schlafstelle Kuhgasse 3, III. r.

Schlafstelle frei, Hahn, Uhlandstraße 7.

Schlafstelle für berufstätigen Herrn. Merseburgerstr. 3, II. †

Schlafstelle sofort zu vermiet. Meckelstr. 16, prt.

Schlafstellen Riebeckplatz frei Leipzigerstr. 53, I. links. (†

Schlafstelle frei, Bahnnähe. Charlottenstraße 13, III.

Schlafstelle frei Südstr. 19, part. rechts.

Vermietungen Läden, Magazine

Friseur-Laden mit Wohn., 50 J. bestehend, an der Hauptstr., sof. zu vermieten. (a Franz Schröder, Eilenburg, Leipziger Str. 43.

Garagen, Lagerplatz Delitzscherstr. 29, Tel. 229 94.

Neubau-garage Nähe Hauptpost noch frei. * Ruf 212 00.

Materialw.-Geschäft verpacht. od. verm. Nähe Weißenfels-Naumburg. Ang. T. 237 HN-Ulrichstraße. (†

Zwei größere Büros
mit 6 und 7 Räumen, in Merseburg, Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes, zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter T. 557 an HN-Ulrichstr.

Büro- oder Praxis-Räume
im Zentrum der Stadt. I. Stock zu vermieten.
Angebote erbeten unter T. 517 an HN Ulrichstraße (e

Sternstraße 6 Laden, Ladenstube, vier Zimmer, Zubehör ab 1. 4. zu verm. Angebote T. 777 HN-Ulrichstr. (b

Kleiner heller Raum sofort zu vermiet. Niemeyerstr. 17, p.

3 Räume, zu Bürozwecken geeignet, zu vermieten. (b Händelstraße 20. Paul Niedermeier

Lagerraum oder Werkstatt, 43 qm, zu verm. Schillerstr. 50. (

Garage frei Mittelstr. 5.

Garage zu vermieten * Boelckestraße 53.

Eckladen m. Nebenräumen sofort zu vermiet. 31 RM., evtl. als Wohnung. (Krausenstraße 13.

Gewerblich. Raum, ca. 150 qm, mit Büro u. Aufenthaltsraum z. 1. 7. 1939 zu vermiet. Steinweg 53, Tel. 250 84. (b

Garage zu vermieten (Schillerstr. 17, pt.

Kleine Werkstatt Reilstraße 46 sof. oder später zu vermieten. Näher. Zeschmar, (Humboldtstr. 44.

Heller, trock. Raum (Sout.), 36 qm, zu verm. Nickel-Hoffmannstr. 15.

Garage für Pers.-Wagen sofort zu vermiet. Kaufmannshof, Hindenburgstr. 57.

Werkstatt u. Lagerkeller mit Toreinfahrt zu vermieten. * Hofmann, Beesenerstr. 238.

Uhrmacher-Laden mit Wohnung, 20 Jahre besteh., Stadtmitte, zu vermieten. Miete 60 Mark. Angeb. A. 9261 HN-Ulrichstraße.

Garage zu vermiet. Nähe Hallmarkt. (b Ruf 250 79.

Laden mit Wohnung u. Zubehör im Zentrum zu vermiet. Miete 60 Mark. Neugebauer, Neumarktstr. 12.

Kellerladen Lindenstraße als Werkstatt oder Lager zu vermiet. Angebote L. 1161 HN-Leipzigerstr. †

Große Lagerräume mit Kontor (Keller und Erdgeschoß) Nähe Riebeckplatz 1. 7. u. zugleich Hausmannswohng. an älteres Ehepaar zu vermieten. Angebote T. 2237 HN-Ulrichstr. (b

Gewerbliche Räume
64 bzw. 200 qm, in verkehrsreicher Straße, 1 Minute vom Markt, im Erdgeschoß, Straßenfront, direkter Eingang, hell und trocken. Besichtigung von 11 bis 13 Uhr. Näheres bei
Frau L. Hendrichs, Halle a. S.,
Rannische Str. 3 II.

Mäntel — Otto Krödel
Kleider — Otto Krödel
Kostüme — Otto Krödel
Damenhüte — Otto Krödel
Strickjacken — Otto Krödel
Kleiderstoffe — Otto Krödel
Gr. Ulrichstr. 2—3
Das Haus der guten Bedienung erwartet Sie!

Altwohnung! Pensionär sucht 2 oder 3 gr. Zimmer u. Küche auf dem Lande, Strecke Halle—Kassel. Angeb. an Frau Weigel, Leuna, (Er Industrietor 10.

Wohnung (5 Zimm., Küche, Bad, Balkon, Zubehör) bis 100,— Miete v. Beamt.-Wwe. m. Tochter gesucht. Angebote unt. U. 8978 HN-Ulrichstraße. *

Angestellter, 3 Personen, sucht zum 1. 7. 39 od. früher 3½—4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Stadtmitte od. Süden bevorzugt. Angebote L. 996 HN-Leipzigerstr. (†

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, ges. Ang. L. 993 HN-Leipzigerstr. †

Aeltere Beamten-witwe sucht im Süden Altwohnung, 2 Zimmer, Küche, Korridor. Angeb. V. 9179 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! 5 Zimm., 67 RM., gegen 3-Zimmer-Wohnung v. Beamten ges., drei erwachs. Person. Angebote P. 9175 HN-Ulrichstr. *

Militär-Anwärter sucht 2—3-Zimm.-Wohnung zu sof. oder später. Angebote St. 1010 HN-Steintor. (

Moderne 4½- oder 5½-Zimmer-Wohnung in freier Lage z. 1. 5. oder später v. höh. Beamten gesucht. Angebote unter T. 577 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 3—4 Zimm., von Dauermieter ges. Miete 50—70 Mk. Angebote A. 8721 HN-Ulrichstr. *

3-Zimmer-Wohnung mit Bad sof. oder später gesucht. (Angebote St. 1003 HN-Steintor.

Wohnung, 3—4 Zimm., oder kleiner sofort ges. Angebote K. 9170 HN-Ulrichstr. *

Möbel-Hauptmann
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS
Halle - Kl. Ulrichstr. 36

Friseurladen
für Herren und Damen, in guter Lage, zum 1. April oder später **zu vermieten.**
Angebote unter T. 2277 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Moderne Büroräume
Nähe Riebeckplatz, mit Zentralheizg., ca. 175 qm, auch geteilt, zu verm. Ang. u. C. 918 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

3 Läden
nebst Zubehör
Große Steinstraße 79/80 (bisher Bank der Deutschen Arbeit).
Große Steinstraße 34 (Eckladen).
Ludwig-Wucherer-Str. 28, für sofort zu vermieten. Näh. **Deutsche Anwalt- und Notar-Versicherung,** Ruf 231 86 und 257 52.

Werkstatt oder Lagerräume
etwa 100 und 150 qm, **Stadtmitte,** zu verm. Off. u. B. 917 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Mehrere besonders schöne
Büroräume
ab 1. Mai d. J. **zu vermieten.**
Näheres zu erfragen Montag, den 3. April, von 10—13 Uhr bei (h
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft A.-G.
Hindenburgstraße 49, I.

Garage sofort zu vermiet. Kurfürstenstr. 76, Leiberich, (b Ruf 344 02.

Miet-Gesuche Wohnungen

Aelteres Ehepaar, Beamter, sucht p. sofort oder später 2—3-Zimmerwohnung im Norden. Miete 40—50 M. Angebote D. 8824 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, mod., 4—5 Zim., Bad, Innenklos., zum 1. Juni oder spät. gesucht. Angeb. V. 8979 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 4—5 Zimm., von Beamtenehepaar sofort oder später ges. bis 90 RM. Angebote L. 997 HN-Leipzigerstr. †

Wohnungstausch Wittenberg—Halle! Biete 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Innkl., Etagenheizg., kl. Hausgart., Keller, Boden, neu hergerichtet, außerdem Zim., Ofen, Küchenherd, Badeofen (40 RM.), suche 3-Zimmer-Wohng. mit Bad. Angebote L. 978 HN-Leipzigerstr. †

Wohnung, 3 Zimmer, sofort od. später gesucht. Angebote L. 1153 HN-Leipzigerstr. †

Brautpaar sucht sofort oder später kl. Wohng. Angebote B. 9002 HN-Ulrichstr. *

Tausche 3 Zimmer, Küche oder 2 Zimmer, Küche u. Zubehör gegen 3—4 Zimm. im Süden. Angebote L. 998 HN-Leipzigerstr. (†

Wohnung, auch Hausmannswohnung gesucht, Baukostenzuschuß kann gez. werden. Ang. unt. D. 9124 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch Dessau—Roßlau—Halle 3 Zimm. u. Küche ca. 62 qm groß, 38 Mk. Miete, in Dessau—Roßlau gegen Wohnung in Halle sof. oder später zu tauschen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis T. 9997 HN-Ulrichstr.

7—9-Zimm.-Wohnung oder Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Ang. u. V. 9019 HN-Ulrichstr. *

Achtung! Dauermieter sucht 2—3-Zimm., Küche sofort oder später. Angebote O. 8974 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmer-Wohnung in Halle zu miet. oder zu tauschen gesucht. Lehmann, Postinsp. a. D., Nietleben-Gartenstadt, * Blumenstr. 18, I.

Wehrmacht-angehöriger sucht zum 1. 4. od. später 2-Zim.-Wohnung. Angebote U. 9098 HN-Ulrichstraße. *

Beamtin sucht 3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Innenkl., auch halbe Etage zum Mitbewohn. angenehm, Paulusviertel. Angebote E. 8985 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Wohnung Nietleben 3 Zimmer, Küche, gegen ähnliche in Halle. * Angebote S. 8996 HN-Ulrichstr. *

Pensionär-Ehepaar sucht Stube, Ka., Küche, Korridor, mögl. Norden. (Angebote St. 1000 HN-Steintor. (

Pensioniert. Beamter sucht moderne 3-Zimmer- oder 4-Zimm.-Wohng. in gutem Hause oder von größer. Wohnung 3 leere Zimmer abzumieten. Angebote unt. H. 9108 HN-Ulrichstraße. *

Eilt! Wohnung bis 50 Mark, zum Teilen od. zweimal zwei leere Zimm. ges. Angebote St. 999 HN-Steintor. (

4-Zimmer-Wohnung Nähe Jacobstraße in Tausch gegen 3-Zimm.-Wohng. ges. Ang. J. 9169 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung 1. 5. oder später gesucht. Angebote unt. H. 9168 HN-Ulrichstraße. *

Biete gute 4-Zimmer-Wohnung Nähe Frankfurt/Main, gegen 2—3-Zim.-Wohng. in Halle. Angebote N. 9113 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung von Ehepaar sof. gesucht. Preisangebote M. 9112 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung od. leeres Zimm. von Dame zu mieten gesucht. * Angebote K. 9110 HN-Ulrichstr.

Berufstätige Dame sucht 2-Zimm.-Wohng. und Küche für sofort oder später. Ang. unt. F. 9106 HN-Ulrichstr. *

Rentner-Ehepaar sucht ruh. Wohn., Stube, Kammer, Küche (Korridor), 1—2 Tr., Süden, Vorderhs., Miete bis 30 Mk., Mai oder Juni. Angebote D. 9104 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 2—3 Zimm., ges. von ält. Ehepaar. Schneider, * Leipzig W 33, Demeringstr. 34.

3½—4-Zim.-Wohnung gesucht mit Bad, Balkon Nähe Leipziger Turm od. gute Verbind. mit Linie 7 oder 8, bis 80 Mark, evtl. 6-Zimmer-Tauschwohnung vorhanden. Angebote unt. B. 9122 HN-Ulrichstr. *

Dreizimmer-Wohnung von Ehepaar in mittl. Jahren sof. od. später gesucht. Angebote M. 9172 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 3—4 Zimm., zum 1. 5. oder nach Uebereinkunft v. Beamten (kleiner Haush.) zu miet. gesucht. Angebote unt. J. 9129 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmer-Wohnung von Kaufmann, jetzt od. später zu mieten gesucht. * Ang. unt. F. 9126 HN-Ulrichstr.

2—3-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimmer in Halle, Ammendorf, Schkopau oder Merseburg von jg. Ehepaar für sof. od. später ges. Ang. T. 1017 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar sucht Stube, Ka. und Küche oder 2 leere Zimmer. Angebote P. 9135 HN-Ulrichstr. *

4-Zimmer-Wohnung, Bad, Innenklos., sofort oder später ges. Ang. L. 992 HN-Leipzigerstr. †

Junges Ehepaar sucht 2—3 Zimm., Bad sofort oder später, Miete bis 70,—, evtl. auch Vorort. Angeb. L. 976 HN-Leipzigerstraße. (†

Ingenieur, ruh. Mieter, sucht eine 3—5-Zimm.-Wohnung. Angebote St. 1013 HN-Steintor. (

Ehepaar sucht Wohnung, für 3-Personen-Haush., ca. 50 M. Angebote U. 9238 HN-Ulrichstr. *

Tausche 2 Zimmer, Küche gegen gleiche oder ein Zimm. mehr, von Norden nach Süden. Angebote unt. S. 9136 HN-Ulrichstraße. *

7-Zimmer-Wohnung
oder
Einfamilienhaus
Zentralheizung, Garten oder Terrasse, möglichst Garage, zu mieten gesucht. Angeb. u. T. 9737 HN-Ulrichstr.

Wohnung
etwa 4 Zimmer
per sofort oder später, Nähe Universitätsring Nr. 1, **gesucht.**
Maercker
Waisenhausring 1b.
Fernruf 297 32.

Auskunft durch die
Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft
Verkauf durch die
Mitglieder der Gefage
mit nebenstehendem Zeichen und die
Licht u. Wärme G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54

3- bis 3½-Zimmer-Wohnung
von ruhigem Mieter per sofort oder bis 1. Juni 1939 gesucht, auch Neubauwohnung bis 60 RM. Offert. unter H. 8828 an HN-Ulrichstraße.

2—3-Zimmer-Wohnung
sofort oder später gesucht. Angebote unter V. 8999 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Hellmuth Brunke
Briketts — Koks
Mansfelder Str. 26 — Ruf 34617

Wir suchen für einen unserer Beamten
3-4 Zim.-Wohnung
mit Zubeh. per sofort od. später, mögl. Nähe Dessauer Platz, evtl. Tauschwohnung 2 gr. Zimmer u. Küche vorhanden.
Haring & Strache,
Holzhandlung, Dessauer Str. 51.

Ehepaar (Handwerker) sucht Stube, Ka., Küche, mit Korr., evtl. Tausch geg. kleinere. Baukostenzuschuß kann gestellt werden, sofort od. später. Angebote E. 9285 HN-Ulrichstr. *

Junges Wiener Ehepaar sucht dringend Dauerwohnung, 2—3 Zimm., bis 60,— RM. Angebote E. 9245 HN-Ulrichstraße. *

2—4 Zimmer, Küche, evtl. Bad, zum Mai, Juni oder Juli von Wehrmachtangehörigen gesucht, Mietpreis 40 bis 80 Mark. Angeb. L. 1174 HN-Leipzigerstraße. (†

Ein Druck wird zum „Eindruck"!
Wenn der Empfänger einer Drucksache das sagt, dann ist das zwar ein Lob, aber auch nichts weiter! Kein Erfolg! Denn das ist nicht die Absicht der Werbung, zu gefallen und „schön" befunden zu werden. Verkaufen soll sie! Deshalb muß der Empfänger rufen: „Das hole ich morgen!" Gestaltung der Drucksache, Text und Bild, Papier, Schrift, Farbe, Format und Druck müssen zusammenstimmen, um das zu erreichen. Viel Erfahrung und Können gehören dazu, das zu schaffen. Bei der Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten finden Sie es!

4—5-Zimm.-Wohnung evtl. mit Garage zum 15. 4. und später zu mieten gesucht. Ang. mit Einzelheiten und Preis an (a W. Staupendahl, Weimar, Postfach

Berufstätige Frau sucht kleine Wohn. bis 25 Mk. Angebote F. 9286 HN-Ulrichstraße. *

Kassenbote sucht Wohnung bis 36 M., 1. Mai auch im Tausch, 3-Zimm.-Wohng. vorhand. Eilangebote unt. O. 9154 HN-Ulrichstr. *

Patentex
wirkt geruchverhütend. Deshalb ist die Patentex Damenbinde „Angela" mit dem echten Patentex - Antiseptikum imprägniert.
Auskunft und Drucksachen kostenlos in allen Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder bei
Patentex G.m.b.H. Frankfurt a. M. 57

Süden
wird geräumige
4-5-Zimm.-Wohnung
von Ehepaar für sofort od. spät. gesucht. Kleinere 4-Zimmer-Tauschwohnung vorhanden. Angebote erbeten unter T. 2057 an HN-Ulrichstraße. (h

Suche Wohnung, 2—3 Zim., Küche, 35—50 Mk. Angebote C. 9143 HN-Ulrichstraße. *

Suche 3 Zimmer, Küche Nähe Theater od. 1 Zimmer, Küche, gleich wo, auch Umgebung, zum 1. 5. 39 oder spät. Angebote St. 1030 HN-Steintor. *

Aelteres Ehepaar sucht für sof. oder 1. 5. 2 Zimmer und Küche. Angebote P. 9255 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht zum 15. 4. od. 1. 5. Wohng., 3 Zim. u. Küche. Angebote M. 9252 HN-Ulrichstr. *

Tausch. Biete moderne, kleine 3-Zimmer-Wohnung, Inkl., Bad (Garage). Suche große 3- oder 4-Zimmer-Wohnung. Angebote D. 9144 HN-Ulrichstraße. *

Tausche schöne 4-Zimmer-Wohn., Bad, gut. Haus, geg. kleine 1—1½-Zimmer-Wohnung, Küche, Inkl., Korridor, gutes Haus, per 1. Juli od. früh. Angebote O. 9294 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, per sofort gesucht, 50—60 Mark. Angebote St. 1022 HN-Steintor. (

2—3-Zimm.-Wohnung von Universitätsangestellten ges. Angebote St. 1021 HN-Steintor. (

Junges Ehepaar sucht Stube, Ka., Küche, evtl. Hausmannswohnung. Angebote D. 9264 HN-Ulrichstr. *

Suche 2 Zimmer, Küche 1. Mai od. spät., evtl. auch Tauschwohnung vorh. * Angebote M. 9292 HN-Ulrichstr.

Ca. 3-Zimm.-Wohnung für sof. gesucht. Ang. unt. L. 1173 HN-Leipzigerstr. †

Wohnung, 4—5 Zimm., evtl. parterre, gesucht. Angebote L. 1171 HN-Leipzigerstr. †

Miet-Gesuche Zimmer

Leere Zimm., zwei große, zum 1. Mai gesucht, Paulusviertel. * Angebote F. 8986 HN-Ulrichstr.

Suche für Verkäuferin leeres Zimm. im Norden, evtl. mit Kochgelegenheit. Angebote B. 9162 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige sucht **großes leeres Zimmer** mit Nebenr. od. **kl. Wohnung** (auch Mans.) Preisang. unt. S. 8796 HN-Ulrichstraße.

Berufstätige Frau sucht großes oder 2 kleine leere Zimm. mit Kochofen. Angeb. unt. S. 9176 HN-Ulrichstraße. *

Lehrerin i. R. sucht 1. 5. od. später großes leeres Zimmer mit Dampfheiz., 1 oder 2 Tr., in nur gutem Hause, Nähe Universität, mögl. mit Ausblick ins Grüne. Ang. unt. T. 537 HN-Ulrichstr. *

Suche 2 leere Zimmer im Süden. * Otto Fischer, Wörmlitz, Wiener Straße 10

Berufstätig. Fräulein sucht sofort 2 leere Zim. mit Kochgelegenh. Angebote L. 1154 HN-Leipzigerstr. †

Kleine Stube mit Küche sucht ält. Rentnerin. (Angebote St. 1011 HN-Steintor.

Ehepaar sucht 1—2 leere Zimmer. Angeb. U. 9258 HN-Ulrichstraße.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer Nähe Markt ges. Ang. S. 9218 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer von berufstätig. Fräulein sof. ges. Angebote St. 997 HN-Steintor. (

Forstbeamter sucht f. 16. April möbliert., sonnig. Wohn- u. Schlafzim. mit Mittagstisch, Nähe Viktoriastr. Preisang. unter T. 637 HN-Ulrichstraße. (a

Möbliertes Zimmer von Gärtner ges. Angeb. mit Preis unt. M. 9232 HN-Ulrichstraße.

Berufstätig. Herr sucht per sof. gut möbl. Zimmer, mögl. mit Bad. Angebote K. 9019 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer für Ehepaar, evtl. mit Küchenbenutz. per sofort gesucht. Ang. an Frante, Gr. Steinstr. 23.

Weitere Mietges. Seite 27

Wir suchen eine Anzahl
leere Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Preisangebote an
Siebel Flugzeugwerke
Halle (Saale).
Kommanditgesellschaft.
Halle (Saale). (h

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904011/fragment/page=0030
DFG